

KULTURHISTORISCHER
BILDERATLAS

I.

ALTERTUM

BEARBEITET VON PROF. DR. THEODOR SCHREIBER

HUNDERT TAFELN MIT ERKLÄRENDEM TEXT

LEIPZIG 1885

VERLAG VON E. A. SEEMANN

501
65

Erklärung der Abkürzungen.

- Vasenb., s. F., r. F. = Vasenbild mit schwarzen Figuren, rothen Figuren.
 Wandb. = Wandbild.
 Rel. = Relief.
 Phot. = Nach photographischer Vorlage neu gezeichnet.
 Gef. = gefunden.
- Bei Bildwerken aus größeren Sammlungen sind die hinter der Abbildung stehenden Nummern nach dem Katalog des betreffenden Museums citirt. Nämlich für Skulpturen: Benndorf und Schoene, Die antiken Bildwerke des lateranensischen Museums. Leipzig, 1867.
 Dütschke, Antike Bildwerke in Oberitalien. 5 Bde. Leipzig, 1874—82.
 Fröhner, Notice de la Sculpture antique du Louvre. vol. I. Paris, 1869.
 Michaelis, Ancient marbles in Great Britain. Cambridge, 1882.
 Matz und von Duhn, Antike Bildwerke in Rom. 3 Bde. Leipzig, 1881, 82.
 von Sybel, Katalog der Skulpturen zu Athen. Marburg, 1881.
- Vasenbilder: Furtwängler, Vasenfammlung im Antiquarium des Königl. Museums zu Berlin. Berlin, 1885.
 Heydemann, Die Vasenfammlungen des Museo Nazionale zu Neapel.
 Jahn, Vasenfammlung König Ludwigs in der Pinakothek zu München. München, 1854.
 Stephani, Die Vasenfammlung der Kaiserlichen Eremitage. 2 Teile Petersburg, 1869.
- Wandbilder: Helbig, Wandgemälde der vom Vesuv verschütteten Städte Campaniens. Leipzig, 1868.
 Geschnittene Steine, Bronzen u. f. w.: Chabouillet, Camées et pierres gravées de la bibliothèque impériale etc. Paris, 1858.
-
- Bl., Blümner, Kg. = Blümner, Das Kunstgewerbe im Alterthum. Leipzig, 1885. (A. u. d. T.: Das Wissen der Gegenwart, Bd. 30 und 32.)
 Boetticher = Boetticher, Olympia, das Fest und seine Stätte. Berlin, 1883.
 — Baumk. d. H. = Baumkultus der Hellenen. Berlin 1856.
 Bull. comm. mun. = Bullettino della commissione archeologica comunale di Roma. R. 1872 ff.
 Bull. Nap. = Bullettino archeologico Napoletano. Napoli 1843 ff.
 Bronzi d'Erc. = Bronzi d'Ercolano. Vgl. Ant. d'Erc.
 C.-r. = (Stephani) Comptes-rendu de la commission impér. archéologique de St. Pétersbourg 1860 ff.
 Clar. Clarac = Musée de sculpture antique et moderne. Paris 1841 ff.
 Collignon = Collignon Mythologie figurée de la Grèce. Paris, 1880
 Conestabile, Pitt. mur. = Pitture murali e suppellettili etrusche scop. in una necrop. presso Orvieto. Firenze, 1865.
 Curtius und Kaupert = Atlas von Athen. Berlin, 1878.
 DaK. = Müller-Wiefeler, Denkmäler der alten Kunst 2 Bde. Göttingen 1854, 56.
 D.-S. = Daremberg et Saglio, Dictionnaire des antiquités grecques et romaines. Paris, 1881 ff.
 Durm, BdG. = Baukunst der Griechen. Darmstadt, 1881.
 Ἐφ. ἀρχ. = Ἐφημερίς ἀρχαιολογική. Athen 1837 ff.
 El. cér. = Lenormant et de Witte, Elite des monuments céramographiques. 4 Bde. Paris, 1844—58.
 Gaz. arch. = Gazette archéologique. Paris 1875 ff.
 Gerhard A. V. = Auserlefsene Vasenbilder. 4 Bde. Berlin, 1840—58.
 — etr. u. K. Vb. = etruskische und kampanische Vasenbilder des Kgl. Museums zu Berlin. Berlin 1843.
 — etr. Spieg. = Etruskische Spiegel. 4 Thle. Berlin, 1843 ff.
 — Ant. Bildw. = Antike Bildwerke. Stuttgart, 1827 ff.
 — Gef. Abh. = Abbildungen zu den Gefammelten Akademischen Abhandlungen und Kleinen Schriften von Ed. Gerhard. Berlin 1868.
 — Trinkfch. = Griechische u. etruskische Trinkfchalen d. Kgl. Museums zu Berlin. Berlin, 1840.
 — Trinkfch. u. Gef. = Trinkfchalen u. Gefäße des Kgl. Museums zu Berlin u. anderer Sammlungen. Berl. 1848.
 G. u. K. = Guhl und Koner, Das Leben der Griechen u. Römer. 3. Aufl. Berl. 1872.
 Giorn. d. sc. = Giornale degli scavi di Pompei. Nuova Serie. Napoli 1869 ff.
 Helbig, Atlas = XXIII Tafeln zu dem Werke »Wandgemälde der vom Vesuv verschütteten Städte Campaniens.« Leipzig, 1868.
 Heydemann, Gr. Vb. = Griechische Vasenbilder. Berlin, 1870.
 Jahn, Abh. XII oder Abh. dFGdW. = O. Jahn, Ueber Darstellungen des Handwerks und Handelsverkehrs auf antiken Wandgemälden, in: Abhandlungen d. Kgl. Sächs. Gef. d. Wiss. philol.-hist. Cl. Bd. V, 4.
 Jahn, Ber., Berichte 1861 = O. Jahn, Ueber Darstellungen antiker Reliefs, welche sich auf Handwerk u. Handelsverkehr beziehen, in: Berichte d. Kgl. Sächs. Gef. d. Wiss. phil.-hist. Cl. 1861, p. 291 ff.
 — Ber., Berichte 1867 = O. Jahn, Ueber Darstellungen des Handwerks und Handelsverkehrs auf Vasenbildern. ebenda 1867, p. 75 ff.
 Kh. Bild. = Seemann, Kunsthistorische Bilderbogen.
 L., L. A. = Lübke, Geschichte der Architektur. 6. Aufl. Leipzig, 1884.
 Le Bas = Voyage archéologique etc. Monuments d'antiquité figurée. Paris 1847 ff.
 M. d. I., Mon. d. I. = Monumenti inediti pubbl. dall' Instituto di corrispondenza archeologica. Rom 1829 ff.
 M. B., Mus. Borb. = Real Museo Borbonico. 16 Bde. Neapel, 1824 ff.
 Mus. Cap. = Museum Capitolinum. 4 Bde. 1748—55.
 Mus. Greg. = Musei etrusci quod Gregorius XVI. in aed. vatic. const. monumenta etc. 2 Bde. Rom, 1842.
 MPCL, Mus. Pio-Cl. = Visconti, il Museo Pio-Clementino. 7 Bde. 1782 ff.
 Marquardt, PdR. = das Privatleben der Römer. 2 Bde. Leipzig, 1882.
 Martha, l'Archéologie etrusque et romaine. Paris, 1883.
 Mazois = Les ruines de Pompéi. 4 Thle. Paris 1834 ff.
 Ménard, la Vie privée des anciens. 4 Bde. Paris, 1880 ff.
 Mitt. aus Öst. = Archäologisch-epigraphische Mittheilungen aus Österreich.
 Mitt. = Mittheilungen des Deutschen archäologischen Instituts in Athen. Ath. 1876 ff.
 Notizie degli scavi di antichità comunicate alla R. Accad. dei Lincei etc. Aus den Atti della R. Accad. dei Lincei.
 Ov. Pomp. = Overbeck, Pompeji. 4. Aufl. Leipzig, 1884.
 Pitt. d'Erc. = Le Pitture antiche d'Ercolano e contorni etc. Napoli 1757 ff. Bd. VII ib. 1779
 Panofka, BaL. = Bilder antiken Lebens. Berlin, 1843.
 — Cab. Pourt. = Antiques du Cabinet Pourtalès-Gorgier. Paris, 1834.
 Rev. arch. = Revue archéologique. Paris 1844 ff.
 Semper, der Stil in den technischen und tektonischen Künften. 2 Bde. 2. Aufl. München, 1878.
 Stackelberg Gr. d. H. = Gräber der Hellenen. Berlin, 1837.
 Visconti MPCl, vgl. MPCL.
 Wiefeler, Dak. = Müller-Wiefeler, Denkmäler der alten Kunst, 2 Bde. Göttingen 1854, 56.
 — Theatergebäude u. Denkmäler des Bühnenwesens bei den Griechen und Römern. Göttingen, 1850.
 Welcker AD. = Alte Denkmäler. 5 Bde. Göttingen, 1849 ff.
 Wiener Vorlegeblätter für archäologische Studien, herausg. von Conze u. Benndorf.
 Zoega, Bass. = Bassirilievi antichi. 1807 ff.
 Zft. f. bild. K. = Zeitschrift für bildende Kunst her. von Lützow. Leipzig 1866 ff.



Vign. 1. Etruskische Opfercene. Sarkophagrelief aus Chiusi. Mon. dell' Inst. VIII, 2.

VORWORT.

Wie die Kulturgeschichte des Alterthums bisher hinter den philologischen, historischen und kunstarchäologischen Disciplinen zurückgeblieben hat, sind auch die antiken Denkmäler, welche ein rein kulturgeschichtliches Interesse haben, viel weniger beachtet worden, als diejenigen, welche durch kunstgeschichtlichen Werth, durch bildlichen, einer Auslegung bedürftigen Schmuck oder durch Inschriften zu Einzeluntersuchungen angeregt haben. Wir besitzen aus dem Alterthum eine große Anzahl von Gegenständen, welche dem Leben selbst gedient haben und welche, so unscheinbar sie oft an sich sind, doch an Bedeutung gewinnen, sobald wir uns ihre einstige Bestimmung klar machen und sie mit dem, was uns die Schriftquellen überliefern, in Verbindung bringen. Fast keine der neueren Ausgrabungen geht leer aus an kleinem Alltagsgeräth, ist es doch oft die einzige Gabe, welche der Aermere seinen Todten mit ins Grab legen kann. Selbst in Gegenden, welche monumentale Reste nicht hinterlassen haben, aus Zeiten, zu welchen keinerlei geschichtliche Ueberlieferung zurückreicht, haben sich solche Anticaglien (wie man sie früher zu benennen pflegte) in Menge erhalten. In welcher Fülle der griechisch-römische Hausrath, die Werkzeuge des Handwerks und was alles zum Schmuck und zur Erhaltung des Lebens gedient hat, durch die Ausgrabungen in den vom Vesuv verschütteten campanischen Städten zu Tage gefördert worden ist, kann nur die Besichtigung des Neapeler Museums lehren; denn weder Publikationen, noch

Kataloge sind in Stande davon eine annähernde Vorstellung zu geben.

Diesen ganzen Reichthum in einer einzelnen Sammlung zu erschöpfen, würde eine unmögliche Aufgabe sein. Wie eine künftige Kulturgeschichte des Alterthums einmat die Summe unseres Wissens vom materiellen und geistigen Leben der Alten zu ziehen haben wird, ist eine umfassende, nichts Wesentliches übergehende Erläuterung desselben aus den Denkmälern eine Aufgabe der Zukunft, welcher jetzt noch die größten Schwierigkeiten im Wege stehen. Als ein erster Versuch aus dem weithin zersplitterten, mannigfachen Material das Wichtigste herauszugreifen, hatte sich die vorliegende Sammlung zunächst engere Grenzen zu stecken. Sie hatte nicht den Nachdruck auf Seltenheiten und Seltfamkeiten, auf das noch Unbekannte und Unerklärte zu legen, nicht die Absicht, nur eine Ergänzung zu bereits vorhandenen Publikationen zu liefern, vielmehr die Aufgabe, die Vielseitigkeit der classischen Kultur auch in den Denkmälern zur Anschauung zu bringen, dasselbe Gebiet möglichst allseitig zu beleuchten und durch übersichtliche Zusammenstellungen das unmittelbare Verständniß zu erleichtern. Um dieses Princip durchführen zu können, war es nöthig, mitunter auch Abbildungen aus zweiter Hand zu übernehmen, sobald sie nur im sachlichen Detail zuverlässig waren, es mußten gelegentlich Einzelheiten aus größeren Darstellungen herausgegriffen und eine gewisse Durchschnittsgröße der Abbildungen eingehalten

werden, die es erlaubte, eine größere Anzahl gleichartiger Objekte auf einer Tafel zu vereinigen.

Wo es aber irgend anging, wo die Wichtigkeit des Gegenstandes es empfahl, eine völlig zuverlässige Darstellung an Stelle einer älteren ungenügenden Publikation zu beschaffen, ist die Abbildung nach photographischen Vorlagen neu angefertigt worden; und man wird finden, daß dies in sehr vielen Fällen geschehen ist. Die Inedita, welche in dieser Sammlung zum ersten Mal bekannt gemacht werden, sind am Schluß des Textes verzeichnet worden. In den übrigen Fällen sind die Abbildungen direkt aus den besten Publikationen herübergenommen, soweit sie dem Herausgeber bekannt und erreichbar waren. Wenn einige derselben gleichwohl in einer oder der anderen Hinsicht mangelhaft erscheinen sollten, so möge man dies damit entschuldigen, daß es unmöglich war, überall auf die Originale selbst oder photographische Nachbildungen zurückzugehen und daß es genügen muß, wenigstens die Quelle der Abbildung und den Ort des Bildwerkes genau zu wissen. Um noch mehr zu geben, sind die Unterschriften häufig mit literarischen Nachweisungen versehen worden, welche den weiter Forschenden in den Stand setzen werden, die Einzelheiten der betreffenden Darstellung in genauen Katalogbeschreibungen zu controlliren. Auch nach dieser Richtung hätte vielleicht manche Notiz nachgetragen werden können, obgleich in vielen Fällen die Unterschriften, die ein gewisses Maß nicht überschreiten durften, absichtlich kürzer

gefaßt worden sind. Wie viele Lücken übrig geblieben, und wie Vieles nachzuholen wäre, um das Bild vom Leben des Alterthums möglichst abzurunden, weist der Herausgeber am besten. Oft wird vielleicht dem einen Benutzer ein nicht vorhandenes und mit Absicht zunächst ausgelassenes Bildwerk wichtiger vorkommen, als ein anderes, welches dem Bearbeiter der Sammlung aus bestimmten, aber nicht immer in Kürze mittheilbaren Gründen als unentbehrlich erschien. Soweit es thunlich war, wird der nachfolgende Text über die Absichten der Auswahl Auskunft geben. Die Lücken des Werkes in künftigen Supplementen auszufüllen, wird eine Aufgabe sein, deren Ausführung lediglich von der Aufnahme dieser ersten Sammlung abhängen wird.

Eine besondere Erklärung verlangt die Aufnahme einer

Reihe von Abbildungen, welche hervorragende Monumentalbauten in rekonstruirten Ansichten wiedergeben, wie die des pergamenischen Altars XV, 2, des Pantheons XVIII, 2, des Arfinoeions von Samothrake XVI, 2, des Theaters von Segesta I, 1. Sind sie auch nicht zu jener Klasse willkürlicher Phantasiebilder zu rechnen, deren noch so viele in Umlauf sind, sondern mit sorgfältiger Benutzung der erhaltenen Reste und auf Grund wissenschaftlicher Vorstudien entworfen, so haben sie doch nicht die volle Gewähr unbedingter Richtigkeit und können leicht durch neue Funde und Forschungen ungestoßen werden. Aber trotz dieser Möglichkeit (die in der That in einem Fall — bei der Ansicht des pergamenischen Altars — bereits eingetreten ist, nur dafs die Ergebnisse der letzten Untersuchungen noch nicht graphisch fixirt sind) ist jeder Versuch das Stückwerk der

Ueberlieferung einmal in einem Gesamtbild zusammenzufassen so lehrreich und soviel deutlicher, als lange Auseinandersetzungen, dafs man das Problematische einer Rekonstruktion (z. B. auch bei den Propyläen der athenischen Akropolis in der Skizze von Friedrich Thiersch XIII, 3) gern mit in Kauf nehmen wird.

Bezüglich des Textes sei noch bemerkt, dafs er im Allgemeinen von den an der Spitze der einzelnen Abschnitte genannten Quellschriften unabhängig ist und dafs auch in den Bilderunterschriften gelegentlich selbständige, von den bisherigen abweichende Erklärungen gegeben worden sind. Mit Dank habe ich endlich hervorzuheben, dafs die Zusammenstellung der Tafeln LXXXIX—XCII „Schrift- und Unterrichtswesen“ und der bezügliche Theil des Textes von meinem Collegen, Herrn Prof. Dr. Victor Gardthausen, übernommen wurde.

Th. Schreiber.



Vign. 2. Bräutliche Scene, Vafenb. aus Sunion. Berlin nr. 2373 Furtw. A. Z. 1882 Taf. 5.

EINLEITUNG.

Der dieser Sammlung vorgefetzte Titel bezeichnet das Alterthum als Stoffgebiet der ersten Abtheilung, doch ist absichtlich nur das classische Alterthum, die griechisch-römische Epoche, berücksichtigt worden, weil sie allein als grundlegend für die Kultur der späteren Zeiten von allgemeinerer Bedeutung ist und unserem Verständniß am nächsten liegt. Auch innerhalb dieses Gebietes ist eine wesentliche Einschränkung nöthig geworden. Es empfahl sich nicht, der bildenden Kunst der Griechen und Römer, obgleich sie die edelste Blüthe ihrer Kultur ist, einen breiteren Raum anzuweisen, da ihre Denkmäler in einer besonderen Sammlung (in den Kunstgeschichtlichen Bilderbogen), die der vorliegenden als Ergänzung dienen soll, zusammengestellt worden sind. Nur ihre technische Seite, die Kunst als Handwerk, durfte nicht übergangen werden und ferner nicht der Gesamtbereich dessen, was sie zu unmittelbarem Gebrauch des Lebens, für Feste, Spiele und die Bedürfnisse des Kultus geschaffen hat. Dafs ihr die erste Stelle zugewiesen ist, entspricht der Bedeutung, die ihr das Alterthum, namentlich Griechenland, selbst zuerkannt hat. Wir beginnen mit der Kunst und werden am Ende unserer Uebersicht bei dem Bestattungswesen anlangen, ein weiter Weg, der uns durch alle Phasen des Lebens der Alten, zu ihren öffentlichen und privaten Verrichtungen, ihren Sitten und Gebräuchen, in ihre Tempel, Wohnungen und Werkstätten führen wird, soweit uns die Denkmäler eine Anschauung davon vermitteln.

Wie diese Denkmäler anzuordnen waren, konnte der Beschaffenheit des Materials nach nicht zweifelhaft sein. Eine rein chronologische Gruppierung hätte für manche Epochen große Lücken aufweisen und in vielen Fällen durch die Unsicherheit der Datirung zu Fehlgriffen verleiten müssen. Sie hätte aber vor allem den Vortheil, das inhaltlich Gleichartige sich gegenseitig erläutern zu lassen, preisgegeben. Auch griechische und römische Kultur von einander zu trennen, wäre misslich gewesen, da beide vielfach durch enge Analogien verbunden sind und häufig die eine mit ihren Denkmälern für die andere nicht bildlich zu erläuternde als Aushilfe eintreten kann. Es ist aus diesen Gründen vorgezogen worden, das Material zunächst gegenständlich zu ordnen und zwar der Art, daß das Zusammengehörige möglichst auf derselben Tafel vereint geblieben ist und durch bloße Vergleichung schon das Verständniß der Darstellungen gewonnen oder wenigstens vorbereitet werden kann.

Nur in den Fällen, wo die Bilder reichlicher vorhanden waren und ein Entwicklungsgang aus ihnen veranschaulicht werden konnte, ist versucht worden, Völker und Zeiten zu sondern, Griechen und Römer, ältere und spätere Zeiten auseinander zu halten, so in den

Abchnitten Kultus, Kriegswesen und Bestattung. Indefs ist die Scheidung nicht immer streng durchzuführen und manchmal die Zutheilung nur auf einen äußerlichen Anhalt hin geschehen. Manches Bildwerk hätte mehrmals angeführt werden müssen, ist aber nur an der wichtigsten Stelle benutzt worden, da Wiederholungen zu vermeiden natürlich als strenges Princip (mit wenigen, sich selbst rechtfertigenden Ausnahmen) festzuhalten war. Andere Darstellungen von einem, das vorge schriebene Maß überschreitenden Umfang sind, wenn es dem Verständniß derselben nicht Eintrag that, verkürzt oder nur Einzelheiten aus ihnen herausgegriffen worden, und auch sonst hat das der Anordnung zu Grunde liegende Princip nicht immer streng durchgeführt werden können, sondern gelegentlich eines besonderen Vortheiles wegen kleine Abänderungen erleiden müssen.

Zu weiterer Verdeutlichung des Inhalts und um dem gelehrten Benutzer das Heranziehen der Quellenwerke zu erleichtern, ist in den Unterschriften eine kurze Bezeichnung des Gegenstandes gegeben, Herkunft und jetziger Aufbewahrungsort, die verwendete Vorlage oder die ihr zu Grunde liegende Originaldarstellung und, wo der Raum es zuließ, auch ein Verweis auf weitere Literatur hinzugefügt worden. Die folgenden Erläuterungen beschränken sich daher, dem Plane des ganzen Sammelwerkes gemäß, darauf, die Gesichtspunkte anzudeuten, welche für die Bilderwahl maßgebend gewesen sind, das Gleichartige auch durch Verweise zusammenzustellen und, wo es angeht, den Entwicklungsgang mit einigen Worten zu skizziren. Wer sich darüber hinaus über die Einzelheiten der Darstellungen eingehender unterrichten will, findet die gewünschte Auskunft entweder in der unter jedem Monument citirten Stelle, oder in den an der Spitze der einzelnen Abschnitte genannten Werken.

Noch ein Umstand bedarf dem Laien — nicht dem Fachmann — gegenüber der Erklärung, die Unvollkommenheit der Darstellungsweise realer Vorgänge und fachlicher Einzelheiten in der classischen Kunst. Der ungetübte Blick wird vieles in den Bildern dieser Sammlung unverständlich oder seltsam finden, was dem mit antiken Denkmälern Vertrauten sich ohne Commentar erklärt. Es ist der hohe Vorzug der griechischen Kunst, daß sie, der Wirklichkeit abgewendet und daher lange Zeit zu historischer Realistik unfähig, die Stoffe meist aus dem Gebiet des Mythos und der Sage entnommen und in dieser Gewöhnung auch Alltagszenen häufig typisch verallgemeinert oder durch Einfügung mythologischer Figuren in eine ideale Sphäre erhoben hat. Damit hängt das Streben zusammen, den Gedanken möglichst in der einfachsten Form, diese aber in der größten Ab-

rundung zu geben. Daher beschränkt sich der Künstler in der älteren Zeit — die spätere, hellenistische Kunst kommt, wie in vielen Dingen, so auch hierin dem modernen Empfinden näher — gern auf die Figuren allein, er überläßt es dem Beschauer, den Hintergrund sich hinzuzudenken, giebt an Beiwerk nur das Unentbehrliche, wodurch es um so augenfälliger wird, und legt dafür den Nachdruck auf bedeutame Motive, ausdrucksvolle Stellung, sprechende Gesten, charakteristische Bekleidung und Attribute, endlich auf die feinste Berechnung in der Vertheilung und Entsprechung der Figuren. An Stelle ausführlicher Schilderungen, wie sie die moderne Kunst liebt, finden wir daher oft nur Einzelfiguren, deren Verhältniß zu einander nur die genauere Kenntniß antiker Sitte oder die Vergleichung mit anderen ausführlicheren Darstellungen erklären kann. So ist eine Scene aus einem musikalischen Wettkampf etwas ausführlicher, doch ohne jede Andeutung der Localität des Vorganges, auf dem Vasenbilde VII, 14 dargestellt, der Sänger mit der Cithar auf dem Podium, der Preisrichter sitzend daneben, dabei zwei Zuhörer. Auf die einfachste Form ist dieselbe Scene dagegen in dem Vasenbilde VII, 3 zurückgeführt, dessen beide Figuren, Preisrichter und Flötenbläser, noch dazu auf Vorder- und Rückseite des Gefäßes vertheilt waren.

Sehr beliebt ist eine Bildersprache, welche durch Einführung einer mythologischen Figur in eine Alltagszene die ethischen Motive oder das Resultat des Vorganges zu verdeutlichen sucht. So bezeichnet Eros die Empfindungen der Liebe, welche die Anwesenden verbinden, Nike das Gelingen einer Handlung, den frohen, erfolgreichen Ausgang derselben. Daher beschäftigen sich in dem Vasenbilde VIII, 2 die Siegesgöttinnen mit einem Kitharspieler, zum Zeichen, daß er als Sieger aus dem Wettkampf hervorgehen wird, oder Athene als Göttin geschickter Kunstarbeit erscheint in der Werkstatt des Vasenmalers und bekrönt den handfertigen Meister, wie die sie begleitenden Siegesgöttinnen daselbe bei den Gefellen thun (LXVIII, 2). Oft verflüchtigt sich der Gedanke noch weiter, in poetischer Vorstellung wird Eros der dienstfertige Gespieler schöner Mädchen und Knaben, der häufig, wie Nike, das Siegeszeichen des Kranzes oder der Binde in den Händen hält (LXXIX, 6. 7. LXXX, 1. LXXXIII, 1. 14 u. o.), und so in das Leben und Treiben der Menschen eingeführt, werden die Erosen schließlich selbst als Stellvertreter derselben betrachtet. Namentlich in Bildern, deren Erfindung der hellenistischen Zeit angehört, finden wir sie häufig bei den Verrichtungen der Handwerker, sie sind bald Schuster LXXII, 1, bald Tischler LXXII, 12, bald Musikanten VII, 12, sie sind an der Olivenpresse thätig LXV, 13, mit Blumenwinden beschäftigt LXXVIII,

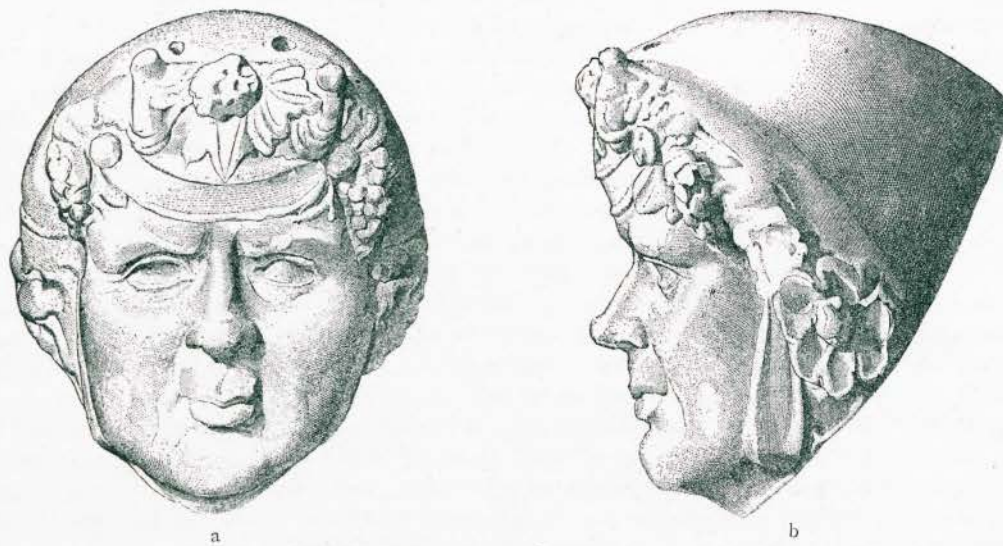
8. 9 u. f. w. Leichtverständlich ist die Gegenwart der Hochzeitsgötter Apoll und Artemis in den Darstellungen der Heimführung der Braut LXXI, 1. 9 und in XIV, 2 die Vereinigung der eleufinischen Priesterchaft mit den Myseriengottheiten. Auseinandergelassen und je einer Gefäßseite zugewiesen wird Götter- und Menschenwelt auf der prächtigen Vase von Ruvo III, 1, auf welcher einerseits (links) eine Theaterprobe, die Schauspieler im Kostüm des Dionysos, der Ariadne, der Satyrn u. a., andererseits (rechts) das Götterpaar selbst von feinem Thiasos umgeben dargestellt ist.

Man darf zur richtigen Würdigung der meisten Bilder nicht vergessen, daß sie mit dem Maßstab der hohen Kunst nicht gemessen sein wollen, daß sie aus den Händen von Handwerkern hervorgegangen sind und sich meist an rasch hergestellten Gebrauchsgegenständen befinden. Daß die monumentale Kunst ihrer Darstellungsmittel vollkommen Herr gewesen und z. B. auch die Perspektive meisterlich zu handhaben wußte, daß sie in Gemälden die schwierigsten Aufgaben bewältigen und späterhin auch historische Ereignisse, Bilder aus dem Leben, Genrescenen bis zum Stillleben herab mit voller Wirkungskraft der Farbe schildern konnte, ist durch schriftliche Nachrichten erwiesen, in einzelnen Fällen auch noch aus den Nachbildungen der dekorativen Wandmalerei ersichtlich. Eine Vorstellung von den Schlachtenbildern der hellenistischen Kunst geben die pompejanischen Bilder XLVII, 1. 2, schon idealer erfasst war das Vorbild des berühmten Alexandermosaiks XXXVIII, 2, geschickt entworfen ist die Ansicht eines griechischen Landgutes, dessen Vorbild etwa in der Umgebung Alexandriens zu suchen war. Von solchen Bildern stehen andere durch das Ungeschick der Zeichnung und oft auch durch fehlerhafte Perspektive ab, ja Darstellungen der älteren Kunst und der Vasenmalerei überhaupt erscheinen stets nur silhouettenartig oder, wenn sie Vorder- und Hintergrund andeuten wollen, behelfen sie sich mit Uebereinanderstellung der Figuren (Satyrspielvase aus Ruvo III, 1). Zu demselben Auskunftsmittel greift häufig auch die römische Reliefbildnerei und manches Bild wirkt

dadurch verwirrend auf den Laien, besonders wenn architektonische Staffage mitgeschildert werden soll. So ist es z. B. nicht leicht, sich die Scene des Reliefs von Foligno XXVIII, 1, die Schranken der Rennbahn mit der Kaiserloge (links), das prächtige Einfahrtsthor (rechts), die Spina inmitten der Arena, die kleine Kapelle an der gefährlichen Umwendestelle und das Gewirr der Wettfahrer, perspektivisch zu vergegenwärtigen. In anderer Weise versucht es der Verfertiger des Sarkophagreliefs XXXI, 1 Spina und Zuschauermenge zu verdeutlichen, wieder anders verfährt der Mosaicist XXXI, 2, welcher die Scenen der Arena nicht ungeschickt aus der Vogelperspektive entwirft, das Gerüst der Zuschauertribüne dagegen in direkter Ansicht und ohne Rücksicht auf das Hauptbild daneben stellt. In den meisten Fällen kommt außer den kärglichen Darstellungsmitteln auch die Raumbeschränkung in Betracht. Die Vasengemälde, denen wir so viel Aufschlüsse über das Privatleben der Griechen verdanken, sind meist mit zwei Farben, schwarz und roth, gemalt, wozu manchmal, aber nur ergänzungsweise, weiß, gelb, braun oder violett zur Andeutung von Einzelheiten hinzukommen. Deshalb

muß der Vasenmaler, der übrigens handwerksmäßig schnell producirt und nicht verwöhnten Ansprüchen zu genügen hat, wie der Kunsttöpfer unserer Tage, auf Farbenwirkung und feinere Nachbildung des Details fast immer verzichten. Außerdem zwingt ihn ein durch die ganze antike Kunst streng waltendes Gesetz, das Gesetz, die gegebene Bildfläche auszufüllen, zu manchen der Wirklichkeit widersprechenden Freiheiten. Man vergleiche, wie in dem Rundbild der Arkeilaschale LXVI, 5 der Kreisabschnitt unter der Hauptscene ausgenutzt wird, wie die Handwerksgeräthe in den freien Raum über den Figuren, um ihn nicht leer zu lassen, vertheilt werden, häufig so, daß wir uns denken können, sie seien an der (nicht sichtbaren) Wand aufgehängt (z. B. LXXI, 4. 6. XV, 20. XXI, 3), mitunter aber auch völlig freischwebend LXIX, 6. Bei Figuren und Reliefs aus Marmor konnte der Bildhauer durch Bemalung den plastischen Formen nachhelfen, wovon sich vielfach die Spuren erhalten haben. In dem Grabrelief des Aristion XXXIV, 1 sind die noch sichtbaren Ornamente des Panzers nur aufgemalt. Besonders gut conservirt ist das polychrome Detail eines vatikanischen

Reliefs aus römischer Zeit: Bauernhof LXIV, 2. Lediglich aus den Schwierigkeiten der Technik erklärt sich die stark abkürzende Darstellungsweise einer Gattung von Glasvasenbildern, welche das Beispiel auf Tafel LXXII, 12 repräsentirt. Es soll eine Ansicht der berühmten Bäderanlagen von Bajae gegeben werden, aber der Verfertiger der Vase begnügt sich mit lauter Vorderansichten, welche perspektivisch umzudenken dem Laien nicht leicht fein wird. Wir sollen links das große Kurhaus auf Pfahlwerk in der See stehend, überwölbt und mit freiem, umgittertem Raum davor, dann die vom Lande hinüberführende Brücke mit mehreren Triumphbögen und Ehrensäulen erkennen, die Beischriften suchen das Verständniß zu erleichtern. Besser gezeichnet, nur in den Höhenverhältnissen verunglückt, ist das palatinische Wandbild LIV, 3, welches eine römische Straßensicht wiedergibt. Rein phantastisch und nicht der Wirklichkeit nachgebildet, ist die Architektur in dem Wandgemälde LIV, 2.



Vign. 3 a und b. Terrakottamaske aus Corneto. Mon. dell' Inst. XI, 18. 1.

Theaterwesen.

Wieseler, Theatergebäude und Denkmäler des Bühnenwesens bei den Griechen und Römern, Göttingen, 1851.

H. Dierks, de tragicorum histrionum habitu scenico apud Graecos. Gött. 1883.

Das Schauspiel ist in Griechenland, wie später wieder im christlichen Mittelalter, eine religiöse Institution, es ist aus der Festfeier des Dionysoskultus hervorgegangen und verdankt dem Zusammenhange mit demselben nicht nur die Weihe der Tragödie, sondern auch den officiellen, öffentlichen Charakter seiner Aufführungen. Als Theil der religiösen Feste versammelt das Schau-

spiel das ganze Volk (nur der Zutritt der Frauen war theilweise beschränkt) und beschäftigt es meist von früh an bis zum Abend, oft mehrere Tage hinter einander. Daher erhalten die Theater nicht selten eine sehr beträchtliche Größe mit ganz bedeutenden Seiten (II, 4); sie sind unbedeckt, um das Tageslicht nicht abzuhalten, oder nur durch bewegliche Vorhänge, durch über den Zuschauerraum ausgespannte Zeltdächer vor Sonnenglut und plötzlichem Regen geschützt. Das Theatergebäude besteht aus drei Theilen: dem halbkreisförmigen Zuschauerraum, dem eigentlichen Theatron (*κοίλον*, cavea), dann aus dem Bühnenaufbau und drittens aus der zwischen beiden befindlichen Orchestra mit der Thymele,

dem Dionysosaltar, in der Mitten. Vergl. die restaurirte Ansicht des Theaters zu Segesta I, 1 und 3, welches in griechischer Zeit errichtet ist (mit Spuren eines Umbaus in römischer Zeit). Die Bühne besteht aus der Scenenwand (*σκηνή*) mit fester Decoration, die meist als Palaßfaçade mehrstöckig und reich ausgestattet ist (II, 1. 5. I, 1), aus den vortretenden Seitenwänden (*παρασκήνια*) und dem schmalen, davor befindlichen, gedielten Raum, auf dem die Schauspieler agiren (*προσκήνιον*, *λογεῖον*). Mit dem Aufkommen der Mimen und ähnlicher Spiele vergrößerte sich dieser Bühnenraum auf Kosten der Orchestra. Auch rückten in römischer Zeit (von anderen Aenderungen abgesehen) die Sitzreihen des Publikums

bis an das Bühnengebäude vor (II, 3 cf. II, 1, XXXIII, 4), während in der älteren, rein griechischen Theaterform Bühne und Zuschauer-raum des Chores wegen durch offene Zugänge von einander getrennt waren und nur durch Mauern oder Gitter mit Thüröffnung Verbindung hatten (II, 2. I, 3. XXVI, 6). Wie das Theater nicht bloß für Aufführungen, sondern auch für Volksversammlungen, Musterungen u. f. w. verwendet wurde, so hat man für Vorträge und ähnliche Zwecke auch kleinere Anlagen errichtet, deren Bestimmung oft unsicher bleibt, vgl. das Beispiel aus Apherlae in Lykien IV, 7. Auf Vasenbildern sind Bühnenansichten einige male flüchtig angedeutet (III, 3. V, 11. 13), besonders ausführlich ist die Darstellung eines hellenistischen Reliefs III, 2, wie es scheint mit beweglichen Coulißen oder Verfatztücken im Hintergrunde. Angezweifelt wird die Echtheit des Reliefs III, 4, obgleich die Erfindung unverdächtig ist. Zu den Statuen, mit welchen man die Bühnenwand und die Zuschauerräume zu schmücken pflegte, werden auch die Beispiele auf Tafel I Fig. 5. 7. 8. 10 zu rechnen sein. Die Gruppe des Silen mit dem Bakchoskinde (Fig. 5) ist in der Nähe des athenischen Dionysostheaters gefunden. Die Eintrittsmarken, welche zahlreich erhalten sind (Beispiele I, 11—13), zeigen auf einer Seite ein auf das Theater bezügliches Bild, auf der andern meistens die Bezeichnung des Sitzplatzes und der Reihe. Das Kostümwesen der Bühne war sehr vielseitig entwickelt. Eigenthümlich ist die Vergrößerung der Figur des Schauspielers durch hochfohliges, aus Holz gefertigtes Schuhwerk (*κόδοροι, ξμβάται*; nur der Chor und die Schauspieler, welche menschliche Rollen zu geben hatten, trugen leichtere, innen hohle Stelzschuhe, *κρηπίδες*), durch hohe Masken, um den Leib gelegte Polster u. f. w. So ausgestattet erscheint der tragische Schauspieler in der Elfenbeinfigur IV, 7, vgl. die Mosaikdarstellungen V, 7. 9. Beim Satyrspiel wird der Schurz mit dem Ithyphallos getragen (III, 1). Das Phylakenkostüm V, 10. 11 u. f. der Fellrock (*ἀμφιμαλλος χιτών*) I, 5. 7. 10. Die prächtigsten Trachten auf der Vase von Ruvo III, 1. Die vor das Gesicht gezogene Maske (siehe die Seitenansicht VI, 4) soll nicht nur den Kopf des Schauspielers vergrößern, sondern durch die schallrohrartige Mundöffnung auch dessen Stimme verstärken. Da sie weithin sichtbar sein sollen und natürlich unveränderlich sind, ist der Ausdruck der Züge meist stark gesteigert, in den tragischen Masken (V, 3), das höchste Pathos, in den komischen (V, 5) die zum Lachen reizende Fratze festgehalten. Auch Frauenrollen wurden durch Schauspieler vorgestellt, die sich durch Kleidung (die *προστιγνίδια* u. a.) und weibliche Masken das entsprechende Aussehen gaben (IV, 8). Wie die Rollen, variiren die Masken ins Unendliche. Manche Formen sind in Nachbildungen erhalten, die als Zierrath, als Spielzeug oder sonst verwendet worden sind (IV, 2. 3. II, 7. 8. VI, 8). Bei einigen ist linke und rechte Seite im Ausdruck verschieden, die eine heiter, die andere ernst gehalten (II, 7 und 8), so daß der Schauspieler, je nachdem er den Kopf gegen die Zuschauer wendete, im Gesicht die eine oder andere Stimmung zeigen konnte. Was die direkte Wiedergabe von Bühnenscenen in Gemälden und Vasenbildern betrifft, von denen auf Tafel III—VI eine Auswahl zusammengestellt ist, so finden sie sich noch nicht in der älteren Kunst, welche die Anregungen der Bühne

selbständig verarbeitet, während die hellenistische Zeit daran Ge-fallen findet, nicht nur Aufführungen, Scenenbilder, sondern auch die Theaterprobe, die Eintübung der Schauspieler (III, 1, V, 1) und Porträtfücke aus der Theaterwelt (IV, 10, V, 4) zu behandeln.



Vign. 4. Theatermarke. Wiefeler. Theatergeb. Taf. 14, 16.

Musik.

K. von Jan, die griechischen Saiteninstrumente. (Progr. d. Gymnas. zu Saargemünd.) Leipzig 1882.

Guhrauer, der pythische Nomos. N. Jahrbücher f. class. Philol. Suppl. Bd. VIII. Derselbe. Geschichte der Aulodik. Progr. Waldenburg 1879.

Wie hoch die Musik im Alterthum entwickelt gewesen ist, lehren uns die Zeugnisse der alten Autoren. Daß sie den Menschen schon von früher Jugend an durchs Leben geleitete, zeigt schon ein Durchblättern dieser Sammlung. Sie gilt dem Griechen als wichtigstes Bildungsmittel des Geistes und ist daher, namentlich die ernstere Kitharistik, als Unterrichtsgegenstand hochgeschätzt LXXXIX, 8. XC, 1. 2. 9. Bei den Festen des Staates und der Familie, bei gefelligen Vereinigungen und körperlichen Uebungen darf sie nicht fehlen und zwar ist bei solchen Gelegenheiten die Flötenmusik, als ekstatisch erregend und weithin schallend, am beliebtesten, das schwierige, den Virtuosen erfordernde Saitenspiel dagegen mehr in den musikalischen Wettkämpfen zur Geltung gekommen. Daher finden wir die Flöte regelmäsig beim Opfer XIII, 8. XV, 1. XVII, 5. XXXIX, 2 und bei festlichen Aufzügen XIII, 2. 6, häufig bei gymnastischen Uebungen und Wettkämpfen XXIV, 2, so auch beim Tanz des Metragyrten XVIII, 8, bei dem Waffentanz einer Hetäre LXXVIII, 7, bei den Festmahlen religiöser Genossenschaften XV, 1. XVI, 7 und Gelagen anderer Art LXXVI, 2, 4. 8. LXXVII, 6. Der herumziehende Spielmann, wie ihn das Vasenbild LXV, 8 darstellt — sein Stückchen auf der Flöte blasend, die Leyer am Stab über dem Rücken, das Hündchen voran — mag daher auf griechischen Landstraßen viel zu sehen gewesen sein. Feierlich begrüßt den Hochzeitszug Apollon als Schutzgott der Vermählten mit Kitharspiel auf dem Gemälde LXXXI, 9 und auch beim letzten Gang, beim Leichenzug begegnen wir der Musik, dem Flötenbläser XCIV, 4. 5 (bei der collocatio C, 8). Die Anzahl der uns aus den Denkmälern bekannten Instrumente ist beträchtlich und noch größer die Liste der Benennungen in den

classischen Schriftstellern, die jedoch nur in wenigen Fällen sicher mit den Bildern identificirt werden können. Es gab Saiten- und Blasinstrumente. Die ersteren, mit dem Plektron VII, 5. 9. 11. 17 zu spielen, sind sehr verschiedener Art, die Hauptgattungen sind Lyra und Kithara. Jene ist kleiner und das gewöhnliche Schulinstrument VII, 5. XC, 2. 9, diese oft von beträchtlichem Umfang und mit stark ausladendem Schallkasten, also auch voller im Ton VII, 6. 13. 2 u. f. LXXXIV, 3. Die Befestigung der Wirbel veranschaulichen die Vasenbilder unter VII, 8; das Schalloch einer Kithar, als Auge gebildet LXXXIV, 2. Besondere Formen zeigen Trigonon VII, 1, Barbiton VII, 9. LXV, 4, das Pfalterium (?) VI, 9 und ein nicht sicher zu benennendes Saiteninstrument, welches der modernen Mandoline ähnlich sieht VII, 17 und 10 vergl. LXXXVII, 6. Einfacher sind meist die Formen der Blasinstrumente, deren beliebteste Gestalt (mit abnehmbaren Mundstücken und Flötenfutteral [ein anderes VII, 16]), wie sie der Maler des Vasenbildes VII, 15 gezeichnet hat, sich sehr häufig dargestellt findet. Man spielt gewöhnlich zwei Flöten zugleich, indem man zur Verstärkung des Tones und zum Schutz der Lippen und Wangen eine Mundbinde umlegt VII, 3. 16. Doch ist auch die Einzelflöte nicht selten, z. B. XVI, 7. Die tibia obliqua VII, 12 und ähnlich VII, 4 Pan mit der tibia vasca, deren größter Theil jedoch nach andern Monumenten ergänzt ist (alt nur ein am Bart haftendes Stück ohne das Mundstück). Einigen asiatischen, in römischer Zeit weit verbreiteten Kulturen, namentlich dem Dienst der Göttermutter, sind besondere Instrumente eigenthümlich VII, 7. XVI, 9: Flöten mit trompetenartigem Ende, Schallbecken und Pauken. Die Kriegstrompete der römischen Legionen XLII, 11. XLIII, 12, auch bei den Gladiatorenkämpfen verwendet XXX, 1. Bedeutfam als die vornehmsten und stolzesten unter den Wettkämpfern der griechischen Festspiele erscheinen auch auf den Vasenbildern die Musikvirtuosen, wie sie auf besonderem Podium vor dem Preisrichter, angethan mit prunkendem, lang herabwallendem Festgewand (LXXXIV, 3), theils auf der Kithar und Flöte allein spielen, theils den eigenen Gesang mit der Kithar begleiten: jenes (die Kitharistik und Auletik) VII, 2 u. 3, dieses (die Kitharodik) VII, 14. In römischer Zeit greift dagegen die Sitte des Recitirens poetischer oder prosaischer Aufsätze um sich VI, 18.

Plastik, Malerei und Architektonik.

O. Müller, Handbuch der Archäologie. 3. Aufl. § 305 ff.

Blümner, Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künste bei Griechen und Römern. Bd. 3. Leipzig. 1884.

O. Donner, Ueber die antiken Wandmalereien in technischer Beziehung; in: Helbig, Wandgemälde Campaniens p. I—CXXVII.

Cros et Henry, l'encaustique et les autres procédés de peinture chez les anciens. Paris. 1884.

Die Thätigkeit des bildenden Künstlers findet sich auf Vasenbildern und Wandgemälden, die uns doch so viele Seiten des antiken Lebens veranschaulichen, verhältnismäsig selten dargestellt. Einem günstigen Zufall ist es zu verdanken, daß uns wenigstens

die Porträts des berühmtesten Bildhauers der Alten, des Atheners Phidias, das Selbstporträt des Künstlers, welches er auf dem Schild der Parthenos angebracht hatte, in einer skizzenhaften Nachbildung erhalten ist IX, 7a und b. Die Arbeit an einer Tempelstatue aus Gold und Elfenbein scheint der Vasenmaler des Bildes VIII, 1 haben darstellen wollen. Sich selbst verewigte wohl der Bildhauer des Reliefs in der Grabkammer bei Vari VIII, 5. Auf einer Schale aus Vulci VIII, 6 sehen wir die Anfertigung einer Erzgruppe, das Cifeliren der fertigen Figuren, die Modelle der Werkzeuge an der Wand und in den zuschauenden Männern vielleicht die Beamten, denen die Ueberwachung der Ausführung des Monumentes anvertraut war. Das Atelier eines Toreuten mag die heroische Scene IX, 1 verdeutlichen. Der plastischen Arbeit half nach altem Kunstgesetz die Bemalung (Polychromie) nach, wie wir sie auf dem Vasenbild IX, 4 und dem Wandgemälde VIII, 4 wiedergegeben finden und aus zahlreichen Farbspuren an den Monumenten noch nachweisen können (vgl. XXXIV, 1. LXIV, 2). Die Malerutensilien gleichen vielfach den noch jetzt gebrauchten: Palette, Farbkasten, Staffelei, Tiegel zum Farbenreiben zeigen die Bilder VIII, 2. 3. 7. 8. IX, 3. Charakteristisch ist der eiserne Spachtel zum Auftragen der Wachsfarben (Enkaustik) VIII, Fig. 7 a, g, Fig. 7 b, e. Ein Miniaturmaler bei der Arbeit XCII, 4. Für das Kunsthandwerk, welches aber mit der freien Kunst aufs engste zusammenhängt, vergl. die Tafeln LXVIII bis LXXI („Gewerbe“). Auf das Gebiet der Architektonik führt uns ein Grabgemälde der Via Appia, die Porträtfigur eines römischen Architekten mit dem Griffel zum Entwerfen der Baukizze in der einen, Tafel und Lineal in der andern Hand, Winkelmaß und Lothwaage daneben IX, 2. Die Meßgeräte zusammengestellt IX, 11. Lasten hob man entweder durch Emporschleifen auf einer angefeuchteten schiefen Ebene, die später wieder entfernt wurde, oder vermittelt des Flaschenzuges, der am Hebebaum befestigt und durch ein von Menschenkraft getriebenes Tretrad in Bewegung gesetzt wurde IX, 5. 10. Die Vorrichtungen zum Befestigen der Klammern und Stricke sind sehr mannreich erdacht IX, 6 a—f, wie überhaupt in technischer Hinsicht die griechische Architektur die höchste Vollendung erreichte. Das künstliche System des Verdübelns und Ineinanderzapfens der Marmorblöcke, um sie möglichst fest zu binden, erkennt man an der Quaderfichtung des Parthenon IX, 9; falzartige Einschnitte zum Schutz der Mauerkante IX, 8, ebenfolche zum Schutze der Kanten der Stoffsflächen an den Säulentrommeln X, 3 (wo auch die Art der Verdübelung sichtbar ist). Die Struktur des Innenbaues des Tempels veranschaulicht der Idealentwurf X, 1, diejenige des Außenbaues X, 2, die Entwicklung der Steinarchitektur aus dem Holzbau X, 6. Aus dem ersten übernahm der in historischer Zeit allein übliche Steinbau die Verkleidung der Gemäße und Dachflächen mit polychromen Thonplatten X, 5 u. 7. Für weiteres vergl. die Abschnitte Cultus, Festspiele und Bestattungswesen.

Cultus.

Hermann, Gottesdienstliche Alterthümer der Griechen. 2. Auflage, bearbeitet von Stark.

Mommsen und *Marquardt*, Handbuch der römischen Alterthümer Thl. IV.

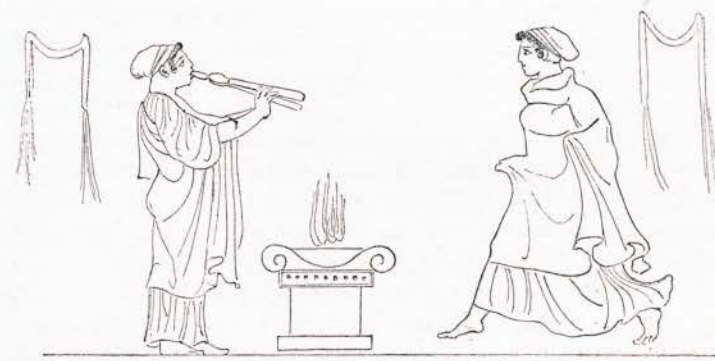
Aus dem Gebiete der religiösen Vorstellungen und Feste entnimmt die griechische Kunst mit Vorliebe ihre Stoffe und auch die etruskische und römische Kunst hängt noch so sehr von ihnen ab, daß keine Seite der antiken Cultur aus den Denkmälern so reich illustriert werden kann, wie Glaube und Cultus. Die auf den Tafeln 11—20 gegebene Auswahl soll nur veranschaulichen, an welchen Orten und unter welchen äußeren Formen der Cultus stattfand.

Cultlocal und Cultbild. In vorhistorischer Zeit, ehe das künstlerisch ausgestattete Tempelhaus erfunden ist, dienen Berghöhen, hochliegende Felspläne (XI, 13), Grotten (XI, 4) und Haine als Cultstätten. Man verehrt heilige Bäume und Steine (die vom Himmel gefallenen Bätülen) als Sitz der Gottheit. Erst allmählich entwickelt sich aus dem unförmlichen Cultmal das mehr und mehr vermenschlichte Götterbild (XI, 5—12. XII, 2. XIV, 4), während Reste des Baumcults sich allenthalben erhalten XI, 14. XVII, 8. 12. LXV, 12. cf. XII, 3. Der Tempel ist nicht der Versammlungsort der Gläubigen, sondern Wohnhaus des im Cultbild gegenwärtig gedachten Gottes, daher nicht weitläufig und, von nebenfächlichen Annexen abgesehen, auf die Cella beschränkt. Eine älteste, vorhistorische Form desselben scheint auf der Insel Delos XI, 1—3 erhalten zu sein, welche entweder als Tempel des Apoll (mit Lichtöffnung für Himmelsbeobachtung) oder als Heroon (wegen der Opfergrube) erklärt werden kann. Grundtypen des griechischen Tempels XII, 6. 8. cf. 1 und X, 1. 2, des etruskischen XVII, 4, des römischen XVII, 2. cf. XIX, 4. 5. Die Form des Rundtempels kommt im hellenistischen Osten auf XVI, 2 und wird von da nach Italien übertragen XVIII, 2. 3 (Pantheon, Rom). Eigenthümliche Formen zeigt das Heroon zu Olympia XII, 7, der Peribolos zu Knidos XII, 11 und das Heiligtum auf der Insel Santorin XVI, 4 mit einer Weihinschrift an die Basileia. Kleinere Kapellen dienten dem religiösen Bedürfnis des Landvolks XVII, 8. LXV, 12, wie man auch Hekateia (XVI, 1. cf. 3) und Hermen (LXIV, 3) an der Landstraße aufstellte. Hermencult: XI, 7. XIII, 7. 8. XIV, 3. 8. XV, 20. XVI, 8. (Hermen im Gymnasium, Stadium u. f. w. XXV, 1. LXXIX, 1. 4). Häufig steht das Cultbild im Tempel innerhalb eines besonderen Gehäufes, in Kapellen, wie sie im Pantheon noch an Ort und Stelle erhalten sind XVIII, 2. Sehr einfach ist die aedicula der Terra Mater XVII, 7; reicher geschmückt sind viele der Hauskapellen in Pompeji, ein Beispiel XVIII, 6. Im Hauscult begnügt man sich auch mit kleinen tragbaren Kapellen XV, 5. 14. cf. XVI, 6. Eine solche, auf einer Stange befestigt, führt der Metragirt XX, 3 bei sich.

Opfer und Feste. Der Vielheit der Cultvorstellungen und der religiösen Gemeinschaften entspricht auch die Mannigfaltigkeit der Cultgebräuche. Der Gottheit kann jeder sich nahen, jeder opfern, der staatlich erwählte Priester sowohl, wie der Vorstand einer Cultgenossenschaft XV, 1. XVI, 7, der Sieger im Wettkampf XXV, 8, das Haupt der Familie oder die Seinen XV, 18. XIV, 8.

XCVI, 2 u. f. w. Opferhandlung auf griechischen Vasen XII, 10. XIII, 8. XVI, 8, etruskische Textvign. 1, römische XVII, 1. 3. XIX, 4. 5. XXXIX, 2 (Opfer im Feldlager). Adoration XIV, 3. XV, 6. XX, 1 (die Arme modern, aber wohl richtig ergänzt). Der Staat betheiligte sich am Cultus mit prächtigen Aufzügen: XIII, 1. 2. 4. 5. XIV, 9 (Panathenaeen in Athen), XIII, 6 (etruskisch), XIX, 1—5 (römisch). Culttänze XX, 2. 4. 6 u. 7. Vign. 5.

Priestertrachten. Was die Kleidung betrifft, so ist besonders die altadelige Priesterschaft von Eleusis durch prächtige Festtrachten ausgezeichnet XIV, 2, 10. Sonst ziemt dem Priester der prächtige Aermelrock XIV, 4 (mit vorgebundener Schürze) und XIV, 9. Eine Besonderheit ist das Netzgewand der Wahrfager XVI, 5. Hierodulentracht XX, 2. 4. Mehr Unterschiede finden wir in römischer Zeit, die feierliche Toga mit Verhüllung des Kopfes LXXXV, 11. XIX, 14, den Popa und Victimarius XIX, 4. (XVII, 1. 3. XIX, 2), den Camillus mit dem ricinium XVII, 6. XIX, 5, die Vestalinnen mit ihrer charakteristischen Kopfhaube XIX, 11. 12, am deutlichsten auf dem Münzbild Fig. 10, dazu mancherlei ausländische Priestertrachten, des Archigallus XVI, 9, des Bellonapriesters XVIII, 9.



Vign. 5. Culttanz. Vasenb. Stackelberg, Gr. d. H. Taf. 35.

Cultgeräte und Weihgeschenke. Die für die Gottheit bestimmten Gaben werden entweder auf dem Altar verbrannt oder auf den daneben stehenden Opfertisch gelegt oder im Tempel aufgestellt, resp. an den Wänden desselben aufgehängt. Neben dem Altar finden wir oft den der Gottheit geheiligten Baum XII, 3. 9. XV, 1. XXV, 8, an dessen Zweigen die Weihgeschenke befestigt werden können XII, 3. Die Formen des Altars sind sehr veränderlich, die Grundtypen sind a. der cylinderförmige XV, 17, b. der vierseitige, der entweder roh von Steinen aufgeschichtet (XIX, 5. cf. XVI, 7) oder aus Afche erbaut (in Olympia XII, 1 u. a. a. O.) oder künstlerisch mehr oder weniger reich ausgestaltet ist, auch von kleinsten Dimensionen bis zu den riesenhaften der Altaranlage von Pergamon XV, 2 (die Reconstruction wird jetzt wesentlich anders durchgeführt) anwächst. Für den Wechsel der Formen vergl. noch XI, 13. XII, 10. XIII, 8. XIV, 3 (in Fig. 1 ergänzt) XVI, 8. XVII, 1. 2. 4. 5. 9. XVIII, 1. 4. 7. XIX, 9 und Textvignette 1. Auch der Opfertisch ist oft als Kunstwerk behandelt worden; auf

den Denkmälern meist einfacher XII, 10. XIV, 8. 11. XVI, 6. 8. XVII, 12. 13. XIX, 6. XX, 3. Opfergeräthe: das Pempobolon XII, 4. 5. Fackel XIV, 1. 2. 10. Thymiaterion XIII, 4, der Korb der Kanephore XCVI, 2. Im eleufinischen Cult von geheimnisvoller Bedeutung ist die Plemochoë (πλημοχόη) XIV, 6 (das Gefäß in der Mitte) und 2 und die Fackel (βέκχος?) der Einzuweihenden XIV, 5—7. Römische Opfergeräthe XIX, 6—8. — Weihgeschenke XV, 7—13 (für glückliche Heilung), XV, 3 (für glücklich beendete Pilgerreise). Votivtafeln XV, 19. 20. LV, 7. Amulette XVII, 11. XVIII, 5.

Oeffentliche Spiele.

Grasberger, Erziehung und Unterricht im class. Alterthum Bd. I und III. Würzburg 1864—1881.

Friedländer, Sittengeschichte Roms Bd. II. 5. Aufl. S. 257 ff.

In ihren öffentlichen Spielen unterscheiden sich Griechen und Römer am auffälligsten. Jenen ist harmonische Ausbildung von Körper und Geist das Endziel der Erziehung und die freie Uebung des Knaben wie des Mannes, der Wettkampf in den Agonen, nur ein Mittel zur Erreichung dieses Zieles. Bei den Römern werden die Wettkämpfe im Circus Selbstzweck, die Gladiatorenaufführungen Nachahmung des Schlachtgemetzels, die öffentlichen Spiele Sache professioneller Abrichtung.

Die griechische Gymnastik hat ihre besonderen, theils öffentlichen, theils von Privatpersonen unterhaltenen Uebungsplätze: das Gymnasium XXIII, 1 und die Palaestra XXII, 2 mit mancherlei Räumlichkeiten, auch einem oder mehreren Baderäumen (XXI, 9), denn man badet sich vor dem Beginn der Uebungen (XXI, 9. XXIII, 9) und reinigt sich nach Beendigung derselben mit der Striegel (στλεγγίς) und durch Abwaschungen XXI, 5. 8. XXIII, 6 cf. XXI, 6.

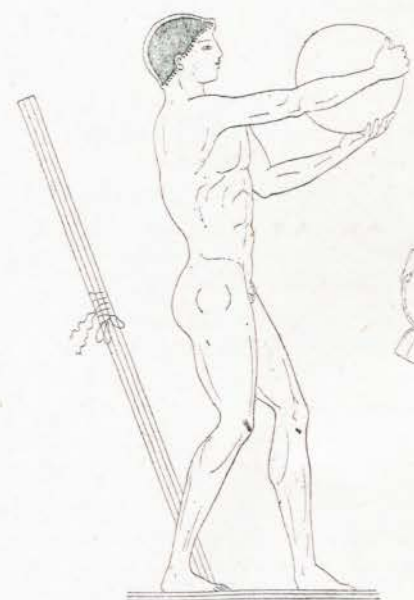
Die gewöhnlichen Uebungen werden zusammengefaßt als Pentathlon, sie sind häufig dargestellt in den Bildern auf griechischen Trinkschaalen XXI, 3. XXIII, 4. 5. Die einzelnen Theile desselben sind *a.* der Hoch- und Weitsprung (ἔλμα) XXII, 1, wobei die Sprunggewichte den Schwung vermehren XXII, 10. 15. — *b.* der Speerwurf (ἀκόντισμα) XXII, 6. 8. 9. 11. — *c.* der Wettlauf (δρόμος) zu Fuß und oft mit Erschwerung des Laufes durch Bewaffnung XXII, 3. 5, oder durch die Aufgabe, eine Fackel brennend ans Ziel zu bringen XXIII, 7. Fackelrennen zu Pferd XXII, 4. Eigenthümlich ist der Wettlauf der Mädchen bei den Herafesten in Olympia (Siegerstatue XXII, 14). Die Ablaufsmarken des olympischen Stadions XXII, 12. — *d.* Diskoswurf (δισκοβολία) XX, 5. XXI, 4. Die dabei gebrauchten metallenen Wurfscheiben konnten mit Gravirungen verziert werden, zwei Beispiele sind erhalten in Berlin und London XXII, 11. 15. — *e.* Ringkampf (πάλη), bei welchem allerlei Kunstgriffe galten. Der Beginn desselben XXI, 1. 2. XXIV, 13, die Beendigung XXIII, 7. XXIV, 4. 10. 12. Als schwierigste und nicht gefahrlose Kampfsart wird er später auch berufsmäßig von den Athleten eingeübt und hierfür eine neue Erschwerung in der Bewaffnung der Arme eingeführt XXIV, 1. 5—8. Athletenübungen XXIII, 10. Palästrisches Ballspiel XXIII, 2.

Die großen öffentlichen Wettspiele fanden im Stadion statt. Vgl. das olympische Stadion auf dem Plan von Olympia (hinter Tafel XI, andere Beispiele auf Tafel XXVI. Ueber die musischen Agonen vgl. oben die Bemerkungen unter „Musik“ und Tafel VII. Ein kyklischer Chor und ein solcher von Waffentänzern (Πυρρῆχοισται), beide mit ihrem Chormeister XX, 8. 9 cf. XXIV, 11. Das Wettrennen zu Fuß und zu Wagen sehen wir auf den Vasenbildern XXIV, 9. XX, 10, beide Male ist auch die das Endziel bezeichnende Säule (τέμα, meta) angegeben. Dafs man auch Pferderennen mit Hindernissen kannte, scheint ein Vasenbild aus Kameiros XXIV, 2 zu beweisen. Ein siegreicher Jockey mit den Siegesgeschenken (XXIV, 3). In Attika und Boiotien war eine besondere Art des Wagenrennens beliebt, bei welcher der Wettkämpfer (ἀποβάτης) im vollen Fahren vom Wagen ab und wieder aufsprang XXV, 6. Im Hafen von Athen fanden auch Ruderregatten statt XXIII, 8. Die Siegerpreise bestehen meist in einfachen Kränzen XXV, 7. 9. 10 u. ö., Wertgegenstände (wie Dreifuße, Kessel u. f. w.) werden vom Sieger der Gottheit gewidmet und manchmal auf monumentalen Postamenten, welche die Form von Rundtempeln oder Thorhallen haben, aufgestellt XXV, 4. XXVI, 2. Eine hochgeschätzte Preisgabe für die Sieger der panathenäischen Agonen war das Oel von den Früchten der heiligen Oelbäume, welches in besonderen, bemalten Amphoren übergeben wurde XXV, 3. Der höchste Siegespreis war das Recht des Siegers, sich durch ein Standbild an geweihter Stätte zu verewigen. Derartige Siegerstatuen (oder Copien nach solchen) besitzen wir noch in großer Anzahl, zu ihnen gehören: XX, 1. 5. XXI, 4. XXII, 14. XXIV, 1.

Auf italischem Boden treffen wir nur selten Spuren der Einwirkung dieser griechischen Gebräuche. Doch ist die Palaestra in Pompeji XXVII, 6 ein Zeugniß dafür, dafs sich die Stadt in der oskischen Zeit auch in dieser Beziehung griechischer Sitte angeschlossen. Die öffentlichen Wettspiele der römischen Zeit concentrirten sich mehr und mehr auf Amphitheater und Circus, jenes der Schauplatz der blutigen Gladiatorenkämpfe, dieser zumeist des Wagenrennens. Den Circus haben wir uns aufs prächtigste ausgestattet zu denken, besonders reich die Spina inmitten mit den Zielfäulen, den verschiedenen Heiligthümern, dem Obelisken u. f. w. XXVII, 1. XXVIII, 1. XXIX, 11. XXXI, 1. 2. XXXII, 2. XXXIII, 6. Grundriß des Circus des Maxentius bei Rom XXVII, 3; eine Spitzsäule der Spina: XXVII, 1. Das Rennen beginnt mit einem feierlichen Aufzug XXVIII, 5 und schließt mit der Umfahrt des Siegers XXXI, 1. 6. Das Kugelsignal, das Zeichen zur Abfahrt der Wagen: XXXI, 8. Die Tracht des Wagenlenkers (auriga): XXVIII, 2. XXXI, 7. XXXII, 1; in der Umgürtung darf das krumme Messer nicht fehlen, mit denen die Zügelriemen und Stränge im Falle der Gefahr zu durchschneiden waren.

Die Form des Amphitheaters veranschaulichen das römische Colosseum Tafel XXIX und das Amphitheater von Pompeji: XXVII, 2. 4. 5. Das Wandbild XXVII, 4 zeigt die Anwendung des Zelt-daches (velum, vela), um die Sonnenglut abzuhalten. Das Gemetzel des Gladiatorenkampfes ist mehrfach auf Mosaiken geschildert (Beispiele XXXI, 3. 4), einmal auf dem Grabrelief XXX, 3 zur Erinnerung an Leichenspiele, welche anfänglich der alleinige

Anlaß zu diesen blutigen Schauspielen waren, deren Ursprung man in Etrurien sucht. Die Gladiatoren werden in besonderen Kasernen geschult und unterhalten (ludi gladiatorii XXX, 11). Costüm und Bewaffnung sind sehr verschieden und die Benennung zum Theil noch unsicher. Wir finden unter ihnen die Samnites und Threces XXX, 10, die Secutores und Retiarii XXXI, 3. XXXII, 5. 6, den Venator XXXII, 4 u. a. Als Tapferkeitsmedaillen wurden ihnen die sogenannten tesserae gladiatoriae verliehen XXIX, 7—9. XXXII, 7—11. Ihre Ausrüstung ist oft sehr kostbar und phantastisch XXVIII, 3. 4. 6. 7. XXXII, 3. XXXIII, 7. 8. Theils in der unter Wasser gesetzten Arena des Amphitheaters, theils in besonderen Naumachien (XXXIII, 4. 5) fanden künstliche Seegefechte statt. Sehr beliebt waren Kämpfe mit wilden Thieren XXX, 2. 5—8. XXXI, 5. XXXIII, 1. Seiltänzer (funambuli) XXXI, 9.



Vign. 6. Diskoswerfer. Vasenb. Gerhard, Ant. Bildw. Taf. 68, 1.

Kriegswesen.

M. Jähns, Handbuch einer Geschichte des Kriegswesens. Mit Atlas. Leipzig 1880.
A. Müller, Römische Kriegsalterthümer. Philologus Bd. XXX.
Derfelbe. Sepulcralmonumente römischer Krieger in Italien ib. Bd. XL.

Kriegsscenen aller Art sind in den Darstellungen der griechischen Kleinkunst ungemein häufig zu finden, aber in den meisten Fällen sind die Vorgänge in die heroische Zeit verlegt, wenigstens die beige-schriebenen Namen gern der älteren, besonders der homerischen Dichtung entlehnt (so XXXIV, 5. 9. XXXVI, 7. 8), wenn auch Tracht und Bewaffnung aus der Zeit des darstellenden Künstlers entnommen sind. Am genauesten halten sich Vasenbilder der reifarchaischen Zeit an das Detail der Wirklichkeit (vgl. besonders XXXIV, 9, auch XXXV, 1—4), genau ist auch im sachlichen Detail das

Grabrelief XXXIV, 1, und soweit es gelingen will, das mykenische Vasenbild XXXIV, 4. In den Darstellungen aus der Blüthezeit, namentlich auf attischen Tempelfriesen, muß dagegen die Wirklichkeit der Schönheit manche Concessionen machen; das Costüm, die Bewaffnung wird nach ästhetischen Rücksichten bald mehr, bald weniger vereinfacht (so wohl auch in XXXVIII, 1 und 4); um das Gesicht nicht zu verdecken, wird der schwere fogenannte korinthische Helm (der in archaischen Bildern richtig über den Kopf gezogen erscheint XXXIV, 5) auf den Hinterkopf zurückgeschoben (XXXVI, 4. 7. XXXVII, 1—3, so schon XXXVI, 8) u. a. m. Asiatischen Einfluß in der Wiedergabe von architektonischem Beiwerk verrathen die lykischen Reliefs auf Tafel XXXVI und XXXVII, die überhaupt realistischer gehalten sind, obgleich sie die Wirklichkeit noch immer höheren stilistischen Forderungen unterordnen. Historischen Inhalt haben allein die Reliefs von Xanthos und das Alexandermosaik XXXVIII, 2. Derartige rein künstlerische Rücksichten kennt die römische Kunst nicht mehr, welche in den Triumphalreliefs und besonders in den Darstellungen der Triumphalsäule Kaiser Trajans sich zu meisterhafter Charakteristik erhebt.

Die Anordnung der Tafeln giebt ungefähr die Zeitfolge: aus der ältesten „homerischen“ Epoche flammen XXXIV, 2. 4; die übrigen Darstellungen dieser Tafel (außer XXXIV, 6. 7), die auf Tafel XXXV nebst XXXVI, 8 und XXXVIII, 7 u. 10 fallen in die archaische Epoche; in das 4. und 3. Jahrhundert alle anderen Denkmäler. Kleinasiatischer Krieger XXXVIII, 3; lykische Bewaffnung (Sichelschwerter und Flügelstuck der Helme) XXXVII, 1 rechts oben; skythische Tracht und Bewaffnung XXXVIII, 11, rechts oben; skythische Reiter in Athen XL, 7 (das Innenbild). Etruskische XXXVIII, 9. XLIII, 2, 3. Lucanische Krieger in dem Grabgemälde von Paestum XXXVIII, 8. Erhaltene Rüstungsstücke und Waffentheile: Dolchklingen, Schwerter und Lanzenspitzen XXXIV, 2. XXXV, 5—11. XXXVII, 4. 5. 7. 8. Bronzefleischhaken eines Gürtels, welcher zum Schutz des Unterleibes unmittelbar über dem Chiton oder der Tunika getragen wurde XXXVIII, 10. Beinschienen XXXIV, 6. 7. Griechische Helme XLIII, 4. 9—11. 14 (?). 15.

Außerst reichhaltig ist das Material für das römische Kriegswesen. Namentlich in den Rheingegenden sind römische Waffen in großer Anzahl gefunden worden: Tafel XXXIX. XL. XLII. XLIII. XLV. Stücke eines Cohortenzeichens (signum) XLII, 1—3 cf. XLV, 1. Das Vexillum XLV, 2. 3. Auf den Grabsteinen der römischen Soldaten wird der Verstorbene stets mit allen Abzeichen seines Ranges in voller Ausrüstung und oft mit allen Verdienstzeichen abgebildet. Die letzteren (phalerae) XLII, 9. XLIII, 16. XLV, 6. Der Leibrock mit den Ehrenzeichen allein auf dem Grabcippus XLI, 9. Eine ausführliche bildliche Darstellung der Feldzüge Trajans in Dacien und des Marc Aurel gegen die Marcomanen finden wir auf den Reliefs ihrer Triumphalsäulen in Rom. Wir begleiten in den ersteren alle Phasen des Krieges, vom Auszug des Heeres XLII, 10. 11 und dem ersten Opfer des Kaisers Trajan vor der Donaubrücke XXXIX, 2 an zur Erstürmung der dacischen Hauptstadt XXXIX, 1, zur Zerflörung erobelter Städte XLIV, 1. 2. Wir sehen die Legionsoldaten beim Wall- und Lagerbau XLI, 2. 8 (Plan des Lagers XLI, 6) u. f. w. Die in

künstlerischer Hinsicht gegen jene zurückstehenden Reliefs der Antoninsäule zeigen uns z. B. den Vorwärtsmarsch in Carréformation XLI, 3 und den Angriff auf eine germanische Befestigung XLIV, 8. Belagerungsmaschinen XLIV, 6. 7. Ueber Städtebefestigung vgl. unter Städtebau Tafel XLVIII—LI.

Marine.

B. Grajer, De veterum re navali. Berol. 1864.

Derselbe über das Seewesen der Alten. Philologus III. Suppl. p. 134—284.

Cartault, sur la trière athénienne, Bibliothèque des Écoles franç. d'Athènes et de Rome fasc. XX.

Bauart und Einrichtungen des griechisch-römischen Seeschiffs verdeutlichen die Denkmäler nur sehr unvollkommen. Die erhaltenen Reste sind lediglich Schmucktheile, wie das bronzene Bugbild XLVII, 7. Der Unterschied des antiken Schiffs vom modernen liegt hauptsächlich darin, daß der Bau des ersteren von möglicher Steigerung der Ruderkraft ausgeht, was besonders vom Kriegsschiff, weniger von Handelsfahrzeugen gilt. Daraus ergibt sich eine bedeutende Stärke der Besatzung, und diese machte wiederum die äußerste Raumaussnutzung nöthig. In der Vermehrung der Ruderreihen gelangte man bis zum Sechzehn- und Vierzigruderer. Die höchste Leistung des antiken Schiffbaues war jedoch der athenische Dreiruderer, dessen Rudersystem ein attisches Relieffragment XLVI, 8 verdeutlicht. Darnach die Reconstruction Lemaitres ib. Fig. 4—7. Die ältesten Darstellungen finden sich auf Vasen der fogenannten Dipylongattung, welche sich in Athen bis in das Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. in Gebrauch erhält. Es sind Segelschiffe, welche durch einen Stachel an Vorderbug zum Seekampf ausgerüstet sind XLV, 7. 8. Die hocharchaische Darstellung der Vase aus Caere XLVI, 2, jetzt im etruskischen Museum des Capitols in Rom, ist signirt als Werk des Aristonophos. Sie wird neuerdings bezogen auf einen Kampf zwischen griechischen regulären Truppen mit Seeräubern. Die letzteren greifen mit einem Ruderschiff (*μαρκά ναῦς*) an, erstere (die auch in dem Mastkorb einen Krieger postirt haben) fahren mit einem Segelschiff (*ἄνατος*). Attische Fischerboote XXIII, 8. XLVI, 9. LXIII, 6 cf. LXIV, 6. 8. Griechische Handelschiffe auf einem schwarzfigurigen Vasenbild XLV, 9—11. Das Münzbild XLVIII, 5 giebt das Siegesdenkmal des Demetrios Poliorketes wieder, welches von ihm nach dem Seesieg bei Salamis in Cypem auf Samothrake errichtet wurde, das Kolossalbild einer Siegesgöttin (jetzt im Louvre), welche triumphirend auf dem Vordertheil des Feldherrenschiffes steht. Das Grabrelief eines römischen Schiffbauers LXXIII, 9. Grabstein eines Soldaten der misenischen Flotte XLIII, 20. Römischer Schiffsbau Tafel XLVII. XLVIII, 3. 4. Altcampanisch XLVIII, 1. Idealbild eines griechisch-römischen Hafens XLVIII, 2. Hellenistische Hafenanlage LXIV, 8.

Städtebau.

H. Nissen. Das Templum. Antiquarische Untersuchungen. Berlin 1869.

Derselbe. Pompejanische Studien zur Städtekunde des Alterthums. Leipzig 1877.

Die griechischen Architekten verwendeten den Marmorquader fast nur beim Tempelbau, geringeres Steinmaterial für öffentliche Anlagen, welche größere Festigkeit erforderten, für Stadtmauern und Thore, für Brücken und Thürme, während das Wohnhaus aus Luftziegeln (*πλινθοὶ ὀμαί*, lateres crudi) erbaut wurde. Daher sind von den nicht völlig zerstörten griechischen Städten außer den Ruinen der Tempel, der Säulenhallen, Marktthore u. f. w. in der Regel nur die Umfassungsmauern übrig geblieben. Die älteste Thoranlage, das Löwenthor von Mykenae XLVIII, 8 und die übrigen auf den Tafeln XLVIII—LI zusammengestellten Beispiele zeigen die Art der Konstruktion, der Thorüberdeckung, vorgeschobene Schutzmauern u. a. m. Der Wachtthurm zu Andros L, 5—7. Wachtthurm, Brustwehren und Umgang der Stadtmauern von Pompeji LI, 6—11. Die verschiedenen Arten des Mauerbaues verdeutlichen LI, 1—9. Vgl. IX, 8. 9. Der Backsteinbau kommt in Griechenland in Alexanders Zeit auf, wird dann nach Italien übertragen und erhält hier seine volle Durchbildung, namentlich durch Verwendung für die Konstruktion weitgespannter Deckenwölbungen LII, 5. 6. LVIII, 7. 8. Am Geison und Dache griechischer Bauwerke hatte die hartgebrannte, buntbemalte Terrakotta schon in ältester Zeit als Holzverchalung gedient, was noch im Steinbau festgehalten wurde (X, 5—7). Von da an bleibt das Ziegeldach ständig in Gebrauch LII, 10—12. 15. 16, neben der Dachdeckung mit Marmor und Bronzeplatten (Pantheon). Bronzene Dachbalken der Vorhalle des römischen Pantheons LII, 14. Holzfachbau in Aegypten LIII, 7. 9.

Was die Entwicklung des Wohnhauses betrifft, so sind dessen älteste Formen nur noch aus den Nachbildungen altitalischer Aschenurnen ersichtlich. Die Grundtypen sind darnach: A. der Rundbau, die cylinderförmige, aus dem Zelt hervorgehende, mit spitzem Strohdach abgeschlossene Hütte (vgl. die fogen. Hausurnen von Albano). Diese Hausform ist in der Epoche der italischen Pfahlbauten (terremare) üblich, sie erhält sich als Hirtenhütte und im hellenistischen Gartenbaustil LIII, 9 bis in die römische Zeit. B. Das Haus mit Giebeldach (tectum pectenatum) vgl. die florentinische Aschenurne LIII, 4 mit seitlicher Dachöffnung zum Rauchabzug. Nach diesem System ist die athenische Grabkammer XCV, 7 angelegt, unter deutlicher Anlehnung an den Holzbau, wie die Dachbalken beweisen; anders das Steinhaus auf dem Berge Ocha, dessen Entstehungszeit unsicher ist, LIII, 1—3. C. Das Haus mit dem nach allen vier Seiten schräg abfallenden Walmdach (tectum testudinatum) und Lichtöffnung in der Mitte vgl. die Hausurne LIII, 5. Dieser letztere, für das allein stehende Haus erfundene Typus scheint noch in dem römischen Bauernhof auf dem Relief LXIV, 2 angewendet zu sein. Er enthält bereits den Keim zu dem Impluvium des toskanischen Atriums. Das Giebeldach, in griechisch-römischer Zeit die Auszeichnung des Tempels, findet sich wieder in Profanbauten (oder Kapellen?) frühchristlicher Zeit LIII, 8.

Die angegebenen ältesten Formen des freistehenden griechisch-römischen Wohnhauses gelten aber nicht für das städtische Wohnhaus der historischen Zeit, dessen Entwicklung hauptsächlich bedingt ist durch folgende Factoren: erstens durch die große Raumbeschränkung der besetzten, an weiterer Ausbreitung verhinderten Städte. Deshalb wird das Haus kastenartig nach außen abgeschlossen LIII, 11. 14, alle Gemächer um einen mittleren Lichthof gruppiert, die Außenwand, auch wo sie frei bleibt und nicht an Nachbarwohnungen anstößt, möglichst wenig durchbrochen (abgesehen von auf die Straße gehenden Verkaufsläden, wie LXXVI, 6). Kleinheit der Fenster LVI, 3. 6. — Zweitens durch das heiße Klima des Südens. Um Schatten und Kühlung zu haben, wird das Dach des Lichthofes weit vorgeschoben LII, 16, der Wasserfang in der Mitte (Impluvium) gern mit einer Cisterne (im delischen Hause LIII, 11 u. a.) und mit fließendem Brunnen LV, 9 versehen. Cisternenmündungen LV, 5. 6. Wasserfaß mit Schöpfrad LV, 3. Schon das altgriechische Lehmziegelhaus entbehrte des einfach decorirten Stucküberzugs der Wände nicht. Der hellenistische und noch mehr der römische Backsteinbau wird mit Wandmalereien reich geschmückt LIV, 2. 5. 6, vgl. LXIX, 1. 5. Verhältnismäßig einfach ist die Ausstattung der Zimmer mit Möbeln, die Hauptgeräthe zusammengestellt auf Tafel LXXXVI. Die Raumnutzung macht sich in der Menge kleiner Kammern geltend (sehr selten sind größere Hallenräume), ferner in den auf die Straße gehenden Erkerbauten (maeniana, solaria, ein Beispiel in Pompeji LIV, 1). Der Raum für ein Gärtchen ist meist sehr beschränkt LIV, 4. Nur größere Herrensitze erlauben sich ausgedehntere Kunfigärten LV, 13. 16 und selbst Wildparks LXXX, 8. Im Sommer sucht der reiche Römer Erholung in den kleinen, an der See gelegenen Villen LXIV, 5.

Die Plandisposition des Hauses hat mannigfache Aenderungen erlitten. Sehr einfach ist der Grundriß des aus hellenistischer Zeit stammenden delischen Hauses LIII, 11 cf. 12 u. 13. Künstlicher das Schema Vitruvs LIII, 10 (in Beckers graphischer Darstellung ist jedoch die Stallung falsch angesetzt) mit der Zweitheilung des Hauses, die hintere Abtheilung als Frauengemach. Das altrömische Haus LIII, 14, erweiterte Form Fig. 15, mit hellenistisch-griechischen Erweiterungsbauten LIII, 6. 16 cf. LIV, 5. 6. Das römische Privathaus ist nach außen, von Altanen, Erkern u. a. abgesehen, ganz schmucklos LIV, 3.

Reichliche Wasserversorgung ist eines der ersten Gebote jeder Stadtanlage im Süden. Das Wasser wird oft von weither theils unterirdisch, z. B. in Palmyra LVI, 12, 13 zugeführt, theils in Aquädukten LVIII, 6, welche Flüsse und Straßen überfetzen und zugleich Brücken und Thore in sich aufnehmen LVII, 1—3. 6, herangeleitet. Mustergültig sind auch die Entwässerungsanlagen LVI, 14—16. Die öffentlichen Brunnen, griechische LV, 1. 4. 7, in Pompeji LV, 8. In römischer Zeit diente ein großer Theil der Wasserleitungen lediglich zur Versorgung der immer ausgedehnter werdenden Bäderanlagen und der Naumachien. Das griechische Bad erwächst aus unscheinbaren Anfängen. Baderäume im Gymnasium kennt man frühzeitig XXI, 9. XXIII, 1. 3, auch Frauenbäder LVII, 4. 5. Erst in hellenistischer Zeit entstehen in den Diadochenreichen

größere, einheitlich disponirte Thermenbauten, als Fortbildung der Gymnasien LIX, 7, vgl. XXIII, 1, es sind die Vorbilder der großartigen Thermen Roms LX, 1. LVIII, 7. 8. Die pompejanischen Thermen Tafel LIX. LX.



Vign. 7. Angelnder Fischer. Bronze. Neapel. Martha Fig. 134.

Handel, Kalenderwesen und Verkehrsmittel.

Hermann, Griechische Privatalterthümer, umgearb. von Blümner, pag. 419—496.
Friedländer, Sittengeschichte Roms II. Bd. 5. Aufl., pag. 1—81.

Die Münz-, Maß- und Gewichtssysteme der Griechen und Römer in ihrem ganzen Umfang aus den Denkmälern zu verdeutlichen, liegt nicht im Plane dieser Sammlung. Die ausgewählten Monumente zeigen in einem Beispiel statt vieler, wie man durch öffentlich aufgestellte Normalmaßstäbe LX, 7. 8. die Maßeinheit regeln und controliren konnte, ferner eine Reihe griechischer Bleigewichte LXI, 21—25 und Schnellwagen aus Pompeji LXI, 14. cf. LX, 10. Das Rechnen erleichterte man sich durch Rechentische und Rechenmaschinen LX, 9. 11 u. 6. vgl. XCII, 1. Im öffentlichen Verkehr curfirten die verschiedensten Marken aus Knochen, Blei oder Thon, deren sich große Mengen erhalten haben. Eine Klasse derselben

enthält einerseits gewöhnlich die Nachbildung einer Frucht, eines Fisches, eines Wildprets u. dergl., andererseits eine Ziffer LXI, 1—12. Daß sie irgend eine Verwendung beim Marktverkauf gehabt haben, scheint aus den dargestellten Gegenständen hervorzugehen. Eine Gattung sicilischer Bleimarken vgl. LXI, 28—30 ist vielleicht zum Plombiren von Waaren benutzt worden. Sie tragen die verschiedensten Embleme, Köpfe, Typen berühmter Kunstwerke, Namensabkürzungen u. a. als Kennzeichen, Marken, die wohl mit dem Siegelring des betreffenden Kaufherrn hergestellt wurden. Ebenfolche Privatiegel, in Thon abgedrückt, haben sich bei einem der Tempel von Selinunt gefunden (Beispiele LXI, 26. 27 je Vorder- und Rückseite), bei denen der Revers die ehemalige Befestigung an einem Brieftäfelchen erkennen läßt. Es waren also Urkundeniegel und der Aufbewahrungsort ein Tempelarchiv. Siegelabdrücke aus Blei mit den Siegelzeichen griechischer Beamten: LXI, 16—20 (Fig. 16 eines Rathschreibers, Fig. 18 eines Prytanen, Fig. 20 eines Agoranomen).

Von Wichtigkeit für die attische Heortologie ist der jetzt an der Kirche Panagia Gorgopiko in Athen eingemauerte attische Festkalender LXII, 1. 2, dessen Kreuze spätere Zuthat aus christlicher Zeit sind. Das Calendarium Pincianum LXII, 3. Die Sonnenuhr aus den größeren Thermen zu Pompeji LXII, 6. 7 mit oskischer Inschrift, wonach sie der Quästor Maras Atinius aus Strafgeldern nach Beschluß des Convents hat machen lassen. Endlich der fogen. Thurm der Winde in Athen LXII, 4. 5, die Stiftung des Andronikos aus Kyrrhos, welche im Innern eine Wasseruhr, außen Sonnenuhren und darüber im Friesrelief die Personifikationen der Winde enthält, auf welche der die Dachspitze krönende (jetzt fehlende, Triton als Windanzeiger hinweist).

Die verschiedenen Verkehrsmittel des Alterthums sind in einigen charakteristischen Beispielen auf Tafel LXII, 8—12 veranschaulicht, das Reiten in der Sänfte, im Wagen und zu Pferde. Reitpferd oder Maulthier mit Sattel auch XXXVII, 2. LXXXVIII, 2. Das Grabrelief von Aesernia giebt zugleich ein Beispiel einer Wirthshausrechnung. Als Lastwagen ist, wie noch jetzt im Süden, der zweiräderige Karren beliebter als der vierräderige, vgl. die griechischen Beispiele LXII, 10. LXIV, 9. LXXXI, 12 (Brautwagen), XLIV, 4. 5 (Leichenwagen); römische zweiräderige Karren LXII, 11. LXIV, 2. LXXXVIII, 2. Lastkameel LXV, 5. Ein Korbwagen LXV, 3. Wagen zum Weintransport LXVI, 10. 13 und ganz ähnlich auf der Silberschaale von Castro Urdiales LXXII, 5. Eine Staatskarosse (carpentum), wie sie für feierliche Aufzüge gebraucht wurde, LXXXVII, 3. Vgl. LXXXVII, 3. XCIX, 8. Hier mögen als Figuren von der Landstraße noch angefügt sein der fahrende Spielmann LXV, 4, die Bettler LXIII, 3. 7 und der heimwärts oder zur Stadt eilende Landmann LXIV, 3 cf. LXV, 12 und die Forumszenen Tafel LXVIII ff.

Gewerbe.

H. Blümner, Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künfte bei Griechen und Römern. 3 Bde. Lpz. 1875—84.

Derfelbe, Das Kunstgewerbe im Alterthum. Aus: Das Wissen der Gegenwart. Bd. XXX u. XXXII.

J. Marquardt, Das Privatleben der Römer. Thl. II. Lpz. 1882.

Die verschiedenen Berufsthätigkeiten des Alterthums werden uns in den Denkmälern so ausführlich geschildert, und die Anforderungen, die sie an das Verständniß des Beschauers stellen, sind oft so complicirt, daß sich eine eingehendere Erläuterung an dieser Stelle von selbst verbietet. Manche Bilder werden jedoch auch ohne Commentar in allen Einzelheiten unmittelbar verständlich sein.

Leben und Thätigkeit des Landmanns, des Fischers veranschaulichen die Bildwerke auf Tafel LXIII—LXV. Den Fischreichtum des Mittelländischen Meeres macht das Mosaik LXIII, 1 deutlich. Die Schwalbe als Bote des Frühlings freudig begrüßt LXIV, 10.

Wein und Oelkultur und Handel: Tafel LXV und LXVI. Zur Aufbewahrung dienen theils thönerne, in die Erde eingelassene Gefäße von beträchtlichem Umfang LXVI, 1, theils Holzfässer LXVI, 7 oder kleinere, für den Export taugliche Amphoren (älteres Beispiel aus Attika XXV, 3; die Haupttypen der hellenistischen Zeit LXV, 11; römische Formen LXV, 8. 9. 10), dann aber auch nach alter Sitte inwendig ausgepichte Schläuche LXVI, 10. 13.

Zu Bäcker und Fleischer führen uns die Darstellungen auf Tafel LXVII. Fig. 7 das Grabmal des Brodfabrikanten M. Vergilius Euryfaces vor Porta Maggiore in Rom, mit cylinderartigen Mörfem im Unterbau und einem die Brodfabrikation darstellenden Relieffries, daraus sind Fig. 9 und 12 entnommen. Getreidemühle durch Pferdekraft getrieben Fig. 6. 10, sonst von Menschen, die Einzelheiten derselben Fig. 4. 5. In der pompejanischen Bäckerei Fig. 2 stehen sie ganz dicht bei einander (Zimmer 15, bbb).

Tafel LXVIII ist den Prozeduren der Keramik gewidmet. Wir sehen das Formen, Bemalen und Brennen der Gefäße und die erhaltenen Brennöfen von Heiligenberg und Castror. Man beachte die Vorzeichnung Fig. 7 zur Ausfüllung des Hintergrundes bei den rothfigurigen Vasenbildern, bei denen die Figuren nicht, wie in der älteren schwarzfigurigen Technik, aufgemalt, sondern ausgepart werden.

Tafel LXIX zeigt die Thätigkeit des Putzmaurers (Fig. 1 u. 5), des Steinmetzen (Fig. 2—4) und des Schmieds (Fig. 6 u. 7, dazu LXXI, 1). Grabstein eines Blechschmieds LXXI, 2. Verkaufsstand eines solchen LXXXVIII, 1. Messerschmied LXXI, 3.

Auf die Goldschmiedetechnik beziehen sich Tafel LXIX, 8—19 und Tafel LXX. Die Geräte des Toreuten LXIX, 8—19. Der Grabstein LXX, 4 stellt den Verstorbenen, einen aurifex, dar, wie er eine Goldplatte dünn hämmert. Die verschiedenen Prozeduren der Herstellung von Geräthen aus Edelmetall und Bronze sind (1.) Voll- und Hohlguß. Die Verzierungen können nachträglich eingravirt werden. Dies ist das gewöhnliche Verfahren für Diskosscheiben XXII, 11. 15, griechische und etruskische Spiegel LXXXIII, 2. 3. Ebenso die griechischen Helme (aus chalcidischer Fabrik) XLIII, 9. 11. Oder der Relieffschmuck wird mit dem

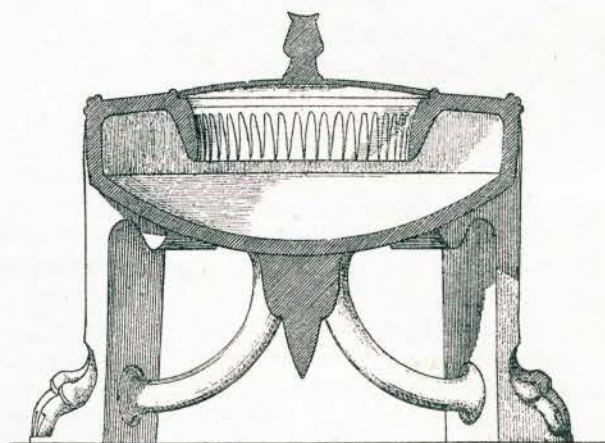
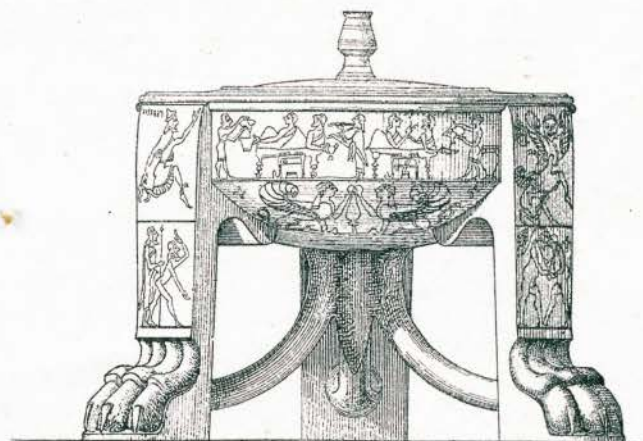
Gefäß zusammen gegossen und durch Cifelirung nachgeholfen LXXII, 5. 6 (Silberschaale von Castro Urdiales aus römischer Zeit). (2.) Gestanzte Arbeit. Mit Hohlformen wird in das dünne Gold- oder Silberblatt das Ornament eingedrückt oder letzteres auf die Form gelegt und eingepreßt. So sind die Granitformen von Mykenae zur Herstellung des (nicht wirklich gebrauchten) Todtenschmuckes benutzt worden LXX, 8 u. 9. Nur der größte, auf LXX, 10 eingetieft Gegenstand scheint auf Vollguß berechnet zu sein. (3.) Getriebene Arbeit. Das Relief wird mit Hammer und Bunze aus dem Metallblech von rückwärts emporgeschlagen. Häufig wird durch Gravirung die Zeichnung weiter ausgeführt. Beispiele geben der Bronzeimer aus Bologna LXX, 1, der Bronzegürtel aus Euboea XXXVIII, 10, die Beinshienen XXXIV, 6. 7, die Silbervase aus der Krim LXXX, 5, der römische Visirhelme XLIII, 17—19, das Cohortenzeichen XLII, 1. 3. Von höchster technischer Vollendung der griechische Becher aus Ithaka LXX, 3. Hervorragende Figuren oder Figurenthelle werden oft für sich gearbeitet und angelöthet, so an dem balteus XL, 14, an den Gladiatorenwaffen XXVIII, 6. 7 und an dem hellenistischen Silberbecher XXV, 1. 2. Löttheisen LXIX, 14. (4.) Das opus intarsiale. Der Relieffgrund der Metallplatte wird ausgechnitten und letztere auf einen Gegenstand aus anderem Material aufgelegt, welches mit feiner eigenen Farbe zu dem Metall contrastirt. So der mit ausgechnittenem Silberblech umzogene, in einem Grabe bei Tiflis gefundene Kantharos aus dunklem, violettrothem Glas LXX, 2, die sogen. Cista Castellani aus Holz mit Silberblech bekleidet LXX, 7. (5.) Eingelegte Arbeit XXXIV, 2. LXX, 5. 6. (6.) Filigranarbeit, z. B. LXXXI, 2, 3 (etruskisch), LXXXIII, 13 (römisch). Ueber antike Schmuckfächer s. unter Frauenleben.

Tafel LXXI, 5—9 und LXXII, 1 enthalten auf Gerberei und Schustererei bezügliche Denkmäler, darunter das Vasenbild aus Orvieto LXXI, 6, eine Schusterwerkstätte mit dem Meister am Arbeitstisch, auf welchen sich ein junges, von ihrem Vater begleitetes Mädchen gestellt hat, um sich Maß zu einer Sandale (deren eine unter dem Tisch liegt) nehmen zu lassen. Ein Schuster auf dem Forum seine Waaren feilbietend LXXXVIII, 5.

Tafel LXXII: Körperpflege und Heilkunde, Haarscheeren Fig. 2. Das halbmondförmige Rasirmesser (*ξυρόν*) Fig. 3. Chirurgische Geräte gebraucht man schon verhältnißmäßig frühzeitig, so den Schröpfkopf: auf dem Grabrelief des Arztes Jafon Fig. 4 rechts neben dem kranken Knaben und zweimal auf dem Votivpostament vom Asklepieion zu Athen Fig. 10. Ein chirurgisches Besteck von einem römischen Grabrelief Fig. 11. In der römischen Zeit pflegte man aus den Heilbädern zur Erinnerung Schaalen, Becher und Flaschen mit Darstellungen der Heilquelle oder des Seebades mitzunehmen: Silberschaale von Castro Urdiales Fig. 5. 6, Glasvase von Piombino Fig. 12. Zur Erklärung der letzteren Darstellung sind die Bemerkungen der Einleitung zu vergleichen.

Tafel LXXIII und LXXIV, 1—10. Zimmererei und Tischlerei. Die auf Tafel LXXIII abgebildeten Tischlerarbeiten aus der Krim stammen, wie die Mehrzahl der daselbst gefundenen griechischen Kunstprodukte, vermuthlich aus Athen. Die Conturenzeichnung auf den Fournirhölzern aus Buchsbaum Fig. 4 u. 5

(Paris vor Hera, Athena und Aphrodite) war einst durch Malerei noch mehr hervorgehoben, reich vergoldet und bemalt auch der Holzarkophag Fig. 1. 2. 8. Für die Aufstellung desselben vgl. XCV, 1. Das Ferculum der Tischlerin auf dem pompejanischen Wandgemälde LXXIV, 5 enthält rechts die Figuren von Daedalos, dem Patron der Tischler, und dem durch ihn aus Künstlerneid getödteten Perdix oder Talos, in der Mitte zwei sägende und eine hobelnde Eigur und links die halb zerstörte Statuette der Athena mit ihrem Schild.



Vign. 8 a und b. Dreifußvase aus Tanagra. A. Z. 1881, Taf. 4.

Tafel LXXIV, 11—14 und LXXV. Weberei und Walkerei. Erst in jüngster Zeit sind wir in die Lage gekommen, über die textilen Fabrikate der Alten auch nach den Originalen selbst und nicht bloß nach den schriftlichen Angaben und den Darstellungen auf Bildwerken urtheilen zu können. Die in aegyptischen Gräbern ganz neuerdings in großen Mengen entdeckten Gewebe und Stickereien sind noch unpublicirt, sie sind aber beträchtlich jünger im Vergleich zu den Geweben, die sich in Gräbern der Krim im Gebiet des alten Pantikapaion erhalten hatten und jetzt in Petersburg aufbewahrt werden. Von diesen reicht die große

Decke LXXIV, 11 wahrscheinlich noch ins 4. vorchristliche Jahrhundert zurück, ein Stück Wollenzeug LXXIV, 12 wenigstens in das dritte. Die Ornamente, welche attischen Ursprung annehmen lassen, scheinen aufgemalt oder aufgedruckt zu sein, nach Art des modernen Kattendrucks. Ganz feiden ist das römische Gewebe aus Sitten in der Schweiz LXXIV, 13. Einen griechischen Webstuhl hat sehr ausführlich der Maler des Vasenbildes LXXV, 1 dargestellt neben der trauernden Penelope, vor welcher Telemach steht. Spinnerinnen LXXV, 5. 6. 9. Mädchen am Stickrahmen LXXXII, 14. Die Einrichtung einer Tuchwalkerei veranschaulicht die Fullonica in Pompeji LXXV, 2 mit den in ihr gefundenen Gemälden Fig. 7. 10. 11. 12. Fig. 7 das Waschen der Zeuge, Fig. 10 das Aufkratzen derselben, Fig. 11 die Uebergabe zum Trocknen, Fig. 12 die Zeugpresse. Das Grabrelief LXXV, 4 zeigt das Tuchscheeren. Reichverzierte Prachtgewänder: LXXXIV, 1. 3. 10. III, 1. XIV, 10. Tuchverkäufer auf dem Forum zu Pompeji LXXXVIII, 1. LXXXIX, 1.

Symposion und Familienmahl.

Hermann-Blümner, Griechische Privatalterthümer, pag. 235 ff.
Marquardt, Privatalterthümer der Römer, I. Th., pag. 289 ff.

Tafel LXXVI. LXXVII. LXXVIII zeigen das gefellige Leben der Alten, das Symposion, das Familienmahl und auch das Treiben in den Wirthschaften und Herbergen. Zunächst zur Ergänzung früherer Tafeln den Laden eines Brodverkäufers LXXVI, 1, einer Wildprethändlerin LXXVI, 5, eine offene Garküche in Pompeji LXXVI, 6 u. 9. Ein Garkoch, der sich mitten auf dem Markte etablirt hat LXXXVIII, 4. Allerlei Küchen- und Tafelgeräthe: LXXVI, 3 (Glas- und Thongefäße aus Pompeji). LXXVI, 7 (pompejanische Löffel). LXXVII, 10 silberne Gabeln aus Rom. Ein griechisches Kühlgefäß aus Vulci LXXVII, 7 u. 8 als einzelnes Beispiel für die Schönheit und höchste Zweckmäßigkeit in sich vereinigenden Fabrikate der griechischen Töpferei. Die mittlere Gefäßhöhle enthielt den zu kühlenden Wein, den man durch die breite Mündung ausschöpfte, während die äußere Gefäßwand den kühlenden Schnee aufnahm, dessen Flüssigkeit durch die Oeffnung am Boden abgelassen werden konnte. Andere Gefäßformen zeigt der etruskische Büffeltisch LXXVII, 11.

Darstellungen des Symposions finden sich sehr häufig auf griechischen Vasen LXXVI, 2. 4, festliche Gelage aller Art, auch die Vorbereitungen schildern die etruskischen Maler gern an den Wänden der Grabkammern (LXXVI, 8). Ein Männer-symposion ohne Frauen LXXVII, 9. Gewöhnlich müssen Musik und Tanz die Freuden des Symposions erhöhen. Ein tanzendes Mädchen, das sich mit Castagnetten (*κρόταλα*) den Takt angiebt, sehen wir neben einer Flötenbläserin auf dem Vasenbild LXXVI, 4, Flötenmusik auch LXXVI, 2 u. 8. In diesen und anderen Künsten werden die Hetären von besonderen Lehrerinnen unterrichtet: Tanzunterricht LXXVII, 2. Waffentanz und Schwertertanz, von Hetären ausgeführt, zeigen die Vasengemälde LXXVIII, 5 u. 7. Eine etruskische Tänzerin LXXVII, 1. Von dem Luxus einer etruskischen Bankettscene

giebt das Wandbild LXXVI, 8 eine Vorstellung. Ein römisches Gelage erfordert vor allem Blumenschmuck, wie ihn auch das Sarkophagrelief LXXVII, 6 andeutet, und so winden die Eroten LXXVIII, 8. 9 Kränze zur Vorbereitung eines festlichen Mahles. Bekrängt sind auch die griechischen Epheben beim Symposion LXXVI, 2. 4 und die Theilnehmer der etruskischen Bankettscene. Gaukler mit abgerichteten Thieren erheiten die Gäste LXXVIII, 4. Die streng geregelte römische Tischordnung, im Schema LXXVII, 3 verdeutlicht, ist nur selten in bildlichen Darstellungen genau wiedergegeben, annähernd wenigstens in dem Relief des Cippus in Este LXXVII, 4. Die halbkreisförmige Tischordnung (*Sigma, subadium*) LXXVII, 5. Das Treiben in den Wirthschaften, in Kneipen und Herbergen kennen wir aus verschiedenen Wandbildern Pompejis, die auch die Tracht des gemeinen Mannes unverändert festhalten. So in den Bildern LXXVIII, 2 u. 6, von denen das letztere links zwei Pompejaner beim Spiel, rechts dieselben im Streit zeigt, den der Wirth durch resolutes Eingreifen beendet. Grabcippus eines Schenkwrths mit dem Reliefbild deselben LXXVIII, 3.

Jugendspiele. Jagd.

Becc de Fouquières, les jeux des anciens. Paris 1869.
Grasberger, Erziehung und Unterricht im classischen Alterthum I pag. 1—162.

Die Heiterkeit und die Beweglichkeit des griechischen Naturells äußert sich aufs anmuthigste in den mannigfaltigen Jugendspielen, welche die Kleinkunst gern auf Vasenbildern und in Terrakottenfiguren darstellt, deren Namen wir aber vielfach noch unbestimmt lassen müssen.

Ein beliebtes Spiel, das noch jetzt im Süden bekannt ist, finden wir LXXIX, 7 u. 10 dargestellt, es ist das *λαγχάνειν*, die *δακτύλων ἐπάλλαξις* (*digitis micare*), das Morrafspiel der Italiäner. Den Sieger im Ballspiel muß der Befiegte tragen, daher der Name *εφεδρισμός*, Huckepack LXXIX, 8. Beim Symposion pflegt das Kottabosspiel nicht vergessen zu werden, das Zielen mit dem Weinrest nach der beweglichen Schale des Kottaboständers LXXVIII 1 (der Ständer auch LXXVI, 2). Von Mädchen wird gern mit der Strick- oder Brettchaukel gespielt, letztere zeigt das Vasenbild LXXIX, 6. Unerklärt, aber wahrscheinlich auf ein Brettspiel bezüglich, ist die Darstellung einer Nolaner Vase LXXX, 1. Ein Schachbrettspiel mit runden Steinen beschäftigt die Thonfigurengruppe aus Athen LXXX, 4a u. b. Eine römische Spielmarke von Blei LXXX, 6. Mit größter Leidenschaft gab man sich, und zwar Jung und Alt, in Athen dem Hahnenkampf hin, welcher ganz wie ein Abbild der großen Agonen behandelt wurde LXXIX, 1. 3. 4. 5. Römische oder spätgriechische Kinderspiele kommen mehrfach auf campanischen Wandbildern vor, z. B. LXXIX, 2 u. 9, letzteres unserem Spiel Blinky ähnlich (*ἀποδιδρασκίνδα*). Verschiedene Spielgeräthe und Lieblingsthier eines Knaben, Reifen, Wurfscheibe, Maske, Wachtel, Kaninchen und Ziegenbock, sind auf einem römischen Grabrelief abgebildet LXXX, 2. Das Schießen mit Pfeil und Bogen als Spiel von Jünglingen ebenda Fig. 7.

Die Jagd galt den Griechen als ritterliche Uebung und Vorbereitung auf den Waffendienst, aber im größten Stil, nach orientalischem Vorbild wird sie erst von den Diadochenfürsten betrieben. Allerlei Jagdgeräthe, welche den uns bekannten entsprechen, finden wir in den Denkmälern wieder, die Fuchsfalle LXXX, 3, Jagdnetz und Fangeifen auf der Petersburger Silbervase aus Südrussland LXXX, 5, das Fangeifen auch auf dem vaticanischen Relief ebenda Fig. 8, welches in seinem oberen Theile einen römischen Wildpark darstellt. Vgl. auch das Silberrelief des Glasbechers aus Georgien LXX, 2.

Hochzeit und Frauenleben.

Hermann, Griechische Privatalterthümer, bearb. von Blümner, pag. 260 ff.
Marquardt, Privatleben der Römer, I. Th., pag. 38 ff.

Das Alltagsleben und besonders das Thun und Treiben schöner Mädchen und Frauen wird in den griechischen Vasenbildern ausführlicher als in irgend einer anderen Denkmälerklasse geschildert. Auf attischen Vasen des edlen Stils sind Hochzeitscenen nicht selten und zwar ist gewöhnlich der Brautzug dargestellt oder eine der Scenen, die auf der Strafe sich abspielen, wie das Heimbringen des Waffers für das Brautbad. Auch die Bilder auf Tafel LXXXI, 1 u. 9, beide attischen Ursprungs, zeigen den Moment der Heimführung der Braut, in poetischer Auffassung unter Assistenz der Hochzeitgötter Apoll und Artemis. Fig. 1 stammt von einem Gefäß, das feiner Form nach (als Schmuck- oder Garnkästchen) zu einer Brautausstattung gehört haben könnte. Schmückung der Braut vor der Heimführung Vignette 2. Vereinzelt ist die Darstellung LXXXI, 12: die Braut, mit Myrthen bekränzt, sitzt auf dem Wagen, der Bräutigam reitet auf einem Maulthier hinter ihr. Die Bestimmung des Gegenstandes, zu dem die in Fig. 11 nach anderen Beispielen reconstruirte Thonscherbe gehörte, ist noch nicht mit Sicherheit erkannt worden. Nun begleiten wir das Familienleben von der Geburt des Kindes LXXXII, 3. 5, der ersten Pflege, ib. Fig. 2, den ersten Spielen, ib. Fig. 6. 10. 11, bis zu den letzten Augenblicken Tafel XCV. Bei der Wäsche finden wir die Frauen auf den attischen Vasenbildern LXXXII, 1. 4. Conversation in der Gynaikonitis LXXXIV, 2. Frauenvisite, wobei die Befuchende nach orientalischer Sitte ganz verschleiert erscheint, was keineswegs Zeichen der Trauer ist, LXXXII, 14. LXXXIII, 14. Besonders das letzte Bild ist sehr lebendig aufgefaßt. Die eine der Frauen erzählt der befuchenden Freundin die neuesten Ereignisse mit eindringlicher Geberde und der kleine Amor lauht hinter ihr, als wenn es sich um eine Herzensaffaire handle. Die Frau zur Rechten bringt ihr Schmuckkästchen und läßt in frauenhafter Eitelkeit ihr neues Gefchmeide bewundern. Frauetoilette, das Bad am Luterion LXXXIII, 4. Das Bemalen der Augenbrauen befragt in dem unteritalischen Vasenbild LXXXIII, 1 Eros bei einem schönen Mädchen.

Schmuckgeräthe haben sich in den Gräbern sehr häufig vorgefunden, ihre Verwendung wird aus Darstellungen, wie die erwähnten, klar. Griechischer Schmuck aus Troja, der Stirn und Schläfe bedeckte LXXXIII, 9; ein Diadem auch LXXXII, 7

und aus bester Zeit das goldene Gürtelchloß aus Ithaka ib. Fig. 9. Griechische Inschrift („Gabe des Kreithonios“) trägt der schöne, mit Schmelzfarben verzierte Goldkranz aus Armento in Unteritalien, jetzt im königlichen Antiquarium zu München LXXXIII, 15. Etruskisch ist dagegen der Goldring aus Vulci LXXXI, 2, 3, sind die Gewandspangen LXXXIII, 10—12, Halschmuck und Brustgehänge LXXXII, 8. LXXXIII, 5. Römischer Schmuck LXXXIII, 13. LXXXI, 4—8. Toilettenkästchen LXXXIII, 7. 8 cf. 14. Etruskische Metallspiegel, deren vordere polirte Fläche zur Spiegelung dient, während die Rückseite gewöhnlich mit einer in Contouren eingravirten Zeichnung geschmückt ist LXXXIII, 2. 3. Einen Sonnenschirm führen nicht nur die Frauen LXXXIII, 4, XXXVII, 1, sondern auch orientalische Herrscher oder Satrapen, wie auf dem Relief des Nereidenmonuments von Xanthos XXXVI, 1.

Hausthiere werden in Menge gehalten, nicht bloß Hunde LXXXII, 10. LXXVII, 6. LXXI, 2 (?). LXVI, 11. 12. LXV, 4, Katzen und Hühner LXXVII, 8, nicht bloß Ziegen und Kaninchen LXXX, 2, sondern auch Wachteln und ibisartige Wasservögel LXXXII, 12. LXXVI, 8, vielleicht auch Singvögel im Käfig LXXXVI, 2, vgl. LXXVI, 2.



Vign. 9. Attische Schiffertracht (Charon im Nachen).
Vasenf. Benndorf, Gr. s. Vb. Taf. 27.

Trachten und Hausgeräte.

Joh. Pochlau, Quaestiones de re vestiaria Graecorum, Weimar 1884.

O. Müller, Handbuch der Archäologie, 3. Aufl. § 336—343. § 297—302.

J. Marquardt, Privatleben der Römer, II pag. 533—566.

Die Einfachheit der griechischen Kleidung, welche in idealen Kunstdarstellungen so groß zu fein scheint, daß aufser einem

Unterkleid und dem schnittlosen, weiten Mantel kaum ein anderes Gewandstück vorkommt, verschwindet, sobald wir realistischer aufgefaste Denkmäler und die Fülle überlieferter Bezeichnungen zu Rathe ziehen, vor einer großen Menge der verschiedensten Trachten, welche offenbar nicht aller Orten und zu allen Zeiten gleich üblich gewesen sind. Schon aus Zweckmäßigkeitsgründen muß die Tracht des Handwerkers, des in Wind und Wetter hantirenden Bauern und Hirten (LXXXV, 12. LXIII, 8. LXIV, 2 u. f. w.) eine andere sein, als diejenige, welche der unabhängige Bürger trägt, wenn er zur Volksversammlung geht oder im Festzuge mit aufzieht. Anders war die Tracht im kälteren Norden Griechenlands LXXXV, 18, als im Süden LXXXV, 7 (Pädagog), LXV, 2 (Bauer mit der Exomis). Mit einem derben Fellmantel schützt sich der attische Schiffer LXIII, 6; aus einem Thierfell, wie es scheint einem Schaafvlies, ist auch die Exomis des Bauern LXIII, 5 zurechtgemacht.

Ein durchgehender Unterschied besteht darin, daß ein Theil der Gewänder, die hemdartig genähten, meist auch mit Halbärmeln versehenen, angezogen werden (die *ἐνδύματα*), während man die anderen Gewänder, welche halbkreisförmig (Chlamys) oder rechteckig zugeschnitten sind, als Ueberwurf umlegte (*ἐπιβλήματα*) und zu den verschiedensten, oft sehr künstlichen Drapierungen verwendete. Zu den ersteren gehört der wollene, meist bis auf die Füße herabreichende Chiton. Von Linnen und fein gefältelt war der altionische, in Athen bis zum peloponnesischen Kriege getragene Chiton gewesen (XXXV, 2), leinen auch das kurze, unter dem Panzer getragene Kriegerhemd (*κνπασσίς*) Tafel XXXV, XXXIV, 1. 9. XXXVI, 9 u. f. w. In der Frauenracht unterscheidet man von dem ganz genähten, geärmelten ionischen Chiton, der von Leinwand ist, den etwas kürzeren dorischen, der aus einem rechteckigen Stück Wollzeug gebildet wird, indem man beide Hälften deselben über den Schultern zusammenspangt. An der rechten Seite können die Ränder dieses Chitons, wenn sie nicht in der Mitte befestigt sind, beim Gehen auseinander schlagen (*σχιστός χιτών*), so z. B. XIII, 7 linke Figur. Der Doppelchiton entsteht durch den Ueberschlag des oberen Viertels des Chiton (am deutlichsten LXXXIV, 12 u. 13). Durch einfache (LXXXIV, 3. 12) oder doppelte (LXXXIV, 4. 10) Gürtung — wobei die untere Gürtung durch überhängende Falten verdeckt zu fein pflegt — kann der Chiton beliebig verändert werden. Der Chiton der Priester ist ungegürtet (*ἄρροστιάδιος*) XIV, 4. 9. Gewöhnlich wird mit dem Chiton zusammen der weitfaltige Mantel, das Himation, getragen, ein oblonges Stück Tuch von sehr bedeutender Länge, welches „vom linken Arm aus, der es festhält, über den Rücken, und alsdann über den rechten Arm hinweg, oder auch unter demselben durch, nach dem linken Arm hin herumgezogen wird“. Besonders von Reitern und Epheben wird auch ein leichter Mantelkragen, die Chlamys, getragen VII, 9. Orientalischer Tracht (LXXXIV, 9) verwandt ist das langärmelige Festgewand des Kitharoeden LXXXIV, 3, und das tragische Gewand der Bühne III, 1. IV, 7. VI, 1. 2. 4. 5 u. f. w. Eleufinische Priestertrachten XIV, 2. 10. Aus dem Orient nimmt man auch in hellenistischer Zeit neue Trachtenmotive an und vor allem den äußersten Luxus in buntgemusterten, mit Figuren besetzten Gewändern LXXXIV, 1. 10. Durch Emporziehen über den Kopf kann

man auch das Himation schleierartig verwenden LXXXI, 9. LXXXIII, 14. LXXXIV, 11. Einen wirklichen Schleier zeigt das unteritalische Vasenbild LXXXIV, 10. Kopfbedeckungen: spitzer weiblicher Hut LXXXIV, 11, bäuerliche Filzmütze LXXXV, 12. 18. LXXXII, 2. LXIV, 1. 3, flacher Filzhut mit Krämpe LXIV, 8. LXV, 12. Die aitolische Kaufia sehen wir auf aitolischen Münzen LXXXIV, 5.

Noch mehr als die Kleidertrachten variiren die Haarfrisuren, wenigstens bis zum Beginn des peloponnesischen Krieges, denn seit Perikles Zeit etwa beginnt man das männliche Haar unverkünstelt zu tragen, während bis dahin auch von den Männern lange, in den Nacken niederhängende Haarfleifen LXXXV, 1. 3, Buckellöckchen über der Stirn LXXXV, 3. 14, spitz zugeschnittener Bart, mit Ausschnitt unter der Unterlippe (nachgeahmt in dem aus hellenistischer Zeit stammenden Zeus- oder Dionysuskopf LXXXV, 4) getragen wurden. Specifisch ionisch und in Attika bis in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts hinein die charakteristische Haartour des Althathens, ist der Doppelzopf (Krobylos), der, bei den Ohren ansetzend, um den Hinterkopf nach vorn geschlungen und über der Stirn zusammengebunden wurde LXXXV, 16. Fast unübersehbar mannigfaltig sind durch alle Zeit die Coiffuren der Frauen, vgl. LXIII, 6. LXXXII, 1. LXXXIV, 8. 13. LXXXV, 5. 6 u. f. w. Coiffeurgeräte LXXXIV, 6.

Die römische Tracht der historischen Zeit besteht aus einem Unterkleid (tunica) und einem weiten Mantelwurf (toga). Die Entwicklung der Toga nach den Untersuchungen von v. d. Launitz ist auf Tafel LXXXV, Fig. 8—10 veranschaulicht. Das gewöhnliche Kleid der ehrbaren Frau ist die palla LXXXIV, ein viereckiges, vielleicht quadratisches Tuch, welches unter der tunica interior getragen wurde. Von Mädchen konnte es auch nach Art des griechischen Doppelchitons (*διπλοῦδιον, πέπλος*) getragen werden LXXXIV, 13.

Den verhältnißmäßig geringen Hausrath des antiken Wohnhauses überieht man auf der Zusammenstellung der Tafel LXXXVI, wozu noch etwa die Kleidertruhen zu rechnen sind, die auch als Sitz dienen können und die oft beträchtlichen Umfang haben: LXXXIII, 6. LXXXII, 1. LXXXIII, 6. LXXXIV, 7.

Oeffentliches Leben.

Auf Tafel LXXXVII sind einige auf das Staatsleben, auf öffentliche Institutionen und dem Aehnliches bezügliche Denkmäler vereinigt, der Grundriß des Buleuterion zu Olympia Fig. 8, ein attisches Richtertafelchen (Fig. 6), das Stimmzeichen eines attischen Heliasten (Fig. 7). Sella curulis und fasces Fig. 11. 12. 14 cf. C, 1. Die Rednerbühne vom Forum romanum LXXXVII, 13. Zwei Münzdarstellungen bezüglich auf die Institution der pueri alimentarii und der puellae faustinianae Fig. 9 und 10. Der Grabstein eines Beneficiarius Fig. 2. Einer der Prachtwagen, deren sich höhere Staatsbeamte zu bedienen pflegten, Fig. 3.

Ein eigenthümliches Interesse hat eine Anzahl in einem und demselben Raume gefundener pompejanischer Wandgemälde, welche Scenen vom Forum zu Pompeji mit unzulänglicher Technik, aber großer

Treue der Auffassung wiedergeben. Es sind die Bilder Tafel LXXXVII, 1. 4. Tafel LXXXVIII, 1—5. LXXXIX, 1—4 und Textvignette 10. Im Hintergrunde sind stets die Säulen des Porticus sichtbar. Theils innerhalb des Umganges, theils im Freien spielt sich das Leben und Treiben des pompejanischen Kleinhandels in buntem Durcheinander ab. Zunächst (LXXXVII, 1) sehen wir eine Gruppe sich unterhaltender Männer, jeder mit einem Fläschchen in der Hand, der eine aus einer flachen Schale trinkend, es ist eine Frühstücksscene. Andere lesen die neuesten Anzeigen auf dem Album vor den Reiterstatuen (ebenda Fig. 4 vergl. das Album am Gebäude der Eumachia zu Pompeji Fig. 5). Auf dem Bilderstreifen LXXXVIII, 1 wird links mit Kleidern gehandelt, daneben empfiehlt der Kesselschmied seine Waaren, rechts hat sich ein Brodverkäufer niedergelassen. Auf einem anderen Bilde LXXXVIII, 5 hat ein Schuhmacher große weibliche Kundschaft um sich versammelt, der er die Güte seiner Waaren vordemonstrirt. Zu größerer Deutlichkeit sind diverse Schuhsohlen in den Hintergrund gemalt. Links von ihm ist der Stand eines Victualienhändlers. Ein Garkoch macht gute Geschäfte auf dem Bilde LXXXVIII, 4. Die anderen, nur in Fragmenten erhaltenen Bilder dieser Tafel zeigen einen zweirädrigen Karren und ein gefatteltes Maulthier (Fig. 2), einen blinden, von einem Hündchen geführten Bettler und hinter einem Reiterstandbild zwei sich neckende Knaben (Fig. 3). Tafel LXXXIX, 1 ist wiederum eine Handlungsscene, ein Tuchhändler, dessen Waare zwei sitzende Männer prüfen, während ein Gehülfe des Kaufmanns den zögernden Frauen zur Rechten zuredet, näher zu treten. Ein Schuhmacher, einem Kunden Maß nehmend, Fig. 2. Noch nicht sicher erklärt ist Fig. 4 (Einführung eines Mädchens in die Schule?), vollkommen deutlich dagegen die Darstellung des Bildes Fig. 3, eine Schule, die im Freien abgehalten wird und über deren strenges Regiment die Execution zur Rechten keinen Zweifel läßt. Ein Knabe, sich im Zeichnen übend Vign. 10.



Vign. 10. Zeichnender Knabe, Forumscene.
Wandb. aus Pompeji. Helbig Nr. 1494.

Schrift- und Unterrichtswesen.

Th. Birt, Das antike Buchwesen in seinem Verhältniß zur Literatur. Berl. 1882. V. Gardthausen, Griechische Palaeographie. Leipzig 1879.

Der Unterschied des antiken und modernen Schriftwesens beruht besonders darauf, daß die Alten ein handliches und haltbares Papier nicht hatten und das Geschriebene nicht, wie wir, vervielfältigen konnten. Wichtige Urkunden (Staatsverträge, Rechtsatzungen, Cultvorschriften) wurden auf Marmor oder Erz eingegraben. Flüche und Zauberformeln, durch welche lebende Personen den irdischen Göttern geweiht werden sollten, schrieb man auf Bleitafeln, die in die Erde gegraben wurden XCI, 9. Auch auf Thonscherben pflegte man Notizen des täglichen Lebens zu machen XCII, 5. Besseres Schreibmaterial bot das Holz (tabula XCI, 3. 7); entweder wurde direkt auf die Holztafel geschrieben XCII, 6, oder auf einen Kreidüberzug (album), am gewöhnlichsten auf eine Wachsschicht (cera) XCI, 2. 5. 7. LXXXIX, 9. Diese Holz-, Kreide- oder Wachstafeln waren bald einzeln XCII, 1. 6. XC, 8, bald doppelt und durch Charnier verbunden XCI, 3. 6. XCII, 2. LXXXIX, 9, bald mehrtheilig XC, 1. 3. 4. 6. Die zweitheilige Schreibtafel hieß Diptychon, die vieltheilige Polyptychon. Sie wurden, um die Schrift zu schützen, zusammengeklappt und mit einem Riemen (XC, 4) umschnürt XC, 1. 5. Einzelne Tafeln wurden oft zusammengefaßt und mit einem Griff versehen (codex anatus XCI, 4). Der Deckel des Diptychons wurde oft künstlerisch durch Schnitzarbeit verziert. Das Elfenbeindiptychon der Berliner königlichen Bibliothek XCI, 1 ist eines der interessantesten Beispiele. Es stammt aus dem 4. oder spätestens aus dem Anfang des 5. Jahrhunderts n. Chr. und ist von Rufius Probianus zum Andenken an seine Amtsführung als Vicarius Urbis Romae verschenkt worden. Wir sehen das Amtslokal deselben. Die unten stehenden Männer erheben die Hände zur sogenannten Acclamatio. Den Glückwunsch, welchen sie ausrufen (Probiana floreas), schreibt der so Geehrte selbst auf. Das zwischen den erwähnten Männern befindliche Gerath ist vermuthlich das Amtstintenfaß (*καυίζλειον*).

Für die Zwecke der Literatur wurde häufiger der aegyptische Papyrus angewendet in Form von Rollen, die beim Lesen auf der einen Seite zu, auf der andern aufgerollt wurden LXXXIX, 8. XCI, 8. XCII, 12. Zum Schutz wurden die Schmalseiten durch Stäbe verstärkt, die in Knöpfe oder Hörner (cornua) ausliefen, um die Windungen der Rolle fest anzuziehen XC, 8. XCI, 7. Die Rolle wurde zum Schutz in ein Pergamentfutteral gesteckt und der Titel auf ein Pergamentfähnchen geschrieben XCI, 7. LXXXIX, 9. Den Verschluss der Pergamentrolle s. XCII, 11. Rollenbündel LXXXIX, 7. XCI, 4. Capsa für Rollen XC, 7. 8.

Pergamentcodices wurden besonders in den letzten Zeiten des Alterthums angewendet. Der Art sind die Codices in dem Bücherschrank XCII, 4. Zum Schutz diente ein Zeugüberzug (camisia) LXXXIX, 7.

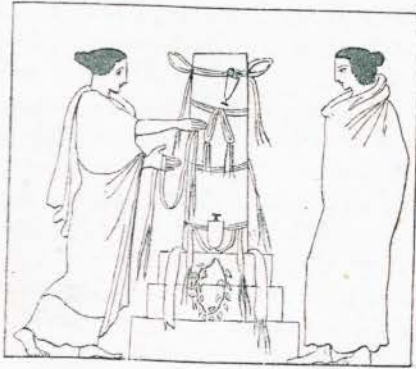
Die Schreibgeräte wechselten mit den zu beschreibenden Stoffen. Auf Wachs schrieb man mit dem stilus LXXXIX, 5. 9. XC, 1. 5. 7. XCI, 3. 5. 6. 7. Das andere Ende deselben dient zum Auswischen der Schrift, zum Wiederglätten der Wachfläche

und ist daher abgeplattet XC, 5 oder gerundet LXXXIX, 5. Auf Papyrus oder Pergament schrieb man mit der Feder, die aus Rohr LXXXIX, 10. XCI, 6. 7 oder Metall LXXXIX, 13 bestand. Man verwendete Federbüchsen, wie sie unsere Schulkinder gebrauchen LXXXIX, 12, auch die Reifsfeder ist bekannt ebenda Fig. 11 und der Rothstifthalter Fig. 14. Für das Abmessen der Zeilen und beim Zeichnen der Miniaturen braucht man den einfachen oder den verkleinernden Doppelzirkel XCII, 7—9, vergl. ebenda Fig. 4. Metallstempel XCII, 10 sind vielfach in Gebrauch, namentlich zum Aufdrücken der Fabrikmarken auf Thonwaaren. Daß die Alten bei solchen Stempeln bewegliche Typen angewendet, ist zwar behauptet, aber nicht erwiesen.

Was das Unterrichtswesen betrifft, so ist uns eine römische Volksschule bereits unter den Forumscenen aus Pompeji LXXXIX, 3 begegnet. In eine attische Schultube des 5. vorchristlichen Jahrhunderts führen uns die Bilder einer von Duris bemalten Schaal des Berliner Museums XC, 1. 2. Auf der einen Seite (Fig. 2) sitzt inmitten der bärtige Lehrer und überhört den vor ihm stehenden Knaben aus einer Rolle, worauf der Anfang eines epischen Gedichtes steht (*Μοῖσά μοι ἀ(μ)φι Σάμανδρον ἐῖ(ρ)ω(σο)ν ἄρχομαι ἀείδειν*). Der Pädagog, durch einen langen Stab gekennzeichnet, sitzt neben seinem Pflingling. Linkerseits ist Musikstunde und zwar Unterricht im Leyerenspiel, wobei der Knabe im Fingerhalten unterwiesen wird. Auf dem andern Bilde (Fig. 1) corrigirt ein jugendlicher Gehülfe des Lehrers das Scriptum, derselbe unterrichtet auch im Flötenspiel, der Pädagog ist wiederum anwesend. Allerlei Schulgerath ist an der Wand aufgehängt: eine Papyrosrolle und ein Diptychon, eine Leyer, ein noch unerklärter Gegenstand (Lineal?) und ein Lederfack. Dazu kommt im Gegenbild ein Eszkorb, ein Flötenfutteral und zwei Trinkschalen, gleich derjenigen, welche die Vasenbilder enthält. Den Gang zur Schule in Begleitung des Pädagogen oder der Amme zeigt das Vasenbild XC, 9 (vergl. die spätere Tracht des Pädagogen XCV, 9) und das Grabrelief eines wohlgezogenen Jünglings LXXXIX, 8 stellt alle Attribute zusammen, welche dessen gute Erziehung beglaubigen: Striegel, Schwamm und Salbfläschchen als Gerathe des Gymnasiums, Leyer und Rolle als Schulgerathe und den Kranz als Zeichen, daß er in allem, in den *γράμματα*, in *μουσική* und *γυμναστική*, des Preisens würdig gewesen. Vergl. noch den Schulknaben mit Tafel und Griffel LXXXIX, 5. Ein ABC ist als Lesevorlage auf die Flasche LXXXIX, 6 eingegraben, zugleich mit einem Syllabar zum Buchstabiren: ci ca cu ce; vi va vu ve u. s. w. Rechentisch und Rechentafel XCII, 1 vergl. LX, 6. Bücherschrank mit verschiedenen gebundenen Codices XCII, 4. Endlich ist jetzt auch das Lokal der berühmten Bibliothek zu Pergamon bekannt geworden. Es befand sich auf der Akropolis beim Tempel der Athena und bestand aus einer Halle, in welcher man die Rollen lesen konnte, und dahinter liegenden kleinen Zimmern, die zur Aufbewahrung der Bücherstücke dienten Tafel XCII, 3.

Das Anschauungsmaterial der Schulen war natürlich sehr kärglich. Man rechnet dazu eine Klasse kleiner, meist aus einem leicht bearbeitbaren Stein (palombino) hergestellter Tafeln, auf welche in summarischer Form eine Inhaltsübersicht gewisser Dichtungen eingravirt

und durch kleine Reliefdarstellungen illustriert ist. Ein Fragment im Berliner Museum giebt Tafel XCII, 12. Das bekannteste und wichtigste Beispiel ist die sogenannte tabula iliaca im Capitolinischen Museum, deren wirklichen Zustand (ohne die Inschrift des großen Pfeilers) die Hülfstafel XCII A wiedergiebt, während Tafel XCIII die Inschriften und Scenen (nicht ohne einige Auslassungen und Fehler, die sich aber nach der Originalansicht verbessern lassen), verdeutlicht und ergänzt.



Vign. 11. Grab schmückung.
Lekythos. Athen. Panofka BaL. 20, 4.

Bestattungswesen.

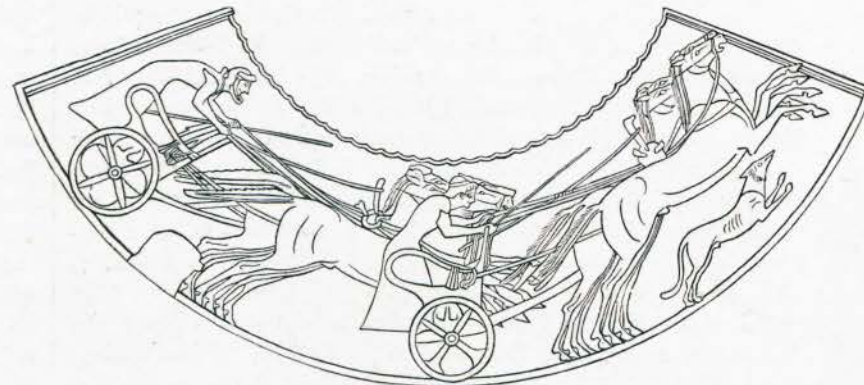
Haussoullier, quomodo sepulera Tanagraei decoraverint. Paris 1884.
Hermann, Griechische Privatalterthümer, bearbeitet von Blümner, pag. 361 ff.
Marquardt, Privatleben der Römer I, 330 ff.

Durch das ganze classische Alterthum ist Verbrennung und Beerdigung des Todten gleichzeitig üblich gewesen. Ebenso finden wir wenigstens in der historischen Zeit ober- und unterirdische Begräbnisstätten neben einander in Gebrauch, doch bevorzugt man letztere, weil sie den Leichnam besser vor Entweihung schützen kann und behält die oberirdische Bestattung gern für Könige und Kaiser, oder für besser Situirte vor, während der Aermere sich mit einer Erdgruft oder einem Platz in dem Massengrab begnügen muß.

Die Formen der Grabstätte wechseln nach Zeit und Landschaft ganz bedeutend, so daß sich weder für das griechische noch für das römische Grab ein Durchschnittstypus feststellen läßt. In der ältesten Epoche ist neben dem von oben in die Tiefe getriebenen Schachtgrab (Burggräber von Mykenae) als Grab der Fürsten und Vornehmen das Kuppelgrab gebaut worden, dessen Anlage das sogenannte Schatzhaus des Atreus zu Mykenae XCIV, 8. 9 deutlich macht. Wie hier der horizontale Zugangschacht nach Einführung der Leiche verschüttet und unkenntlich gemacht wurde, so ist auch in späterer Zeit das Verbergen des Grabeinganges eine Hauptfache

und oft sehr geschickt ausgeführt. Schachtartige Zugänge haben auch die Gräber von Aegina und Pantikapaion auf Tafel XCV, 8. 10. Eigenthümliche Deckenconstruction der Grabkammer von Jouz-Oba XCV, 1. Aus Kleinasien stammt ein Typus des freistehenden Grabes, den XCV, 4 u. 5 in einem Beispiel von der Insel Rhodus veranschaulicht. Ein quadratischer oder cylinderförmiger Unterbau trug einen (jetzt zerstörten) konischen oder pyramidenähnlichen Erdhügel, der vielleicht mit Bäumen bepflanzt war. Demselben Typus begegnen wir in Etrurien (Gräber von Corneto XCVII, 11, 12 und XCIX, 9 und ebendasselbst Fig. 1, Grab von Cervetri) und später in Rom (Mausoleum des Kaisers Hadrian). Häufig ist die Anlage und Ausstattung der Grabkammer Nachahmung des Wohnhauses. So die Hauptkammer des Felsengraves am Museion zu Athen XCV, 3. 7, die Grotta de' Tarquinj bei Cervetri XCVIII, 6, ein Grab bei Corneto XCVIII, 5. Eigenartig sind die Gräberbauten Lykiens. Wir unterscheiden vier Haupttypen a) das Pfeilergrab, das in seinem obersten Theil die Grabkammer enthält XCVI, 5, b) den Katafalkbau XCVI, 7, eine steinerne Nachahmung des hölzernen Katafalks auf hohem Unterfatz. c) die ebenfalls in Stein nachgebildete Blockhütte XCVI, 3 u. 4 und d) das in die Felswand hinein vertiefte Heroon mit tempelartiger Façade XCVI, 1. 8. Ebenfalls in Kleinasien entsteht der in römischer Zeit reich entwickelte Typus des Steinfarkophags, den wir hier in seiner primitiven Form als freistehenden Monumentalbau kennen lernen XCVII, 1—3. Besonders mannigfaltig sind die etruskischen Gräberanlagen vergl. noch XCVII, 5 und 6. 8. 9 und 10. XCVIII, 1—4. 8. Die römischen zeigen uns sowohl das oberirdische, an den Heerstraßen errichtete Familiengrab XCIX, 5. 6. C, 1 als auch das tempelartige Grabmal C, 3. 4 und als neue Form des Massengraves das Columbarium XCIX, 10. C, 6.

Eine einfachere Bestattungsweise ist die Beerdigung in einer mit Steinen ausgelegten Grube XCVI, 9 oder in einem in der Erde beigefetzten Sarg aus Holz XCIV, 2, aus Thon XCVI, 6. 10—12. C, 7 oder Stein. Zum Beisetzen der Asche brauchte man häufig



Vign. 12. Leichenpiele. Vasenb. Berlin, Muf. Gerh. A. V. IV, 252. (Boetticher.)

Vasen der verschiedensten Form XCVIII, 7. XCIX, 7 cf. XCVIII, 2 u. 3 oder kastenartige Urnen XCVIII, 8, die häufig auch die Gestalt eines Lagers haben, auf welchem das Rundbild des Verstorbenen XCVII, 7 angebracht ist. Ein Doppelfarg dieser Art mit den Figuren eines Ehepaares LXXXVI, 3. Die Stelle eines Grabes bezeichnete man in Attika häufig durch einen Erdhügel XCIV, 3. 6, neben welchem ein Denkstein (*στῆλη*) errichtet wurde XCIV, 6. 1. IX, 9. Ein römischer Grabstein aus Pompeji XCIX, 2. 3.

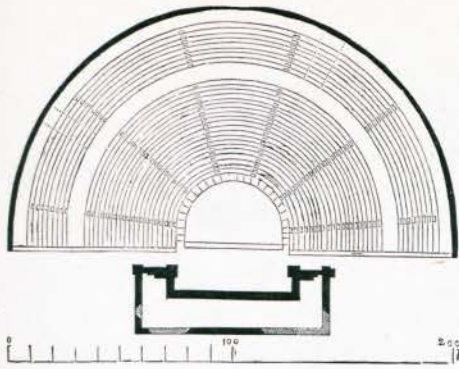
Die Bestattungsfeierlichkeiten beginnen mit der Ausstellung (*πρόθεσις*) der Leiche, wobei die abwechselnd von Männern und Frauen aus dem Verwandtenkreise angestimmte Todtenklage stattfindet XCV, 2. 6. 9. Der Leichnam wird bekränzt (Fig. 2 u. 9), man bringt allerlei Gaben, die dem Verstorbenen ins Grab folgen sollen, und schützt das reine Sonnenlicht (wenn die Ausstellung im Freien stattfindet) vor Berührung mit dem Todten, dessen Anblick unreinigt, durch Vorhalten eines Schirmes (Fig. 9). Römische Darstellung der collocatio C, 8. Dabei bedeckt man das Antlitz des Leichnams mit einer Wachsmaske C, 2. Den Leichenzug sehen wir schon auf der hochalterthümlichen Dipylonvase XCIV, 7, späteren Ursprungs sind XCIV, 4 u. 5. Die Einfenkung des Sarges in die Erde XCIV, 2. Ein römischer Bestattungswagen XCIX, 8. Eine Vorstellung von der Pracht der Scheiterhaufen, die bei kaiserlichen Leichenbegängnissen errichtet wurden, giebt die Consecrationsmedaille des Pertinax C, 5. Die Gestalt der römischen Ahnenbilder dürfen wir uns vielleicht mit Hilfe der Grabstätte C, 9 vergegenwärtigen. Der Todtencult schrieb regelmäßige Aufschmückung des Grabmals vor XCIV, 1. 6. Eine besondere Form des Grabdenkmals, die Darstellung des sogenannten Todtenmahls (XCVI, 2), bezeugt uns auch bildlich die Heroenehren, welche dem Verstorbenen von den Hinterbliebenen gezollt wurden.

Inedita.

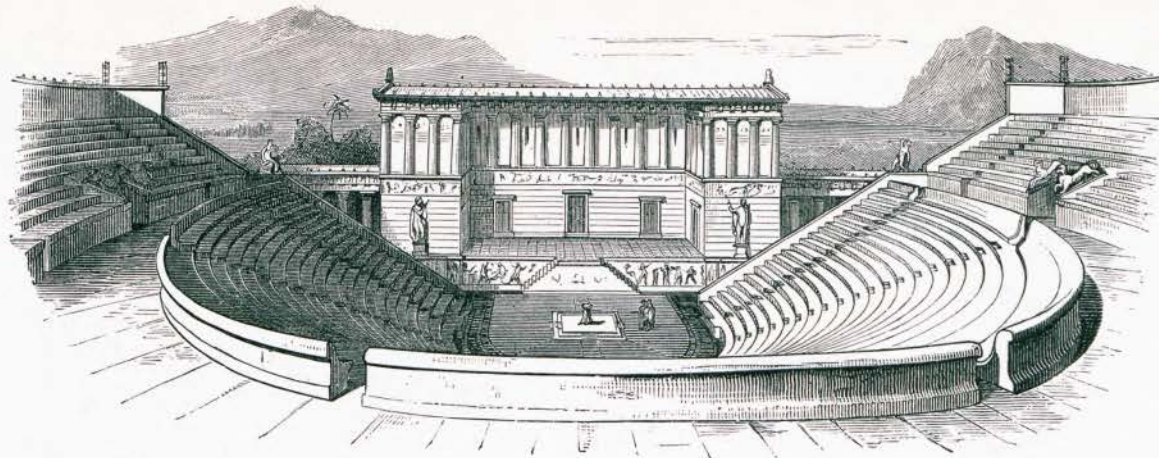
- VII, 17. Musikgeräth mit Plektron.
- XVIII, 6. Pompejanische Hauskapelle mit Götterbildern.
- XIX, 11. Halbfigur einer Vestalin, Rom.
- XIX, 12. Statue einer Vestalin, Rom.
- XXI, 1. Grabstele des Agakles, Athen.
- XXVIII, 3. 4. Gladiatorenkämpfe. Wandbilder aus Pompeji.
- LXIV, 2. Bauernhof. Relief des Vatican.
- LXVI, 3. Amphorengestell. Wandbild, Neapel.
- LXXI, 2. Klempnerei. Relief, Neapel.
- LXXXVI, 2. Symposion. Vasenbild, Neapel.

Zusätze und Berichtigungen:

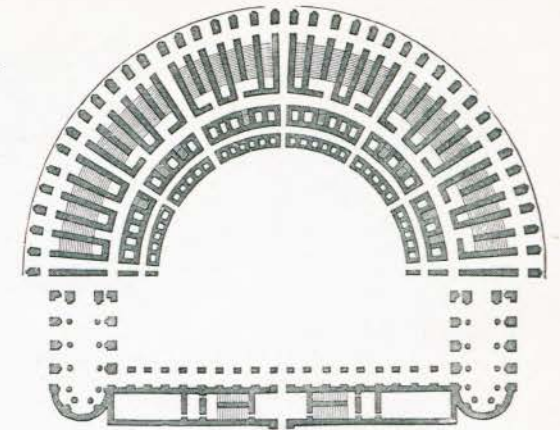
- Taf. XXIV, 4 füge hinzu: jetzt Paris. Louvre.
- Taf. XLVI, 2 lies: Vase des Aristonophos, aus Caere. Jetzt Rom, Museo etrusco capitolino.
- Taf. XLIX, 5 lies: Heuzey.
- Taf. XLVIII, 13, 14 lies: Ardea.



3. Theater zu Segesta.



1. Theater von Segesta. Restaurierte Ansicht. (Nach Strack.)



4. Theater des Marcellus zu Rom.



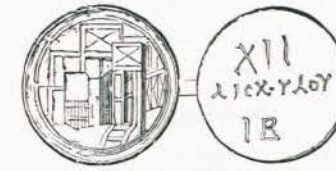
5. Papposilen mit dem Bacchuskinde. Marmorgruppe in Athen (v. Sybel, Nr. 298).



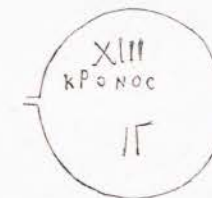
11 a, b. Theatermarke (Tessera) von Knochen, gefunden in Pompeji. (Overbeck, Pompeji.)



13a. Theatermarke aus Elfenbein. Sammlung Gonzenbach (Smyrna).



12 a, b. Theatermarke (Tessera) von Knochen, gefunden in Pompeji. (Overbeck, Pompeji.)



13 b. Revers zu 13a. (Nach Benndorf, Beiträge.)



10. Schauspieler. Statue aus Palazzo Gentili in Rom. jetzt in Berlin. (Gerh., Ant. Bildw. 105. 3.)



6. Terracottafigur gef. zu Canino. (Newton, Castellani-Collection pl. 17.)



7. Komiker mit Maske. Statue in der Villa Albani. (Photogr.)



2. Kleines Theater von Pompeji. (Rekonstruktion nach Strack.)



8. Komiker im Franzenmantel aus Praeneste, jetzt im Vatican. Kopf modern. (Visconti, Mus. Pio-Clem. III. 29.)



9. Terracottafigur gef. zu Canino. (Newton, Cast.-Coll. pl. 17.)

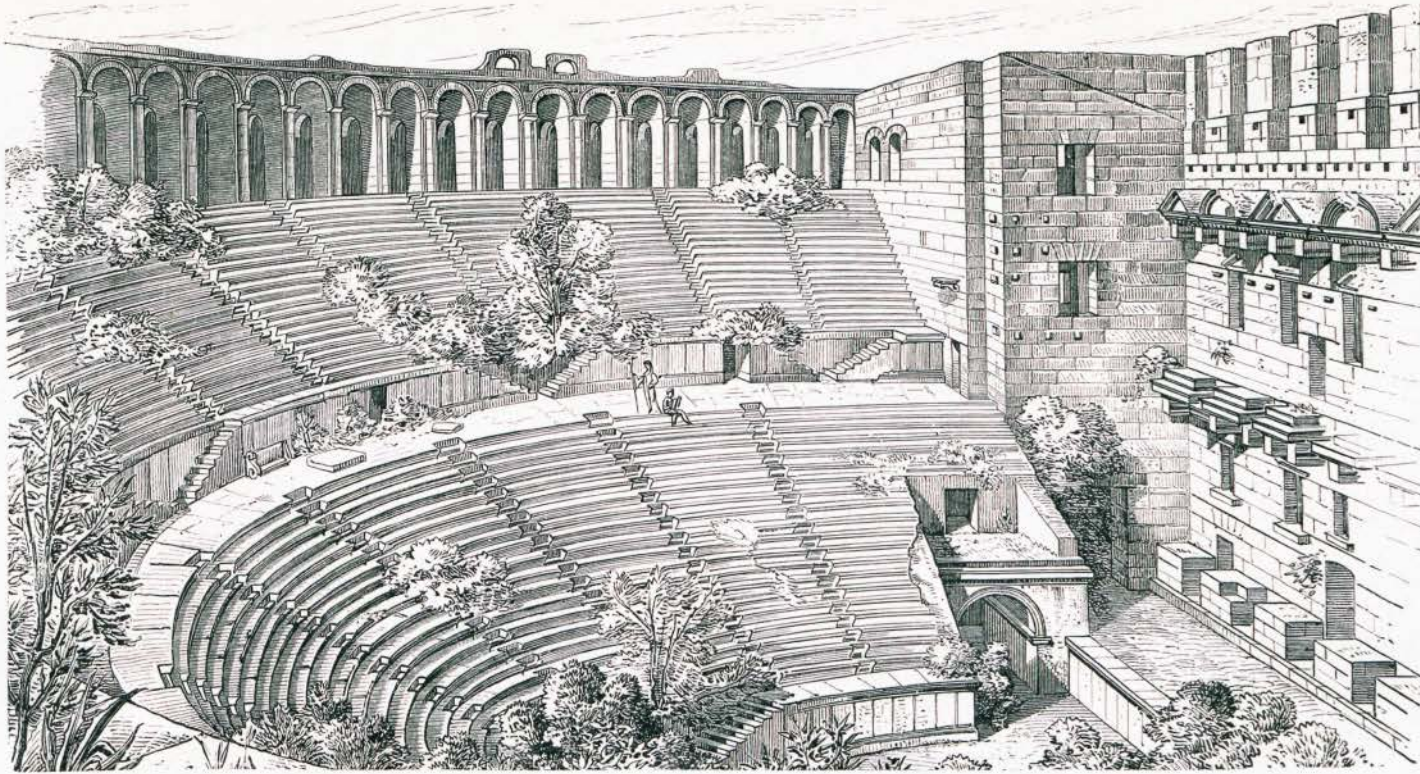


7a.



7b.

7. Terracottamaske aus Vulci, im Museo Torlonia in Rom. (Ann. d. Inst. 1881 tav. I.)



1. Theater in Aspendos, Kleinasien. (Durm, Baukunst d. Griech.)

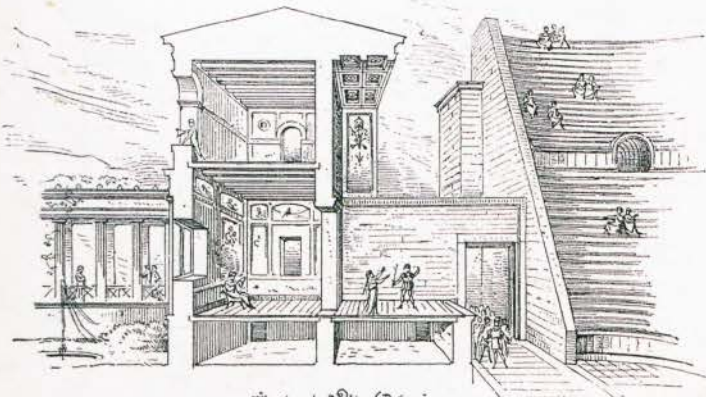


8a.



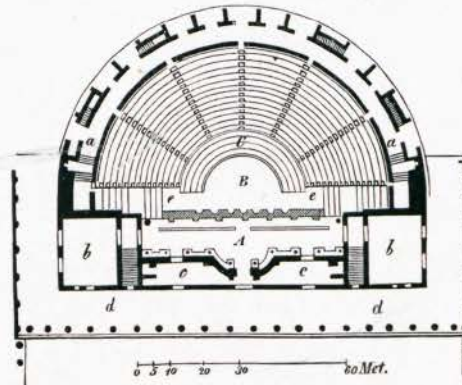
8b.

8. Terracottamaske aus Vulci, im Museo Torlonia zu Rom. (Mon. d. Inst. XI, 32.)



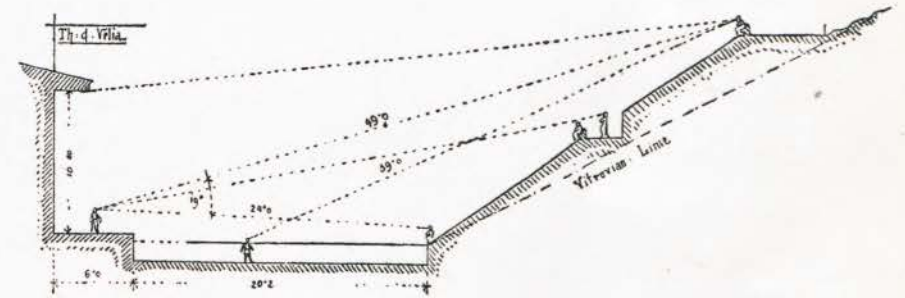
Theater der Velia (Patara)

2. Durchschnitt der Bühne des Theaters der Velia in Patara. (Durm.)

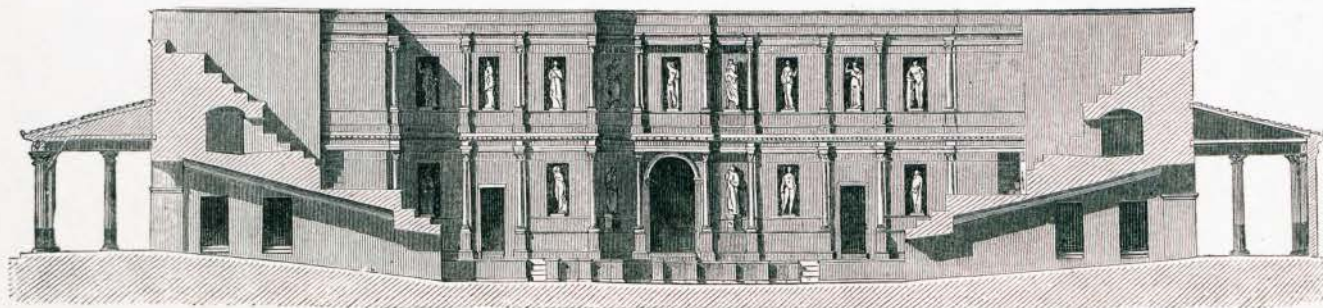


3. Theater zu Herculaneum.

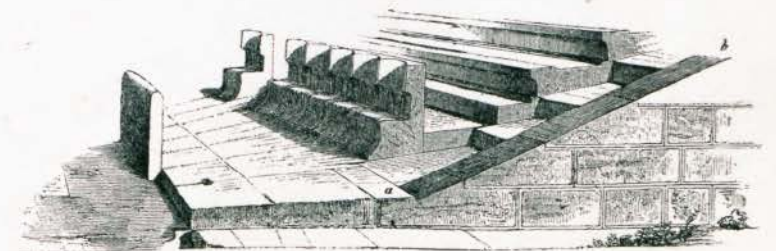
A. Scena B. Orchestra. C. Sitzplätze. a.a. Eingang. b.b. Ankleidezimmer. c. Raum hinter der Scene. d. Arkaden. e.e. Treppen.



4. Schichten des Theaters der Velia. (Durm.)



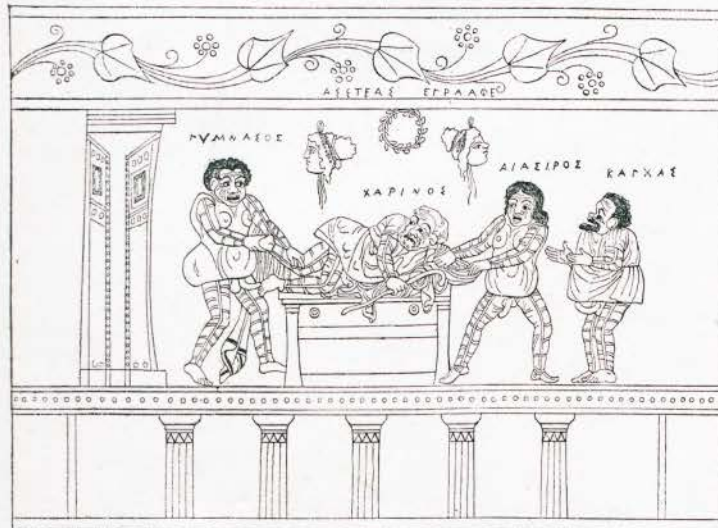
5. Restaurierte Ansicht der Scena des Theaters zu Herculaneum. (Overbeck, Pompeji.)



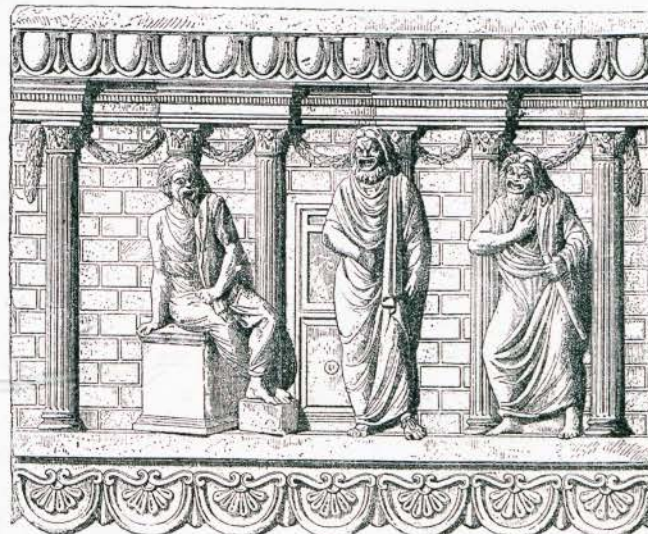
6. Unterste Sitzplätze des Dionysostheaters zu Athen. (Zeitschr. f. bild. Kunst.)



1. Schauspieler, Choreuten, Musiker und Chorlehrer vor Aufführung eines Satyrdramas. Vase aus Ruvo in Neapel.
(Heydemann Nr. 3240. Nach Mon. dell' Inst. III. tv. 31.)



3. Vafengemälde des Aisteas. Komödienscene.
Krater aus Nola. (Wiener Vorlegebl. Ser. B Taf. 3, 1.)



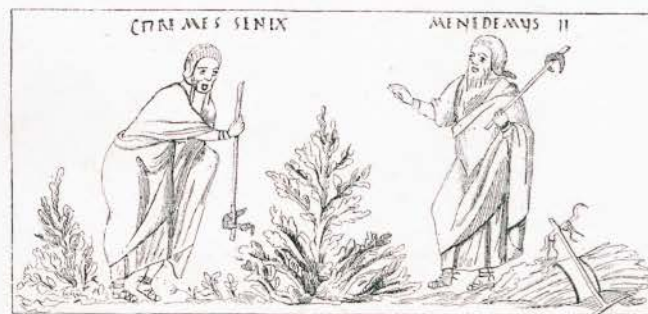
4. Theaterfcene. TerrakottarelieF aus Sammlung Campana im Louvre.
(Ann. d. Inst. 1859 tav. O.)



2. Komödienscene.
Marmorrelief in Neapel. (Muf. Borb. IV, 24.)



5. Scene aus dem Eunuchus des Terenz.



6. Scene aus dem Heautontimorumenos des Terenz.
5-7 aus dem Codex Vaticanus des Terenz. (Nach Wiefeler.)



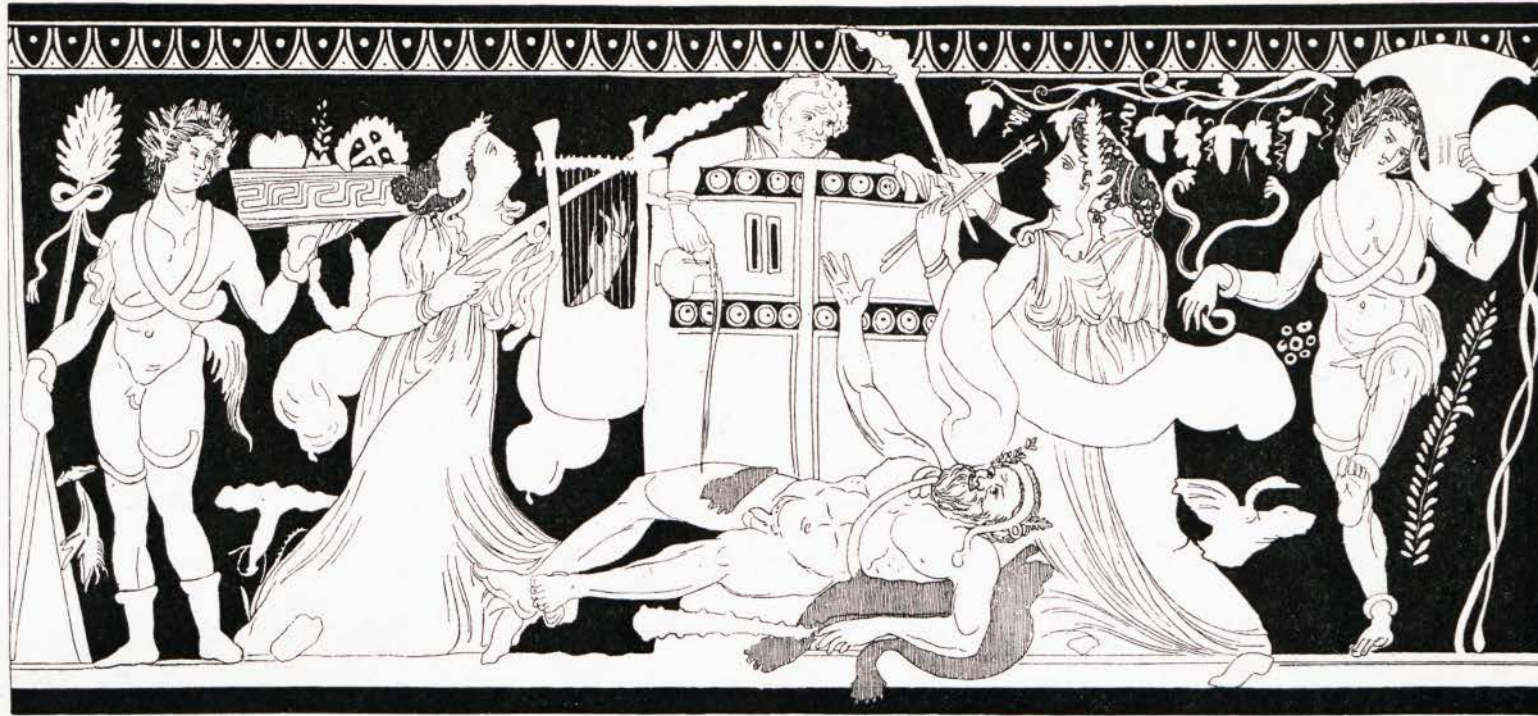
7. Scene aus dem Phormio des Terenz.



2. Bronze des Pariser Münzkabinetts. Chabouillet Nr. 3097. (D.—S.)

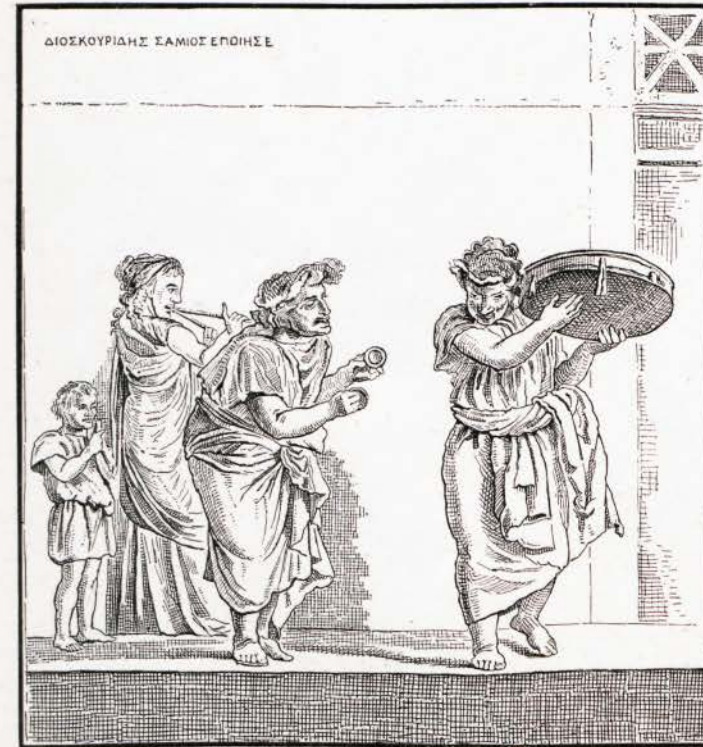


3. Bronzekopf. (D.—S.) (Caylus, Recueil III, 76.)



1. Nächtlicher Besuch des Herakles. Satyrspielfcene. Vase von Adernó. (Benndorf, Gr.—sic. Vb. 44.)

Zu Fig. 5. Aus der Sammlung Campana im Louvre. (D.—S.)
Zu Fig. 6. Bronzefigur des Museo Kirch. in Rom. (D.—S.)



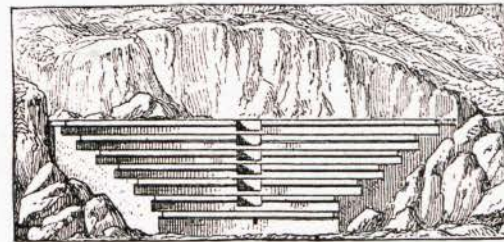
4. Komödienfcene. Mosaik des Dioskurides von Samos. Aus Pompei, jetzt in Neapel. Mus. Borb. IV, 34. (Photographie.)



5. Terracottafigur.



6. Sannio. Gef. in Rom. (Esquilin.)



7. Kleines Odeion zu Aperlae, Lykien. (Texier, L'Asie min. pl. 206.)



8. König, Mädchen und Scherge. Vafenbild. (Gerhard, Ant. Bildw. 73.)

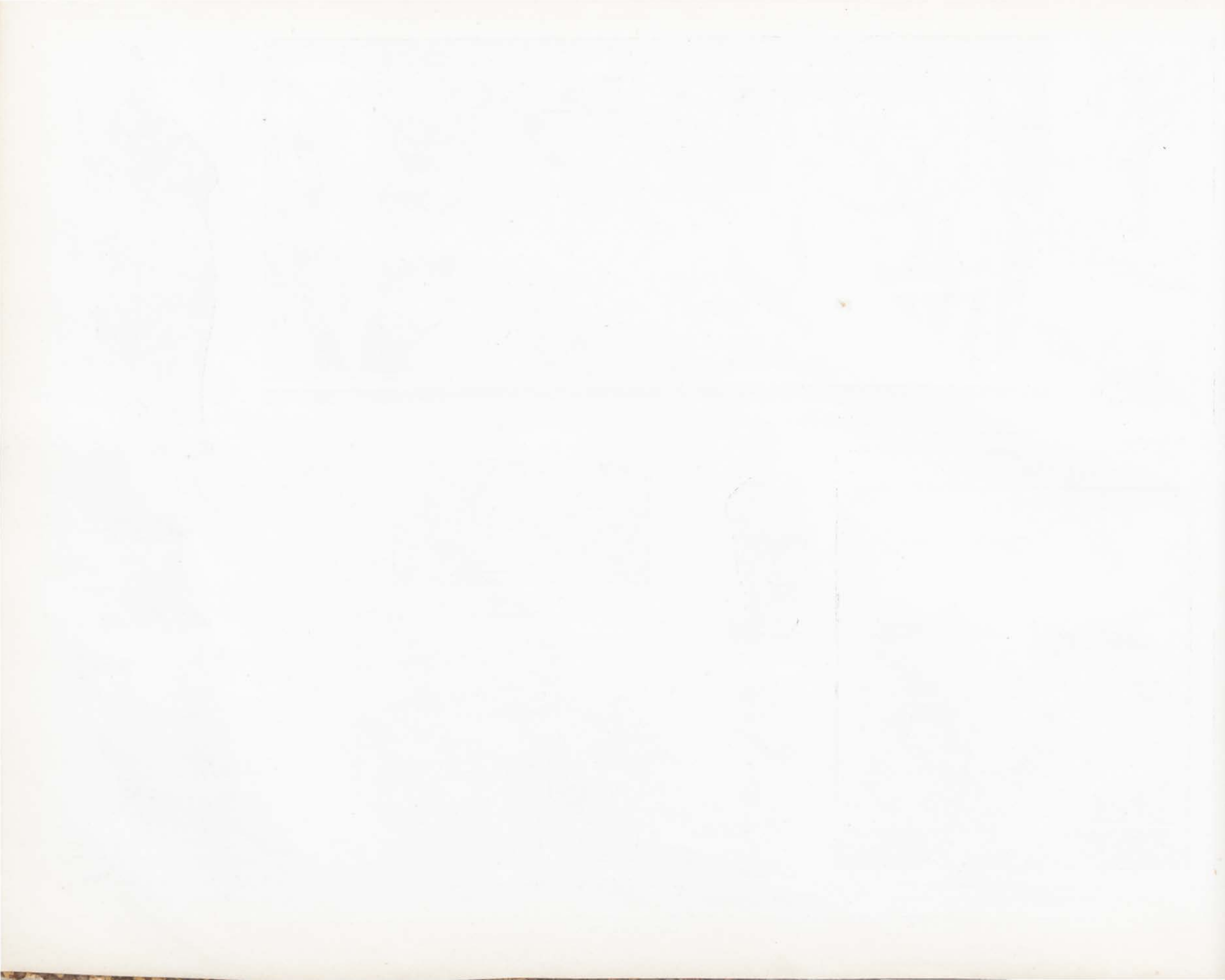
Zu Fig. 10. Aus Herculaneum Nr. 1460 Helbig. (Museo Borbonico I, 1.)



7. Tragifcher Schaufpieler. Elfenbeinfigur. Collection Fillon. (Mon. dell' Inst. XI, 13.)

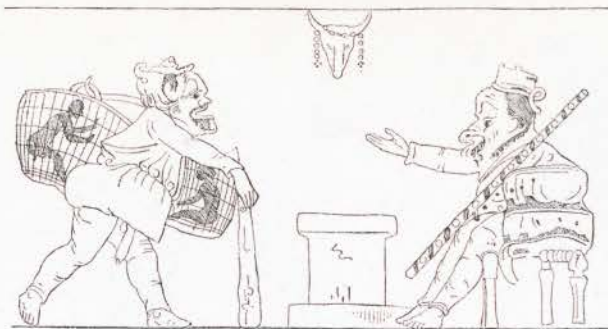


10. Siegreicher Schaufpieler in Königstracht neben seinem Anathem.





1. Probe eines Satyrspiels. Mosaik aus Pompei in Neapel. Mus. Borb. II, 56 (ungenau). (Photogr.)



2. Herakles mit den Kerkopen vor einem König. Vafenb. (Wiefeler IX, 9.)



4. Philiscus tragoediarum scriptor meditans. Relief des lateran. Museums. Bendorf-Schöne, Nr. 245. (Photogr.)



3. Tragische Masken. Wandbilder. (Wief. V, 23-25).



4a. Porträtkopf des Philiscus aus Fig. 4.



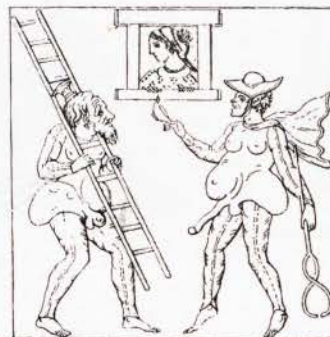
5. Maskenrelief in Neapel. Mus. Borb. 13, 21.



6. Dionysos und ein Komast am Fenster der Althaia. (Panofka, Cab. Pourtalès pl. 10.)



7. Alceitis Mercurius.



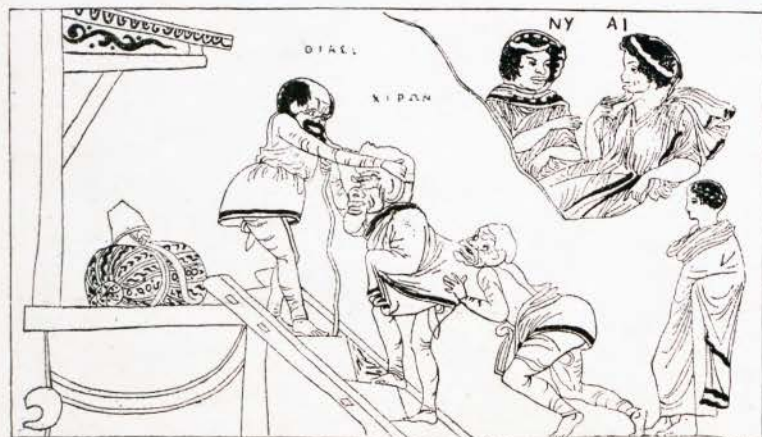
8. Zeus und Hermes, am Fenster Alkmene. Vafenb. des Mus. Greg. (Wies. 9, 11).



9. Philoctetes Ulixes.



10. Schauspieler (Taras?) im Phlyakenkostüm. Vafenb. (Wief. 9, 4.)



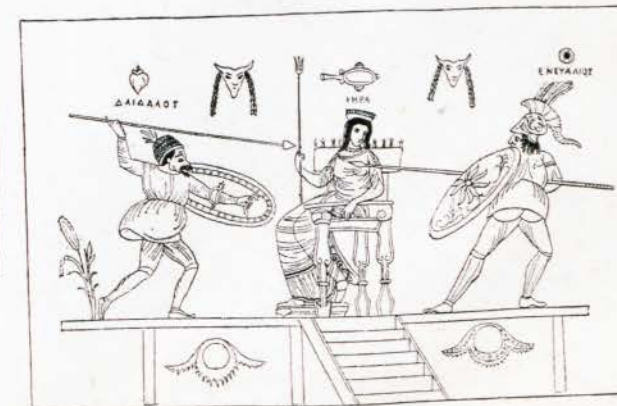
11. Cheiron, Xanthias und Nymphen. (Él. cér. 2, 94.)

7 u. 9. Mosaiken aus Porcareccia, im Vatikan. (Wiefeler 7, 4 u. 5).



12. Papposilen und Sphinx. Krater in Neapel, Nr. 2846 H. (Mus. Borb. 12, 9.)

13. Vase aus Bari, im Brit. Museum. (Élite céram. 1, 36.)



13. Daidalos, Hera, Eneualios.



1. Tragische Scene. Priamos und Achill.



2. Tragisch. Medea, Pädagog und Kinder.



3. Scene aus einer Komödie.

1—6. Wandbilder aus Pompei. (Mon. dell' Inst. XI tav. 30—32.)



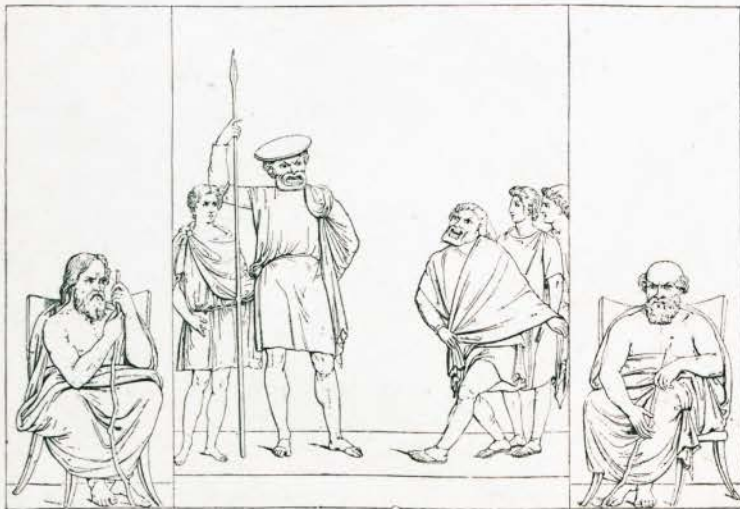
4. Tragische Scene.



5. Tragische Scene.



6. Komödienzene.



7. Krieger und Parasit, zur Seite zwei Rhabduchen. Pompei Nr. 1468 H. (M. B. IV, 18).



8 a u. b. Terrakottamaske. (Mon. dell' Inst. XI tav. 18,2.)



9. Saitenspielerin mit dem Pfalterium (?) Pompei. Wandbild Nr. 1442 Helb. (Photogr.)

Zu Taf. VII Fig. 5. Theile der *λύρα*:

- a. *κέρατα, ἀγκῶνες, πύχαις.*
- b. *ζυγόν.* c. *βατήρ, χορδότονον.*
- d. *μαγάς.* e. *πλήκτρον.*
- f. *κόλλοι, κόλλαβοι.*

Zu Taf. VII Fig. 17:

Von einem in Rom gefundenen Sarkophag gezeichnet von
Pier-Leone Ghezzi. Cod. Ottob. 3109 fol. 124. Vgl. Bull. arch.
comm. 1882 p. 214.



1. Saitenspiel auf Sambuka (Trigonon), Kithara und Lyra. (Élite céram. II, 86).



2. Siegreicher Kitharspieler. (Hancarville III, 31).



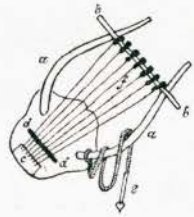
3. Agonothet und Flötenbläser. (Mon. dell' Inst. V, 20).



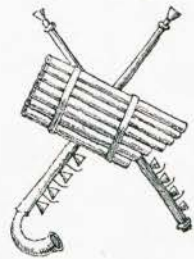
Dub. Mais. 22. Monum. III. 3. Inghir. 290. Monum. IX 53.
8. Befestigung der Wirbel (κόλλοιτες). [Nach v. Jan, Griech. Saiteninfr.]



4. Pan mit der tibia vasca. Herme des Brit. Mus. (Anc. marbl. II, 36).



5. Lyra mit Plektron.



7. Instrumente des Kybelekultus. (Wien. Vorlegebl. VII. 11 d).



9. Barbiton. (Benndorf, Vasenb., Taf. 41, 2).



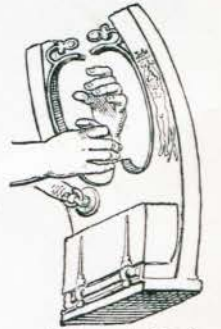
6. Kithara, Silbermünze der Chalkidier (D. a. K. I, 183).



11. Plektron von Smaragd-Prafer. (Arch. Zeit. 1850 Taf. 18).



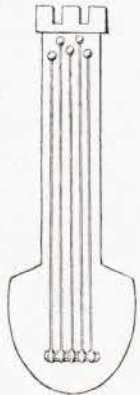
12. Erot mit der tibia obliqua. (M. PCl. V, 13).



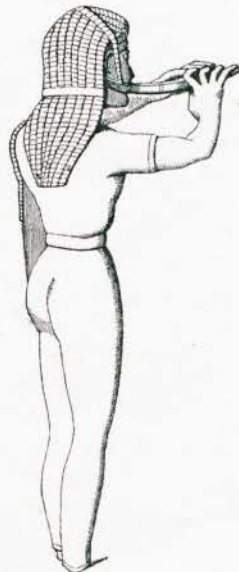
13. Kithara mit Schallkasten (D. a. K. I, 141 + Matz-Duhn 244).



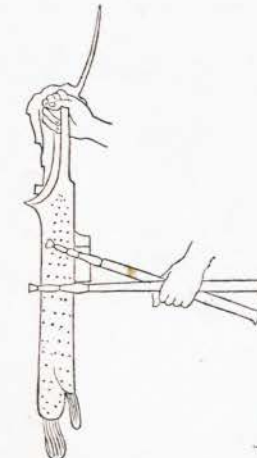
18. Recitatio. Sarcophagrelief des Lateran. (Nach Benndorf-Schoene Taf. 17, 1).



17. Musikgerath mit Plektron.



16. Aulet mit Mundbinde. Bronze aus Dodona. (Carapanos pl. 10).



15. Flöten mit Futteral (Mon. dell' Inst. XI, 27).

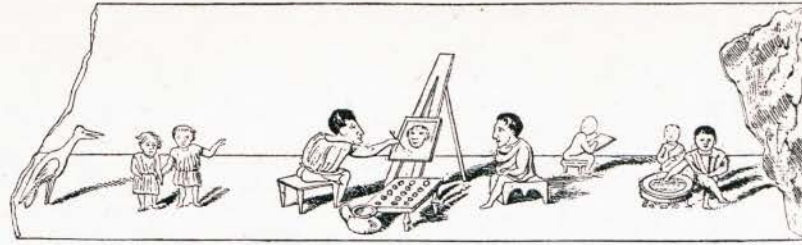


14. Kitharod im Wettkampf. Vasenbild. (C.-r. 1875 Taf. 5, 2).





1. Bildhauer eine Tempelstatue vollendend. Vafenb. aus Anzi. Petersburg Nr. 355. (C.—r. 1862 pl. 6.)



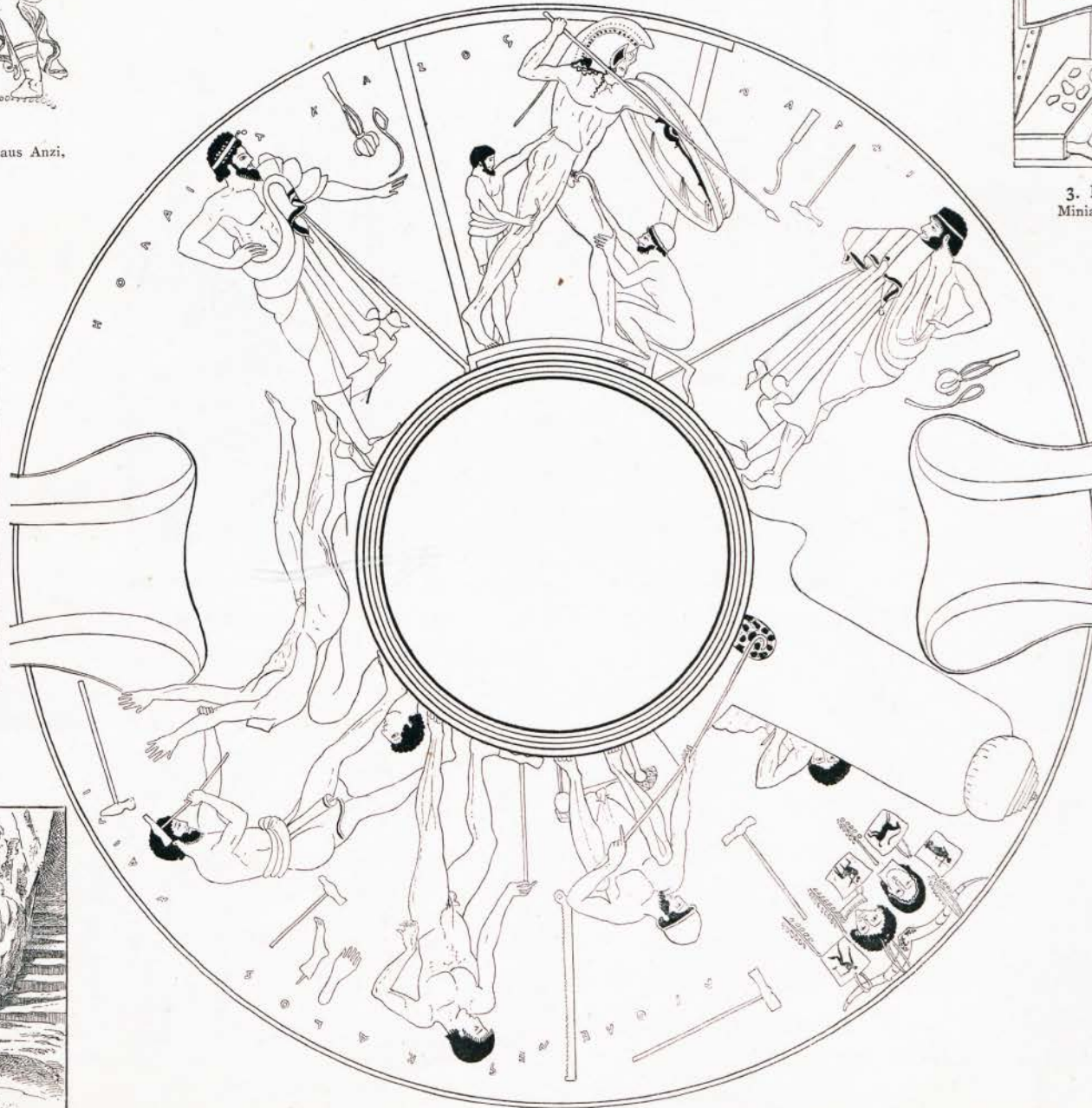
2. Pygmaienatelier. Wandbild aus Pompei. Helbig Nr. 1537. (O. Jahn, Abh. d. f. G. XII, 5.)



3. Maler die Pflanze Mandragora abzeichnend. Miniature des Wiener Dioskoridescodex. (Nach O. Jahn, Abh. d. f. G. XII, 5.)



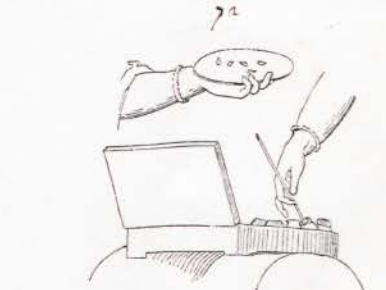
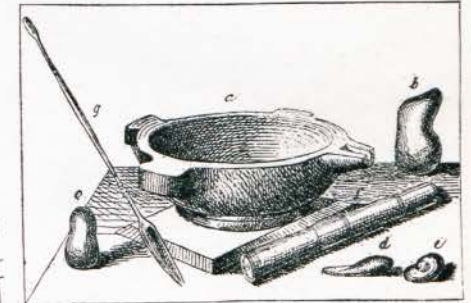
4. Maler (männlich nach Donner) eine Herme bemalend. Wandbild aus Pompei. (Helbig Nr. 1443.)



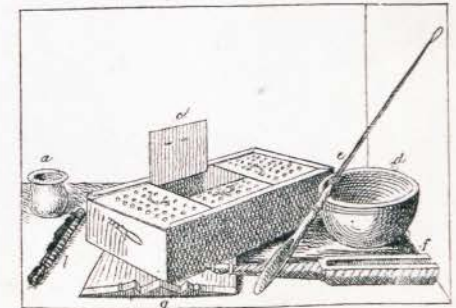
6. Ergieserei. Schale aus Vulci, in Berlin. (Gerhard, Trinksch. 12, 13.)



5. Fellengrotte bei Vári. (Nach Curtius-Kaupert Bl. 8, 2.)



8. Farbenkasten aus Fig. 4. (Nach O. Donner.)



7a u. b. Malerutenfilien aus dem Grabe einer Malerin. (O. Jahn, Abh. d. f. G. XII, 5.)



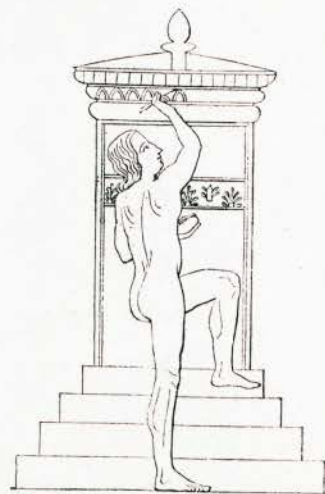
1. Thetis in der Werkstätte des Hephaestos. Pompej. Wandbild Nr. 1318 H. (Helbig Taf. 17.)



2. Architekt. Grabgemälde der Via Appia. Mus. Kircher. (Dar.-Saglio.)



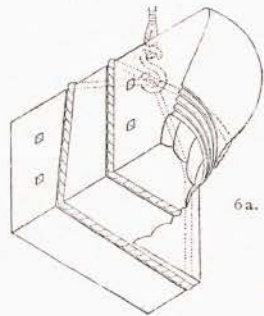
3. Malerin. Pompej. Wandbild, Nr. 1444 H. (Helbig Taf. 4.)



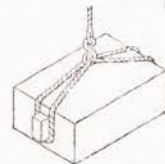
4. Stelenmaler. Hydria aus Vulci. (Mus. Greg. II. 16.)



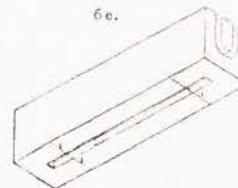
5. Hebefmaschine neben einem Grabe. Relief des lateran. Museums, Nr. 344 B.—Sch. (Photogr.)



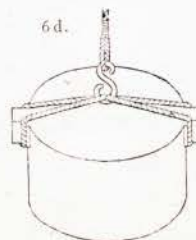
6a.



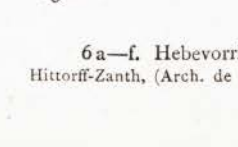
6b.



6c.



6d.



6e.

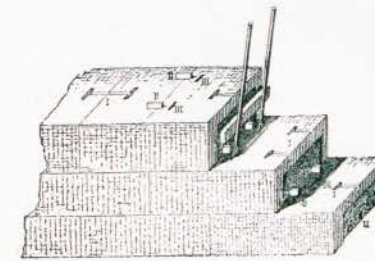


6f.

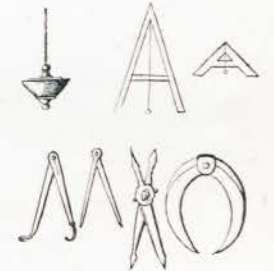
6a—f. Hebevorrichtungen. Hittorff-Zanthe, (Arch. de la Sicile pl. 89).



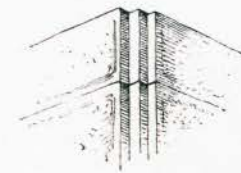
10. Stadtanlage. Miniature des vatican. Virgilocodex. (D.—S.)



9. Quaderschichtung. (Dörpfeld, Mitth. 1881 Taf. 12.)



11. Meisgeräte. (Blümner, Technologie Bd. II.)



8. Falzartige Mauerkante. (Durm.)

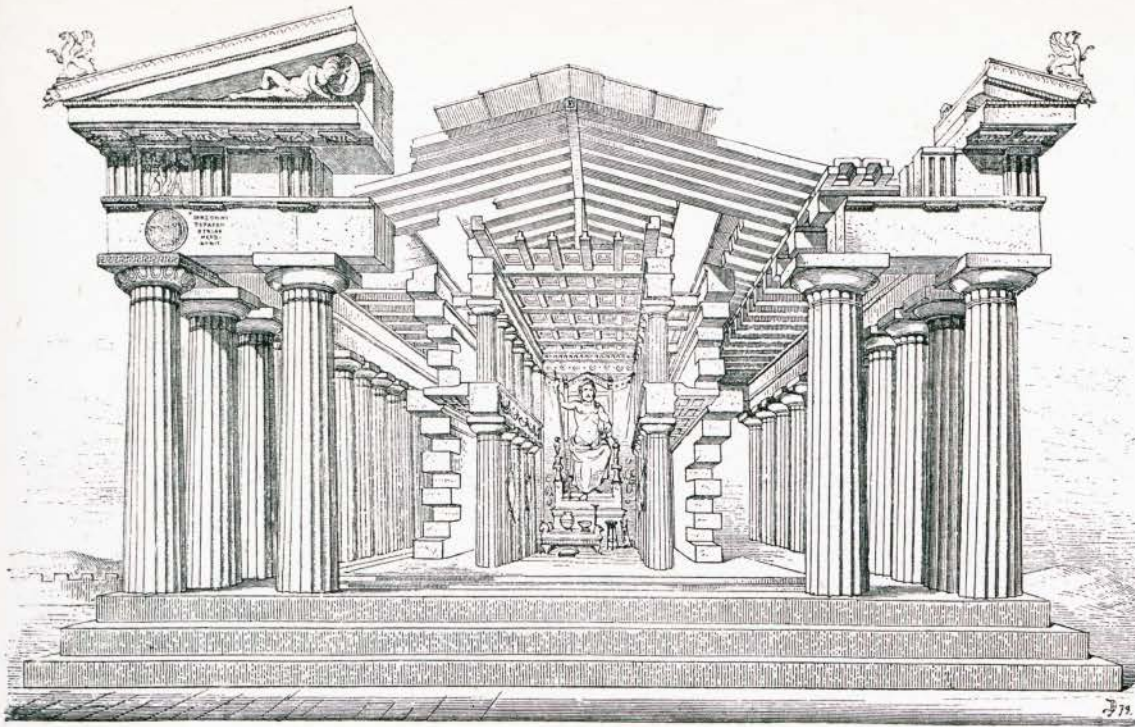


7a.

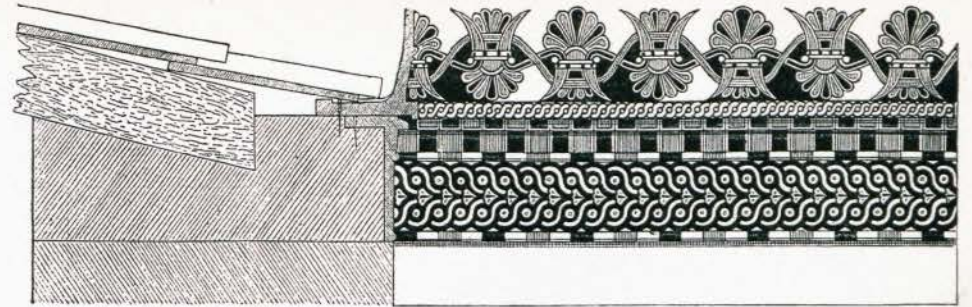


7b.

7a u. b. Portraitfigur des Phidias, vom Schild der Athena Parthenos.



1. Das Innere des griechischen Tempels, (Durm.)



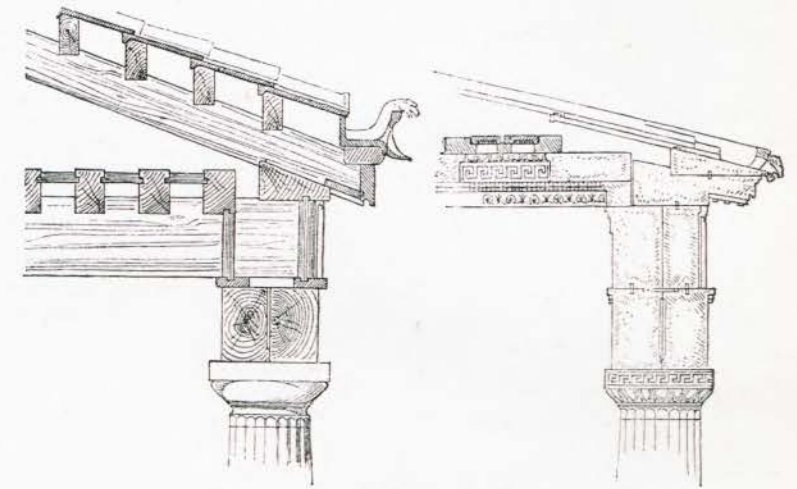
5. Sima (Rinnleite) vom Tempel zu Selinus, (Kunsth. Bilderb.)



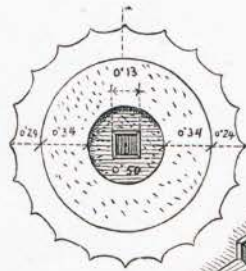
2. Aufbau der Nordostecke des Parthenon, (Wiener Vorlegebl.)



4. Ein Maurer, Kalk bereitend. Vom Relief der Colonna Traiana. (D.-S.)

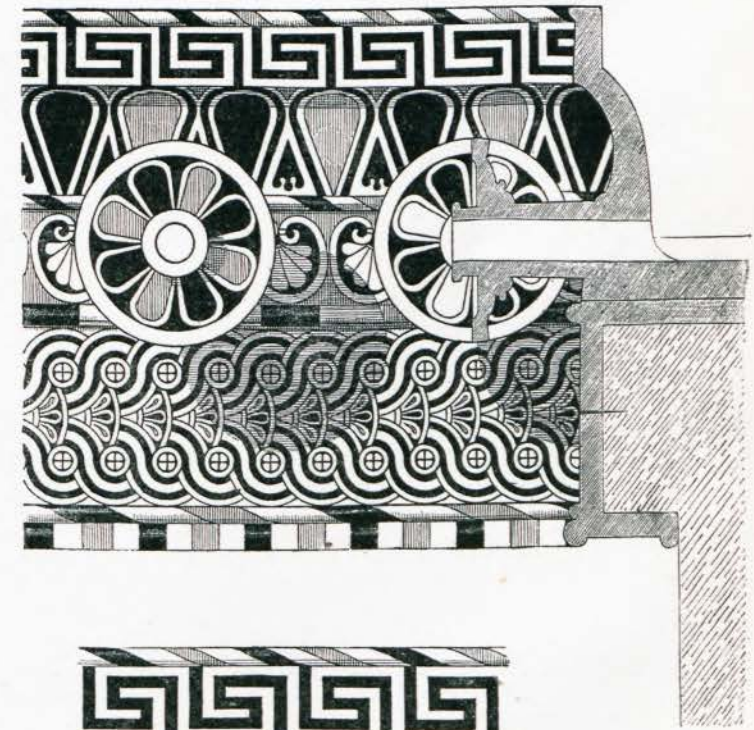


6. Holz- und Steinarchitektur, (Durm.)

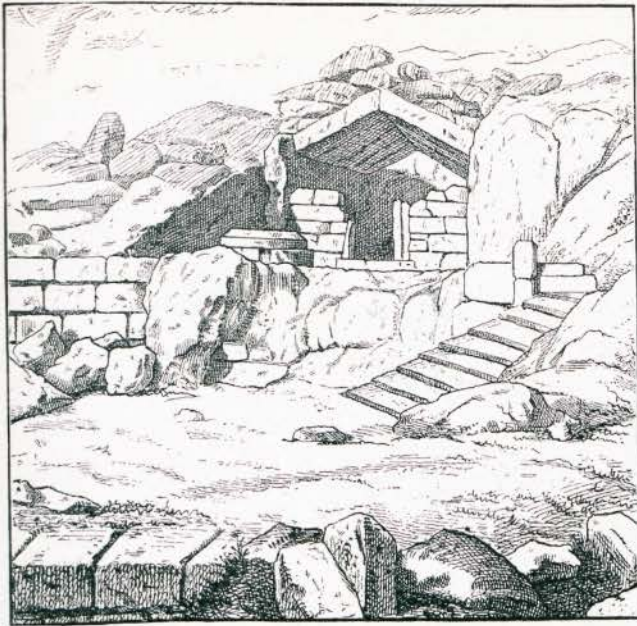


Säulenconstruction am Parthenon.

3. Säulenconstruction am Parthenon, (Durm.)



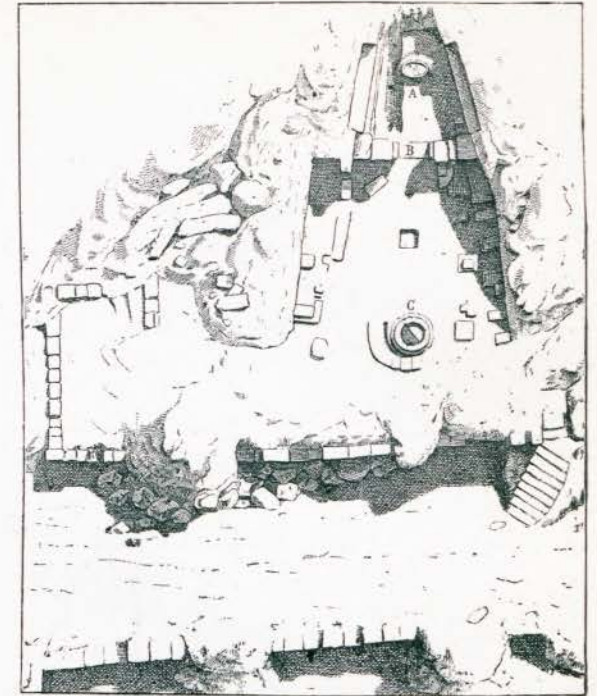
7. Sima und Geisonverkleidung vom Schatzhause der Geloer in Olympia, (Kunsth. Bilderb.)



1. Heiligthum des Apollon auf der Insel Delos.
Nach Lebègue, Recherches sur Delos pl. 1.



4. Pan- und Apollongrotte am Nordabhang der Akropolis von Athen.
Curtius u. Kaupert, Atlas von Athen Bl. 9.



2. Heiligthum des Apollon auf Delos. Grundrifs. Lebègue pl. 1.
A. Basis des Cultbildes. B. Tempelthür. C. Dreifufsbasis.



3. Apollonheiligthum auf der Insel Delos.
Innenansicht. Lebègue pl. 2.



5. Tempel von Paphos mit dem Idol der Aphrodite.
Münze von Kypros.



6. Aphroditetempel zu Paphos.
Münze von Kypros.



7. Hermesherne auf einem Throne.
Münze von Ainos nach Stephani, Mél. graecorum. I. p. 194.



8. Statue der Athena Chalkioikos des Gitiadas.
Münze von Sparta, Collignon, Myth. fig. 22.



9. Xoanon der Artemis von Ephesos, mit Kleidern und Binden geschmückt.
Bronze von Ephesos. (Arch. Zeit. 1883 p. 283.)



10. Bekleidetes Xoanon des Zeus Labrandeus.
Bronze von Mylafa. (Arch. Zeit. 1883 p. 283.)



11. Tempel und Baetyl der Aphrodite von Byblos.
Münze von Byblos, Donaldson Arch. numism. 30.



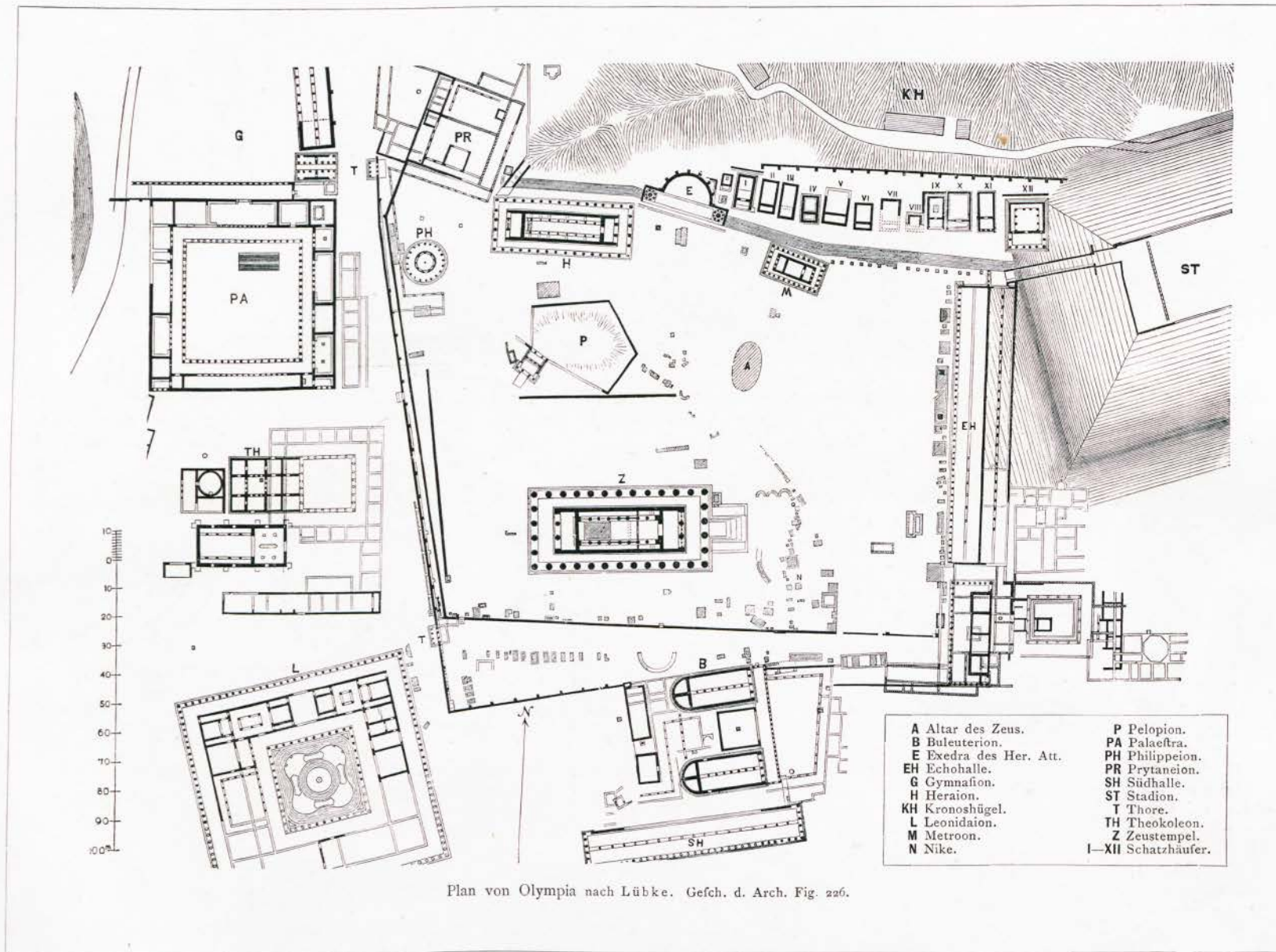
12. Idol des Zeus Kasios.
Münze von Seleucia D.-S. Fig. 737.



13. Altaranlage zu Athen (fög. Pnyx). Curtius u. Kaupert, Atlas von Athen. Bl. 5,1.



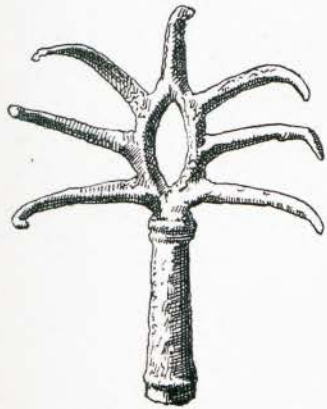
14. Baumsacellum. Pomp. Wandb. Boetticher, Baumkult. d.H.



Plan von Olympia nach Lübke. Gesch. d. Arch. Fig. 226.



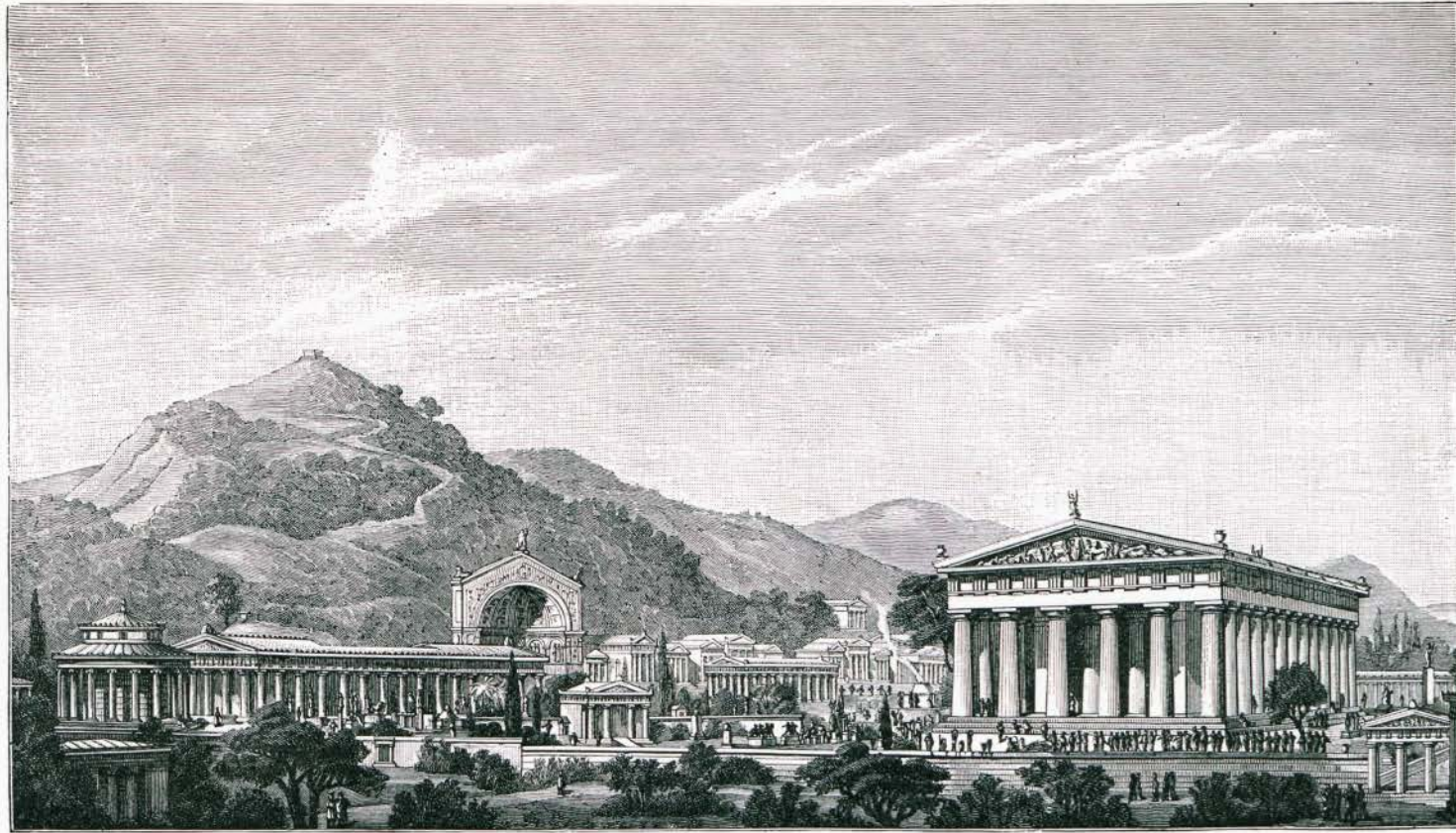
2. Amulett mit Ἐφέσια γράμματα.
Thonplatte in Syrakus, Museum.
Stephani, Mém. gréco-rom. I pl. 1. D.-S.



4. Opfertgabel (πεμπύβολον).
Gefunden bei S. Francesco (Bologna).
Nach Helbig, Homer. Epos.

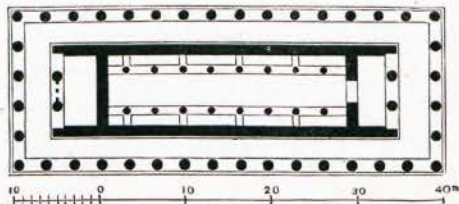


9. Altar als Asylstätte.
Vafenbild. (Mon. dell' Inst. 1837 tv. 43.) D.-S.

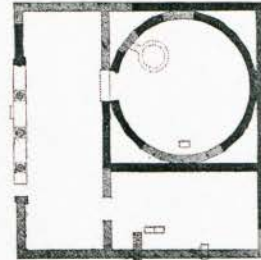


Philippeion. Heraion. Exedra des Herodes Atticus. Metroon. Schatzhäufer. Zeustempel. Westthor.

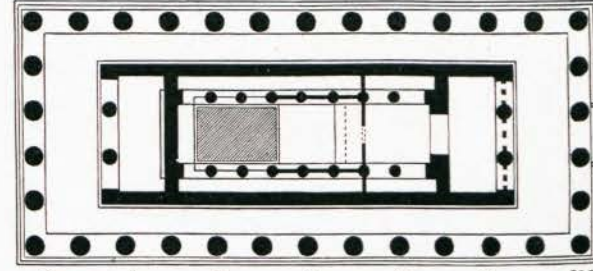
1. Ansicht von Olympia. Reconstruction von R. Bohn.



6. Grundriß des Heraion zu Olympia.



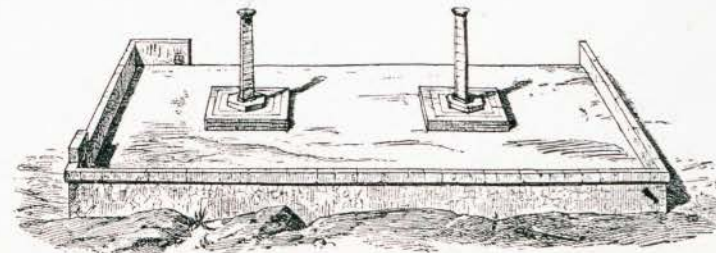
7. Grundriß des Heroon zu Olympia.



8. Grundriß des olympischen Zeustempels.



10. Altar und Opfertisch, Vafenbild. (Mon. dell' Inst. 1860 tv. 37.) D.-S.



11. Hieron zu Knidos. Nach Texier, Asie min. III pl. 162.



3. Heilige Fichte mit ihrem Altar.
Gerhard, Ant. Bildw.
Taf. 82. G. u. K.



5. Opfertgabel (πεμπύβολον).
Aus der Nekropole Arnoaldi Veli bei Bologna.
Nach Helbig, Homer. Epos.



12. Orest am delphischen Omphalos.
Vafenb. Gerhard, Gef. Abh. Taf. 60, 1. D.-S.



1.



2.

1. u. 2. Hydrophoren vom Panathenaeezug.



3. Restaurierte Ansicht der Akropolis von Athen. (Nach Thiersch.)



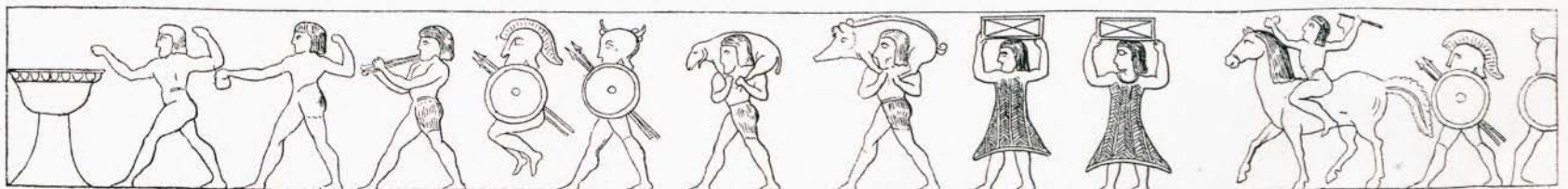
4.



5.

4. u. 5. Mädchen aus dem Panathenaeezug.

1. u. 2. Vom Nordfries des Parthenon. Athen. Phot.
4. u. 5. Vom Ostfries des Parthenon. Brit. Mus. Phot.



6. Etruskischer Festzug. Silbergefäß aus Chiusi in den Uffizien, Florenz. Müller-Wiefeler Dak. I, 60. 302b.



7. Hermencultus. Attisches Relief, gef. bei Neapel. München, Glypt. Nr. 136. Lütznw, Münchn. Antik. Taf. 9.



8. Opfercene. Vasenb. Heydemann Hall. Winckelm.-Progr. 1880.



1. Mysterienweihe. Relief in Neapel. Mus. Borb. V, 23.



2. Götter und Priester der eleusinischen Mysterien. Reliefvase aus Kumae in Petersburg, Stephani Nr. 325. Gerhard, Gef. Abhandl. Taf. 78.



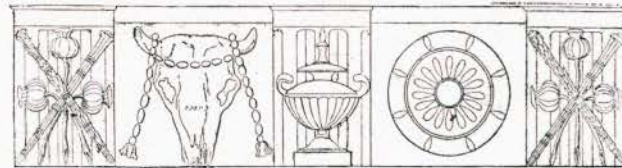
3. Adoration vor einer Herme. Vafenbild. Gerhard, Gef. Abb. Taf. 45. D-S.



4. Opfer der Iphigenie. Pompej. Wandbild. Helbig Nr. 1304 (D-S. Fig. 170).



5. Mystenstab (βακχος). Élite céram. 3, 63.



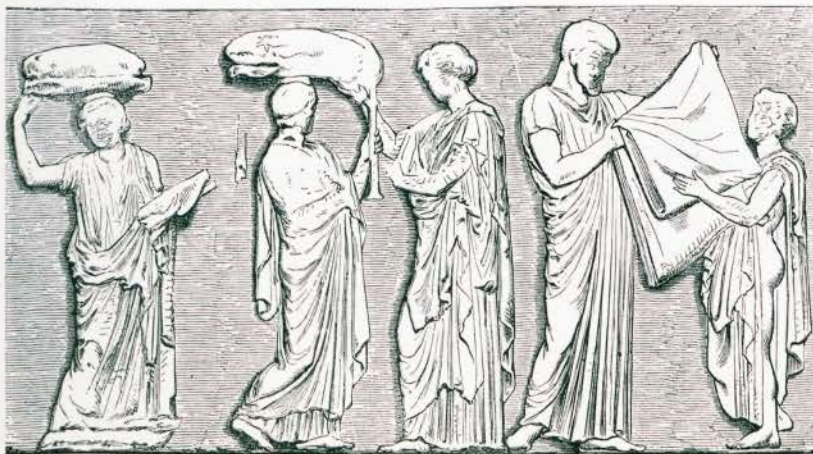
6. Friesstück vom großen eleusinischen Altar. Uned. antiqu. of Attica IV, 7. 1.



7. Vom Altarfries des Eleusinion zu Athen. Stuart, Ant. of Ath. I, 1 pl. 2.



8. Holzpfahl als Dionyfos kostümiert. Vafenb. im Louvre. Gerhard, Trinkfch. Taf. 4. 5. D-S.



9. Abnahme des Peplos der Panathenacen. Vom Offries des Parthenon. Michaelis Taf. 14.



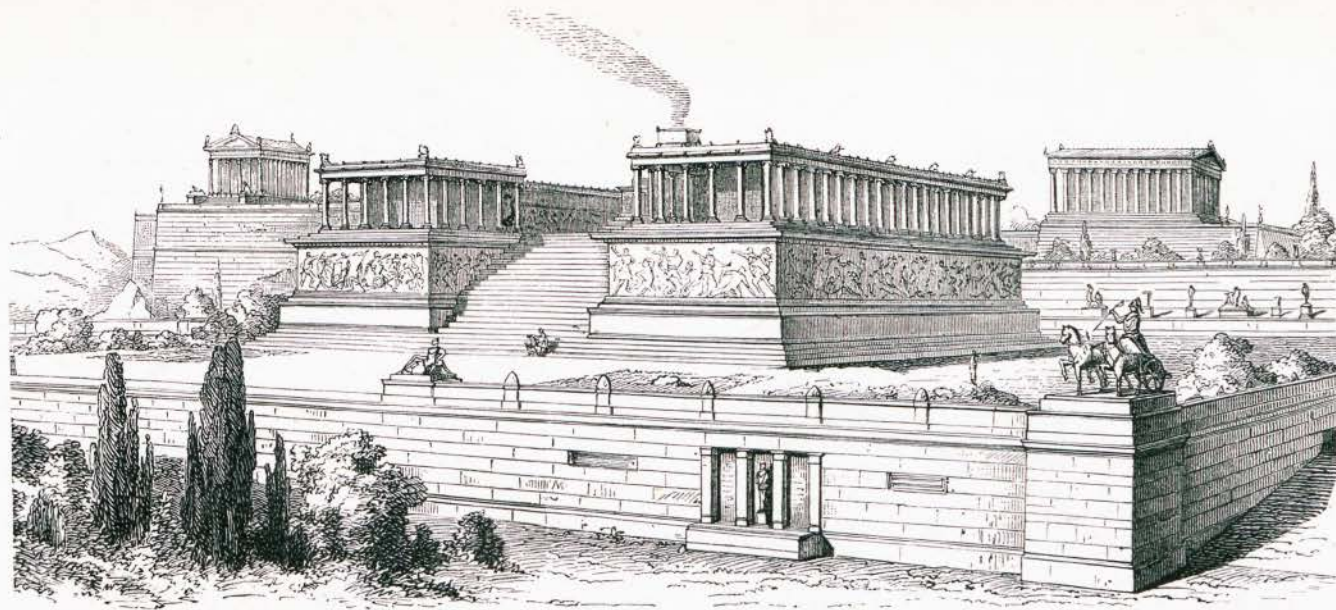
10. Eleusinischer Priester. Aus der Kertcher Mysterienvase. Gerhard, Gef. Abb. Taf. 77.



11. Tempelgeräthschaften. Von der sog. Ptolemäerschale des Parifer Münzkab. Chabouillet 279. Clarac pl. 125.



1. Thiasitenmahl und Opfer. Votivföle von Nikata in Bithynien, jetzt in Athen. v. Sybel Nr. 570. Conze, Lesbos Taf. 19.



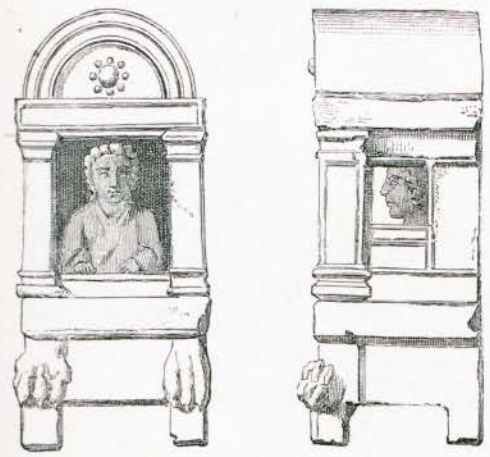
2. Restauration des großen Altarbaues zu Pergamon, von R. Bohn.



3. Votivrelief. Conze, Infel Lesbos Taf. 13, 8.



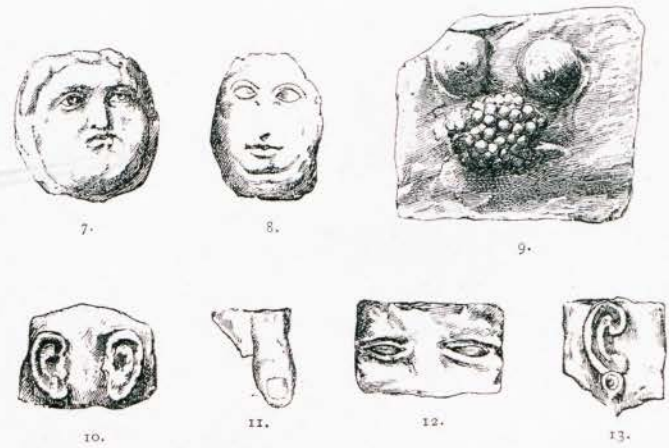
4. Opfergeräth. Vafenbild. Stackelberg, Gräb. d. Hell. Taf. 29.



5. Tragbare Kapelle der Kybele. Gefunden zu Athen. Lebas, Mon. fig. pl. 43.



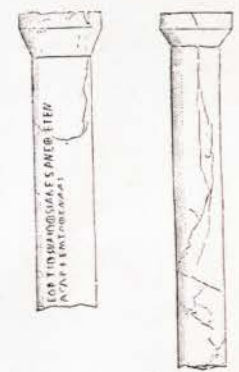
6. Gestus der Adoration. Aus dem Relief von Gortyna im Louvre. M. d. I. IV, 22. 1.



7-13. Votivreliefs von Golgoi auf Cypern. Cesnola, Cyprus p. 158.



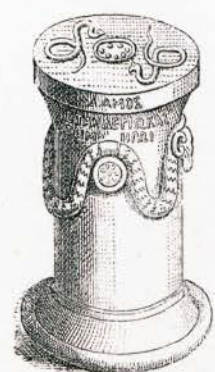
14. Tragbare Kapelle. In Marseille gefunden. Arch. Anz. 1866 Taf. B.



15. Archaische Votivsäulen. Ross, Arch. Auff. I Taf. 14.



16. Opfer an Artemis Agrotera. Sarcophagrelief, Arch. Zeit. 1857 Taf. 107.



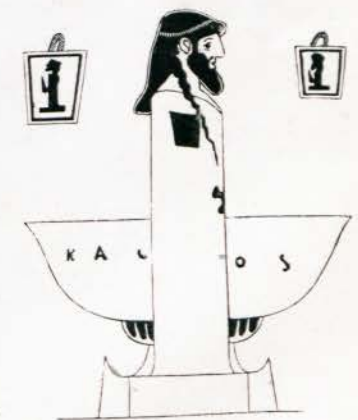
17. Heroenaltar von Lesbos. Conze, Lesbos Taf. 4.



18. Reinigungsoffer. Lekythos von Athen. Heydemann, Griech. Vafenb. Taf. 11, 3.



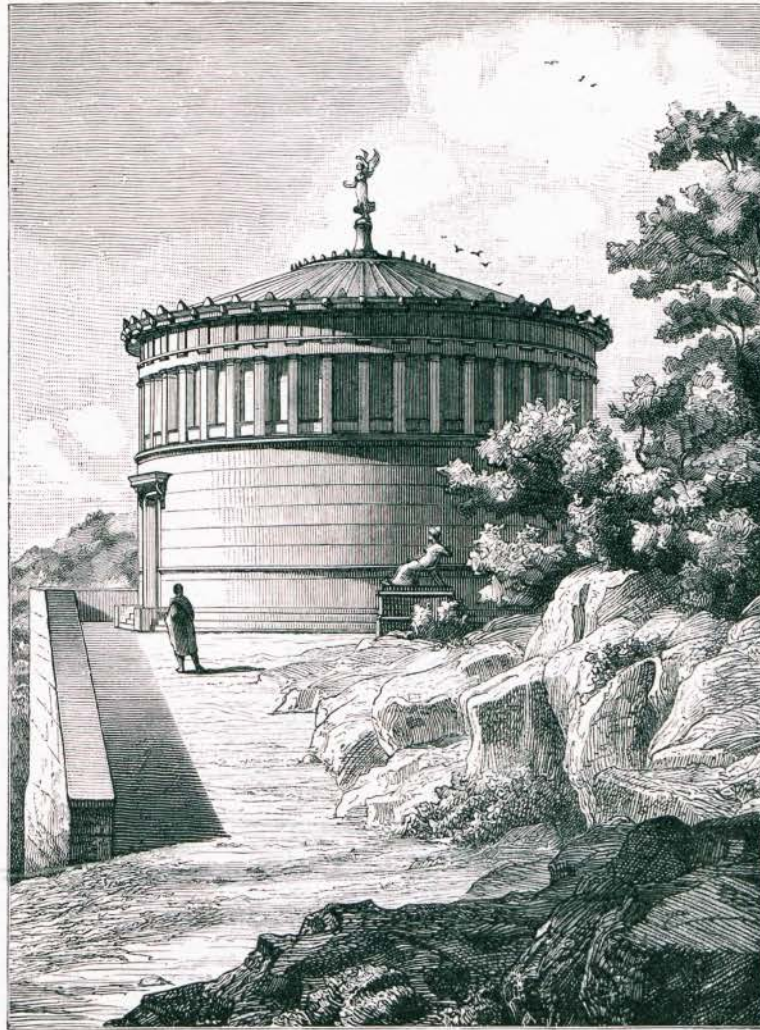
19. Votiv an Poseidon. Bemalte Thonplatte, bei Korinth gef. Louvre. Collignon. Myth. fig. 77.



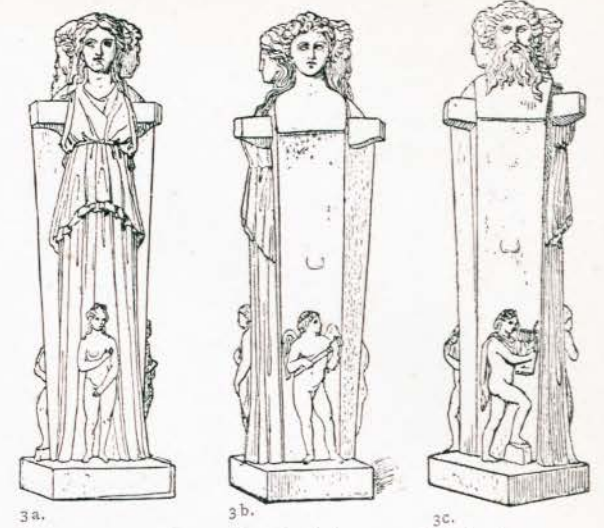
20. Herme, Wasserbecken und Votivtafeln. Vafenb. Gerhard, Gef. Abh. Taf. 63, 4.



1 a. — c. Hekateion der Sammlung Modena in Wien.



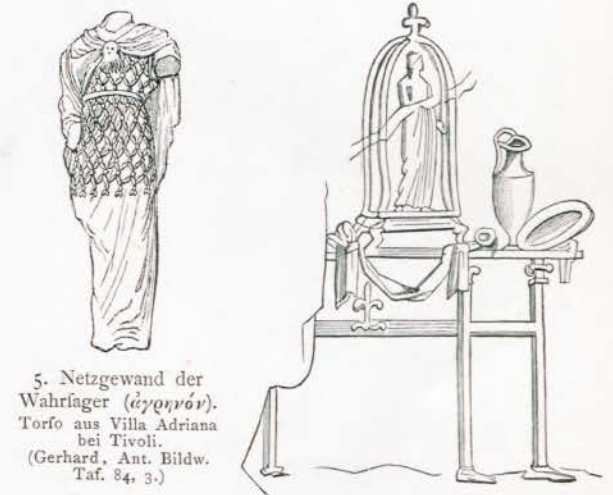
2. Arinoeion auf Samothrake. Nach der Reconstruction von Niemann.



3 a. — c. Herme der Gottheiten von Samothrake.



4. Heiligthum der *ἑὴ Βασίλεια* (Kybele) auf der Insel Santorin.



5. Netzgewand der Wahrlager (*ἀγορνόν*). Torso aus Villa Adriana bei Tivoli. (Gerhard, Ant. Bildw. Taf. 84, 3.)

6. Aedicula der taurischen Artemis.



7. Opfer, Tanz und Mahl einer religiösen Genossenschaft.

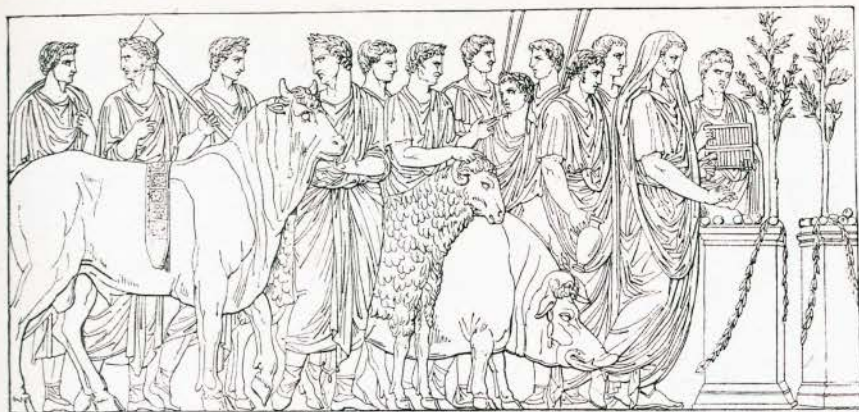
Zu Fig. 1 a. — c. Arch.-epigr. Mitth. aus Oest. 1880 Taf. 5.
 3 a. — c. Vatican, Magazine. Gerhard, Gef. Abh. Taf. 31, 1—3.
 4. Gaz. arch. 1883 pl. 37.
 6. Aus dem hercul. Wandbild Orest auf Tauris. Helb. 1334. D.-S.
 7. Votivrelief von Golgoi. Newton-Colvin, Antiqu. of Cyprus pl. 36.
 8. Vafenb. aus Vulci. Micali, Ant. mon. tav. 96.
 9. Gef. zwisch. Civita-Lavinia u. Genzano. Cap. Mus. Vgl. Dak II, 817. Phot.



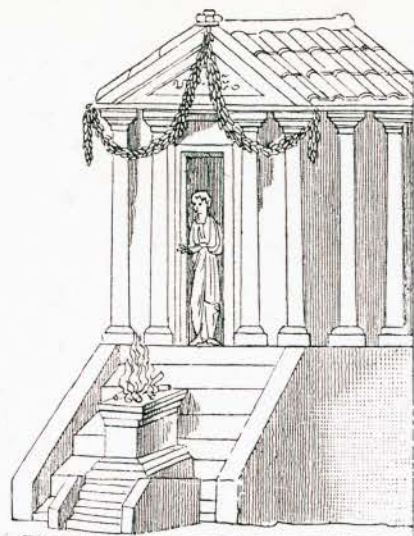
8. Bocksopfer vor einer Herme.



9. Grabrelief eines Archigallus.



1. Suovetaurilia. Relief des Louvre. Clarac pl. 219, 512.



2. Tempel mit Opferaltar. Aus dem vatican. Virgilcodex (Mai tv. 44). D.-S.



3. Extispicia. Relief des Louvre. Clarac pl. 195, 311.



4. Etruskischer Tempel. Restauration von Semper.



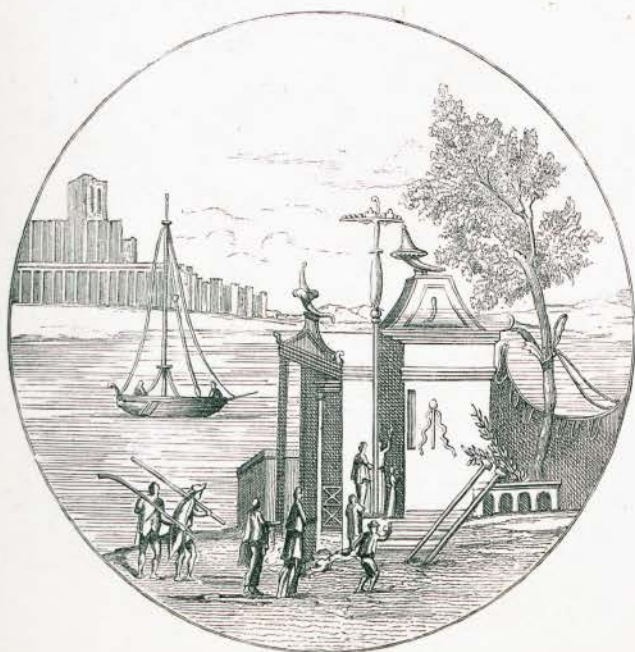
5. Etruskischer bedeckter Altar. Vafenb. des Louvre. D.-S. Fig. 427.



6. Camillus mit acerra und ricinium. Bartoli, Admir. 14. D.-S.



7. Aedicula der Terra Mater. Gef. bei dem Campo Verano vor Rom. Vgl. Overb. K. M. Taf. 14, 17 p. 457. Photogr.



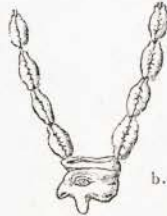
8. Ländliches Heiligthum. Wandb. aus Herculaneum. Roux V, 19. D.-S.



9. Römischer Hausaltar. Berlin, Museum. Gerhard, Ant. Bildw. Taf. 64. D.-S.



10. Tunicati, ein ferculum tragend. Pompej. Wandb. Nr. 1479 H. D.-S.



11 a. — c. Amulette. Vgl. Jahn, Saechs. Ber. 1856. Taf. V, 4—6. D.-S.



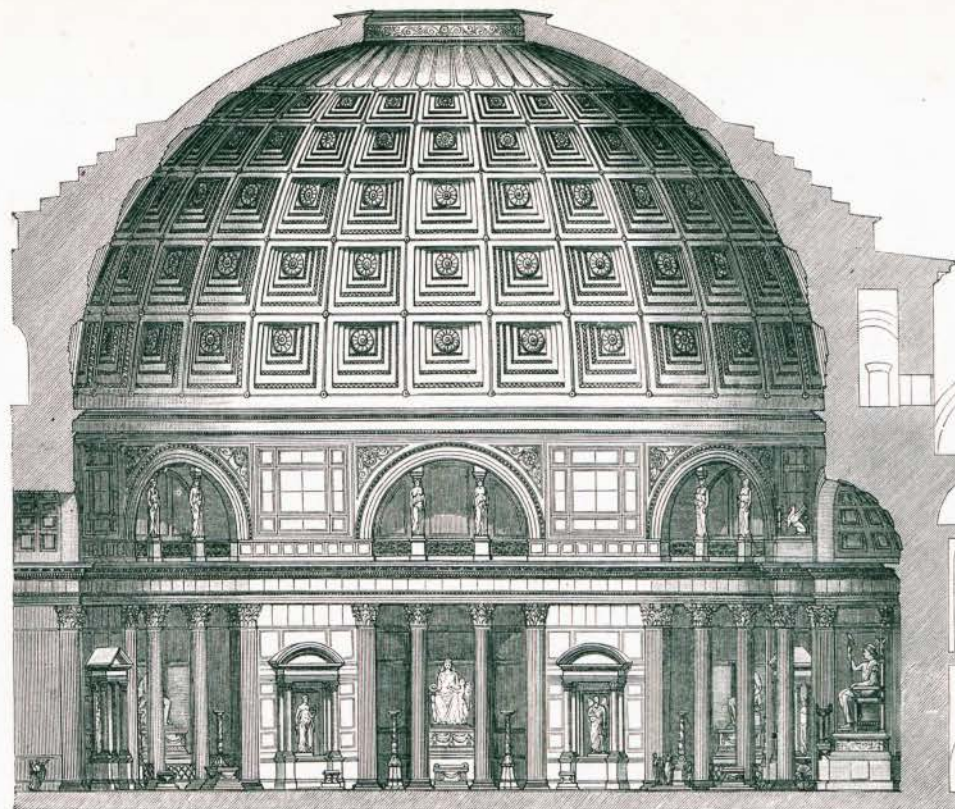
12. Opfertisch und heiliger Baum. Pompej. Wandb. Vgl. Boetticher, Baumk. d. H. Fig. 12. D.-S.



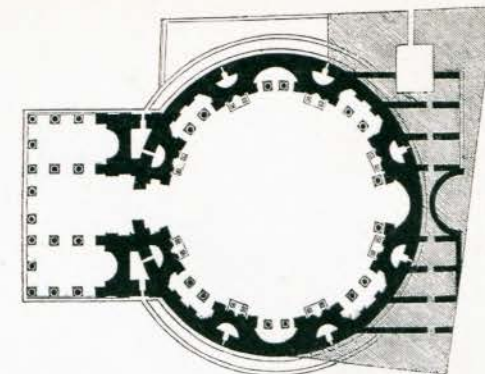
13. Tempeltisch mit Opfergaben. Thonrelief aus Pompei. Mazois III p. 22. D.-S.



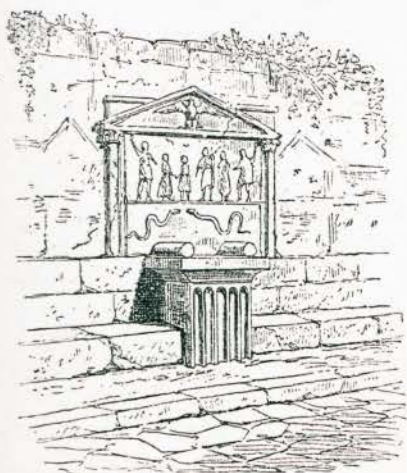
1. Pompejanischer Hausaltar.
Mazois II, 24. D.-S.



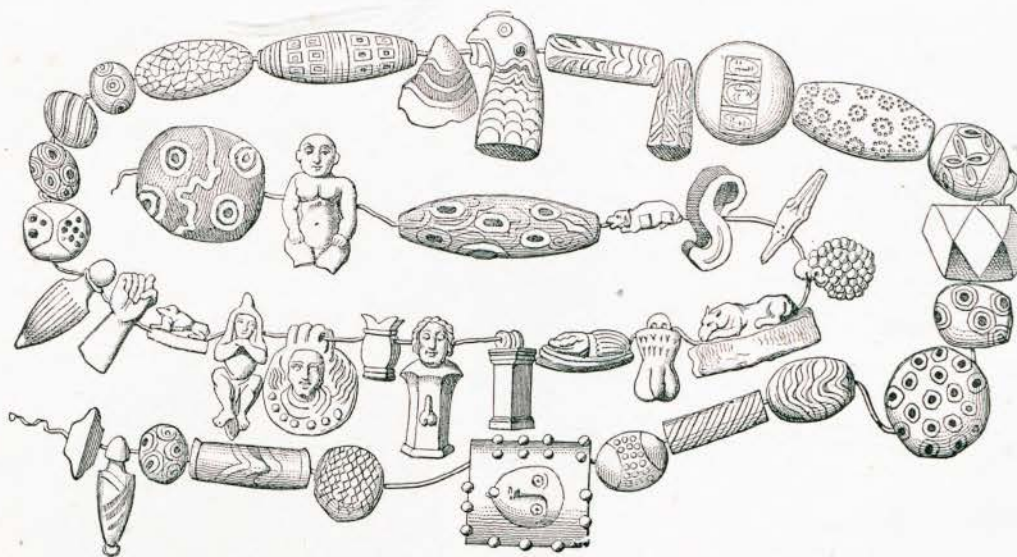
2. Innenansicht des Pantheon in Rom. Reconstruction nach Adler.



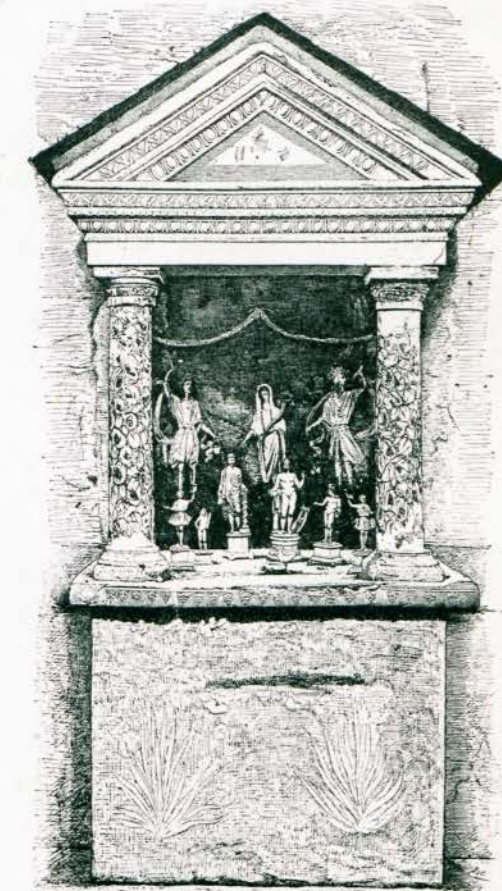
3. Grundriß des Pantheon.



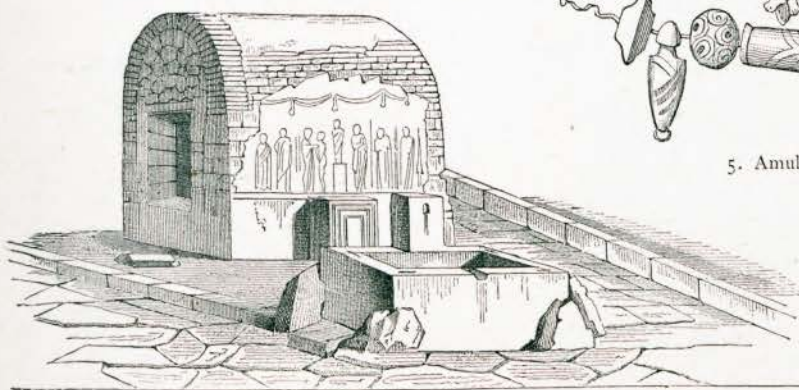
4. Altar der lares compitales.
Pompei. Mazois III p. 7. D.-S.



5. Amulett, gefunden bei Kertsch (Krim). Antiqu. d. Bosph. cim. III, 210. D.-S.



6. Hauskapelle mit Götter-
bildern.
Pompei. Photogr. Unpublicirt.



7. Wandbild (Helbig Nr. 88) und Altar der lares compitales. Pompei. Mazois II, 2. D.-S.



8. Metragyten. Wandgemälde aus einem römischen Columbarium. D.-S.

Zu Fig. 8.
O. Jahn. Abh.
bayr. Akad. d. W.
1858, Taf. 2.
Zu Fig. 9.
Römisches Grab-
relief. Guignaut,
Nouv. gal. myth.
pl. 150, 368 b.



9. Priester der Bellona. D.-S.



1. Rom, Villa Medici. Matz-Duhn Nr. 3505. M. d. I. XI, 34-35, 5.



2. Florenz, Uffizien. Dütchke Nr. 35. M. d. I. XI, 34-35, 6.



3. Florenz, Uffizien. Dütchke Nr. 33. M. d. I. XI, 34-35, 7.



4. Rom, Villa Medici. Matz-Duhn Nr. 3506. M. d. I. XI, 36, 1.

1-5. Reliefs von einem Denkmal auguftischer Zeit in Rom. (Ara Pacis Augustae?) Mon. dell' Inst. XI tv. 34-35.
6. Von dem Cippus des Louvre. Clarac pl. 185, 177.



6. Römischer Opertisch (anclabris).



7. Culullus, simpulum, praefericulum.



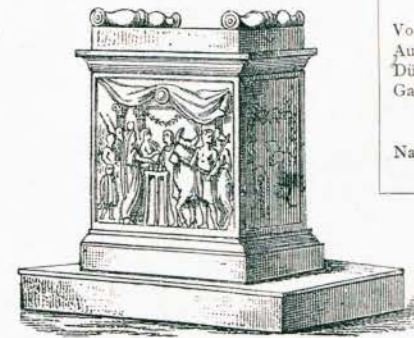
8. Ricinium, lituus, acerra.



10. Münzbild der Vestalin Bellicia Modesta. D.-S. 1144.



12. Statue einer Vestalin.

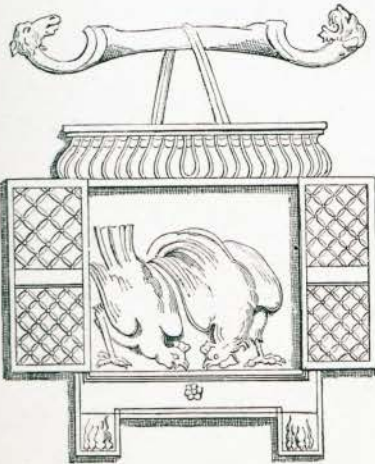


9. Altar des Tempels des Genius des Augustus in Pompei.

Zu Fig. 9. Mazois IV, 15. Vgl. Nr. 7 u. 8 die Nebenseiten deselben. D.-S. 493.
Zu Fig. 11. u. 12. Aus d. Atrium Vestae in Rom. Phot., unpublicirt.
Zu Fig. 13. Nach Graev. Thes. V p. 322. D.-S. 631.
Zu Fig. 14. Vom Larenaltar des Augustus zu Florenz. Dütchke III, 218. Gal. di Firenze IV, 3. Taf. 142.
Zu Fig. 15. Nach Nissen, Tempulum Taf. 4.



5. Rom, Palazzo Fiano. Matz-Duhn Nr. 3508. M. d. I. XI, 36, 3.



13. Hühnerkäfig für die auspica pullaria.



11. Halbfigur einer Vestalin.

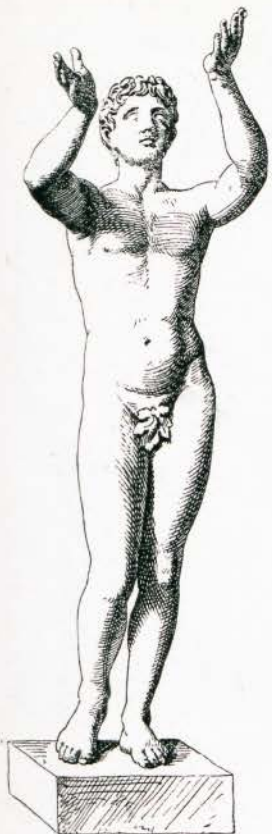


14. Augur mit dem lituus.



15. Das Himmelstempel.





1. Betender Knabe.
Bronzestatue. Berlin. Photogr.



2. Tanzende Hierodule.
Goldplättchen a. Kertsch.
C.-r. 1865 pl. 3. D.-S.



3. Metragyrus vor Mysten feine Andacht verrichtend.
Vasenf. Neapel Nr. 3358H. Ann. d. I. 1865 tv. F.



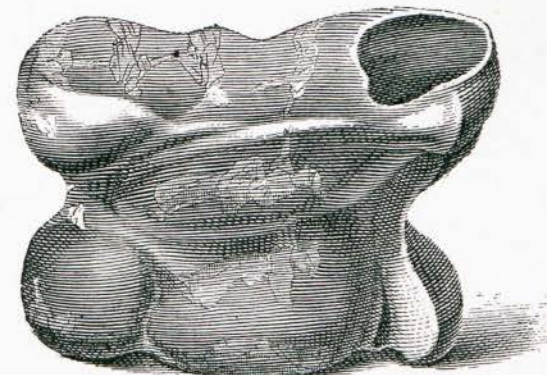
4. Kalattiskotänzerin (?).
Goldplättchen aus der
Krim. C.-r. 1865 pl. 3.
D.-S.



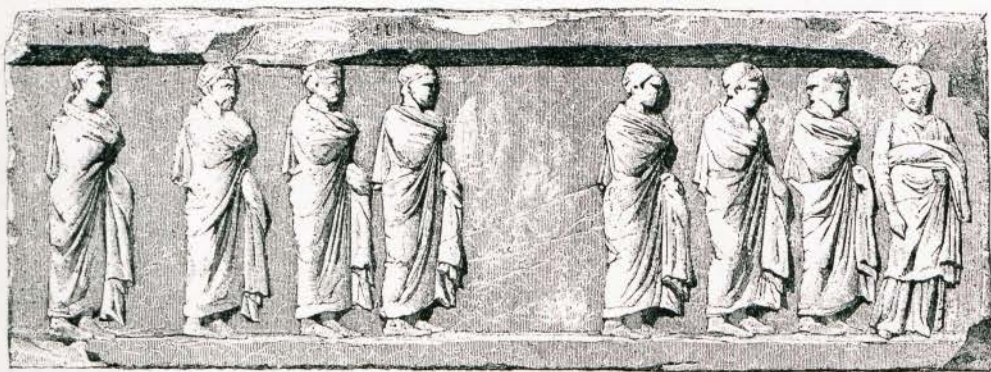
5. Discobolus des Myron.
Marmorkopie im Vatikan (Sala della biga). Phot.



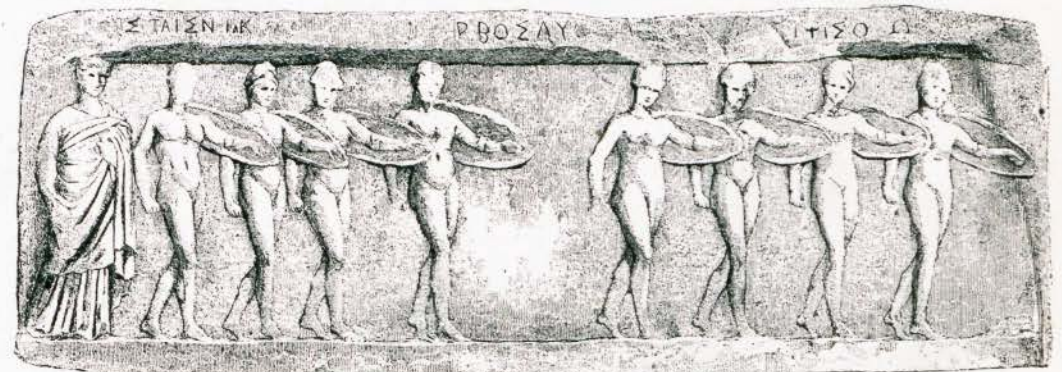
6. Choridaskalos und tanzende Mädchen. Vgl. Fig. 7.



7. Thongefäß aus Aegina. Stackelberg, Gräb. d. Hell. Taf. 23.

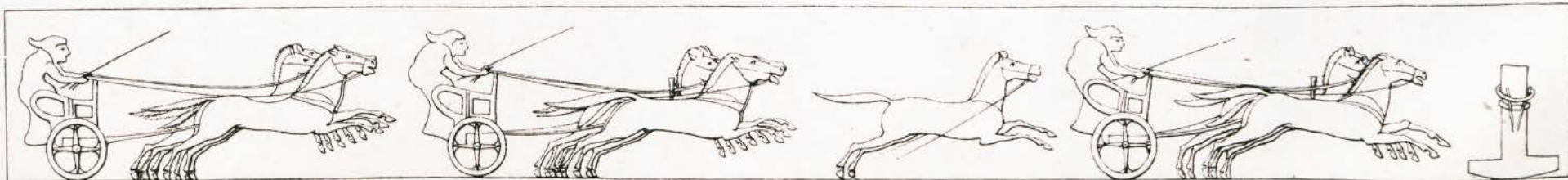


8. Kyklischer Chor und Choreg.



9. Choreg und Pyrrhichistenchor. An Fig. 8 angeschlossen.

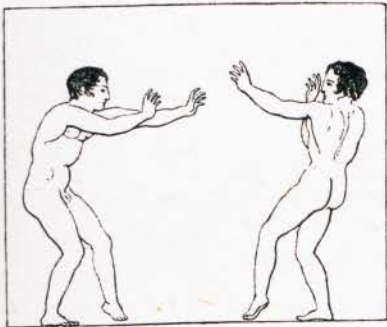
8. u. 9. Basis des Atarbos, gefunden am Westabhang der Akropolis. Beulé, L'Acropole d'Athènes II pl. 4. v. Sybel Nr. 6151.



10. Quadrigen im Wettlauf. Vasenf. einer Volcenter Hydria. Panofka BaL. Taf. 3, 10.



1. Grabstele des Agakles.
Athen. Photogr. (unedirt). Vgl. Fig. 2.



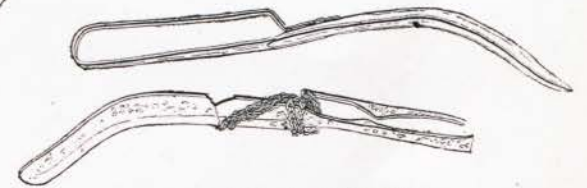
2. Beginn des Ringkampfes.
Nolanisches Vasenb. Panofka, BaL. 1.7.



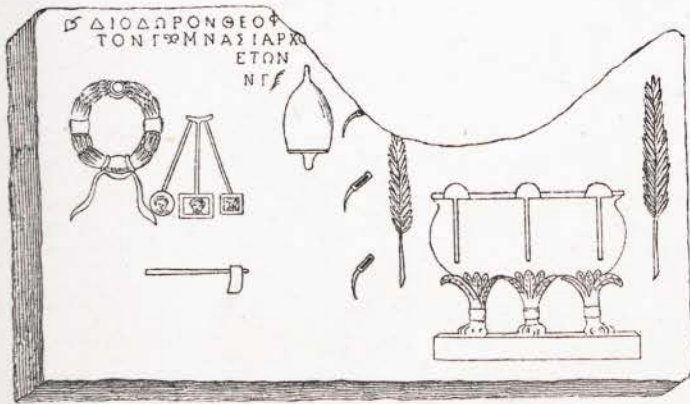
3. Pentathlon. Schale in München Nr. 795. Arch. Zeit. 1878 Taf. 11.



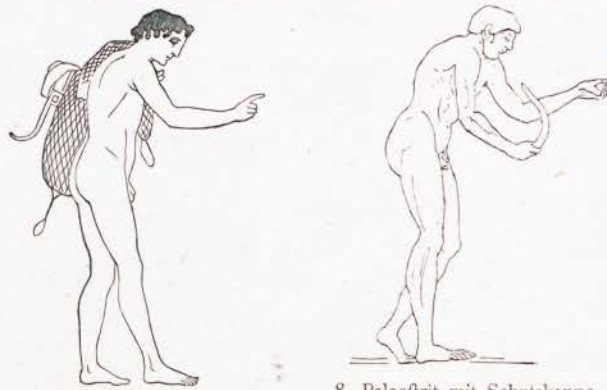
4. Discobol, Stellung nehmend.
Marmorstatue des Vatican. MPCl. III, 26.



5. Striigel (στλιγγίδες).
Antiqu. d. Bosph. cim. pl. 31, 2 u. 3.



6. Grabstein eines Gymnasiarchen, aus Prusa. Ber. d. fächf. Gef. d. W. 1873 Taf. 1.



7. Knabe mit Badegeräth.
Von einer Schale im Louvre. D.-S. 744.



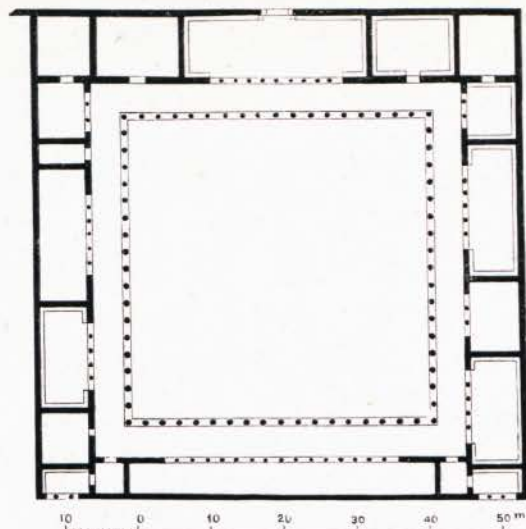
8. Palaestrit mit Schutzkappe
und Striigel.
Gerhard A. V. IV, 281.



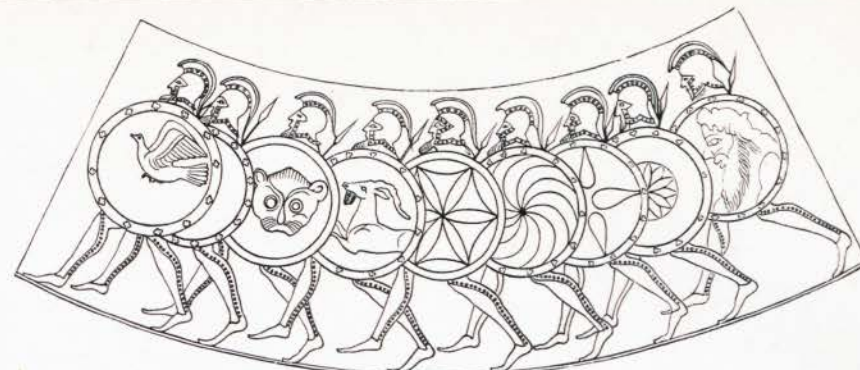
9. Bad im Gymnasion. Vase in Leyden. Roulez, Choix de vas. peints pl. 19. D.-S.



1. Hochsprung. Wandbild aus Chiufi. Inghirami, Etrusco museo chiusino II tv. 132.



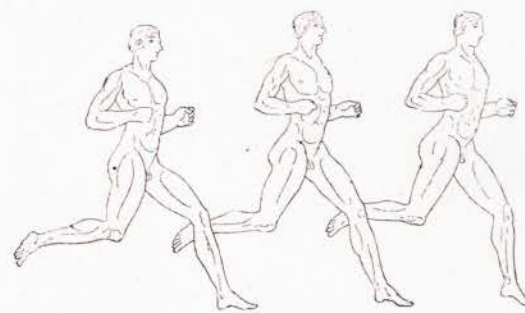
2. Grundriß der Palaestra in Olympia. Ausgrab. V Taf. 38.



3. Gewappnete im ὀπλίτης δρόμος. f. F. Vasenbild, Gerhard A. V. 4. 258. (Boetticher.)



4. Fackelläufer zu Pferd. Silbermünze von Tarent. Luynes, choix de méd. gr. pl. 3. 1.



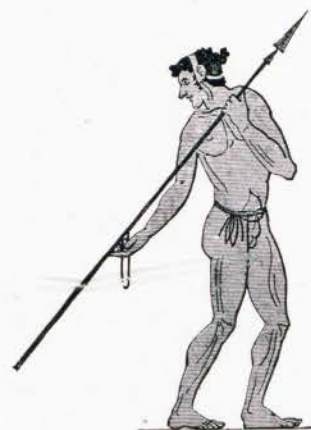
7. Dauerläufer (δολιχοδρόμοι) der Panathenaeen. Von einer Preisamphore. M. d. I. X tv. 48. e.



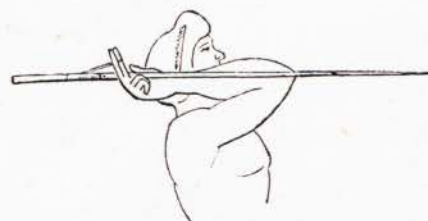
8. Hochwurf mit dem ἀγχιωτόν ἀκόντιον. Von einer Schale aus der Sammlung Campana im Louvre. D.-S. Fig. 252.



5. Waffenläufer der Panathenaeen. Vasenb. einer Preisamphore. Mon. d. I. X tv. 48. e.

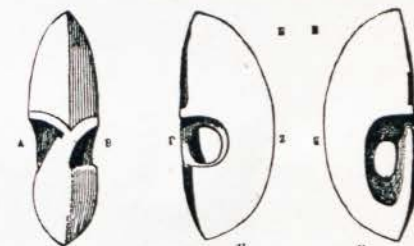


6. Etruskischer Athlet, infibulirt. Grabgemälde in Chiufi. M. d. I. 1850 tv. 16. D.-S.



9. Horizontalwurf mit dem Akontion. Vasenb. d. Brit. Mus. Rev. arch. 1860. II p. 211. D.-S.

Zu Fig. 10. Gef. in Korinth. Museum d. arch. Gesellschaft in Athen. Εφ. ἀρχ. 1883. p. 104.



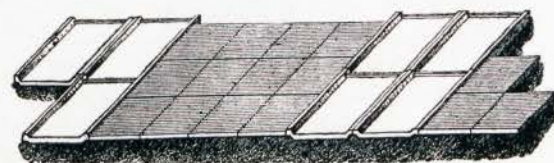
10. Steinerne archaische Halteren.



11. Hochwurf mit dem Akontion. Bronzediscus, gef. auf Aegina. Berl. Mus. Ann. d. I. 1832 tv. B. D.-S.



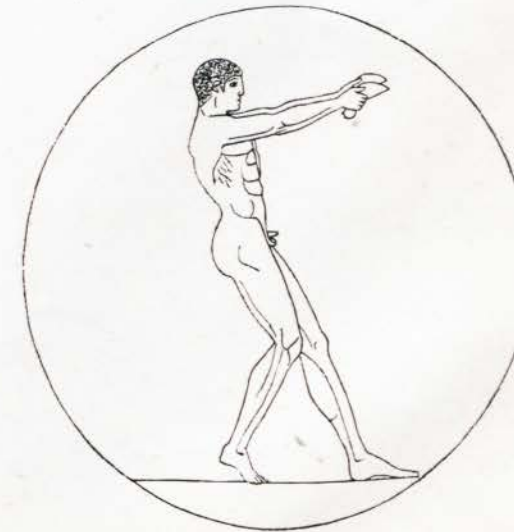
12. Ablaufmarken des Stadions in Olympia. Ausgrab. V Taf. 35. (Boetticher, Olympia.)



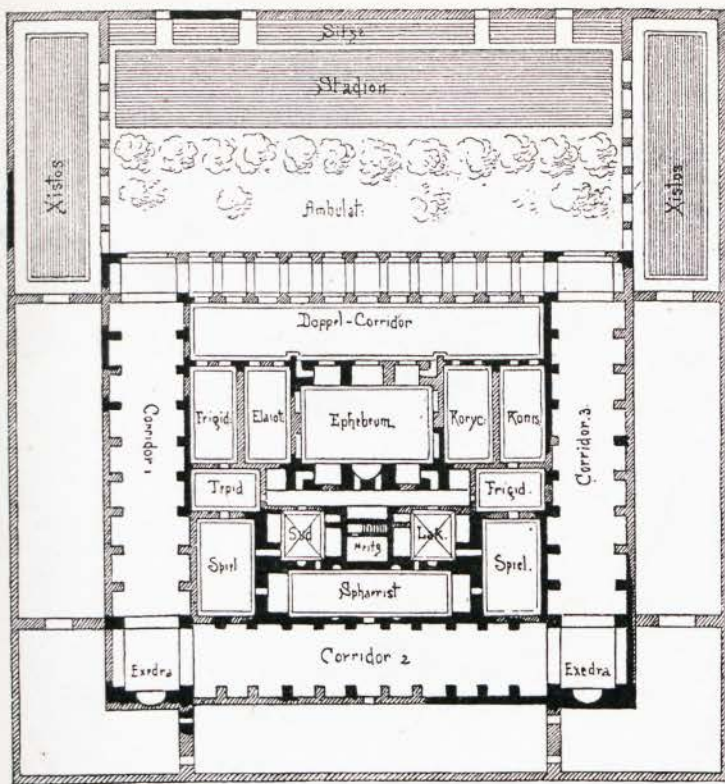
13. Ziegelpflaster im Hof der Palaestra zu Olympia. Ausgr. V p. 41.



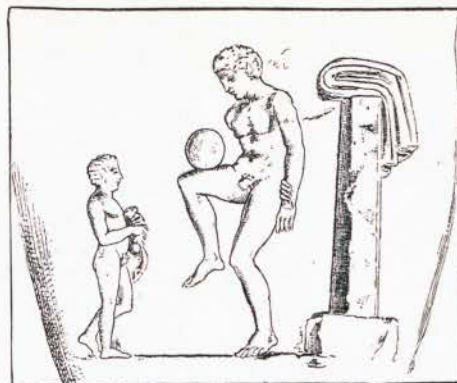
14. Olympische Wettläuferin. Statue im Vatikan. Clarac pl. 864. 2199.



15. Ephebe mit Sprunggewichten. Bronzediscus aus Sicilien, Brit. Mus.



1. Grundriß des Gymnasions in Ephesos.
Durm, Baukunst der Griechen p. 232.



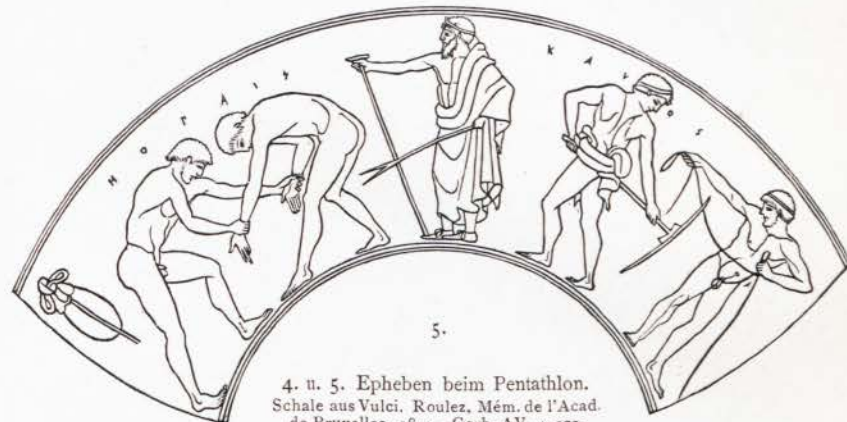
2. Palaestrisches Ballspiel.
Relief einer attischen Grabvase. Bull. de corr. hell. VII pl. 19.



3. Epheben nach der Uebung sich reinigend.
Tischbein, Vas. d'Hamilton I, 53. D.-S.



4. u. 5. nach Boetticher.
Olympia.

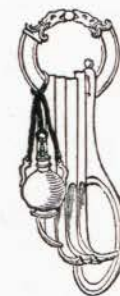


4. u. 5. Epheben beim Pentathlon.
Schale aus Vulci. Roulez, Mém. de l'Acad. de Bruxelles. 1842. Gerh. AV. 4. 271.



10. Kämpferscenen. Mosaik von Tusculum. Mon. dell' Inst. VI. VII. 1863 tv. 82.

Zu Fig. 6.
Mus. Borb. VII tv. 16.
G. u. K.
Zu Fig. 7 u. 8.
Attische Dekretreliefs
im Barbakeion, Athen.
Ep. ἀρχ. 1862 Taf. 29.
v. Sybel Nr. 3300.



6. Badegeräthschaften aus
Pompei (kleinere Thermen).



7. Fackellauf und Ringkampf.



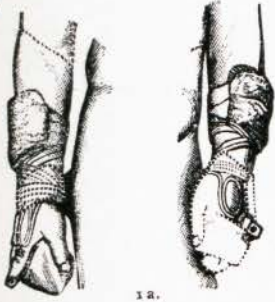
9. Pugilist und Aleiptes.
Mus. Greg. I, 37. D.-S.



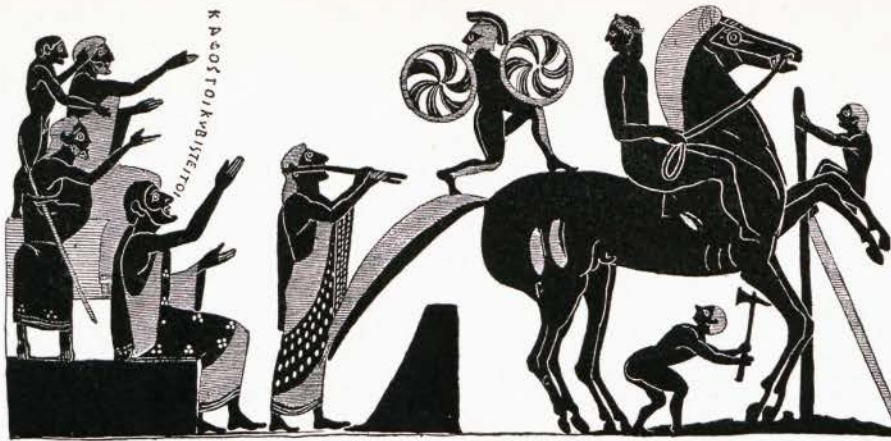
8. Ruder-Regatta.



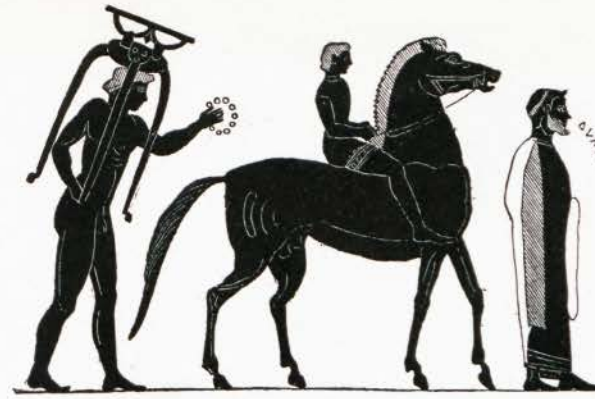
1. Faustkämpfer (λύξτις).



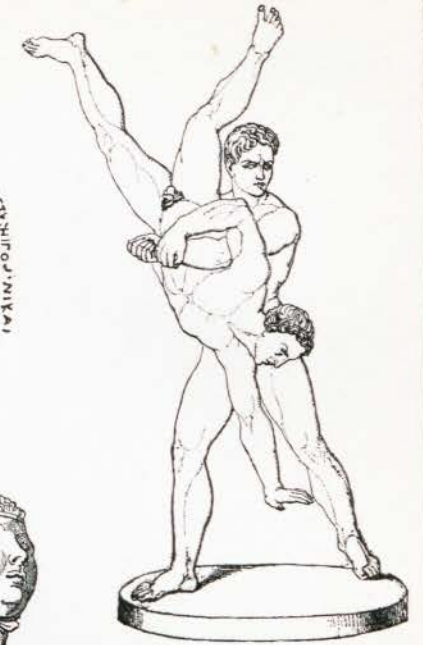
1a.



2. Vafenbild aus Kameiros. Salzmann, Necropole de Camiros pl. 37. D.-S.



3. Siegespreis und Sieger im Pferdewettrennen. Vafenb. Gerhard A. V. IV Taf. 247.



4. Ringkampf beendet.



5.



6.

5. u. 6. Athleten. Mosaiken aus den Caracallathermen. Secchi, Mus. Antonin. tv. 2. D.-S. Vgl. Benndorf-Schoene, Lateran Nr. 55.

Fig. 1 u. 1a. Statue aus Pal. Gentili in P. Albani, Rom. Clarac 858 D, 2187 A. Zu Fig. 1a. Nach Journ. of hell. stud. II p. 342.



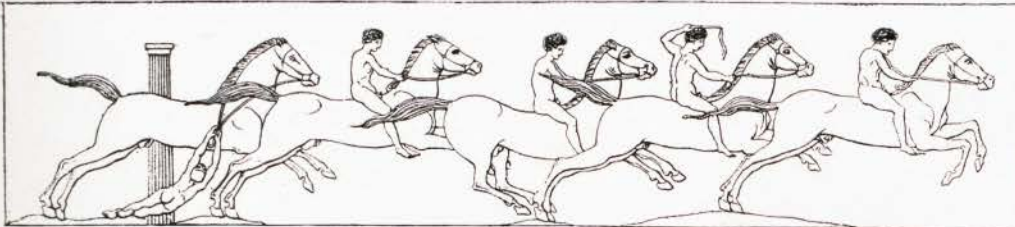
8. 'Ohrenschutz (ἀυροῖδες).



7. Uebung am Lederfack (χαρρυμαχία). Von der Ficoronischen Cista. Dak I, 61. 309.



10. Ringkampf. Vase des Euthymides. Viterbo. Coll. Bazzichelli. Ann. d. I. 1870 tv. O.



9. Wettrenner zu Pferd mit Oelkränzen gefchmückt. Vafenb. München Nr. 805. Panofka BaL. 3. 4.

Zu Fig. 4. Bronze ehem. bei Morel. Clarac 802, 2014.

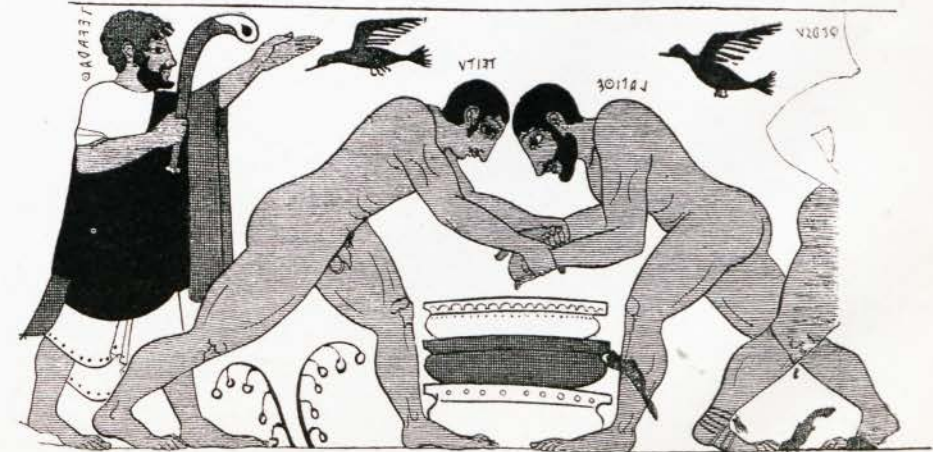
Zu Fig. 8. Marmorkopf. Fabretti, Columna Traiani p. 267. D.-S.



11. Pyrrhichist und Preisrichter. Relief aus Chiufi. Ann. d. I. 1864 tv. A. D.-S.



12. Ringkämpfer. Gruppe in den Uffizien, Florenz. Dütschke Nr. 547. Clarac 858 A, 2176.



13. Ringkampf. Wandb. der tomba degli Auguri bei Corneto. Mon. d. I. XI tv. 25.



1. Sieger und Agonothet der istsmifchen Spiele.

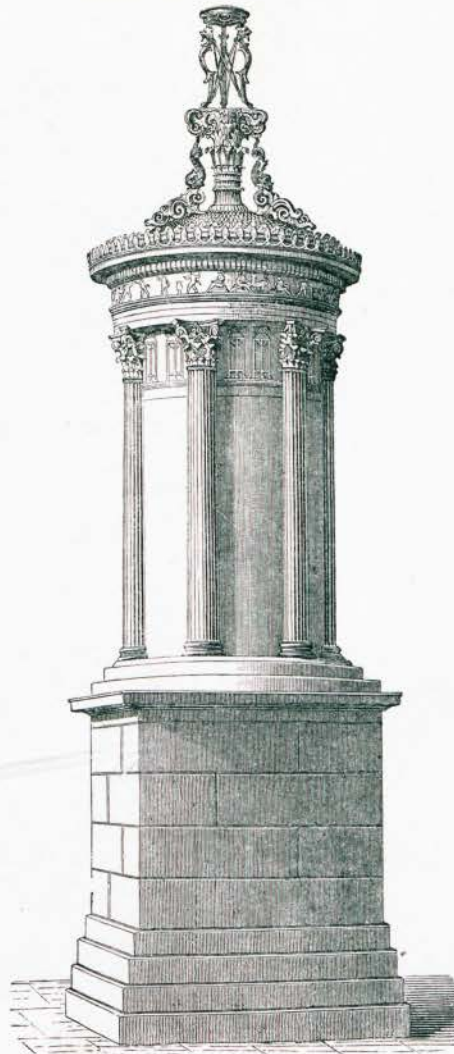
Zu Fig. 1. u. 2.
Silberbecher von
Berthouville, im
Pariser Münz-
kabinet. Cha-
bouillet Nr. 2806.
LePrevost, Mém.
sur la coll. de
vases de Bernay
pl. 8 u. 9.



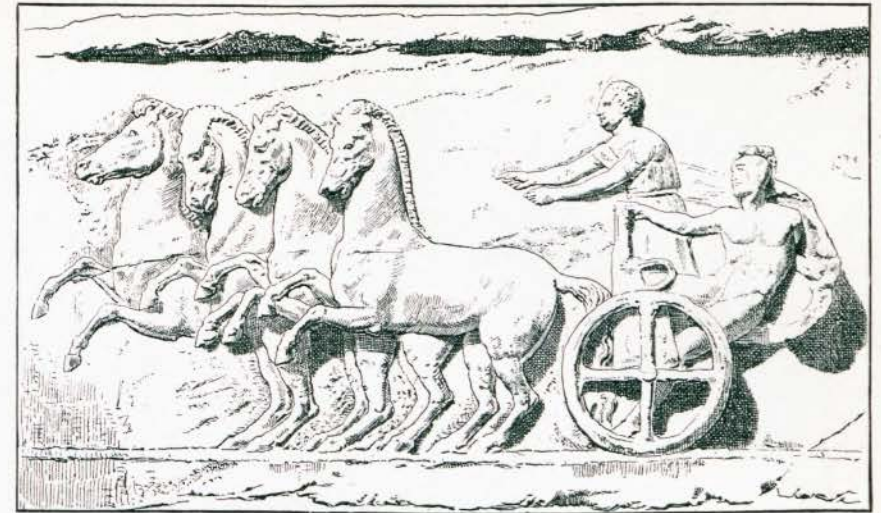
2. Pegasos, Quellnymphe Peirene und Akrokorinth.



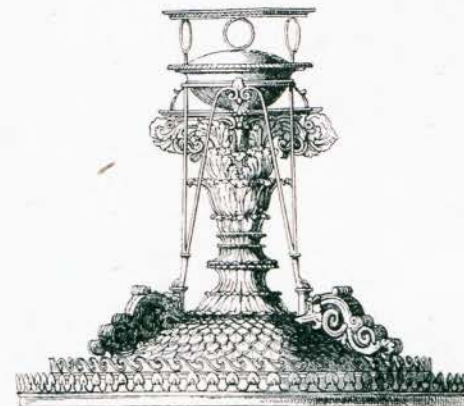
3. Panathenaeische Amphore.
Millingen, Uned. mon. pl. 1.



4. Choragisches Monument des Lykratees.
Athen. Restaurirte Ansicht.



6. Apobat. Attisches Votivrelief. Bull. de corr. hell. 1883 pl. 17.



5. Aufstellung des Dreifusses auf dem Lykratees-
denkmal nach Semper, Stil II² p. 230.



7. Agonothet, einen siegreichen Epheben
bekränzend.
Schale d. Sammlung Luynes. Arch. Zeit. 1853
Taf. 51. 52. D.-S.



8. Opfer für einen agonistischen Sieg.
Vasenf. aus Athen. Arch. Zeit. 1867 Taf. 226. D.-S.



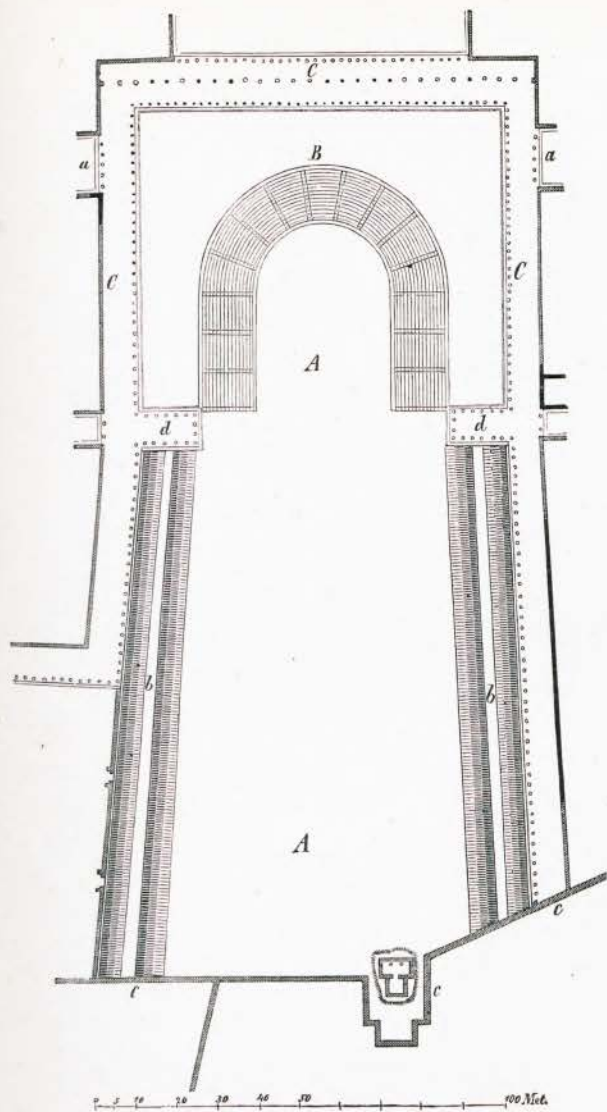
9. Marmorritz eines Agonotheten.
Gef. in Athen. Stuart, Alt. von Athen
27. 9. 5. Darmst. Ausg.



10. Preistisch.
Münze von Pergamon. Rev. arch. N. S.
XIX p. 139.

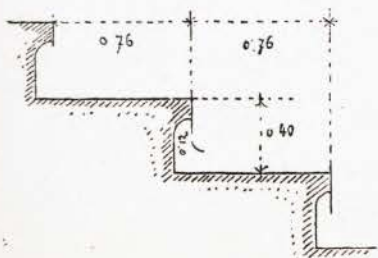


11. Nike einen choragischen Dreifuss weihend.
Vasenf. Panofka, Mus. Blacas pl. 1. D.-S.

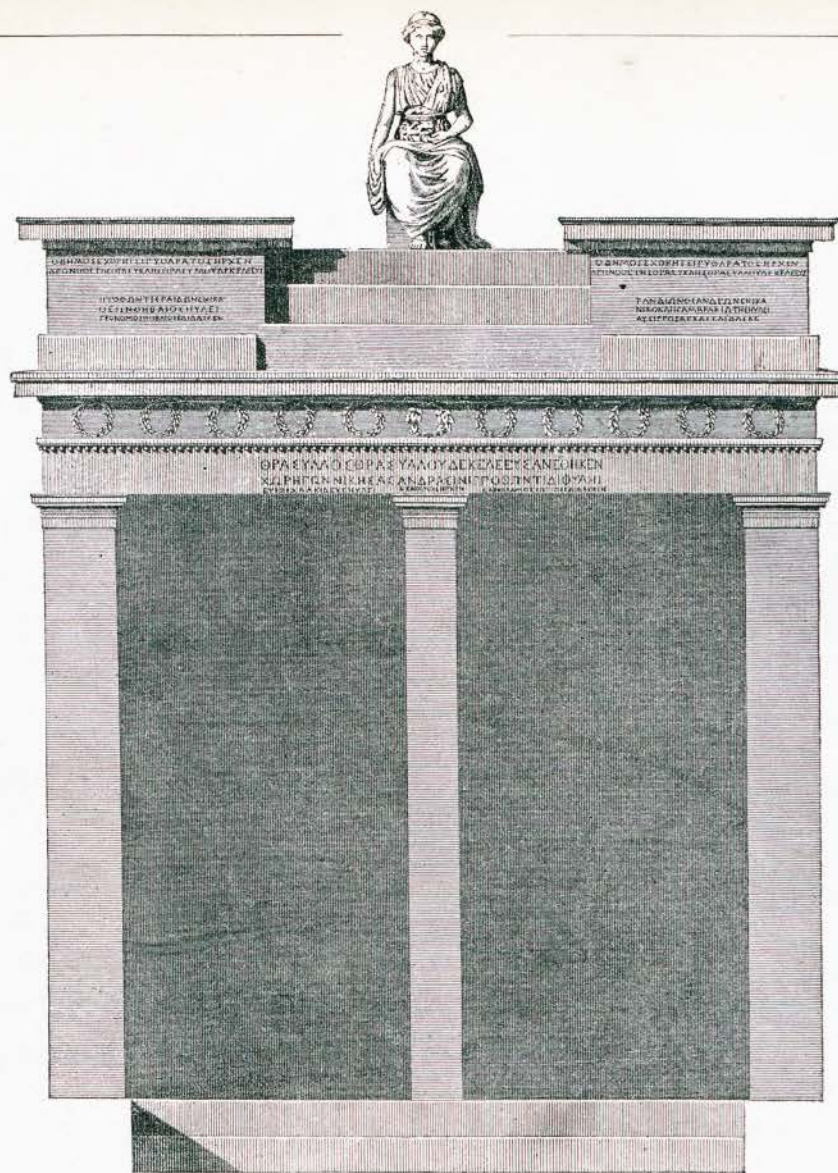


1. Stadion von Meffene.

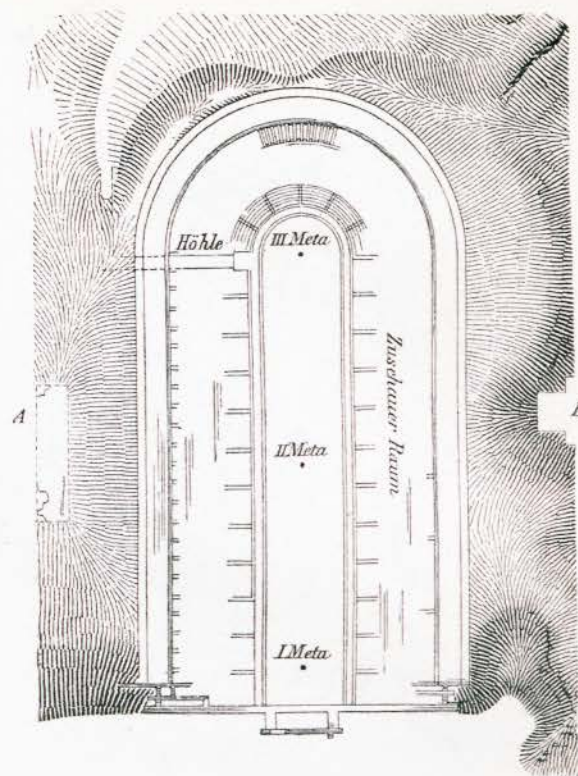
Zu Fig. 1. A. Arena. B. Sitzreihen (Koilon). C. Umgang (Diazoma). a. Zugänge zu den Sitzreihen. b. Gang zwischen zwei Erdwällen. c. Stadtmauer. d. Zugänge zur Arena.



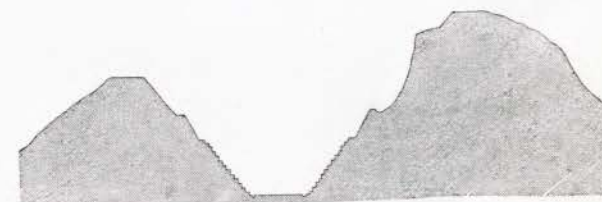
7. Sitze des Stadions in Aphrodisias. Durm p. 227.



2. Choragisches Monument des Thrafillos. Südabhang der Akropolis.

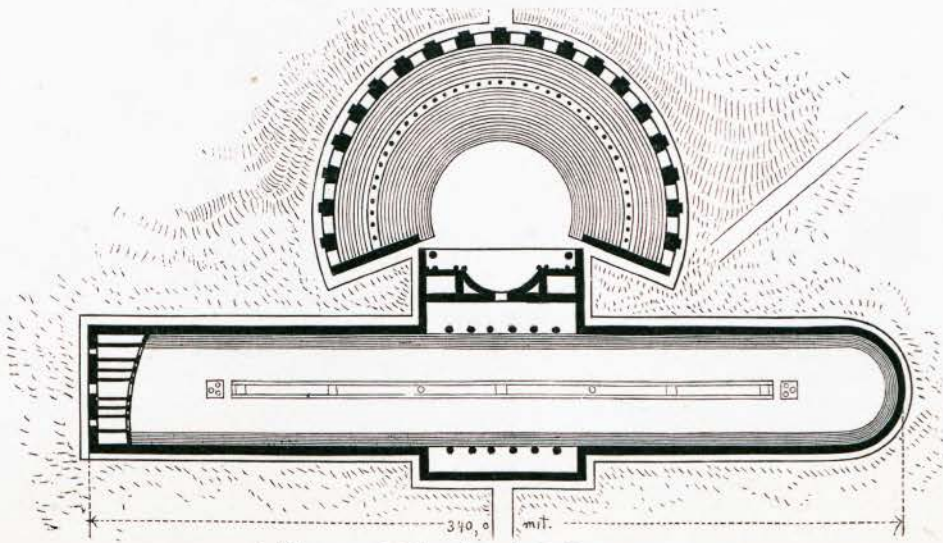


3. Grundriß des athenischen Stadions.

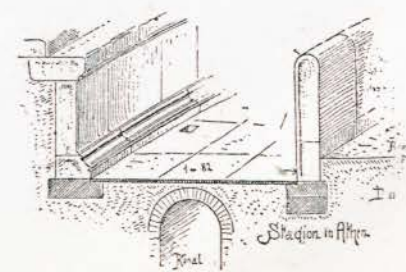


4. Zu Fig. 3. Profil in der Richtung von A nach B.

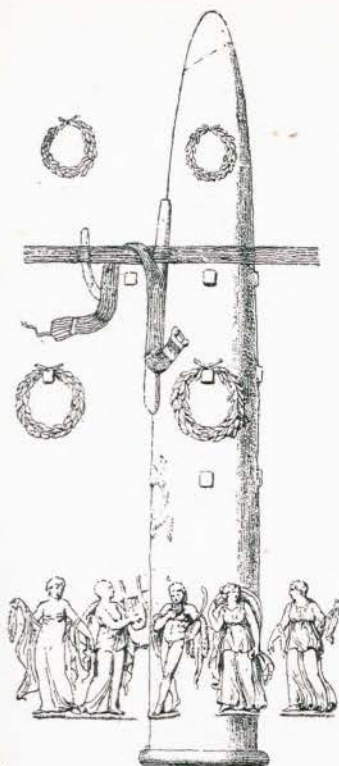
3.—5. Stadion bei Athen.
Fig. 3 u. 4 nach Curtius und Kaupert. Atlas von Athen S. 13.
Fig. 5 nach Durm, Baukunst der Griechen S. 227.
Fig. 2 nach Stuart, Antiqu. of Athens II, 4. 3.



6. Theater und Hippodrom in Pessinus. Durm p. 229.

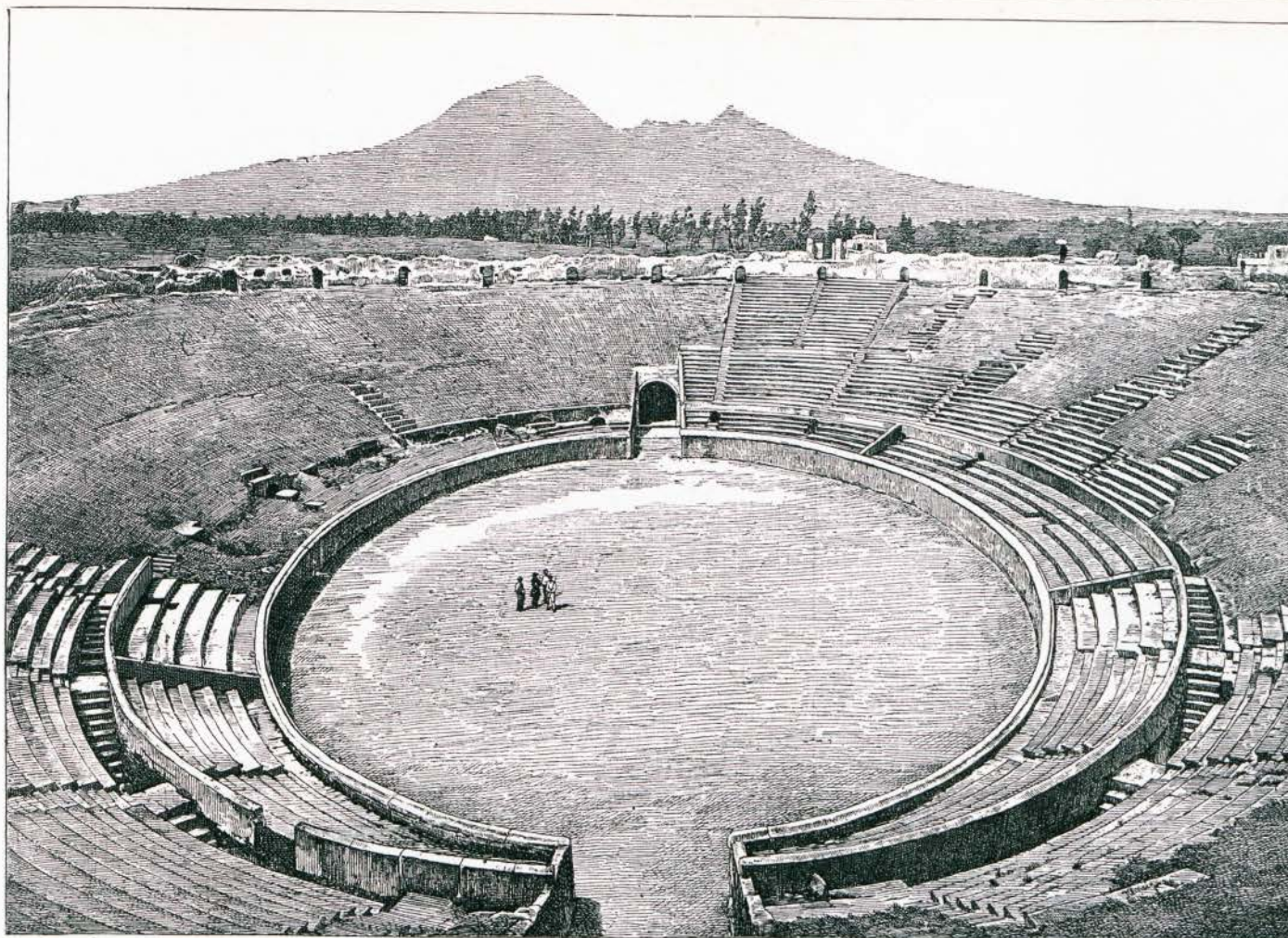


5. Schranken und Umgang des Stadions bei Athen.



1. Spitzsäule (meta).
Villa Albani. Zoega Bassir. tv. 34.

Zu Fig. 4.
Giorn. degli scav. di Pomp. N. S. Itv. 8.
(Overb. Pomp.⁴ Fig. 3.)



2. Das Amphitheater von Pompei. (Photogr.) Vgl. Fig. 4 u. 5.

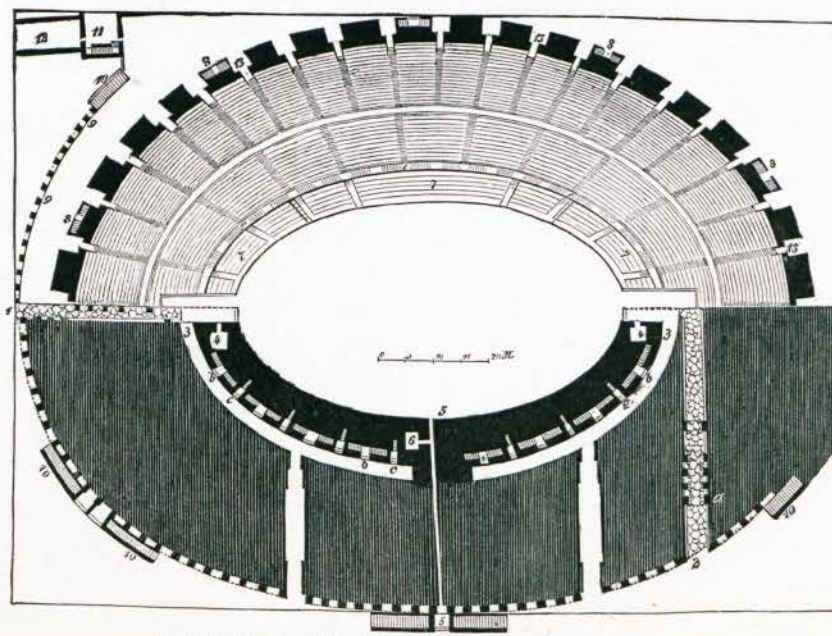


3. Circus des Maxentius an der
Via Appia bei Rom.

Zu Fig. 3.
Vgl. Kunstblatt 1826, Nr. 69.
Zu Fig. 6.
Aus Overbeck, Pompeji. Fig. 864.

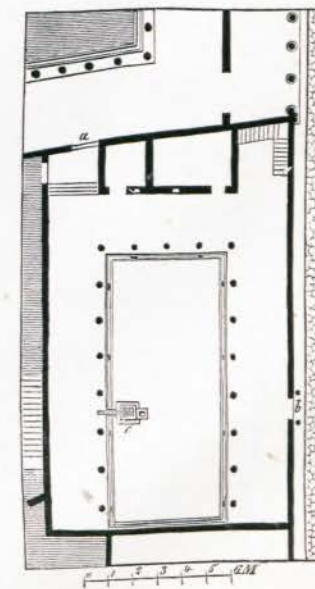


4. Schlägerei im Amphitheater zu Pompei. Wandbild.

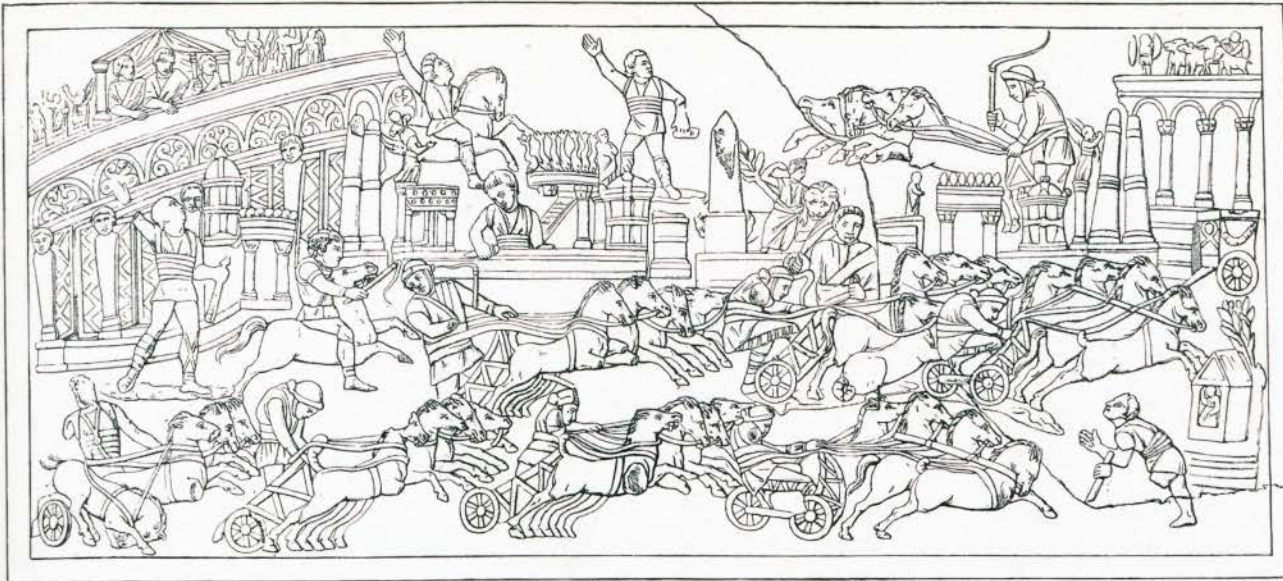


5. Plan des Amphitheatrs von Pompei. Overbeck Fig. 103⁴.

Zu Fig. 5.
Obere Hälfte:
alle Sitzreihen.
Untere Hälfte:
Substructionen.
1 u. 2 Hauptein-
gänge. 5, 8, 10
Aufgänge.



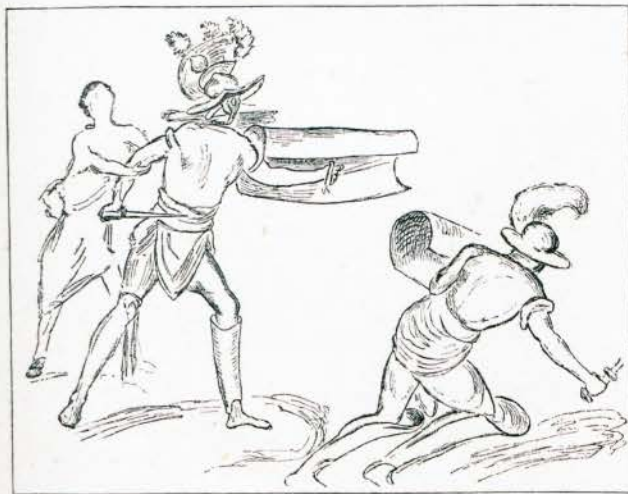
6. Grundriß der Palaestra in Pompei.



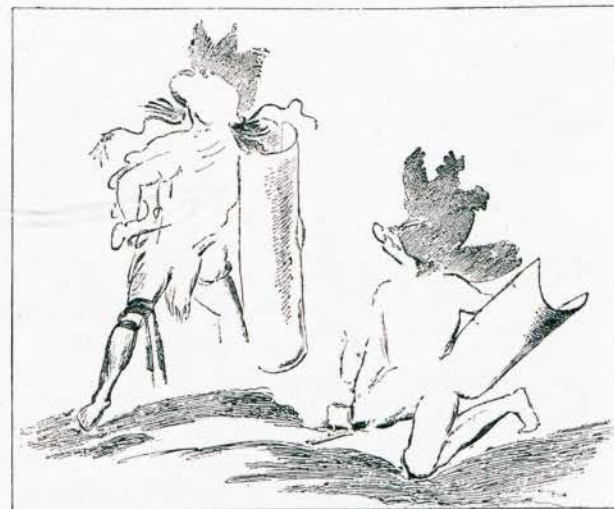
1. Circenfische Spiele. Relief in Foligno. Ann. dell' Inst. 1870 tv. L M.



2. Auriga. Mosaik des Museo Kircheriano, Rom. Photogr.



3. Gladiatorenkampf. Wandbild in Pompei Reg. 1 ins. 3 dom. 23. Unpublicirt.

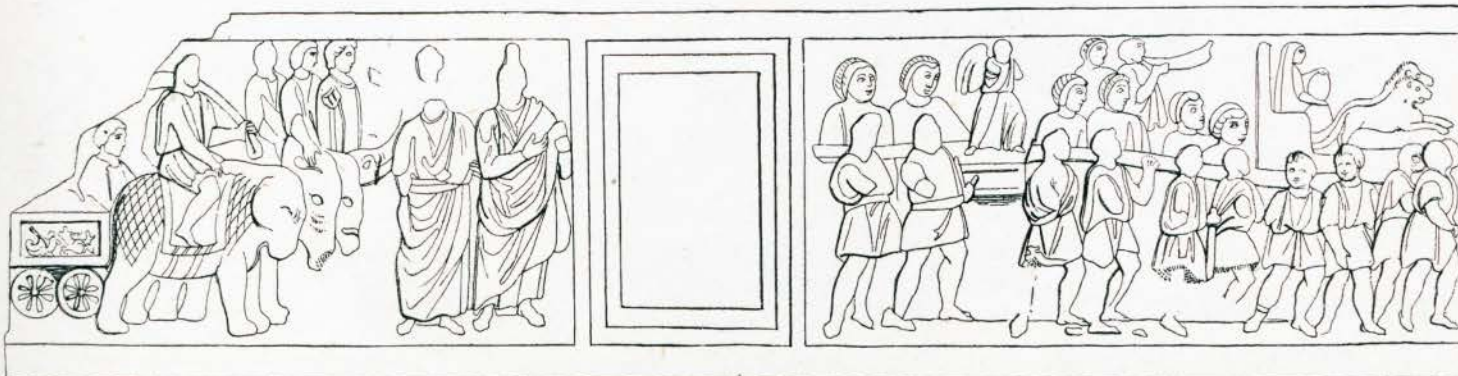


4. Gegenstück zu Fig. 3.



6. Gladiatorenhelme aus Pompei.

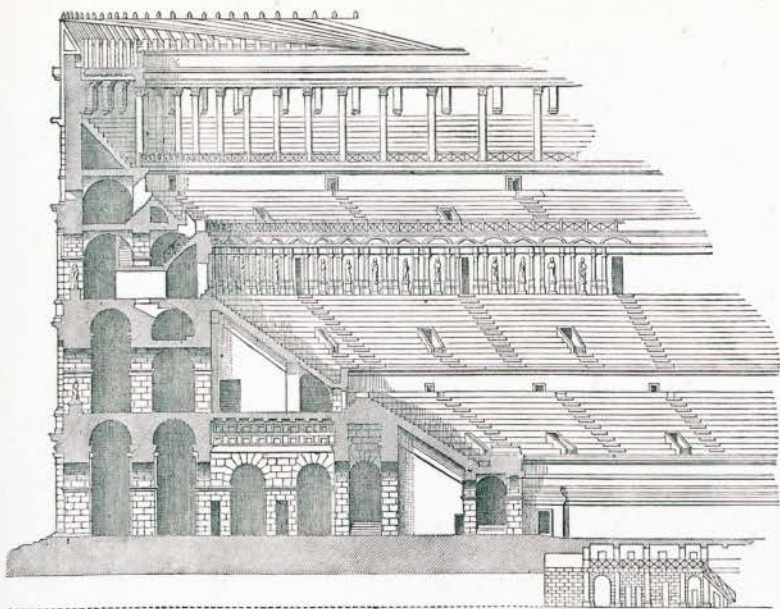
6. u. 7 aus Overbeck, Pompei 4. Aufl. Fig. 254. 255.



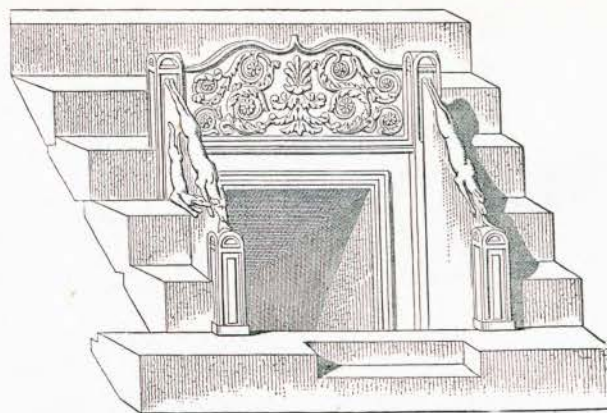
5. Darstellung eines Circuszuges. Sarcophagrelief in S. Lorenzo, Rom. Matz-Duhn Nr. 2245. Ann. d. I. 1839 tv. N. 1.



7. Beinchen, Armberge und Galeris aus Pompei.



1. Durchschnitt in der Längsaxe.

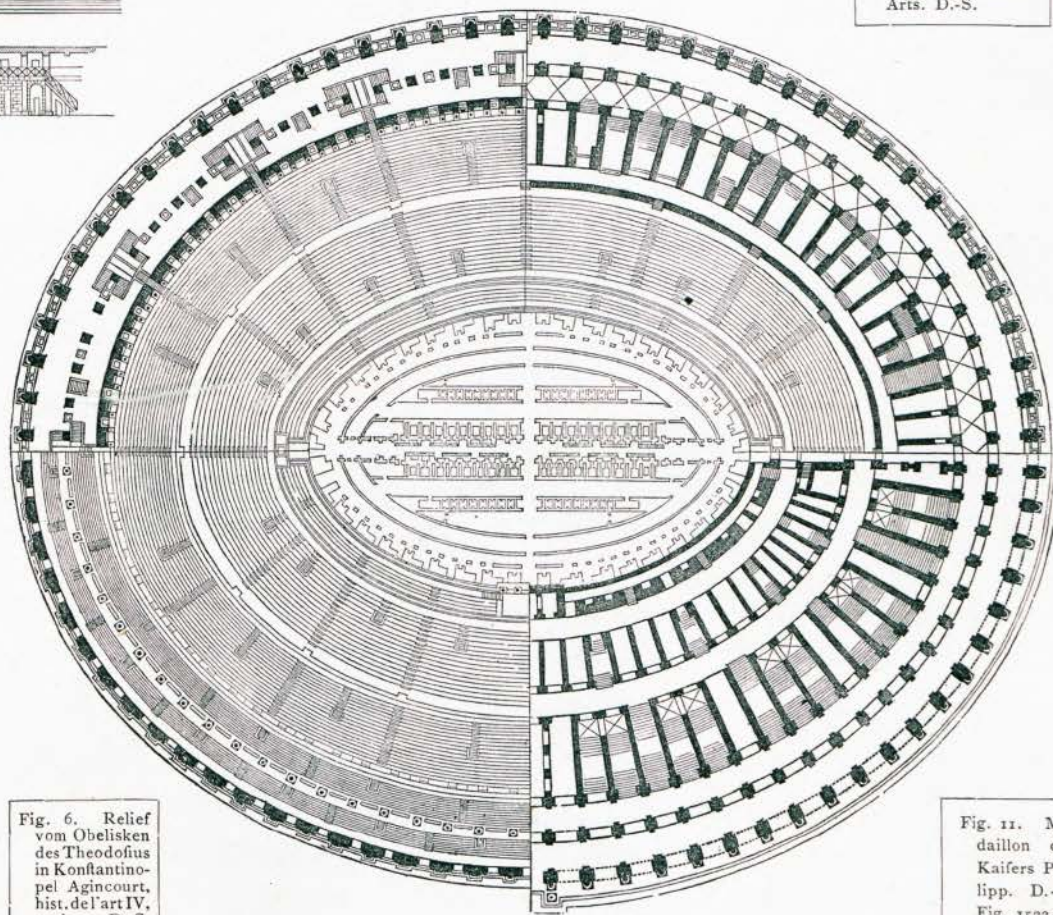


2. Vomitorium des Amphitheatrum Flavium.
Canina Arch. rom. tv. 119. D.-S.



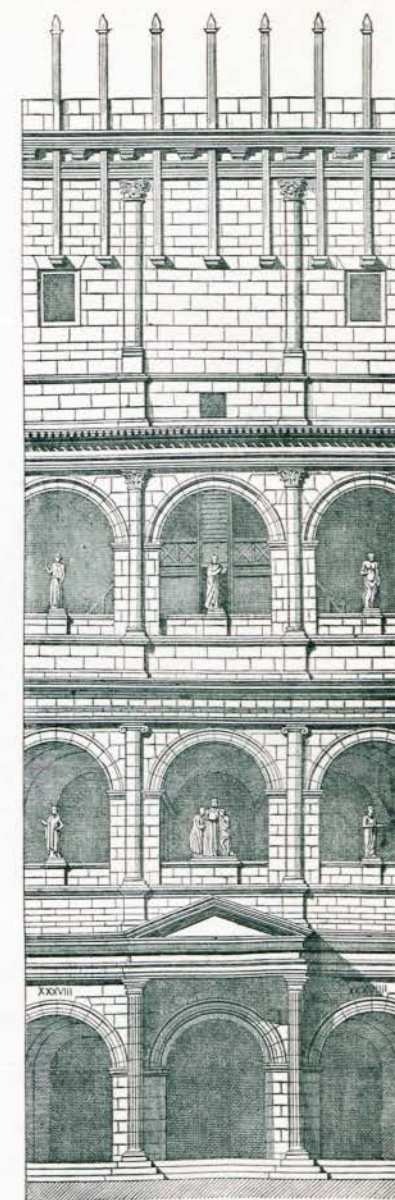
5. Meta sudans und Colosseum. Bronze des Titus.
D.-S. Fig. 270.

Fig. 1, 3, 4. Nach
Duc, Restauration
du Colisée, Bibl. de
l'école des Beaux-
Arts. D.-S.

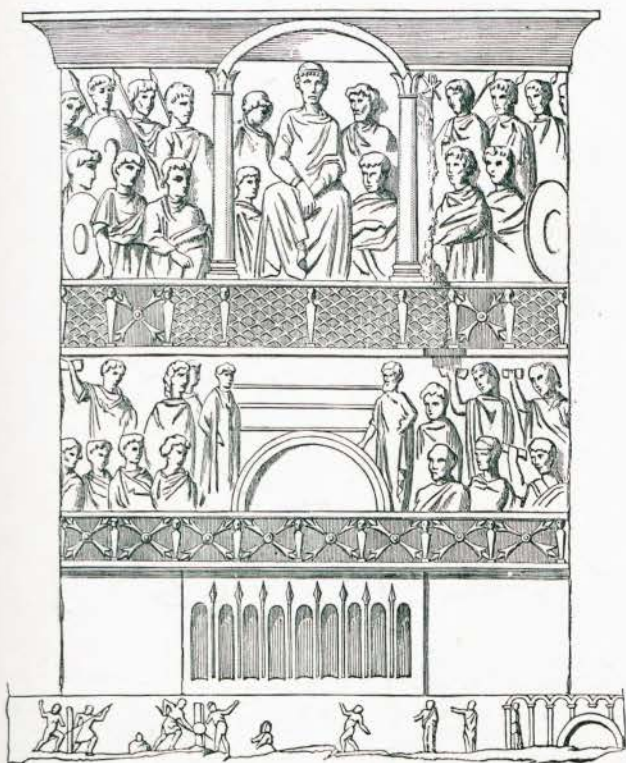


3. Grundriß der vier Stockwerke.

1—5. Amphitheatrum Flavium (Colosseum) in Rom.



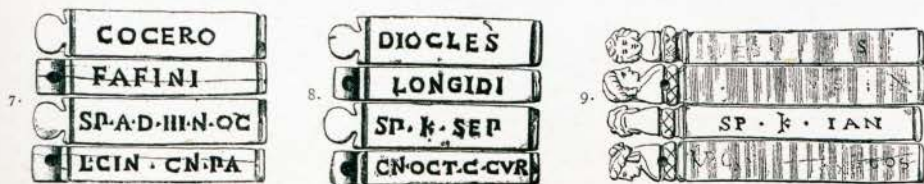
4. Theil der restaurirten Fassade.



6. Acclamatio in Gegenwart des Kaisers.

Fig. 6. Relief
vom Obelisken
des Theodosius
in Konstantinopel
Agincourt,
hist. de l'art IV,
2 pl. 10. D.-S.

Fig. 11. Me-
dailion des
Kaisers Phi-
lipp. D.-S.
Fig. 1522.



7—9. Tesserae gladiatoriae. Nach Ritfchl, Abh. d. bayer. Ak. d. W. X, 2. Taf. 1, r. 4. 30.

MENSE FEBR. M. TVL. C. NT. COS. /
ACHIAL. SIRTU. L. S. / SPECTAT. NVM. ~

10. Inschrift der tessera aus Arelata. Ritfchl Taf. 2, 12.

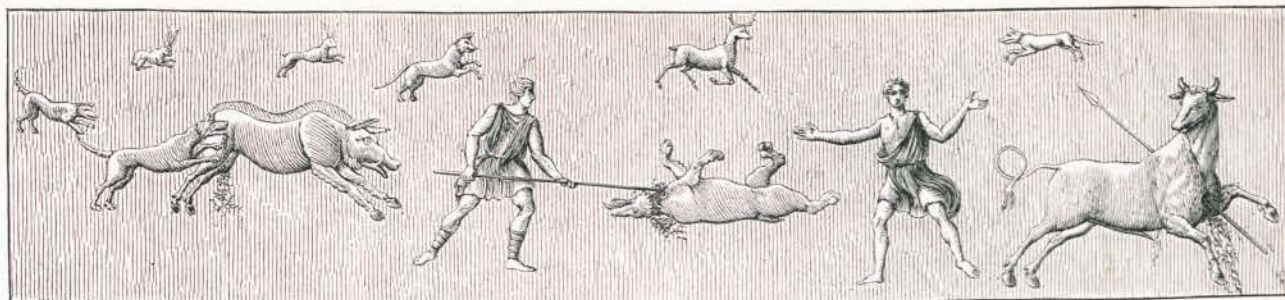


11. Spina eines Circus.





1. Waffnung zum Gladiatorenkampf. Helbig Nr. 1515.



2. Jagdszenen im Amphitheater (Venatio ferarum).

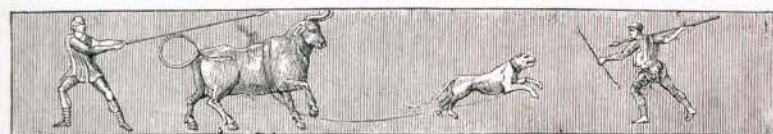


3. Gladiatorenkämpfe.

Fig. 1 u. 10. Gemälde an der Brüstungsmauer des Amphitheaters zu Pompei. Vgl. Taf. XXVII.



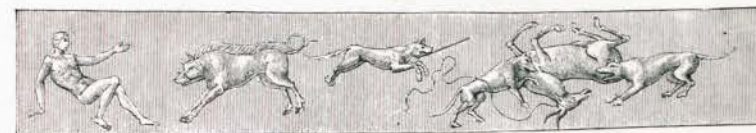
4. Fortsetzung von Fig. 3.



5. Übung eines Bestiarius.



6. Kampf mit einem Bären.



7. Thierkampf.

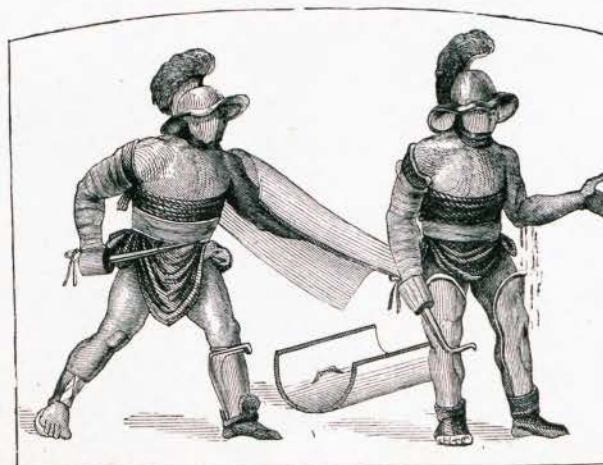


8. Thierkampf.



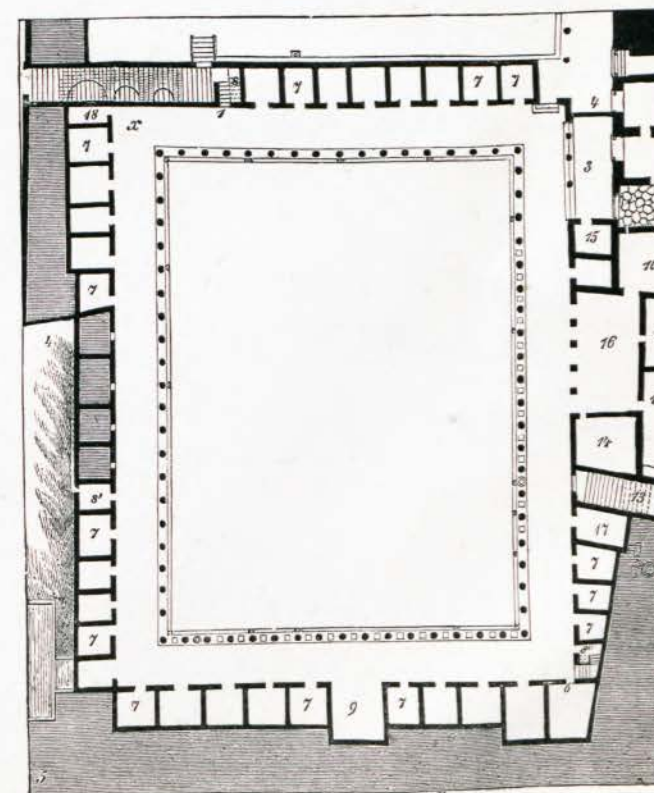
9. Grabmal des Scaurus. Pompei.

Fig. 2-8. Reliefs vom Grab des Scaurus.

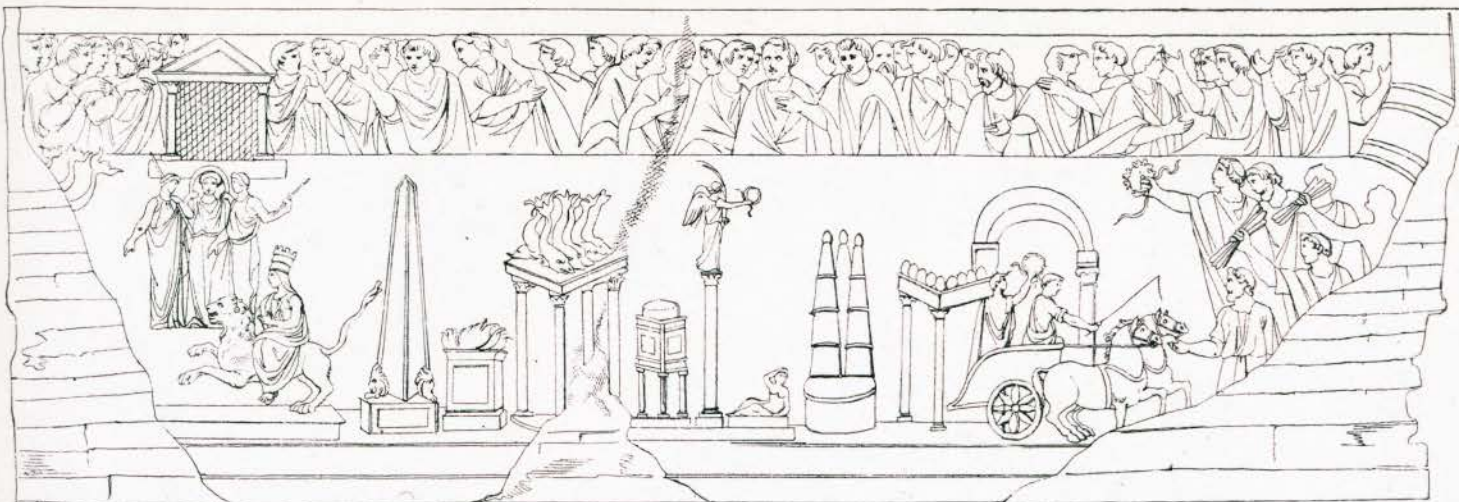


10. Samnit und Thraker. Vgl. Helbig zu Nr. 1516.

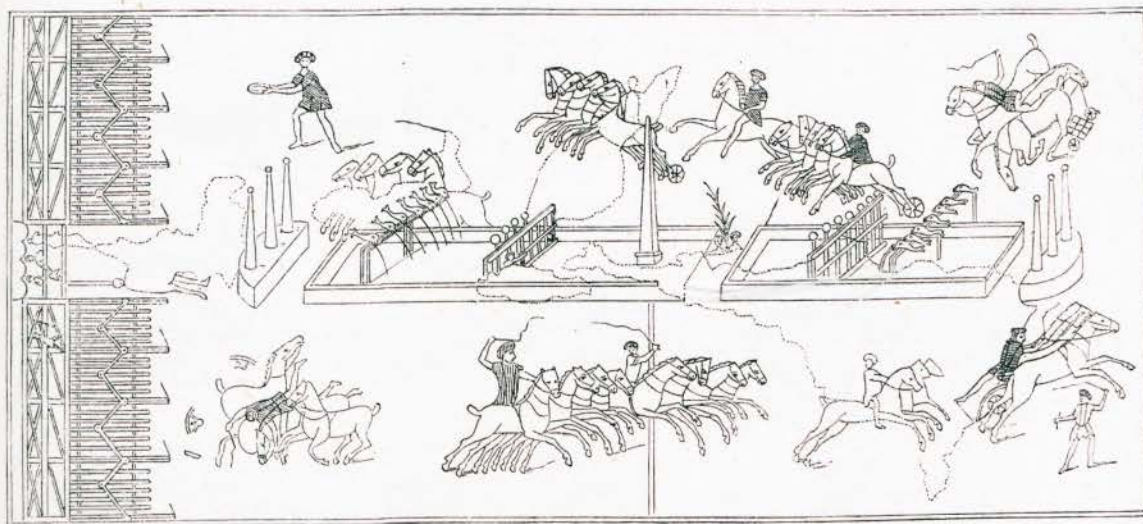
Fig. 1-11 aus Overbeck, Pompeji.



11. Gladiatorenkaferne (ludus gladiatorius) in Pompei.



1. Umfahrt des Siegers. Sarcophagrelief, früher in Palazzo Maffei. Ann. d. I. 1839 tav. N. 2.



2. Circensische Spiele. Mosaik von Lyon. Nach Artaud, aus Guhl u. Koner³ Fig. 499.



5. Cochlea des Amphitheaters. Vom Diptychon Bituricense. Gori Thes. diptych. I tb. 12. D.-S.



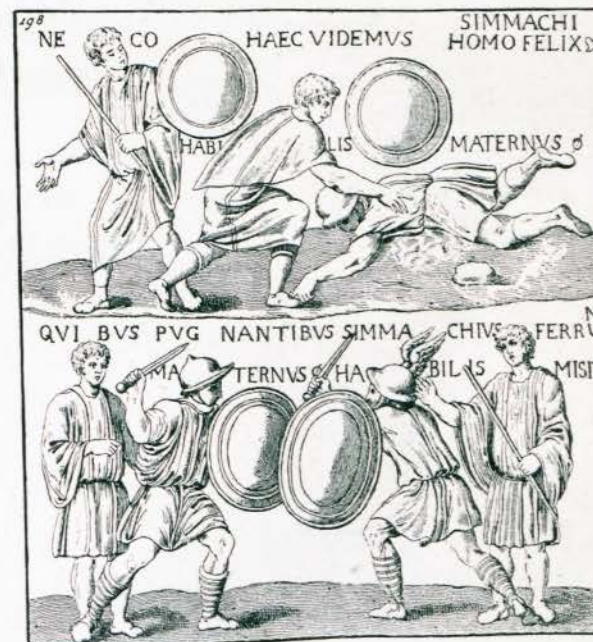
6. Tribüne des editor spectaculorum. Relief. Visconti MPCl. V tav. 42. D.-S.



7. Auriga. Statue des Vatican (Sala della biga). Photogr.



3. Secutores und Retiarii.



4. Gladiatoren.



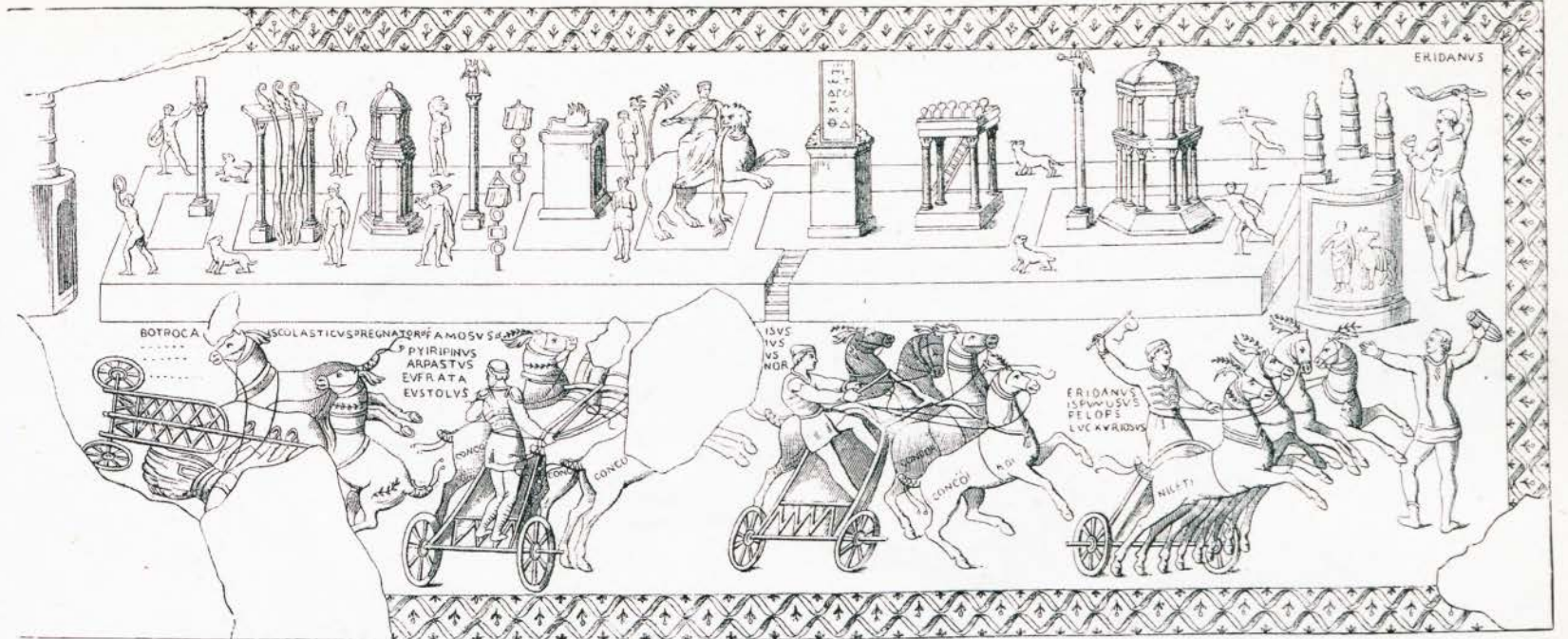
8. Kugelsignal. Contorniat. D.-S. Fig. 1531.



9. Funambuli. Bronze von Cyzicus. G. u. K. Fig. 483².



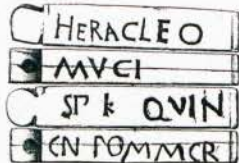
1. Auriga circensis. Relief in Villa Albani. Zoega, Bass. tv. 35.



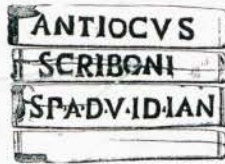
2. Ludi circenses. Mosaik von Barcelona (Hübner, Madrids ant. Bildw. p. 282). Ann. d. I. 1863 tav. D.



7. Pign.

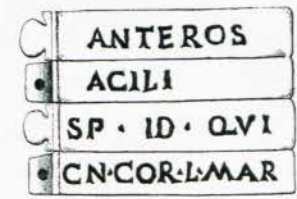


8.



9.

7.—11. Tesserae gladiatorae
nach Ritfchl, Abhandl. d. bayer. Akad d. Wiss.
Philof.-philol. Cl. X, 2. Taf. 1 u. 2.
Fig. 7. Gefälzte tesserae. Ritfchl Nr. 71.



10.



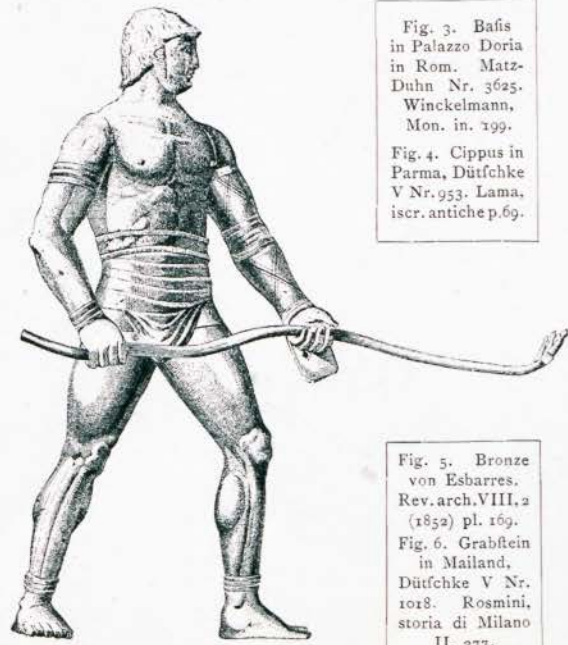
11.



3. Gladiator Baton.



4. Venator.



5. Retiarius.

Fig. 3. Bafis
in Palazzo Doria
in Rom. Matz-
Duhn Nr. 3625.
Winckelmann,
Mon. in. 199.

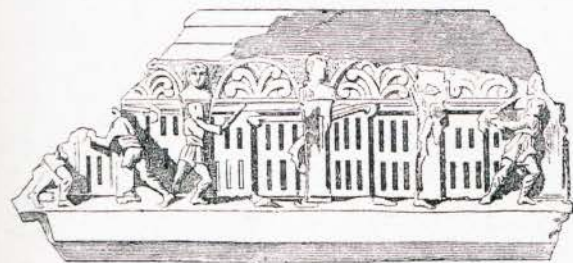
Fig. 5. Bronze
von Esbarres.
Rev. arch. VIII, 2
(1852) pl. 169.
Fig. 6. Grabstein
in Mailand,
Dütchke V Nr.
1018. Rosmini,
storia di Milano
II, 277.



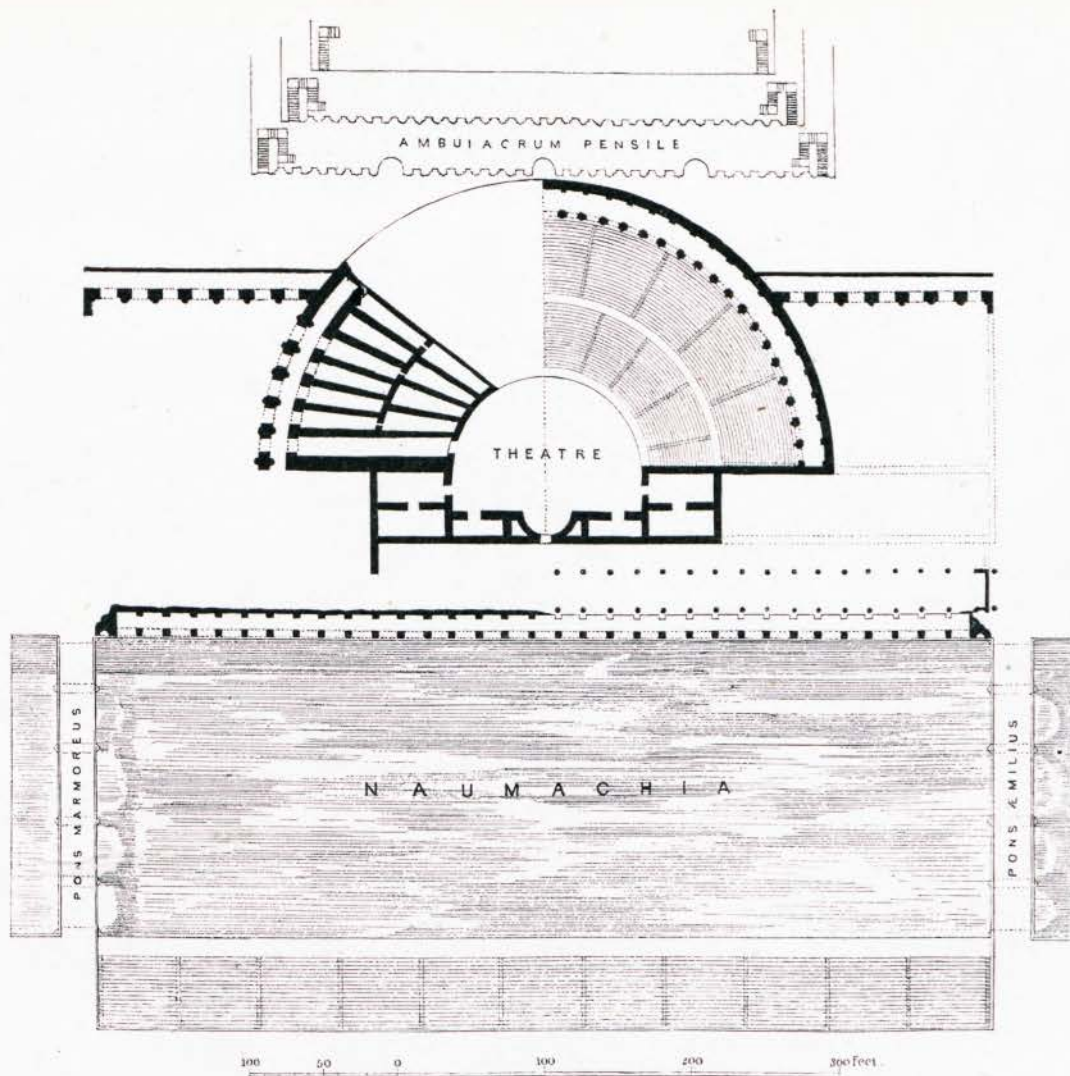
6. Secutor.



1. Venatio ferarum. Confular-Diptychon vom Jahre 506. Zürich.



2. Carceres eines Circus. Ann. d. Inst. 1870 tv. M. N.



4. Theater und Naumachia von Verona. Nach einer Zeichnung Palladio's restaur. von Falkener. Mus. class. ant. II. p. 184.



6. Circusspiele. Diptychon Quirinianum Brixense.



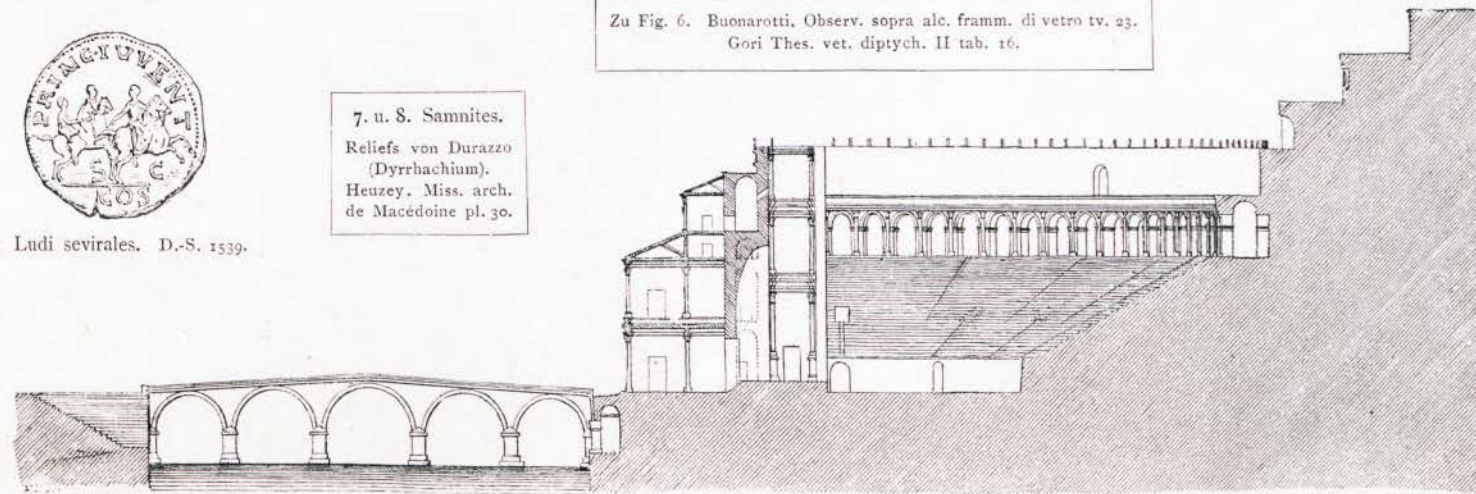
7. Relief von Durazzo.



3. Ludi seviraes. D.-S. 1539.

7. u. 8. Samnites.
Reliefs von Durazzo
(Dyrrhachium).
Heuzey. Miss. arch.
de Macédoine pl. 30.

Zu Fig. 6. Buonarrotti, Observ. sopra alc. fram. di vetro tv. 23.
Gori Thes. vet. diptych. II tab. 16.



5. Aufrifs des Theaters und der Naumachia zu Verona. Vgl. Fig. 4.



8. Relief von Durazzo.



1. Grabstele des Aristion.
Werk des Aristokles.

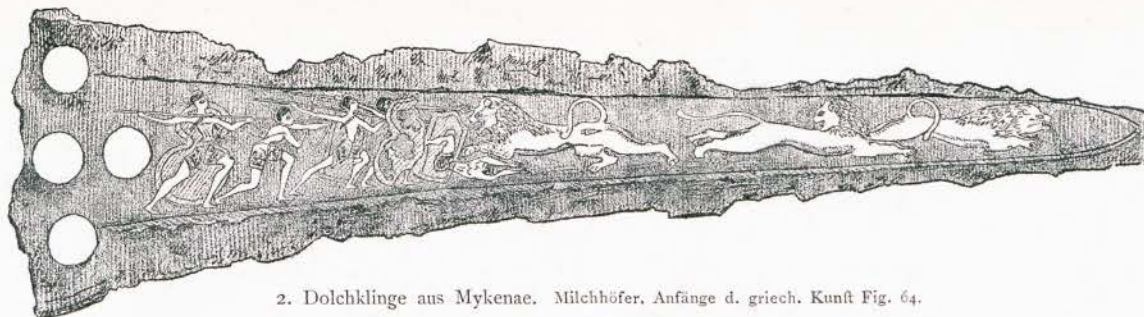


6.

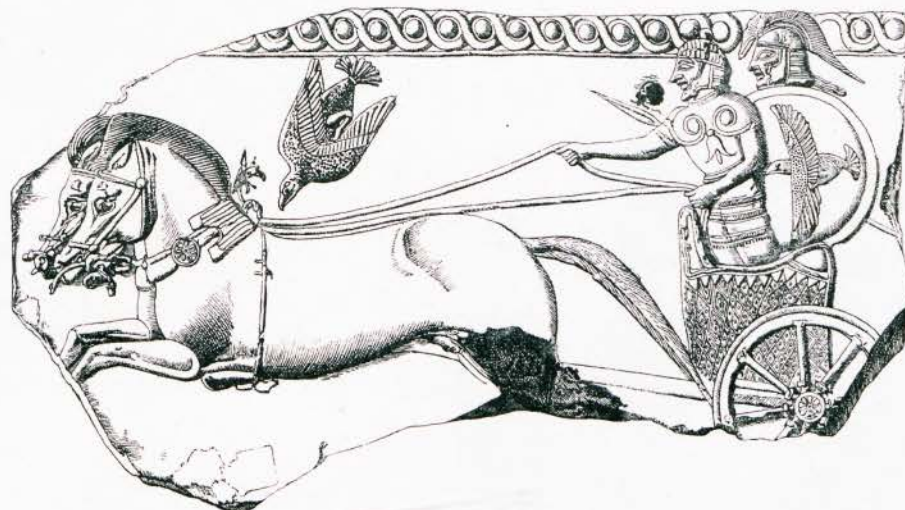
6. u. 7. Beinfchienen. Vergoldete Bronze.



7.

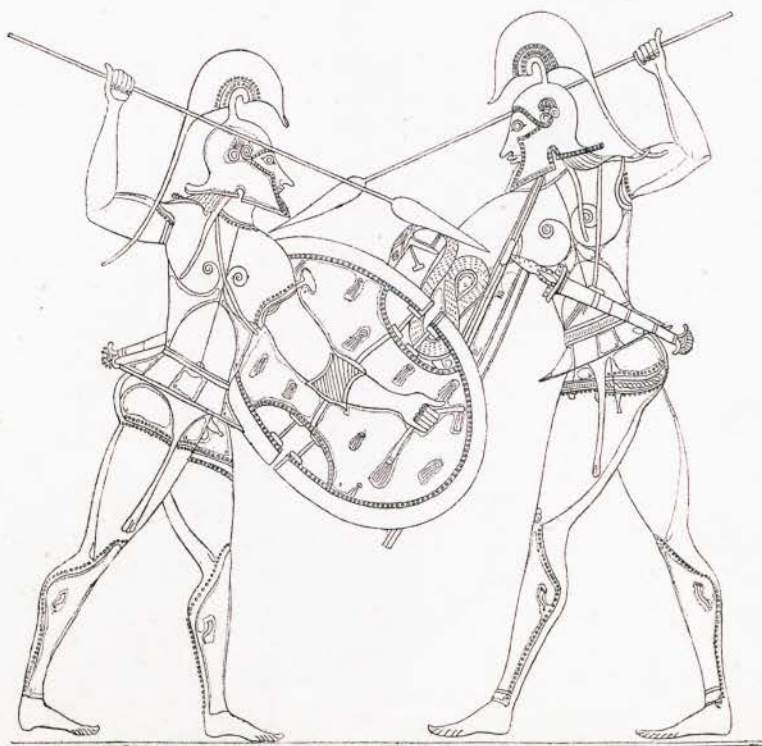


2. Dolchklinge aus Mykenae. Milchhöfer. Anfänge d. griech. Kunst Fig. 64.

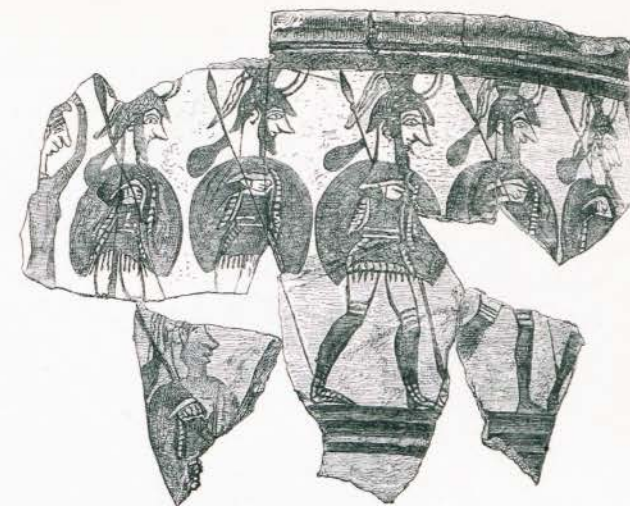


3. Krieger und Wagenlenker auf dem Zweigespänn. Thonrelief d. Samml. Luynes. Gaz. arch. 1883 pl. 49.

Zu Fig. 1.
Athen (Theseion),
v. Sybel Nr. 3361.
Zu Fig. 6 u. 7.
Antiqu. du Bosph.
cimm. pl. 28. 7 u. 8.



8. Zweikampf. f. F. Vasenb. Micali. Ant. mon. tav. 78.



4. Krieger im Ausmarich.
Mykenische Vafenscherbe. Schliemann, Mykenae Fig. 213.

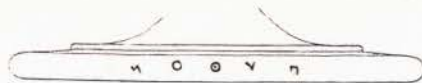
Zu Fig. 5.
Mon. dell' Inst.
I tav. 51. Aus
Helbig, Homer.
Epos Fig. 66.
Zu Fig. 9.
Innenbild der
Sofiaschale aus
Vulci. Berl. Mus.
Dak I. 45. 210.



5. Kampf um den Leichnam Achills. Aus einem chalkidischen Vafenbild.



9. Patroklos von Achill verbunden.



4. Fuß der Durischale.

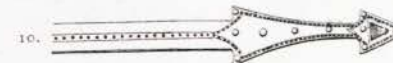
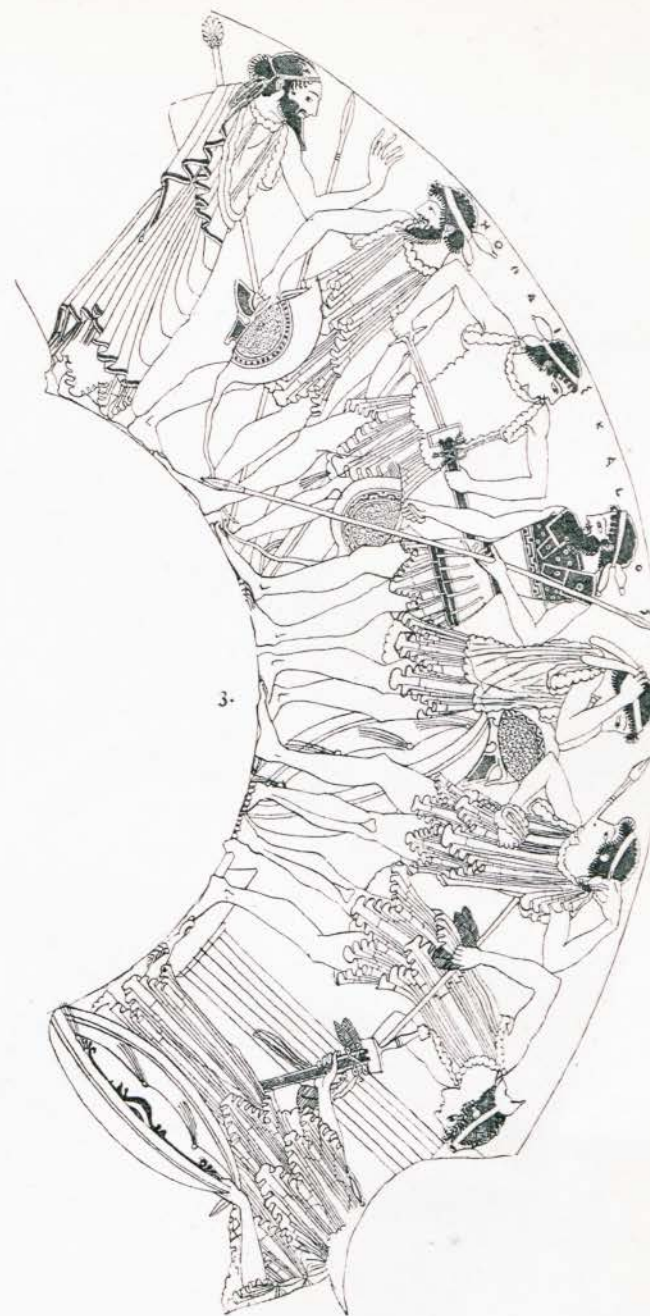
1 u. 3. Krieger, sich rüstend.



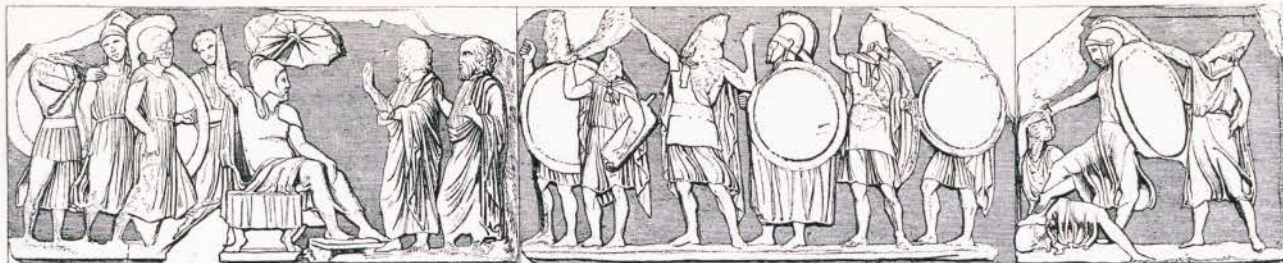
2. Abschiedspende.

1-4. Vasengemälde des Duris.

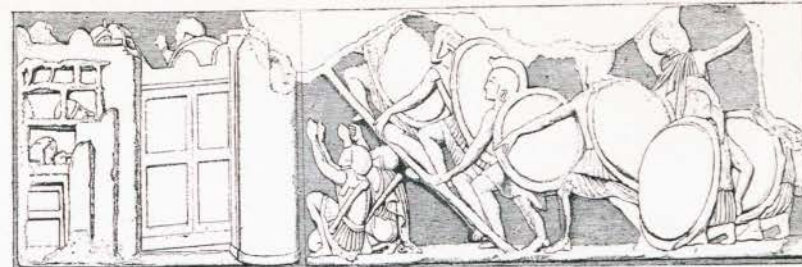
Schale aus Caere. Wien, K. K. Museum für Kunst und Industrie.
Wiener Vorlegeblätter Ser. VII Taf. I.



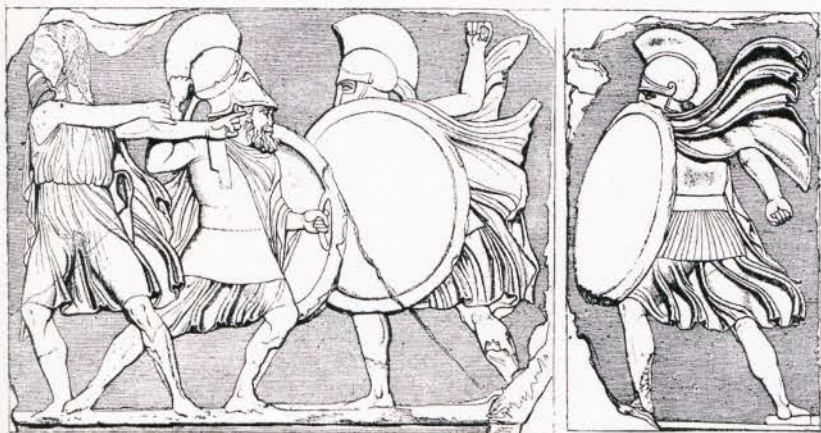
5-11. Waffen aus Dodona. Carapanos, Dodone et ses ruines pl. 56-58.



1. Capitulation der belagerten Stadt. An Fig. 3* angeschlossen.

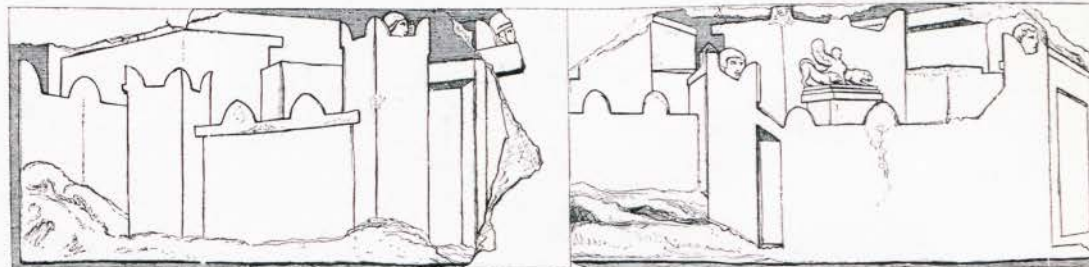


2. Erfürmung der Stadt.



4. Vom Nereidenmonument.

Fig. 1—5.
Reliefs vom Nereidenmonument
in Xanthos.
Brit. Mus. Mon.
d. I. X tav. 13.
15, 16.



3. Lykische Stadt (Telmessos?)



5. Vom Nereidenmonument.

Zu Fig. 6.
Boiotische Münze, G. u. K.
Zu Fig. 8.
Vatikan, Mus. Greg. M. d. I. II tav. 22.
Panofka BaL. 10, 10.

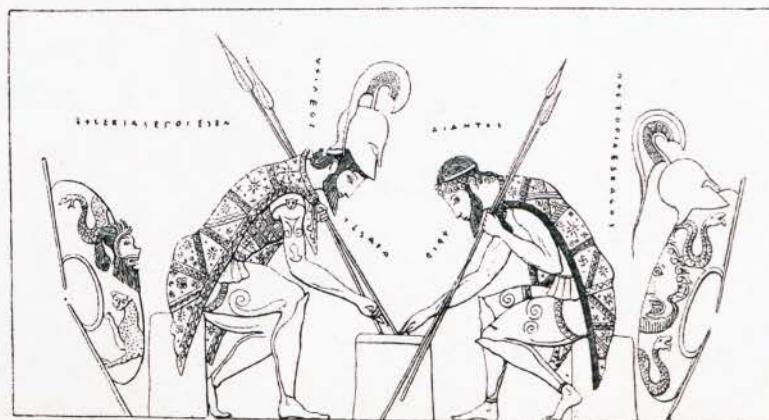


6. Tropaion.



7. Anchises und Aeneias. Lekythos aus Gela.

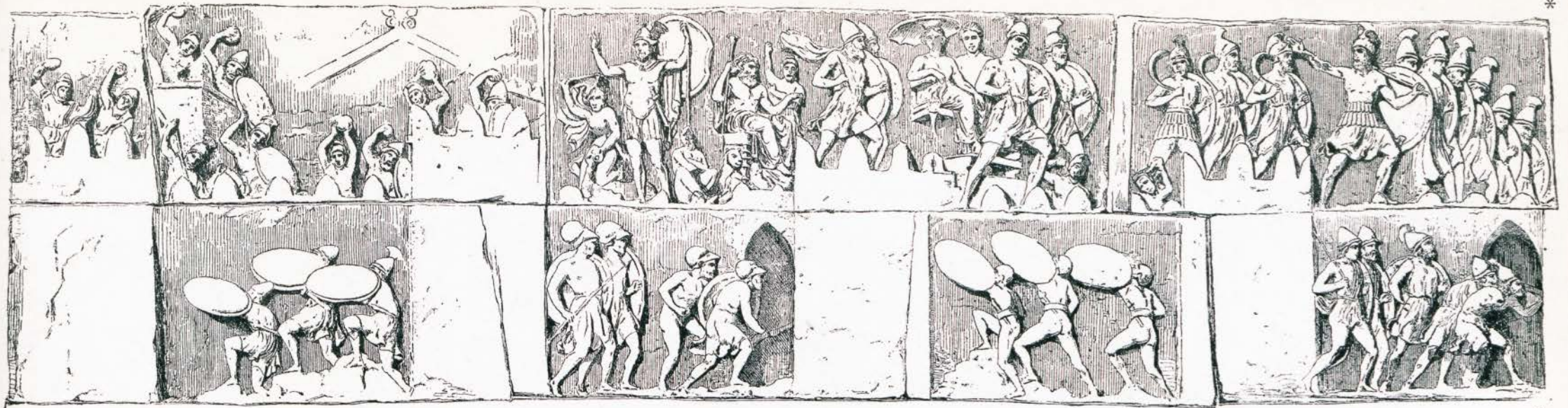
Zu Fig. 7.
Aus Sammlung
Navarra in Terra-
nova. Benndorf,
Griech. sic. Vb.
Taf. 46, 1.



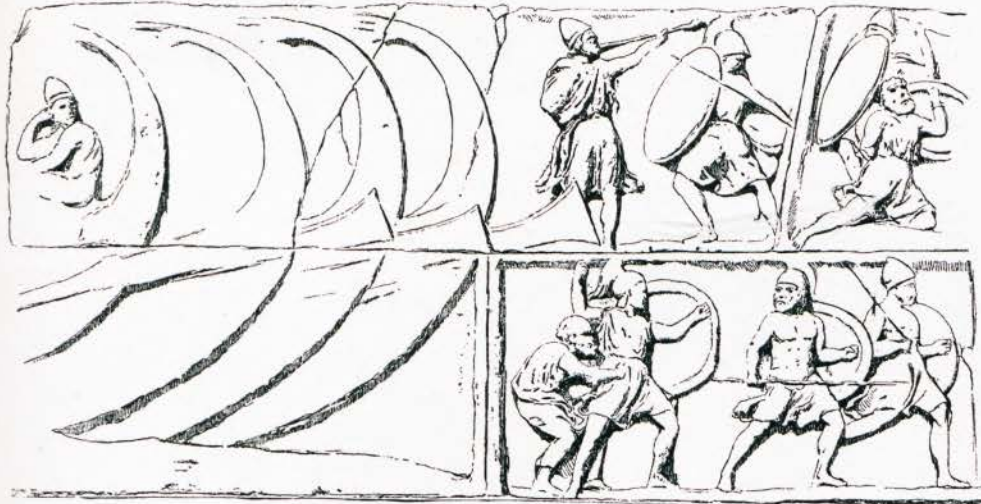
8. Krieger beim Brettspiel. Volcenter Amphora des Exekias.



9. Attische Vase aus Nola. Berl. Museum. Arch. Zeit. 1878 Taf. 23.

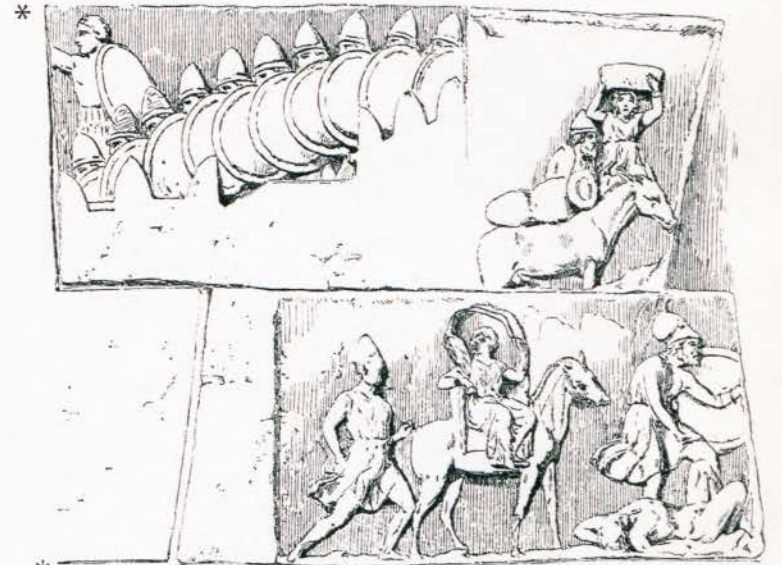


1. Belagerungsszenen.

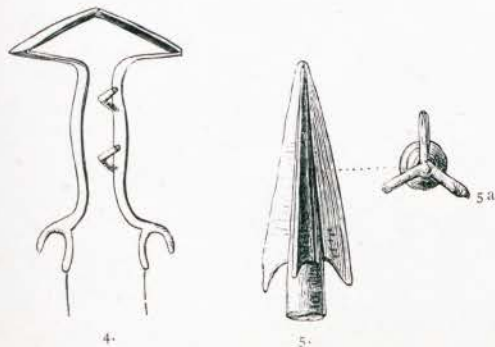


3. Kampf bei den Schiffen.

Fig. 1—3.
 Friestheile des Heroon von Gjölbafchi. Wien. Zeitschr. f. bild. Kunst. XVIII Bd. 337 ff.
 Zu Fig. 4.
 Aus Helbig, Hom. Epos Fig. 92.
 Zu Fig. 5 u. 5a.
 Aus Helbig a. a. O. Fig. 94.
 Zu Fig. 7.
 Aus Helbig a. a. O. Fig. 91.
 Zu Fig. 8.
 Aus Helbig a. a. O. Fig. 90.
 Zu Fig. 6.
 Nach Conze etc., Ergebn. der Ausgr. zu Pergamon. 1880—81 Taf. 4.



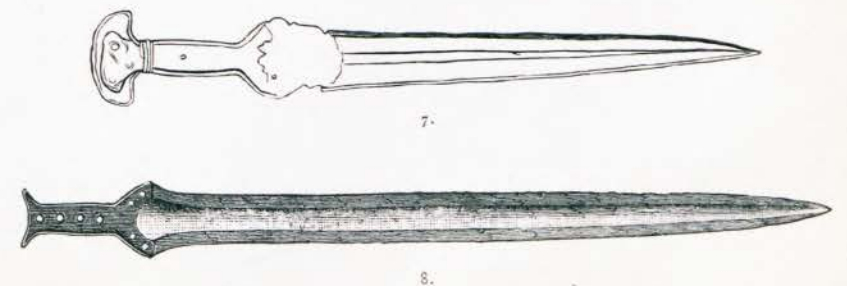
2. Auszug aus der Stadt. An Fig. 1* angeschlossen.



4. u. 5. Waffentheile aus Kerkyra und Megalopolis.



6. Brüstungsrelief der Säulenhalle auf der Burg von Pergamon.



7. u. 8. Schwerter aus Attika und Mykenae.



1. Hoplit. Grabstele aus Megara. Stackelberg, Gr. d. Hell. Taf. 3.



4. Peltaft. Athenisches Vasenbild.



2. Alexanderschlacht. Mosaik aus Casa del Fauno, Pompei. Vgl. Overbeck, Pomp. 4 p. 613.



3. Asiatischer Krieger. Relief von Konieh. Texier, l'Asie min. II pl. 103.



5. Lanzenreiter. Silbermünze von Magnesia (Ionien). Berl. Münzk. Taf. 3, 223.



6. Bogenspannender Herakles und boiotischer Schild.



7. Makedonischer Reiter (vor 450 v. Chr.) Oktodrachme Alexanders I. von Makedonien.

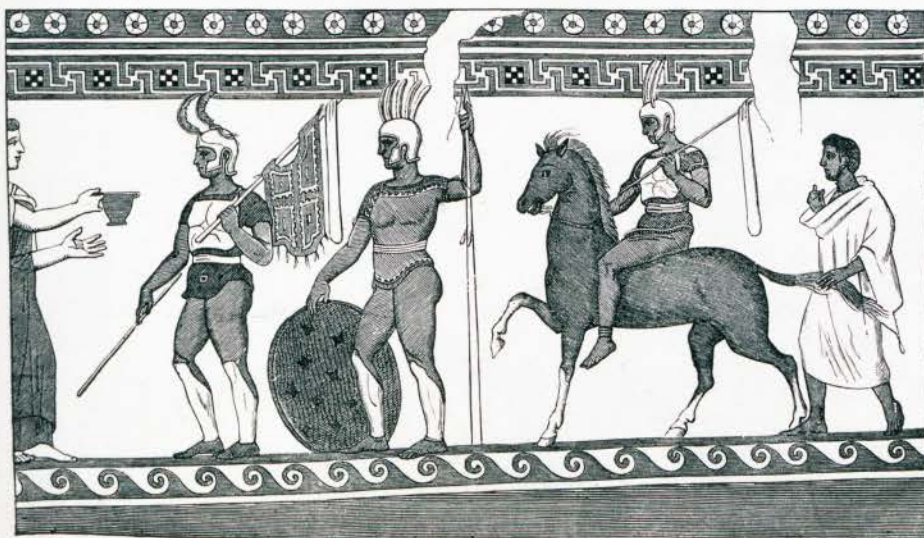


9. Etruskischer Krieger. Bronze in Florenz. Micali, Ant. mon. iv. 39.

Zu Fig. 4 Stackelberg, Gr. d. Hell. Taf. 38, 4.
Fig. 6. Silbermünze von Theben. Berliner Münzkabinet Taf. 1, 68.
Fig. 7. Sallet Zft. f. Num. III p. 55.
Zu Fig. 11. Antiqu. d. Bosph. cim. pl. 33.



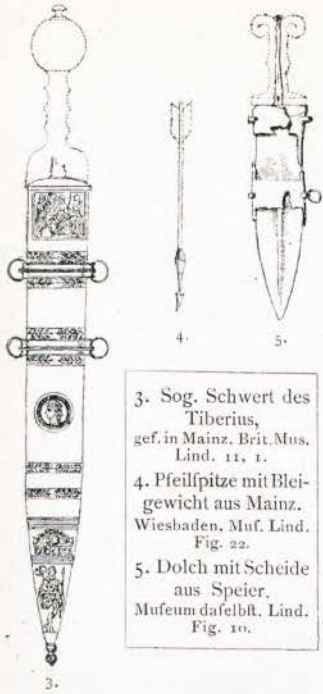
10. Bronzener Gürtelbefschlag aus Euboea. Helbig, Hom. Ep. Fig. 67.



8. Heimkehrende Krieger. Wandbild aus Paestum. Mon. dell' Inst. VIII tav. 21, 1.



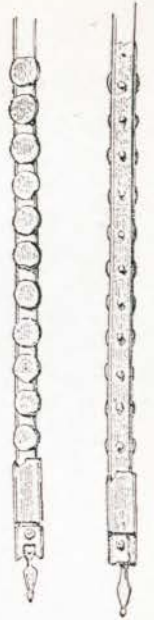
11. Skythische Tracht und Bewaffnung. Von einer Metallvase aus der Krim.



3. Sog. Schwert des Tiberius, gef. in Mainz, Brit. Mus. Lind. 11, 1.
 4. Pfeilspitze mit Bleigewicht aus Mainz, Wiesbaden, Muf. Lind. Fig. 22.
 5. Dolch mit Scheide aus Speier, Museum dafelbst, Lind. Fig. 10.



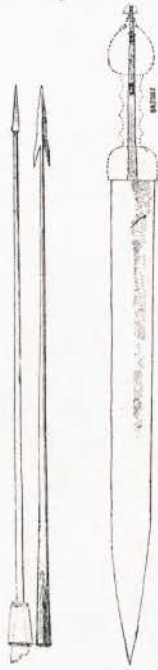
1. Erstürmung der daciſchen Hauptſtadt. Relief der Traianfaule.



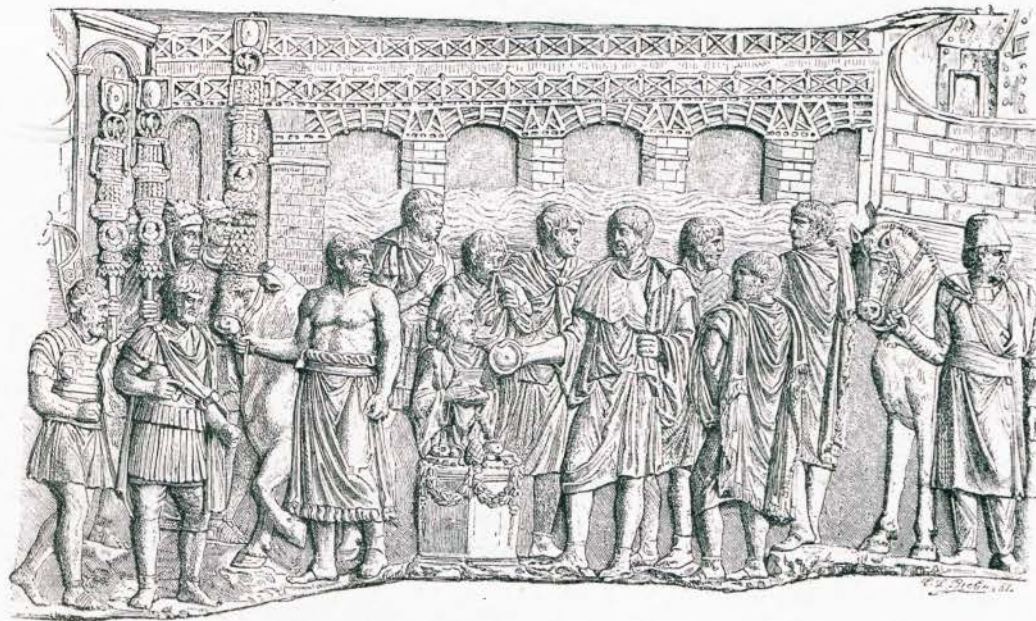
6. Riemenbeſchlüge eines Soldatengürtels. Mainz, Lind. II. 10. 4.



7. Cippus des Signifer Pintaius, gef. bei Bonn, Muf. dafelbst. Lind. 3, 2.



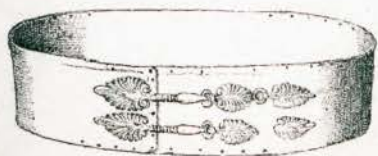
8. 9. 10.



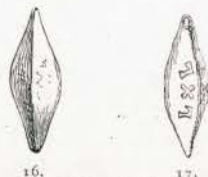
2. Opfer des Kaiſers an der Donaubrücke. Relief der Traianfaule.



13. Cippus des Legionars Q. Petilius, gef. bei Bonn, Muf. ebdaf. Lind. 4, 2.



18. Gürtel. Gef. bei Neapel, Carlsruhe, Grofsh. Samml. Lind. I, 3. 1. Fig. 4.



16. u. 17. Schleuderbleie (glandes) aus Italien. Mainz, Muf. Lind. 11, 27 f.

8 u. 9. Pilumklingen. 10. Gladiusklinge.
 11 u. 12. Reconstriertes pilum.

Fig. 1 u. 2 aus Herzberg, Gefch. d. röm. Kaiſerr.
 Fig. 3-5. 7-17 nach Lindenschmit, Tracht und Bewaffung des römischen Heeres während der Kaiſerzeit.
 Fig. 6 u. 18 nach Lindenschmit, Alterthümer unſerer heidn. Vorzeit.



15. Soldatenschuh (caliga). Mainz, Museum. Lind. 12, 13.



11. 12.



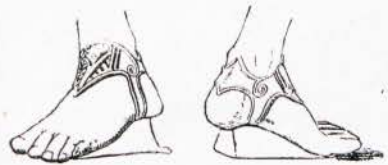
14. Theil einer Lorica hamata. Kieler Muf. Lind. T. u. B. 12, 17.



1. Pferdezüaumung.
Wandb. Bull. arch. nap. N. S. IV tv. 4. D.-S.



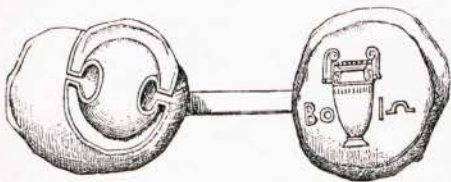
2. Aus Dodona.



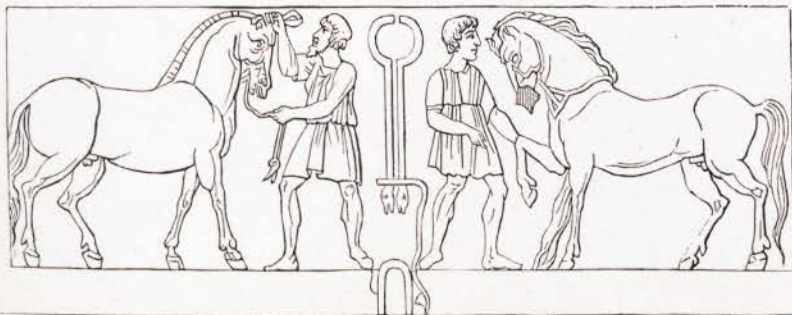
3. Spornbefestigung.
Von der Matteischen Amazone des Vatican. D.-S.



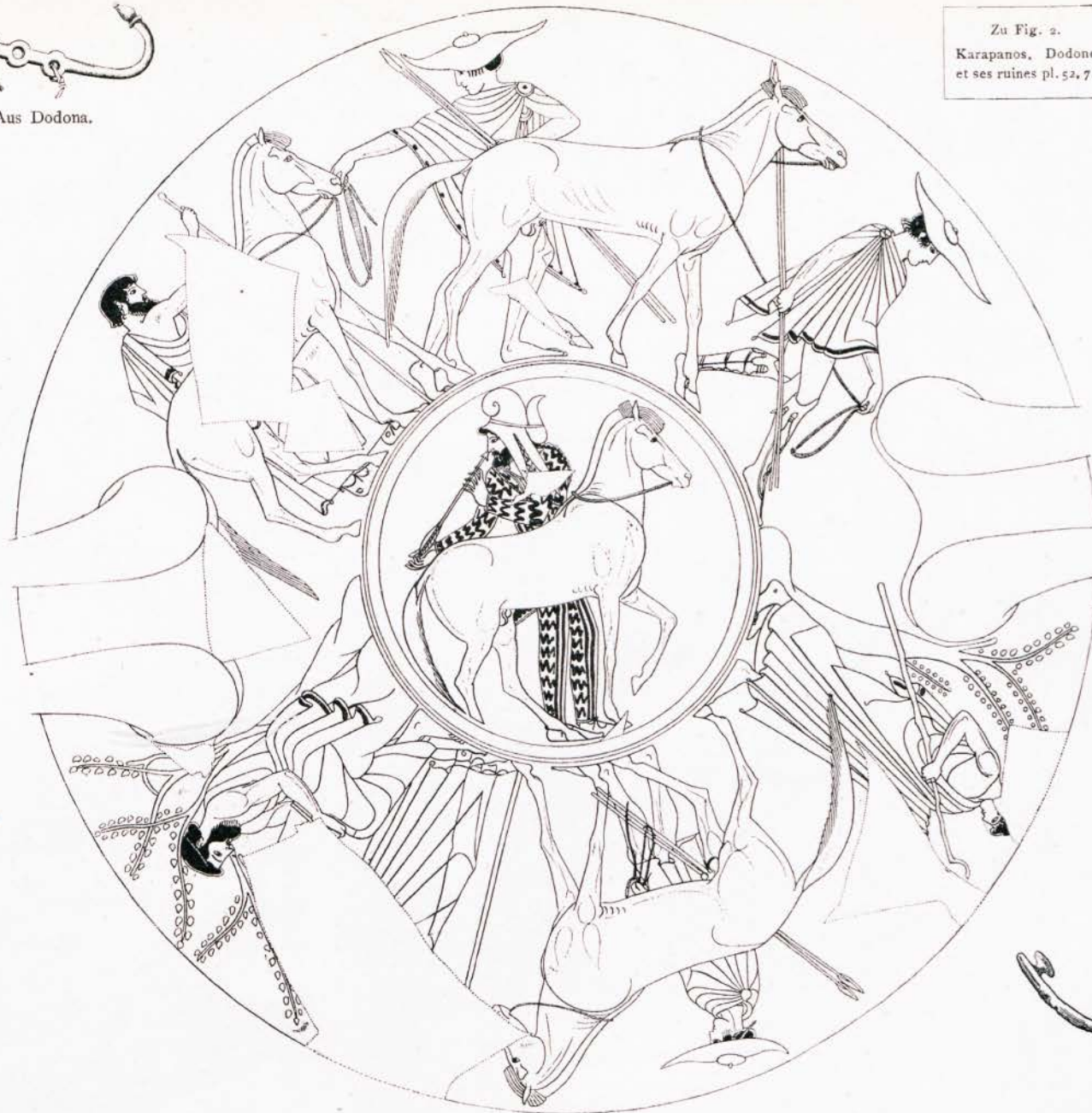
4. u. 5. Griechischer Sporn.
Aus Dodona. Karapanos pl. 52, 1. 3.



6. Boiotischer Schild. Münze von Boiotien. D.-S.



12. Pferdeknechte. Relief. Millin, Voy. dans le midi de la France pl. 31. D.-S.



7. Dokimase der attischen Reiterei.
Schale aus Orvieto in Berlin. Arch. Zeit. 1880 Taf. 15.

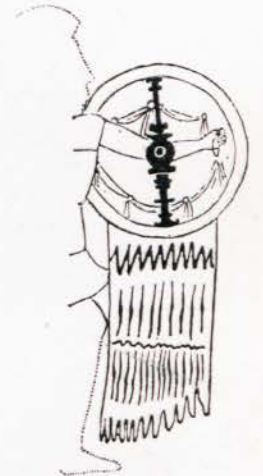


13. Schale aus Orvieto, vgl. Fig. 7.

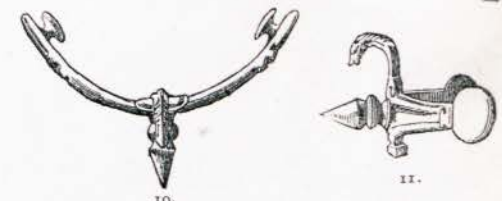
Zu Fig. 2.
Karapanos, Dodone
et ses ruines pl. 52, 7.



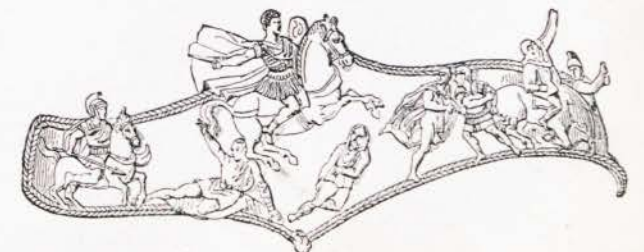
8. Schildverzierung.
Vafenb. M. d. I. IX tav. 6. D.-S.



9. Schild mit Fahne.
Vafenb. D.-S. 1645.



10 u. 11. Römischer Sporn. D.-S. Fig. 1011.



14. Balteus eines Pferdes. Mufem in Brescia. D.-S. 778.



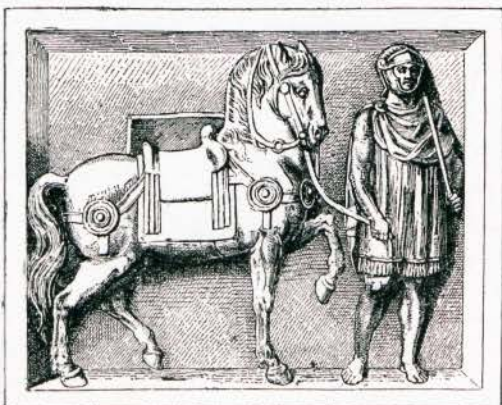
1. Legionare und Hülfsstruppen. Col. Anton. D.-S.



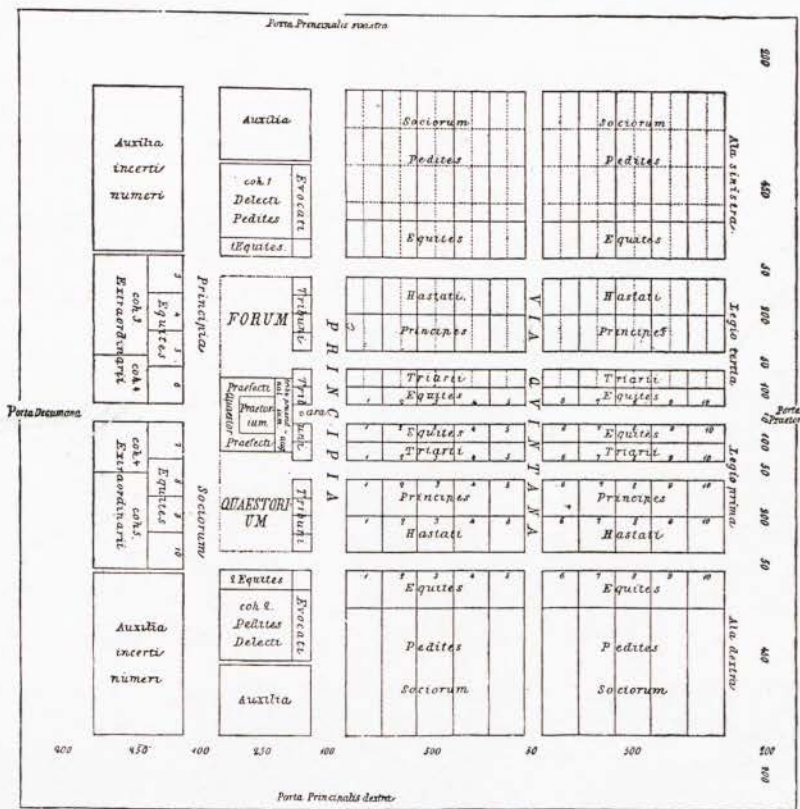
2. Soldaten, einen Wall errichtend. Col. Traiana. D.-S.



3. Agmen quadratum. Col. Anton. D.-S.



4. Eques singularis. Cippus im Museum zu Mainz. Lindenschmit, T. u. B. 8, 2.



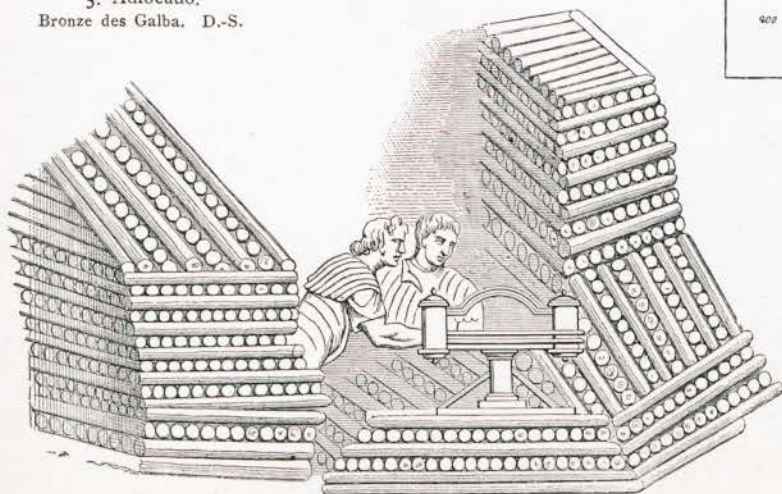
6.



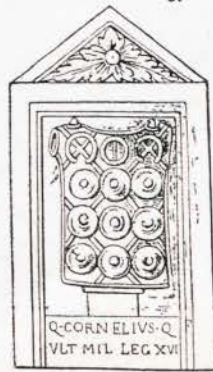
5. Adlocutio. Bronze des Galba. D.-S.

6. Altrömifches Lager.
Nach Niffen, Templum Taf. 1.

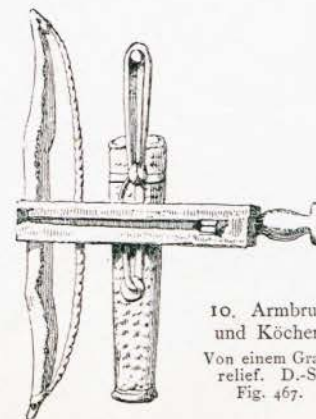
9. Phalerae.
Cippus aus Olten. Ann. d. I.
1860 tv. E. 4.



8. Soldaten, auf einem agger eine Nivellirmaschine aufstellend. Col. Trai. D.-S.



9.



10. Armbrust und Köcher. Von einem Grabrelief. D.-S. Fig. 467.



7. Römifche Reiter von der Traiansfäule. D.-S.



11. Afiatische Hülfsstruppen. Col. Trai. D.-S.



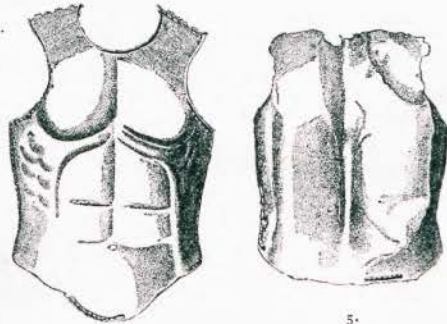
1. Silbertafel.



3. Vergoldete Silberfcheibe.

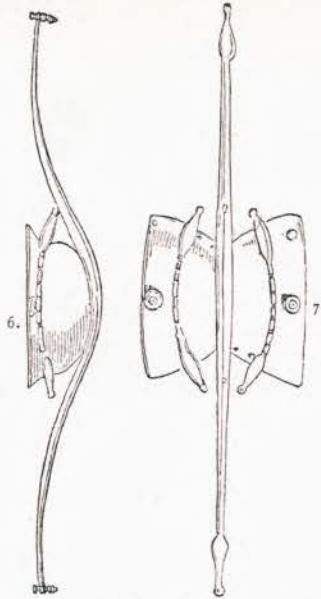


2. Erzbügel, hinter der Silberplatte Fig. 3. befestigt.



4. u. 5. Brust- und Rückenarnisch, aus einem etruskischen Grabe. Carlsruhe, Großh. Sammlung. Lindenschmit, Alterth. I, 3, 1 Fig. 1. 2.

Fig. 1—3. Stücke von einem Cohortenzeichen (Signum). Gef. in Niederbiber bei Neuwied. Lindenschmit, Alterthümer heidn. Vorzeit I, 7. 5.



6. u. 7. Bronzebeschlag mit umbo eines scutum, gef. b. Châlons (Marne). Musée de Saint Germain. D.-S. 1653.



8. Krieger mit dem scutum. Von einem Relief des Louvre (Clarac 221, 313). D.-S.



9. Cippus des C. Marius, gef. bei Bonn. Museum daf. Lindenschmit, Tracht u. Bewaffn. d. r. H. 7, 1.



10. Römische Wachtposten und Magazine. Vgl. Fortsetzung Fig. 11.



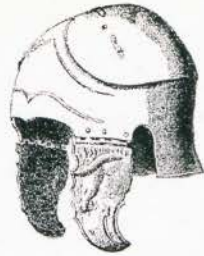
11. Auszug des römischen Heeres. Von der Traianssäule in Rom. (Aus Herzberg, Gesch. d. röm. Kaiserreiches).



1. Streitkolben. Paris, Musée d'artillerie. D.-S. Fig. 1583.



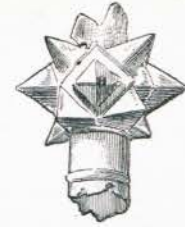
2. u. 3. Helme aus Etrurien.



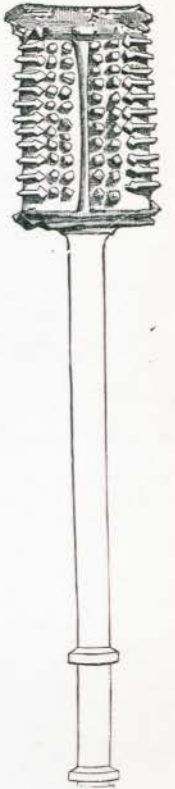
4. Helm aus Apulien



5. u. 6. Römischer Helm, gef. zu Niederbiber. Samml. Neuwied.



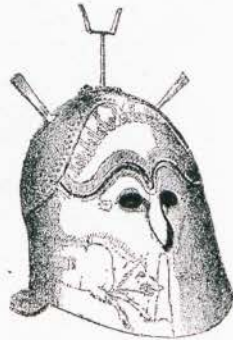
7. Streitkolben. Salzburg, Museum. D.-S. Fig. 1581.



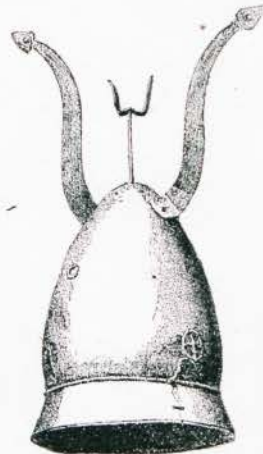
13. Streitkolben. Paris, Musée d'artillerie. D.-S. Fig. 1582.



8. Germanischer Hilfsfoldat. Von der Traiansfäule. D.-S.



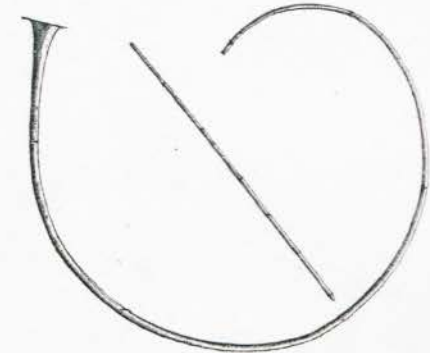
9. Helm, gef. im Neapolitanischen.



10. Helm aus Canosa.



11. Helm, gef. im Neapolitanischen.



12. Tuba. Neapel, Mus. naz. Phot.



14. Helm unbekanntem Fundorts.

Fig. 2-4. 9-11. 14. 15. griechische und römische Helme. Carlsruhe, Großherzogl. Sammlg. Lindenschmit, Alterth. un. heidn. Vorzeit I, 3. 2.
Fig. 5. 6. 16-19 aus Lindenschmit, Tracht u. Bewaffung des röm. Heeres, Taf. 1 u. 10.



15. Helm aus Paestum.



16. Grabstein des Centurionen Q. Sertorius. Verona (Dütschke, 574). Lindenschmit.



17. Rückansicht.



18. Seitenansicht.

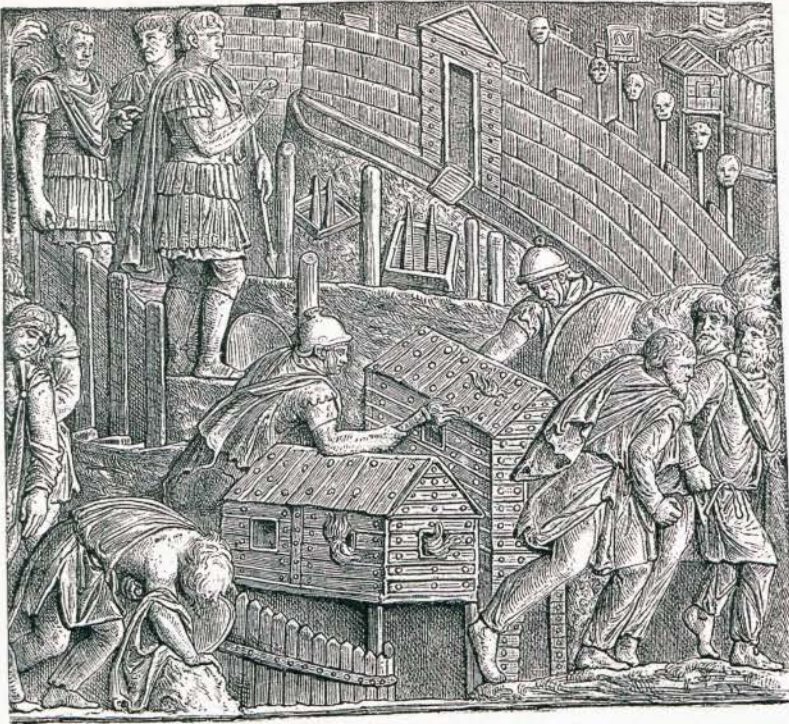


19. Vorderansicht.

17-19 Römischer Visirhelmet, gef. zu Wildberg in Württemberg. Stuttgart, Museum.



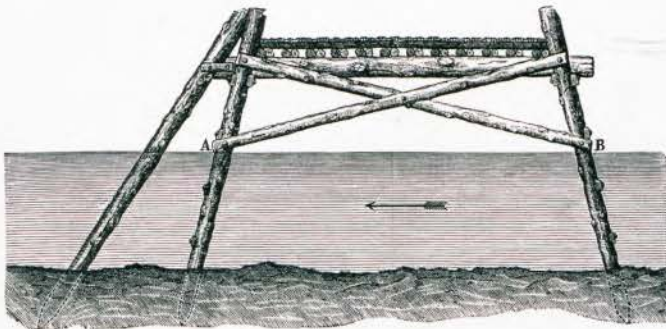
20. Grabstein eines Soldaten der mithridatischen Flotte. Aus Athen. Arch. Z. 1868. Taf. 5. D.-S.



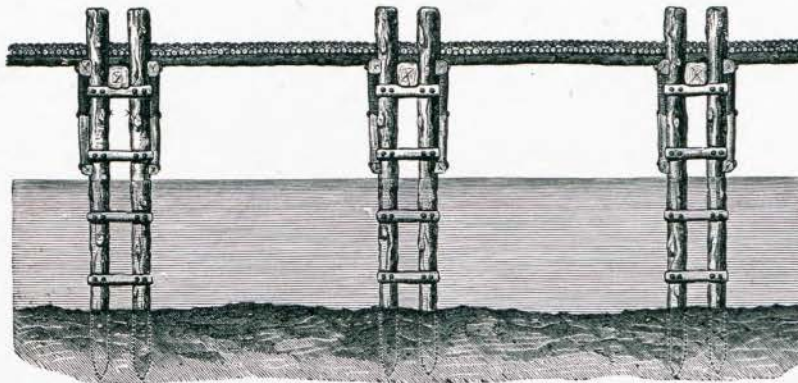
1. Zerstörung einer dakischen Stadt.
Relief der Traianssäule.



2. Römische Soldaten, eine Stadtmauer zerstörend. Relief der Traianssäule. Phot.



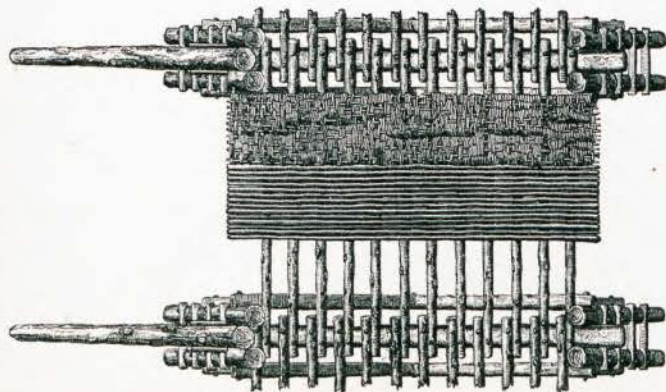
3. Pfahlbrücke Caesars über den Rhein.
Querdurchschnitt.



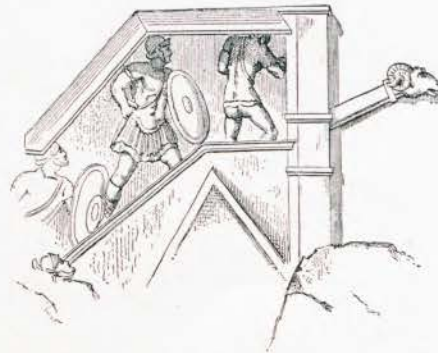
4. Rheinbrücke Caesars. Längenanficht.



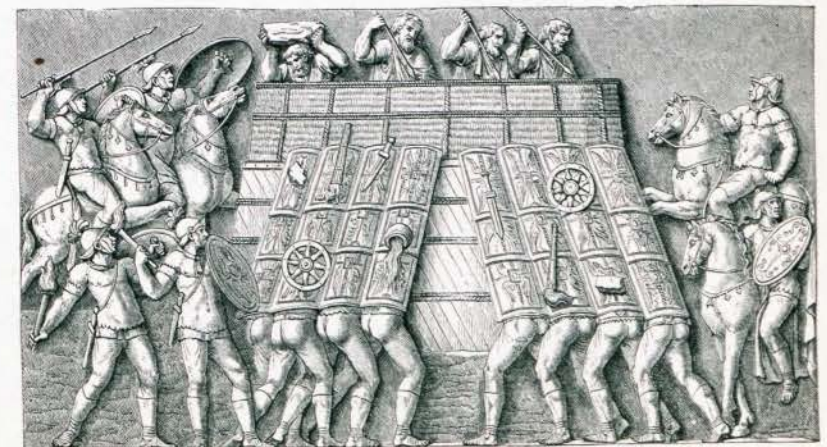
7. Sturmbock (testudo arietaria).
Vom Bogen des Septimius Severus. D.-S. Fig. 515.



5. Rheinbrücke Caesars. Ansicht von oben.

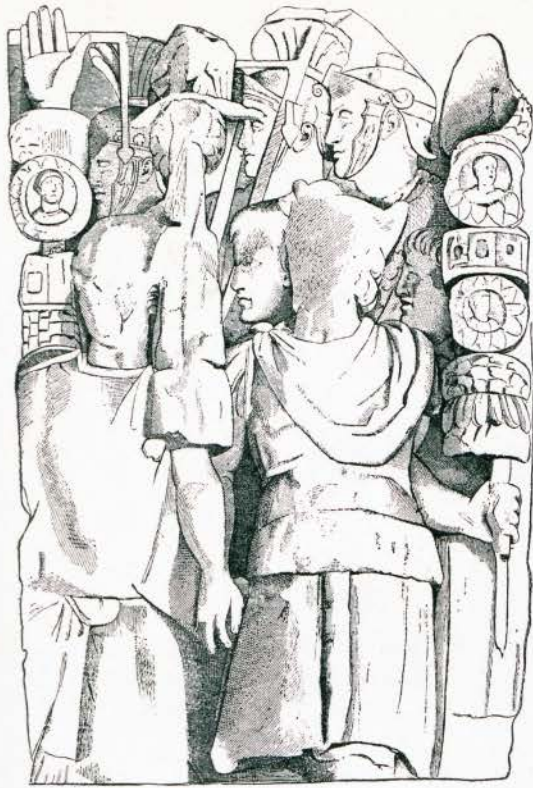


6. Sturmbock.
Vom Septimius Severus-Bogen. D.-S. Fig. 516.



8. Angriff auf eine germanische Befestigung. Relief der Marc Aurelsäule

Fig. 1 nach Hertzberg, Gesch. d. röm. Kaiserreichs.
Fig. 3-5. u. 8. nach Dahn, Urgesch. d. germ. u. rom. Völker.



1. Relief eines Claudiusbogens.
Villa Borghese, Rom. Mon. dell' Inst. X tav. 21, 2.



2. Zu Fig. 1 gehörig. M. d. I. X, 21. 3.



3. Dacische Hilfstruppen.
Von der Antoninsäule. Bartoli tv. 52. D.-S.



4. Praetorianer. Relief des Louvre. Clarac 323, 216.



5. Mittelfchild eines scutum. Lindenschmit, Alterth. II, 4. 13.



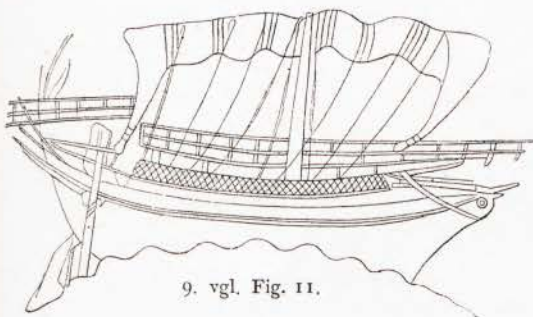
6. Decorirter Centurio (Manius Caelius).
Vgl. Lindenschmit, Tracht u. Bewaffn. Taf. I, 1.
D.-S.



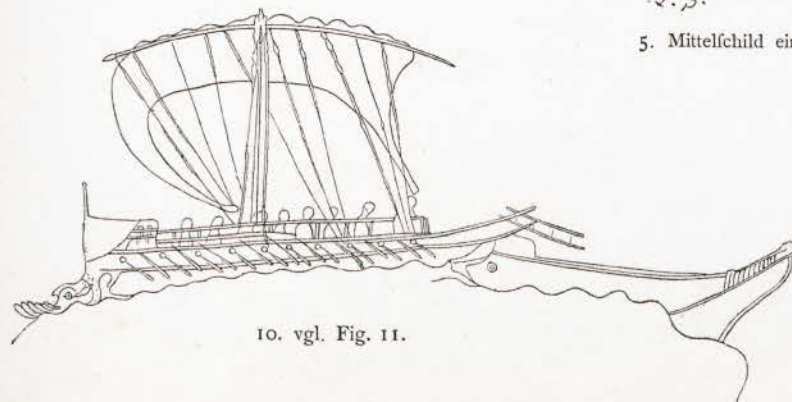
7. Stachelschiff auf einer Dipylonvase.
Mon. dell' Inst. IX tav. 40.



8. Stachelschiff auf einer Dipylonvase.
Mon. dell' Inst. IX tav. 40.



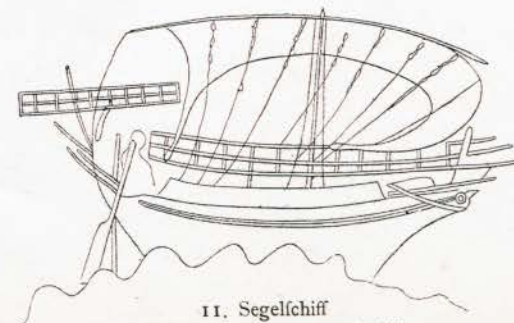
9. vgl. Fig. 11.



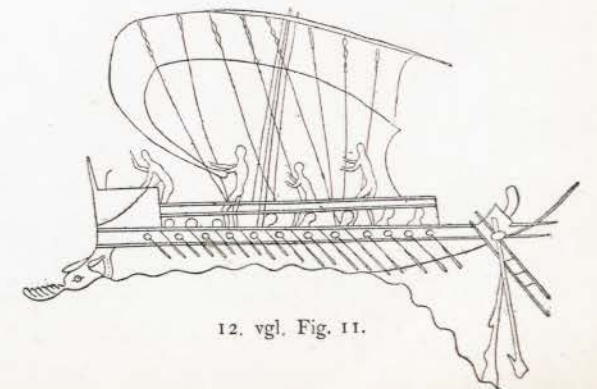
10. vgl. Fig. 11.

Fig. 7 u. 8
nach Helbig,
Hom. Epos.

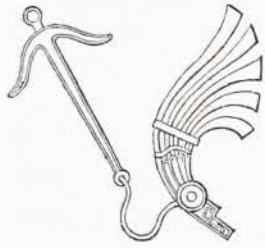
Fig. 9-11
nach Micali,
Ant. mon.
tav. 103.



11. Segelschiff
nach einem schwarzfigurigen Vasenbilde.



12. vgl. Fig. 11.



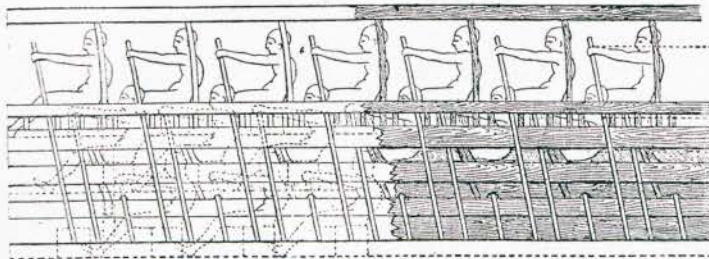
1. Anker und aplustre.
Relief. Mus. Capit. IV tb. 34.



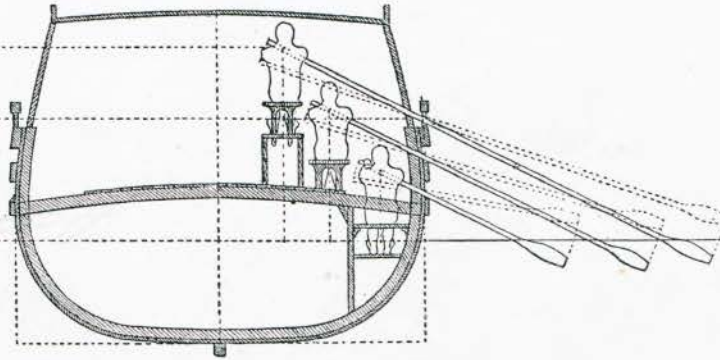
2. Schiffskampf. Vase aus Caere. Mon. dell' Inst. IX tav. 4.



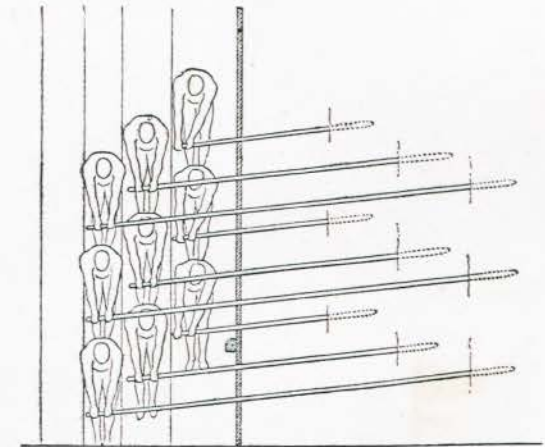
3. Bronzemünze des Hadrian.
Cohen, Mon. imper. II, 4. 876.



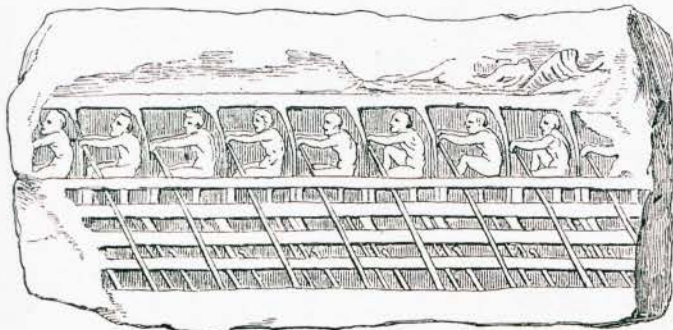
4. Theilansicht einer attischen Triere nach dem Relief Fig. 8.



5. Durchschnitt einer Triere.



6. Ansicht der Ruderer von oben.

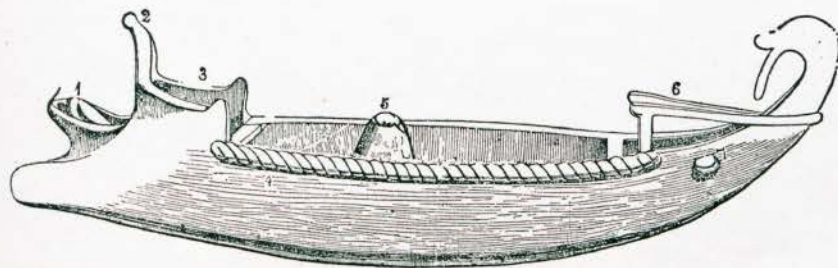


8. Relief mit einer Triere, beim Erechtheion gefunden. G. u. K.

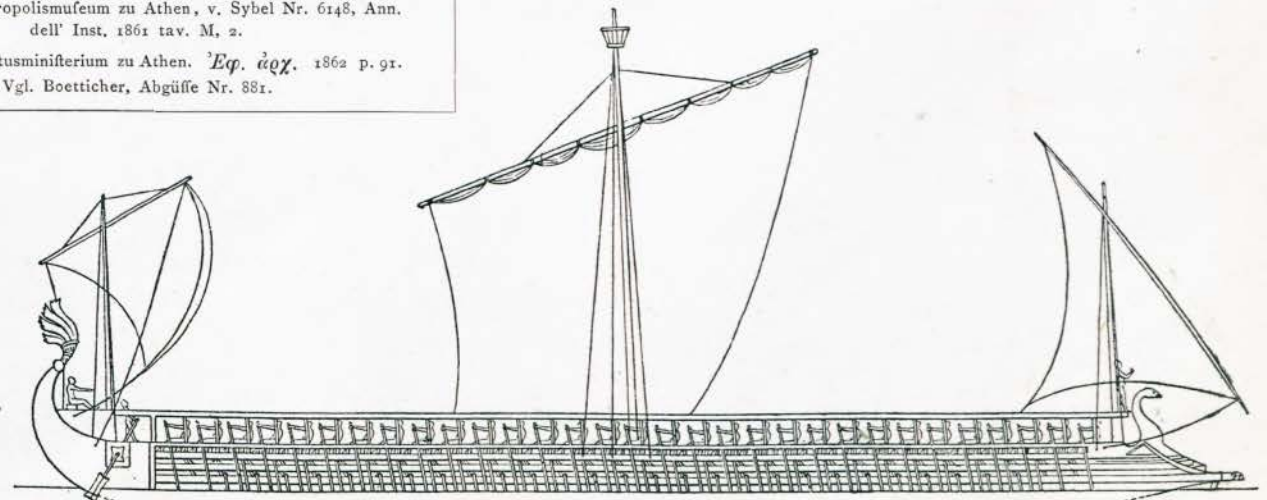
Fig. 4-7. Rekonstruktion der attischen Triere, nach Lemaitre.
Rev. arch. 1883 pl. 6 u. 7.

Fig. 8. Im Akropolismuseum zu Athen, v. Sybel Nr. 6148, Ann.
dell' Inst. 1861 tav. M, 2.

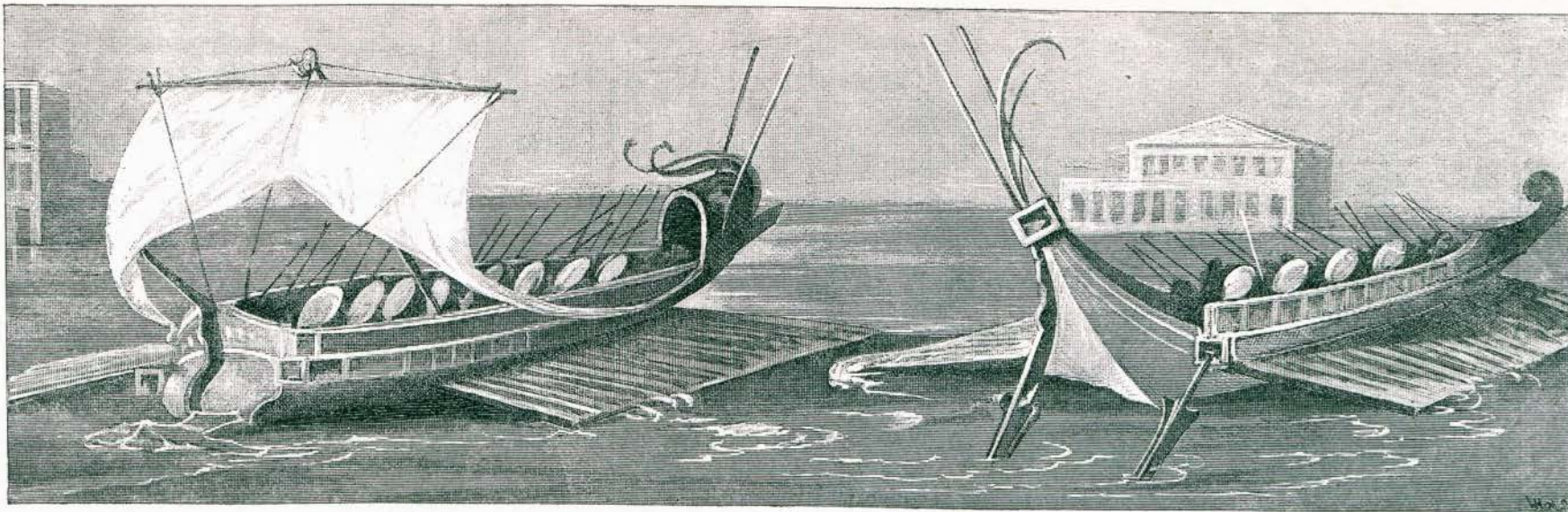
Fig. 9. Im Cultusministerium zu Athen. *Ep. ἀρχ.* 1862 p. 91.
Vgl. Boetticher, Abgüsse Nr. 88r.



9. Eernes Boot, Votiv. Gefunden im Erechtheion zu Athen.



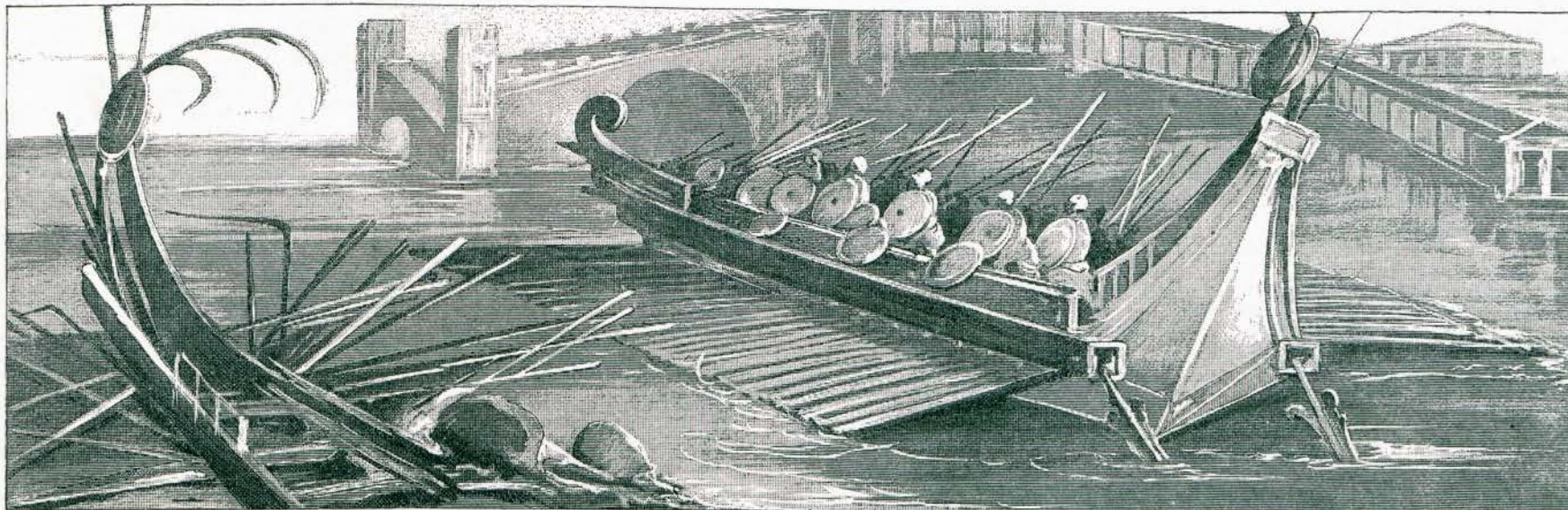
7. Attische Triere, Gesamtansicht. Nach Lemaitre.



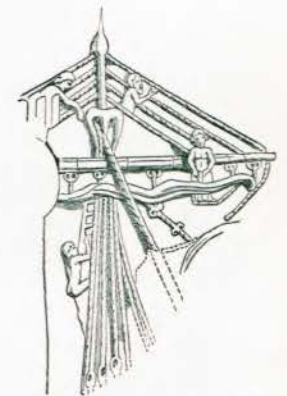
1.



3. Aplustre (ἀπλουστρον).
Aus einem Relief im Palazzo Spada. Matz-
Duhn Nr. 3570.



2.



4. Takelwerk eines Schiffes.
Von einem Relief aus Ostia im Museo
Torlonia. D.-S. Fig. 1188.

1. u. 2. Schiffskampf. Pompejanisches Wandgemälde. Helbig Nr. 1576. 1577. Nach Niccolini, Tempio d'Iside tv. 4.

Fig. 5. Relief der Trajanssäule. D.-S. Fig. 1047.



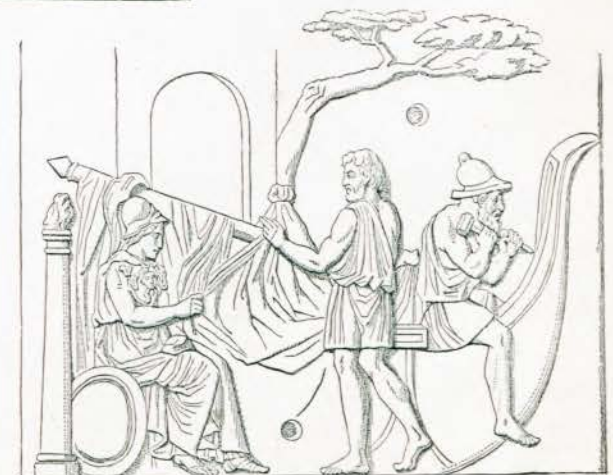
5. Bedecktes Hintertheil eines Bootes.



6. Relief vom Grabe der Naevoleia Tyche.
Pompei. Overbeck Fig. 214⁴.



7. Bronzenes Bugbild eines antiken Fahrzeuges.
Gefunden bei Actium. Arch. Zeit. 1872 Taf. 62, 3.



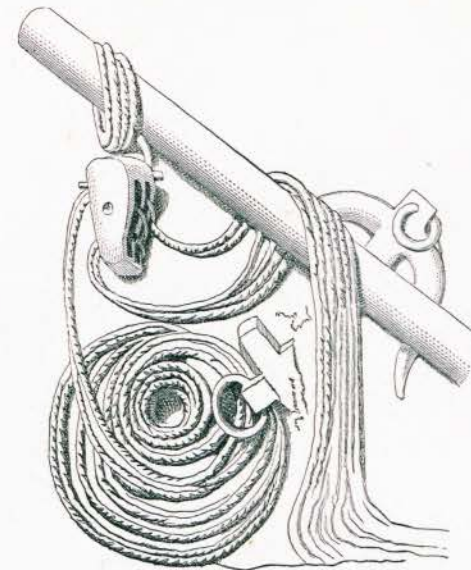
8. Athena beim Bau des ersten Schiffes.
Thonrelief. Nach Campana, Op. in plast. 5.



1. Landende Argonauten.
Von der Ficoroni'schen Cista. Museo Kircheriano, Rom.



2. Hafenanfsicht. Pompejanisches Wandbild (Menard).



3. Anker und Tauwerk.
Relief vom Triumphbogen zu Orange. D.-S. Fig. 321.

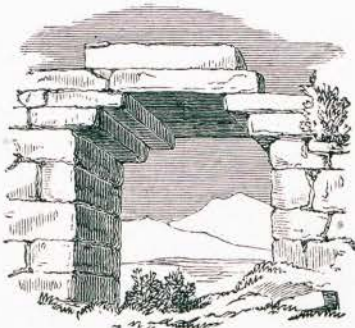


4. Münze des Nero,
von Alexandrien.

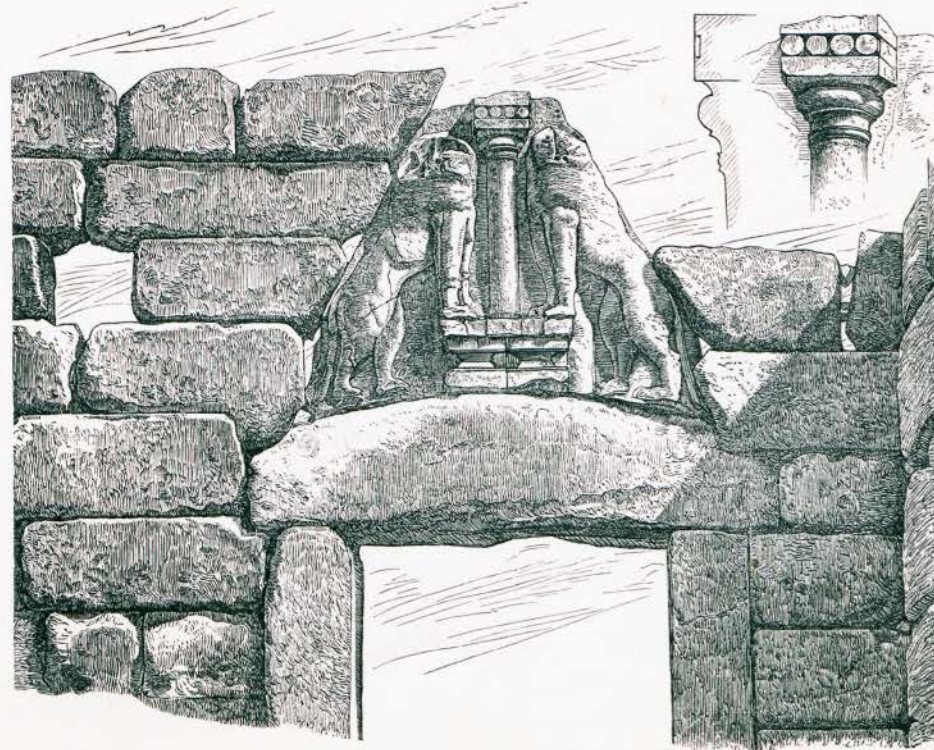


5. Münze des Demetrios
Poliorketes.

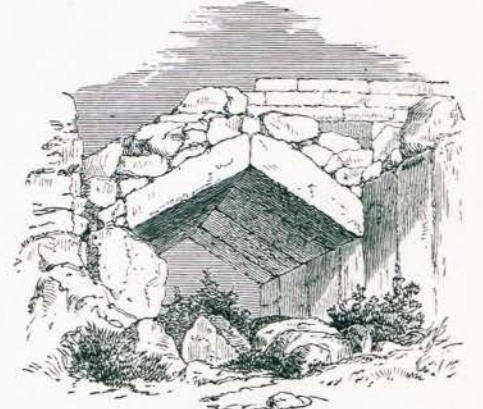
Zu Fig. 4 u. 5. Nach Grafer, Schiffsdarstellungen auf antiken Münzen
Fig. 614 b u. 173 b.



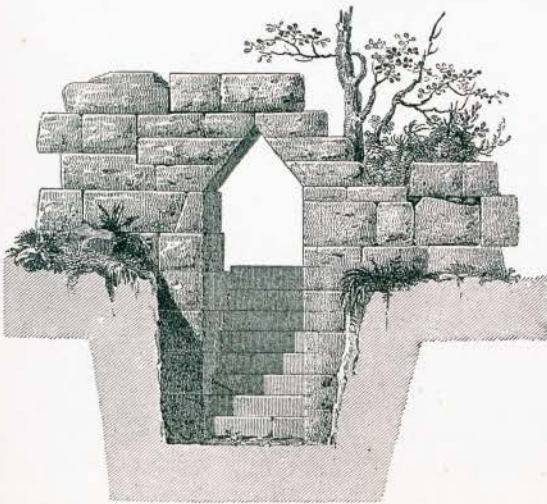
6. Thor zu Phigaleia. Reber, Baugesch. d. Alt. Fig. 144.



8. Löwenthor von Mykenae. Nach Durm, Bauk. d. Griech. zu p. 24.



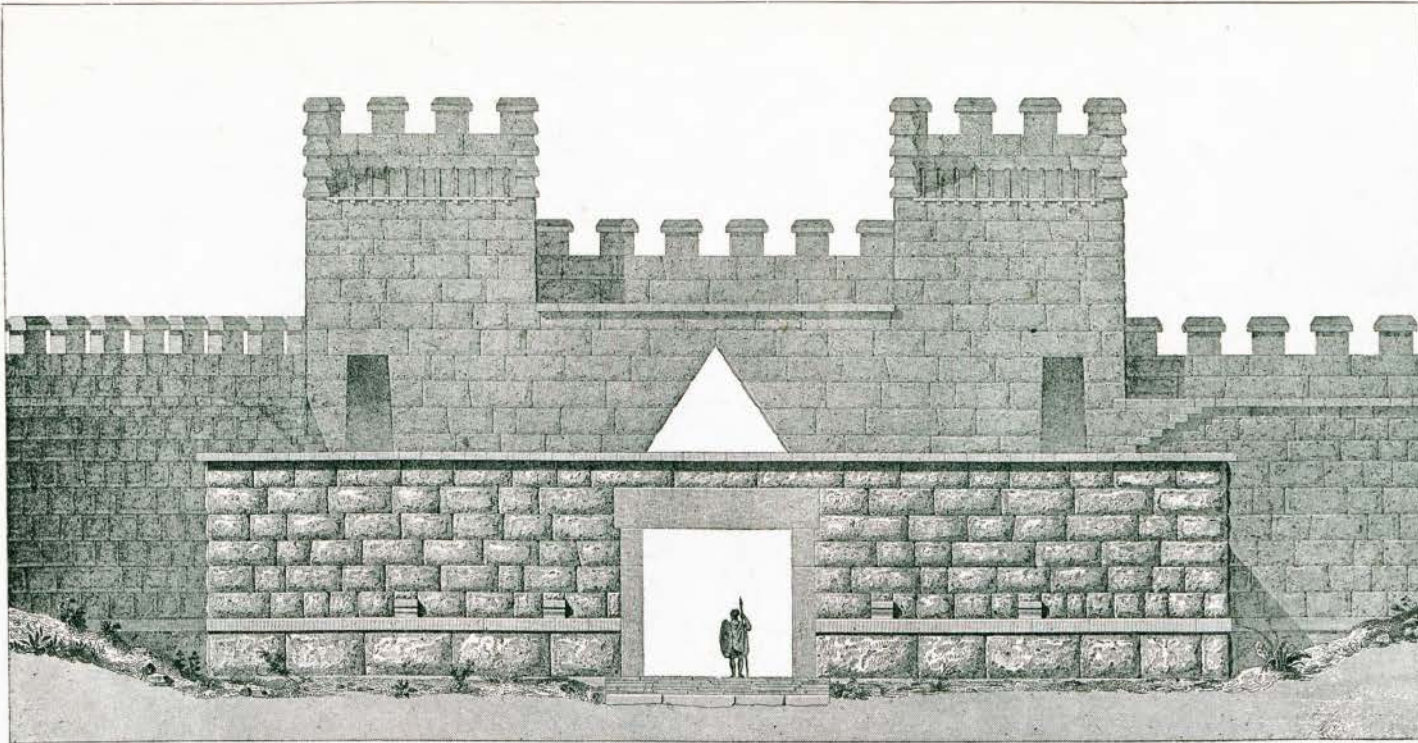
9. Thor zu Delos. Reber, Baug. d. Alterth. Fig. 145.



7. Pforte zu Messene. Expéd. de Morée I pl. 37, 5.



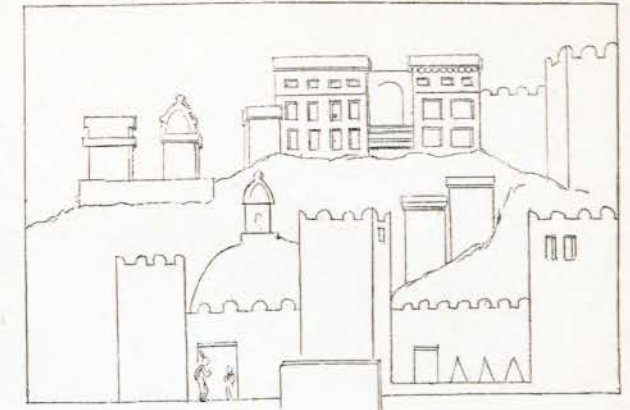
10. Thor zu Oeniadae.
Heuzey, Mont Olympe pl. 13. G. u. K.



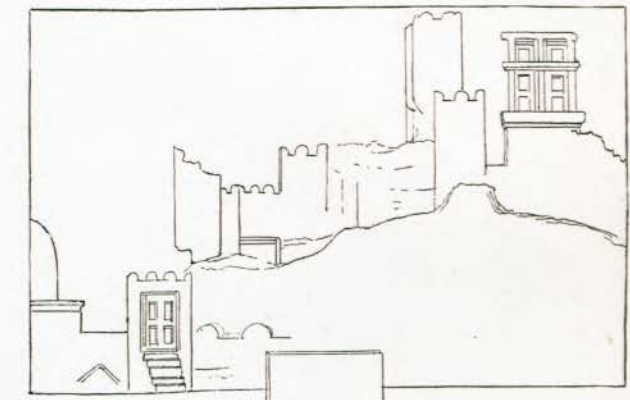
1. Stadthor von Messene. Ansicht von Innen, restaurirt.



2. Stadthor von Messene. Aeusere Ansicht, restaurirt.



3.



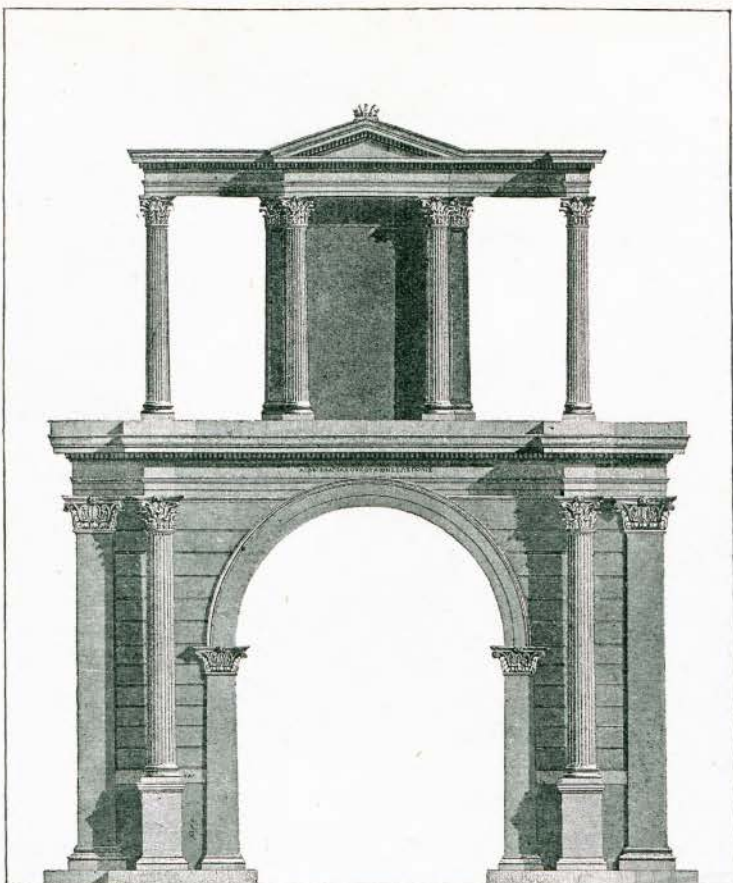
4.

3. u. 4. Befestigte lykische Stadt. Reliefs von einem Grabe zu Pinara. Fellows, Discoveries in Lycia pl. 15.

Zu Fig. 1 u. 2. Nach Blouet, Exped. de Morée I pl. 44 u. 45.



5. Thor zu Oeniadae (Akarnanien). Durm, Bauk. d. Griech. p. 46 (nach Henzey).



1. Das hadrianische Stadtthor in Athen. Stuart, Antiqu. of Athens III, 3 pl. 4.



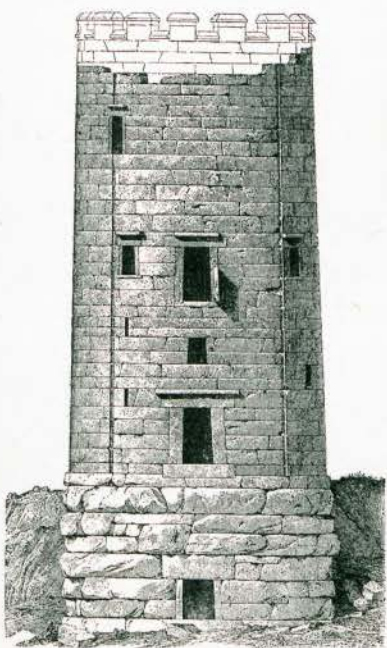
2. Seitenansicht des Thores Fig. 1.



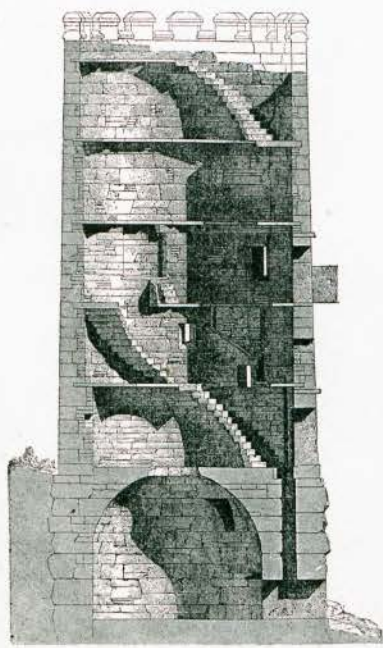
3. Stadtthor von Nikaea. Nach Texier, Aſie mineure I pl. 8.



4. Antikes Thor von Theſſalonike (Saloniki). Heuzey, Miſſion de Macédoine pl. 22^{bis}

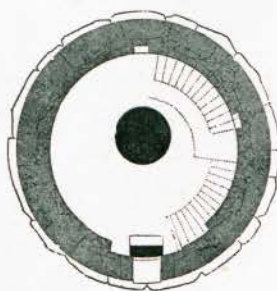


5.



6.

5 u. 6. Wachthurm zu Andros. Lebas, Voyage arch. Archit. pl. 43.

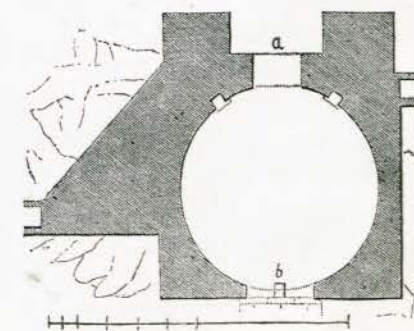


7. Grundplan des Thurmes. Fig. 5 u. 6.

Zu Fig. 8 u. 9.
Aus den Supplements to the Antiqu. of Athens. Meffene pl. 1, 1 u. 2. G. u. K.



8. Querdurchschnitt eines Thores zu Meffene.



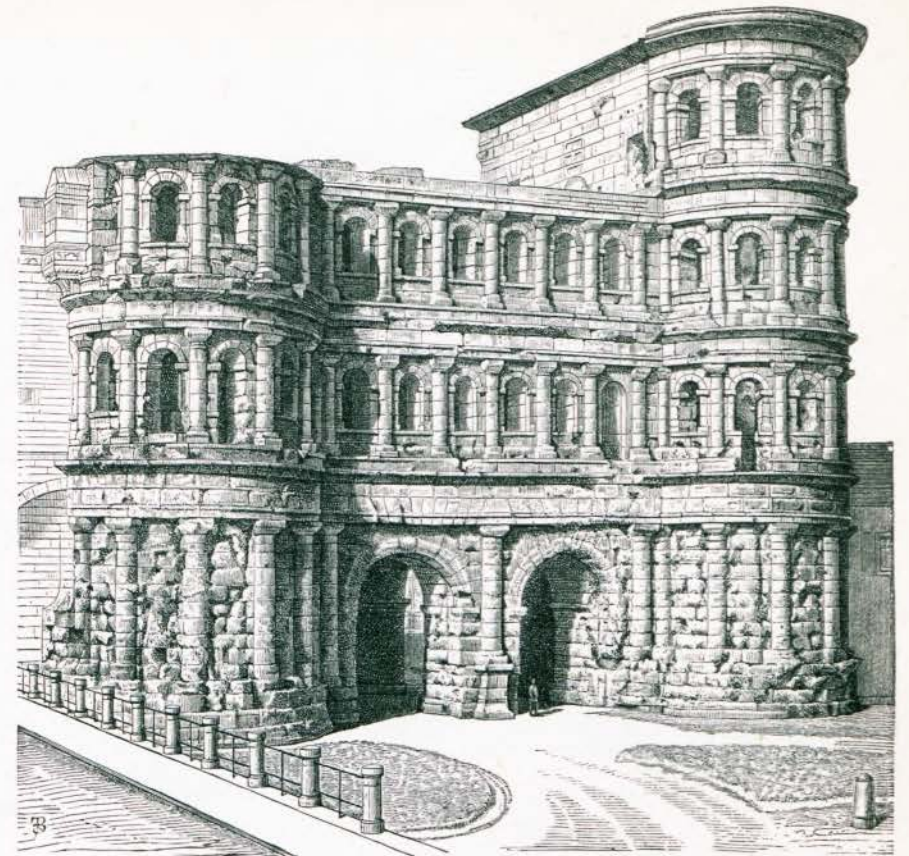
9. Grundriß zu Fig. 8.



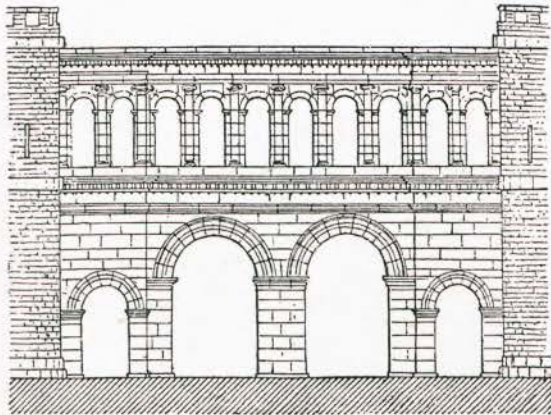
1. Thor von Volterra.
Nach Canina. Lübke, Gesch. d. Arch. I^o, 229.



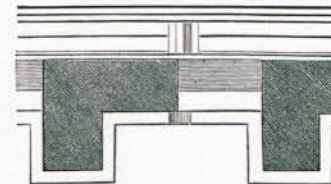
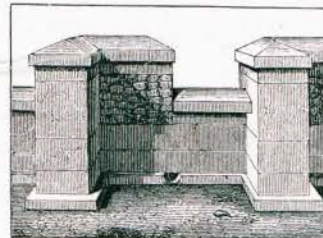
2. Porta Borfari zu Verona. (Ménard.)



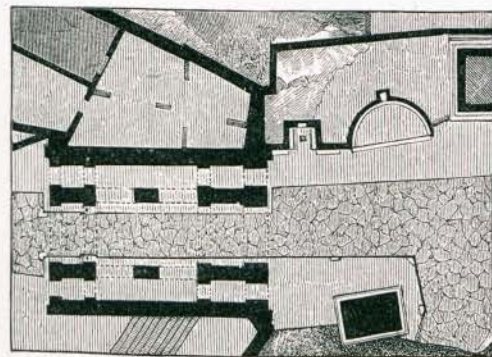
3. Porta Nigra zu Trier. Phot. (Lübke, Gesch. d. Arch. I^o, 287.)



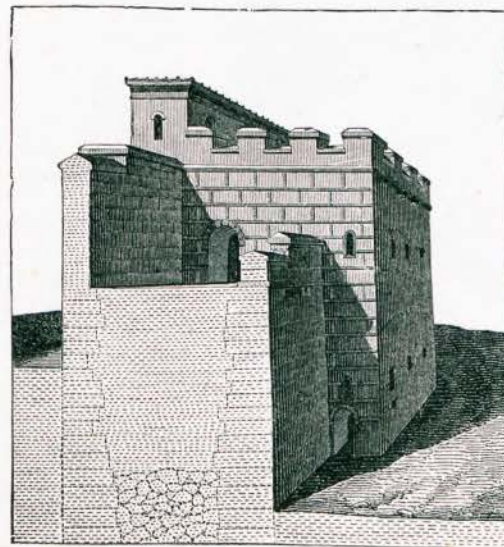
4. Porte Saint-André zu Autun (Augustodunum). (Ménard.)



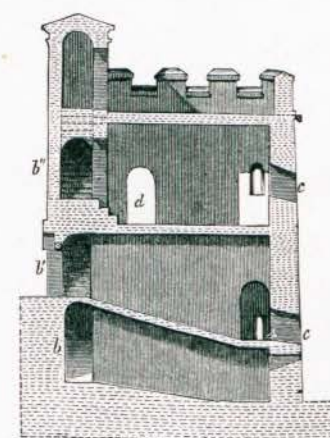
6 u. 7. Brustwehr der Stadtmauer von Pompeji.



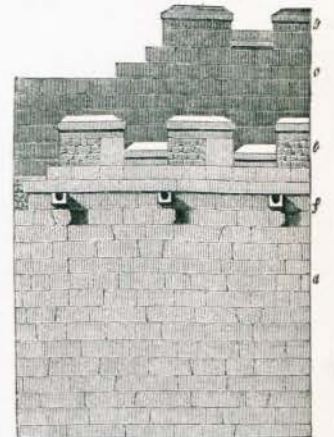
5. Plan des Herculaner Thors zu Pompeji.



10. Durchschnitt der Stadtmauer von Pompeji.



8. Durchschnitt eines Thurmes.

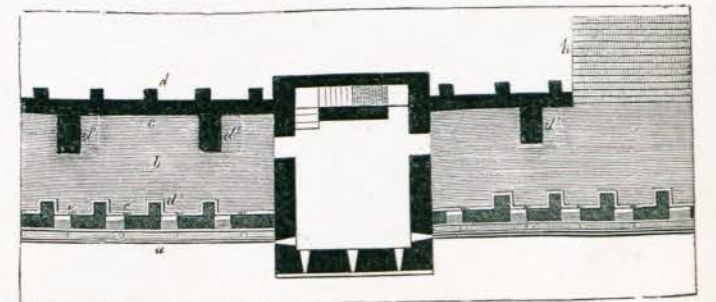


9. Ansicht der Stadtmauer von außen.

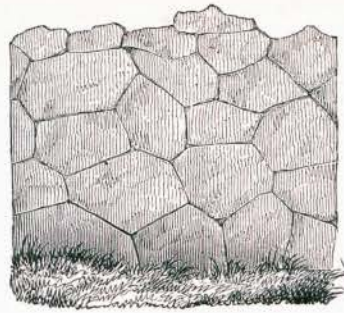
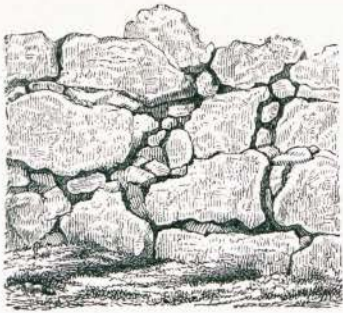
Fig. 5—11.
Aus Overbeck,
Pompeji.

Fig. 6—11.
Einzelheiten der
Stadtmauer von
Pompeji.

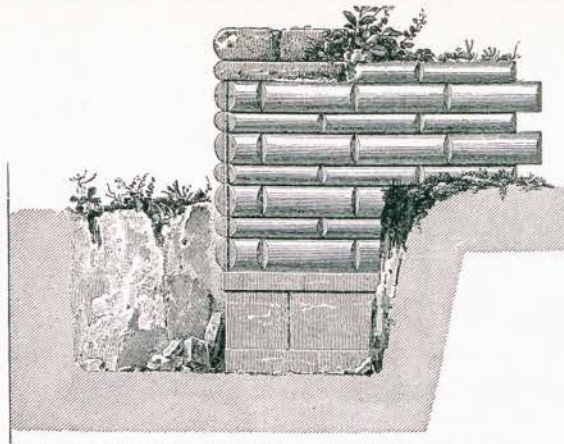
Fig. 6 u. 7.
Ansicht u. Grund-
riß der Brust-
wehren.



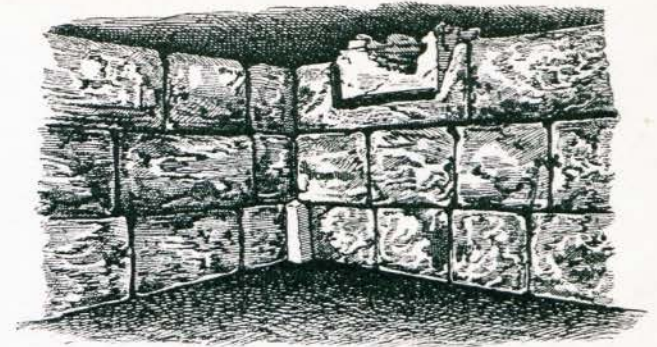
11. Grundriß eines Theiles der Stadtmauer.



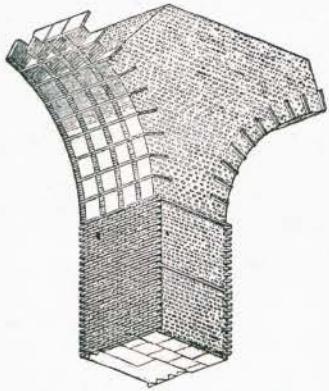
1. u. 2. Kyklopische Mauern. Kunsth. Bild.



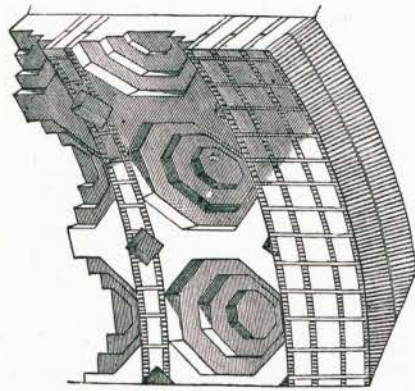
3. Quaderwerk aus Messene. Expéd. de Morée I, 37. 1.



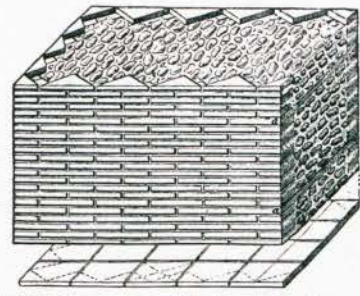
4. Opus quadratum.



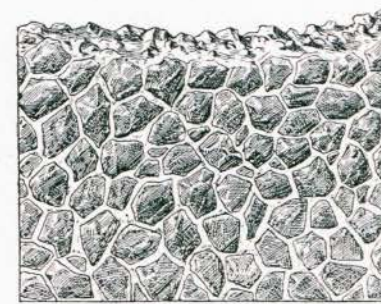
5. Gewölbe mit Zellenbogen.



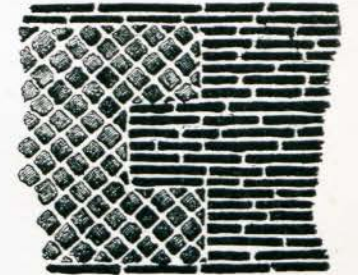
6. Kaffettirtes Gewölbe.



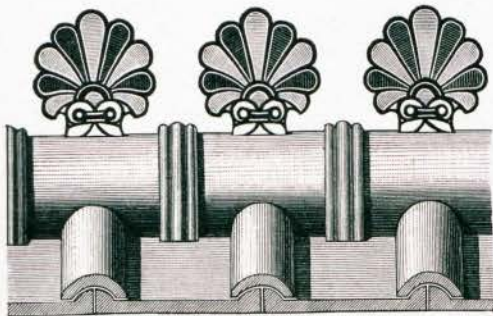
7. Backsteinmauer mit Gufswerk (ἐμπλεκτον).



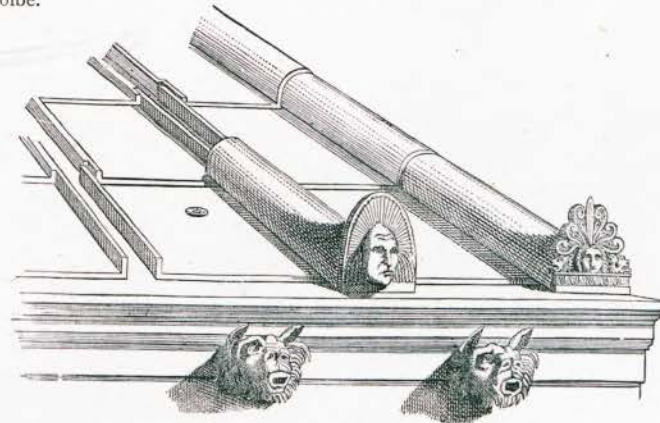
8. Opus incertum.



9. Opus reticulatum et lateritium.



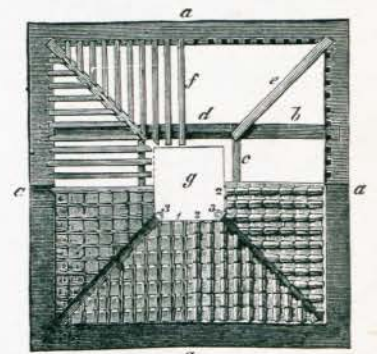
10. Firtziegel vom Schatzhaus der Geloer zu Olympia. Ausgrab. zu Olympia V, 34. 1. (L. A.)



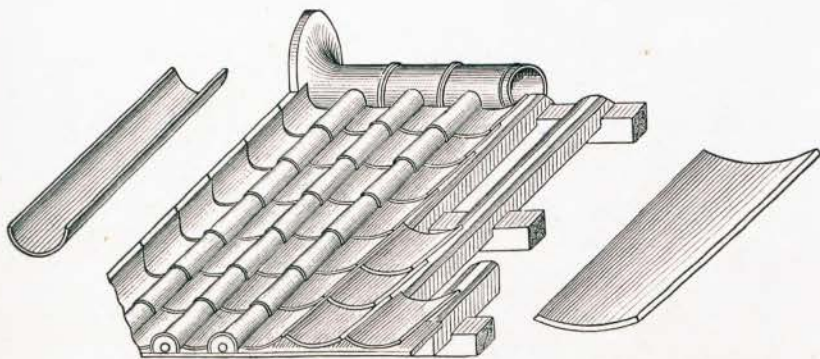
12. Ziegeldach aus Ostia. Nach Campana, Op. in plast. tav. 6. D.-S.



13. Wasserpeier aus Terrakotta.

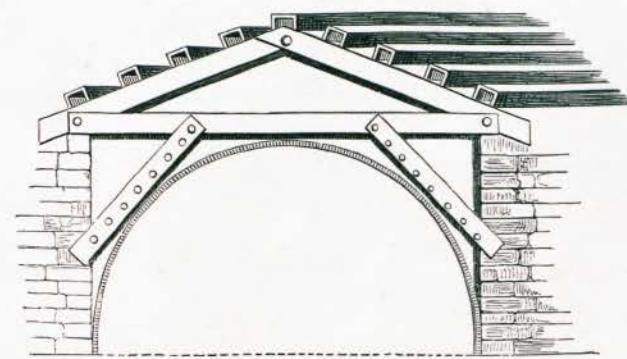


15. Dachbildung des Atrium tuscanicum. Overb. Pomp. Fig. 139⁴.

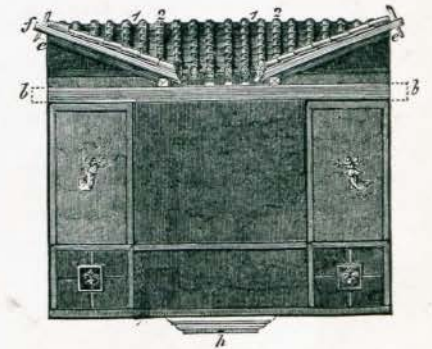


11. Dachbildung des Heraion zu Olympia. Boetticher, Olympia p. 196. (L. A.)

Zu Fig. 5. 6. 7. Aus Adamy, Einf. in d. Kunstgesch. (5. u. 6. nach Choisy, l'art de batir pl. 1. u. 3).
Zu Fig. 13. Nach Agincourt, Rec. de fragm. pl. 29. 6.



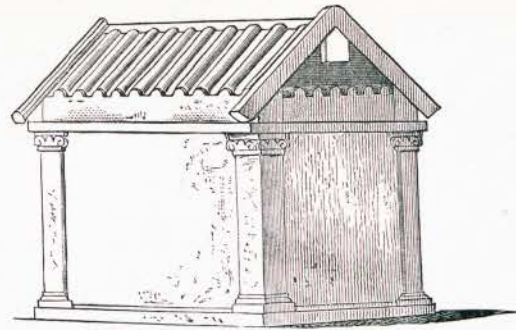
14. Dachstuhl der Vorhalle des Pantheon nach Serlio. Semper, Stil I², 345.



16. Durchschnitt des Atrium tuscanicum. Overb. Pomp. Fig. 140⁴.



1. Haus auf dem Berge Ocha (Euboea).
Mon. dell' Inst. III, 37 G. u. K.



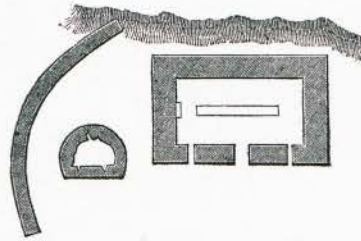
4. Etruskische Aschenurne im etr. Museum zu Florenz.
(Altitalisches Haus mit Giebeldach.) D.-S. Fig. 333.



5. Etruskische Aschenurne aus Chiufi.
(Altitalisches Haus mit Walmdach.) D.-S. Fig. 1275.



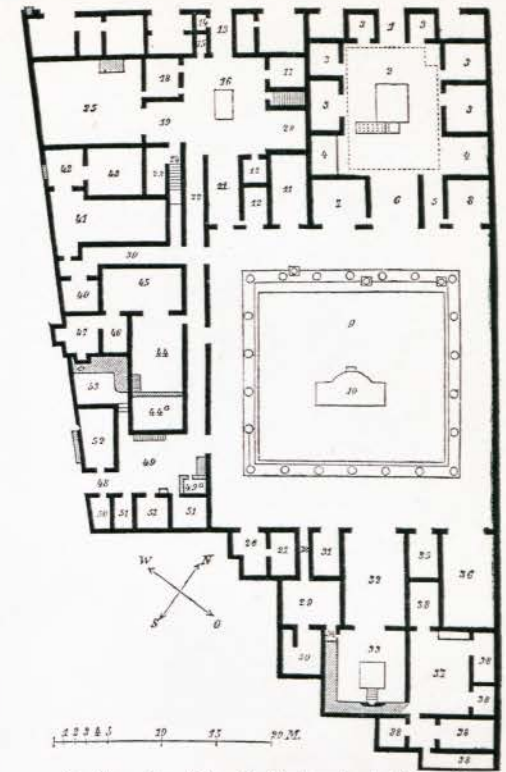
2. Innenansicht des Hauses auf dem Berge
Ocha. G. u. K.



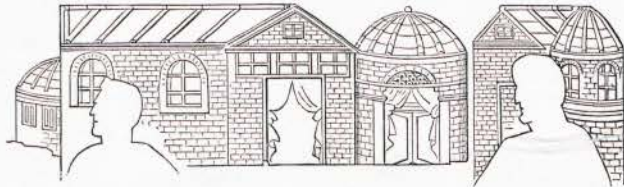
3. Grundriß zu Fig. 1 u. 2.
G. u. K.



7. Landgut in ägyptisirendem Stil. Pompejanisches Wandbild. Helbig Nr. 1570. (Menard.)



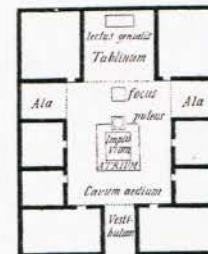
6. Plan der Casa del Centenario in Pompeji.
Overbeck Fig. 178⁴ vgl. Taf. 54 Fig. 5 u. 6.



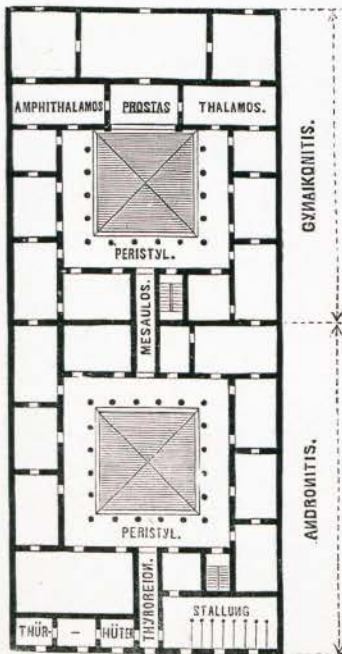
8. Römische Gebäude von einem Sarkophagrelief. Bottari, Pitt. e scult. I tv. 34.⁷ D.-S.



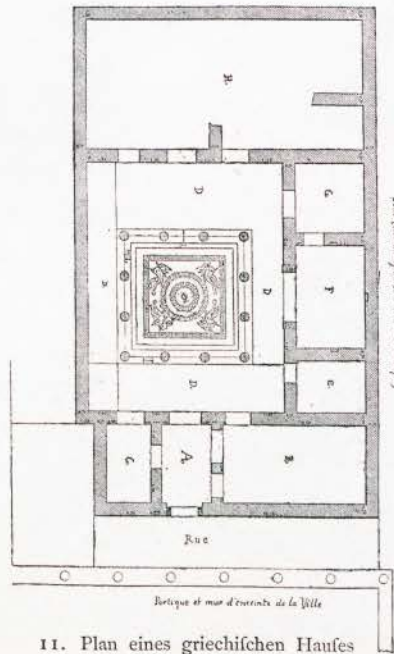
9. Alexandrinisches Gartenhaus. TerracottarelieF.
Nach Agincourt, Recueil etc. pl. 9, 2.



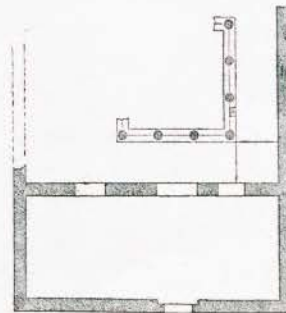
14. Plan des römischen Hauses
nach Nissen, Pomp. Stud. p. 642.



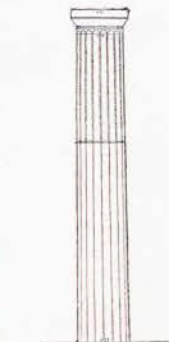
10. Plan des griechischen Hauses
nach Becker (Charikles).



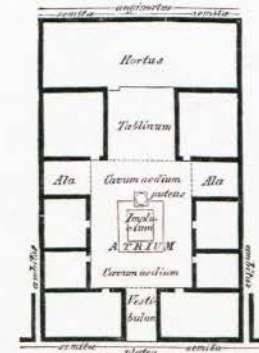
11. Plan eines griechischen Hauses
auf Delos. Bull. de corr. hell. 1884 pl. 21.



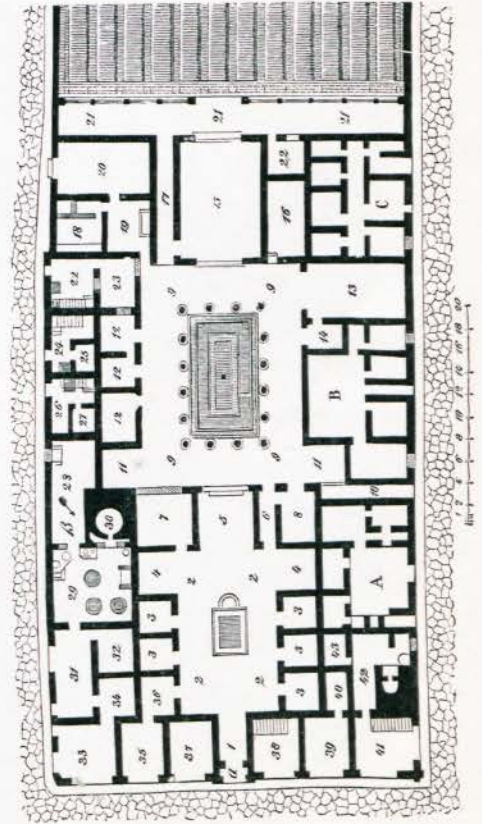
12. Plan eines delischen Hauses.
B. de corr. hell. 1884 pl. 20.



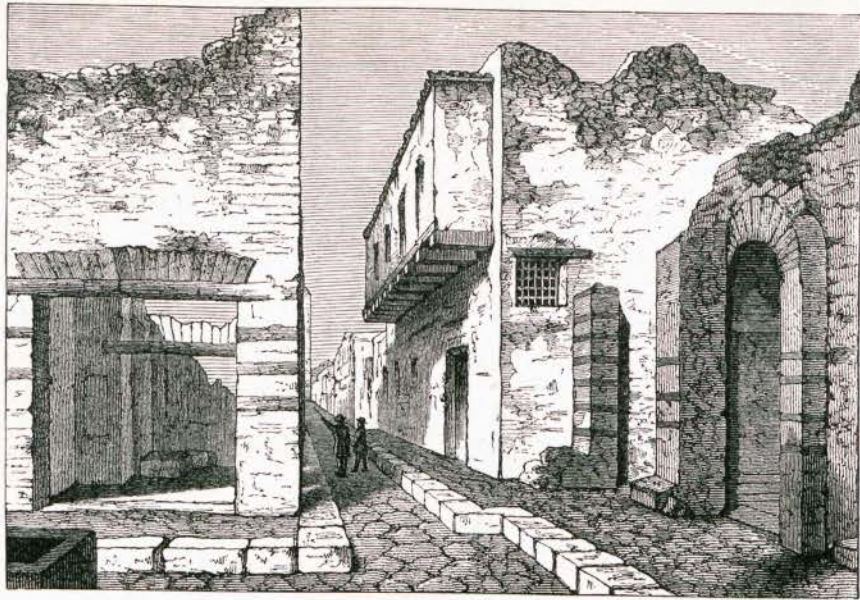
13. Zu Fig. 12 gehörig.



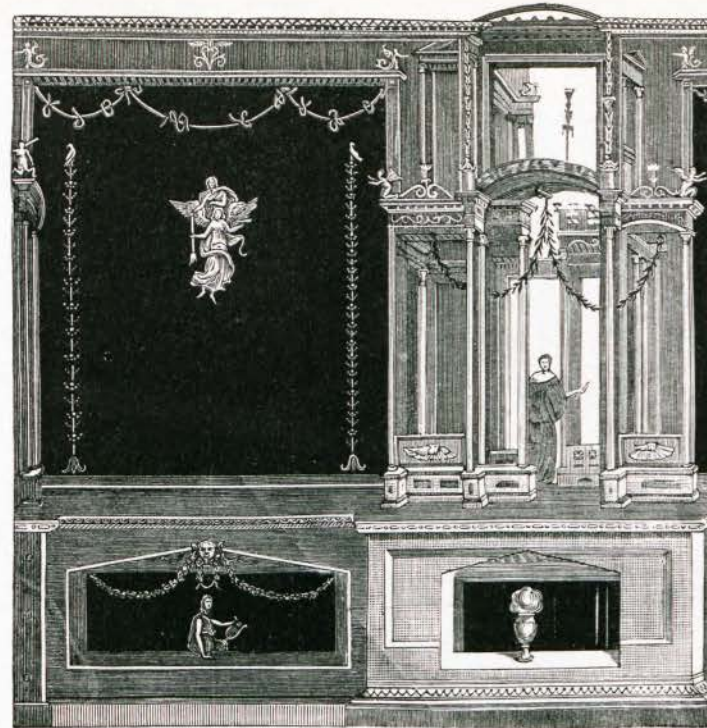
15. Urprünglicher Plan des
römischen Hauses
nach Mau-Overb. Pomp.⁴ Fig. 134.



16. Plan der Casa di Pania in Pompeji.
Overb. Fig. 172⁴.



1. Vicolo del balcone penfile. Overbeck, Pompeji⁴ Fig. 145.



2. Wanddekoration in Pompeji.

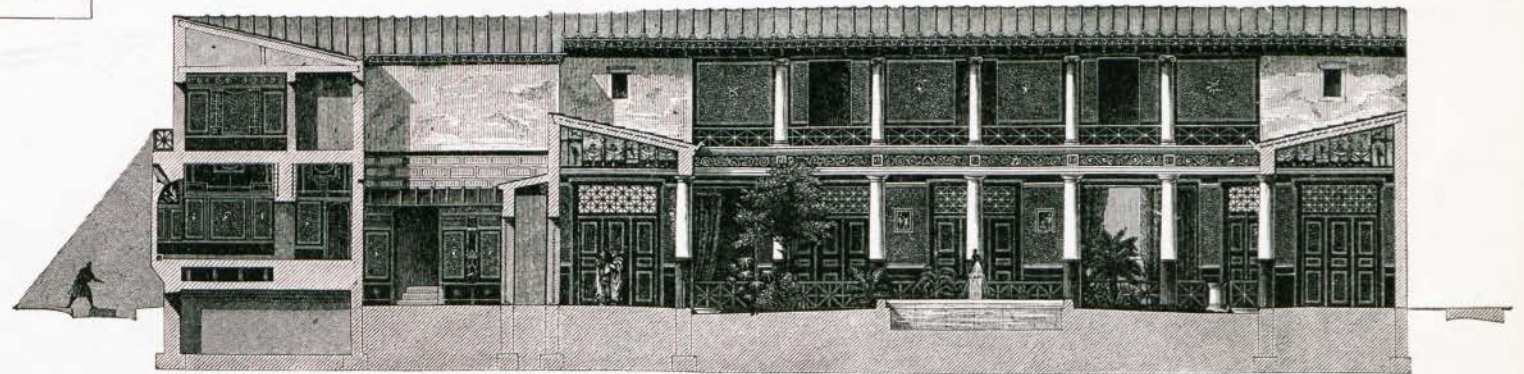


3. Römische Straßensanft. Wandgemälde vom Palatin. Mon. dell' Inst. XI tav. 22.

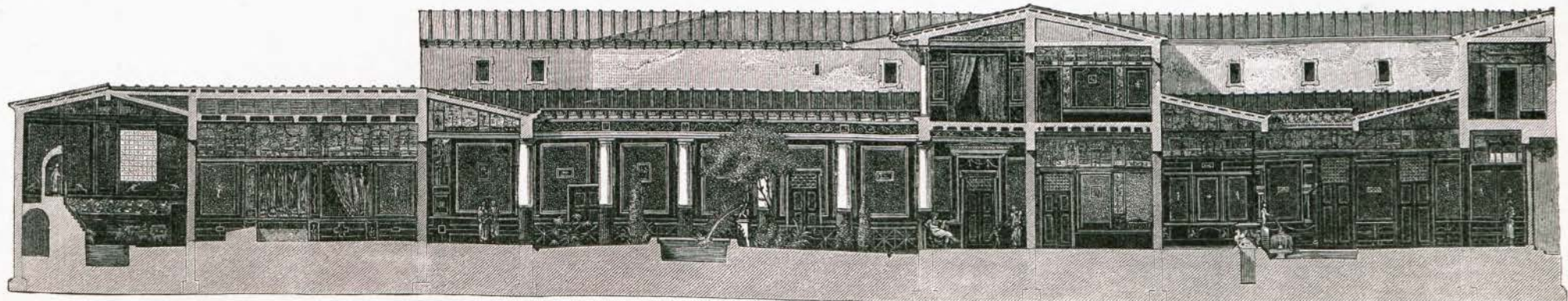


4. Restaurirte Ansicht des Gartens der Casa di Sallustio in Pompeji. Overbeck, Pompeji⁴ Fig. 167.

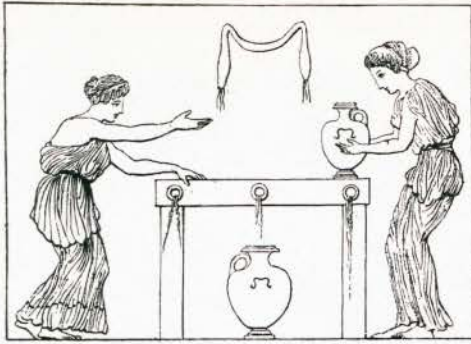
Zu Fig. 5 u. 6.
Vgl. den Grundriß der Casa del Centenario.
Taf. 53 Fig. 6.



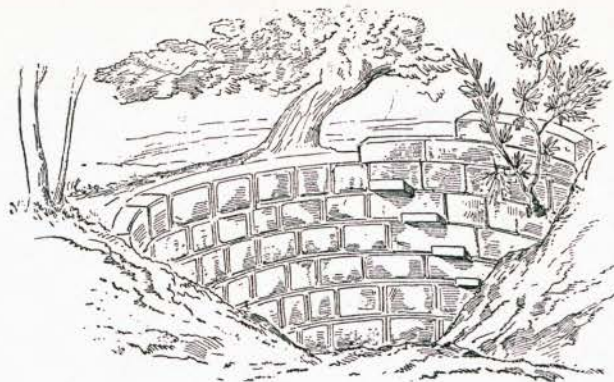
5. Querdurchschnitt der Casa del Centenario in Pompeji. Restaurirte Ansicht. Overbeck p. 353.



6. Längsdurchschnitt der Casa del Centenario in Pompeji. Restaurirte Ansicht. Overbeck, Pompeji⁴ p. 353.



1. Frauen am Brunnen.



2. Cisterne in Pelegrinatza, Heuzey, l'Olympe et l'Acarnanie pl. 7.



3. Wasserfals mit Schöpfrad. D.-S. Fig. 920.



4. Mädchen am Brunnen. Lekythos aus Megara. Heydemann, Griech. Vasenb. Taf. 9, 2.



5 u. 6. Thönerne Brunnenmündungen aus Pompeji.

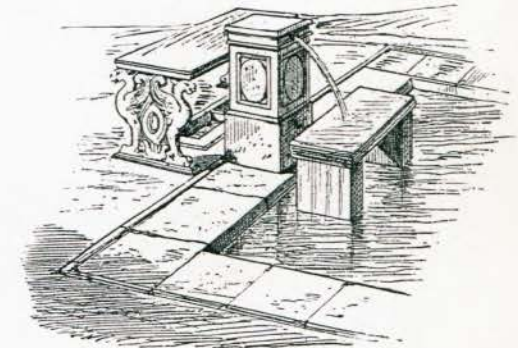


7. Griechisches Brunnenhaus. Vasenb. Mon. dell' Inst. IV tav. 18.



8. Ansicht eines öffentlichen Brunnens in Pompeji. Overb. Pomp. Fig. 130^a.

1. Nolanisches Vasenbild, ehem. Sammlung Biascas. Panofka, BaL. 18, 8.
5 u. 6. Kekulé u. Rohden, die Terrakotten von Pompeji Taf. 27, 2 u. 1.



9. Brunnen der Casa di Meleagro in Pompeji. (Ménard.)



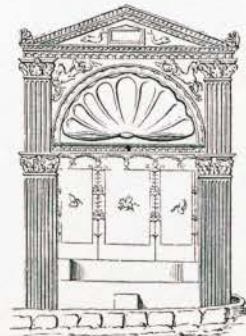
10 u. 11. τύλη, σπείρα. Vasenb. D.-S. Fig. 1339, 1340.



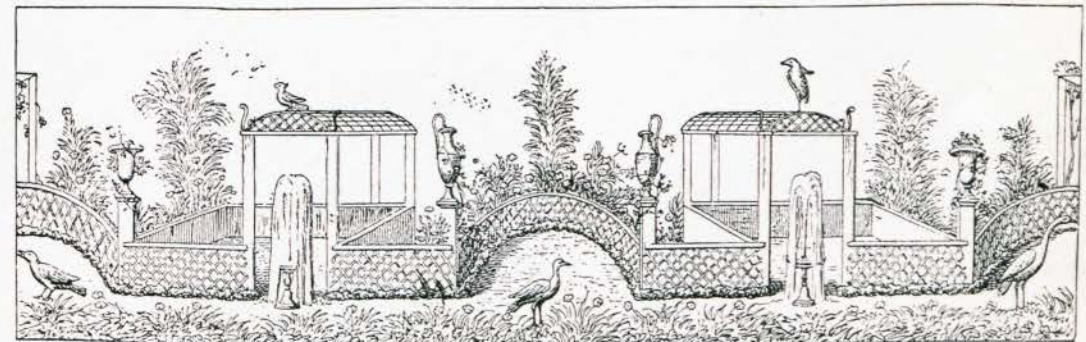
12. Pflaster mit Trittssteinen. Overb. Pomp.⁴ Fig. 21.



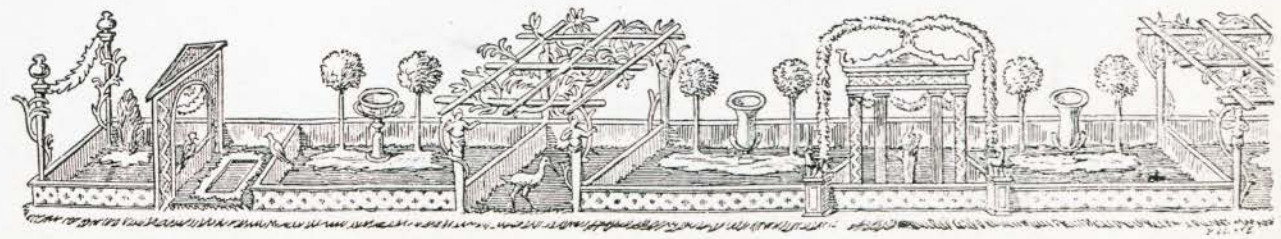
14. Triclinium in Casa di Sallustio. Pompeji. (Ménard.)



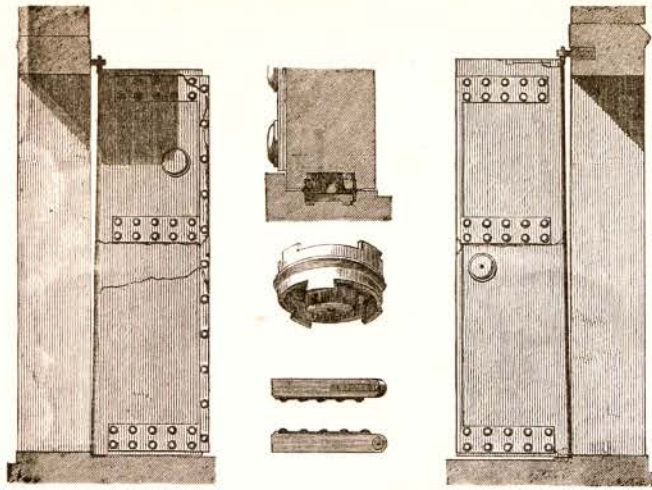
15. Hemicyclium an der Gräberstraße von Pompeji.



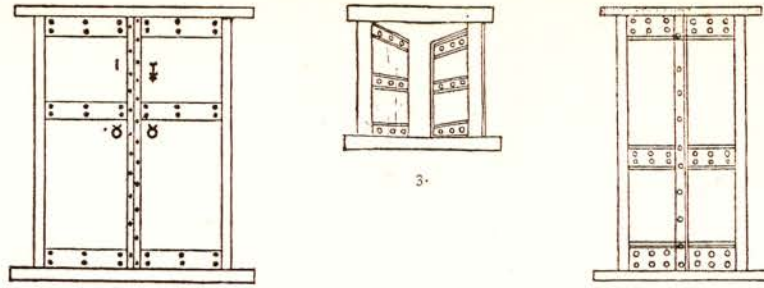
13. Gartenansicht. Wandbild. Nach Pitt. d'Ercol. II, 20.



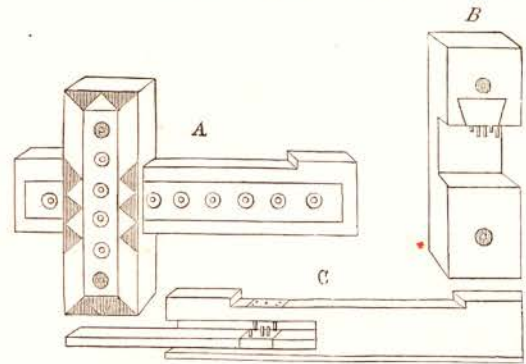
16. Gartenanlage. Wandbild. Nach Pitt. d'Ercol. II, 49.



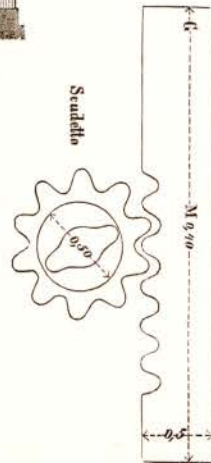
1. Marmorthür eines Grabes bei Palatitza. Nach Heuzey, *Miff. arch. de Macédoine* pl. 21.



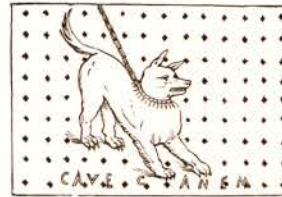
2-4. Thüren und Fenster von griechischen Vasenbildern. *Durm, Bd. G. p. 241.*



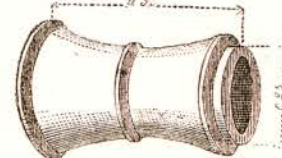
8. Schloß und Schlüssel. *Marquardt P d R. I p. 228.*
A. Das Schloß geöffnet von außen. B. Das Schloß ohne Riegel. C. Der Riegel mit dem Schlüssel.



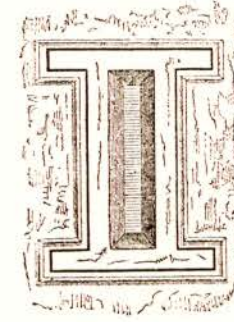
9. Radchloß von S. Cosmo e Damiano. *Marquardt a. a. O. p. 230.*



5. Fußbodenmosaik der Hausflur der Casa del Poeta. *Overb. Pomp. Fig. 138^a.*



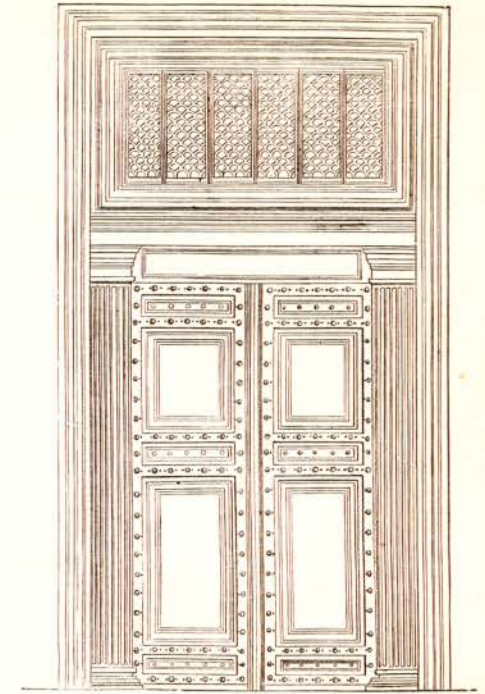
10. Thonröhre einer Wasserleitung, in Troas gef. *D.-S. Fig. 399.*



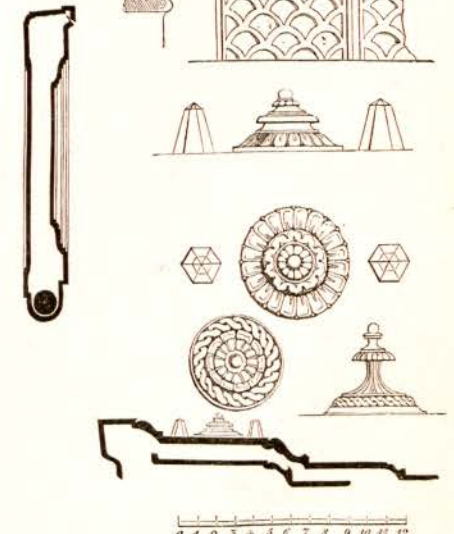
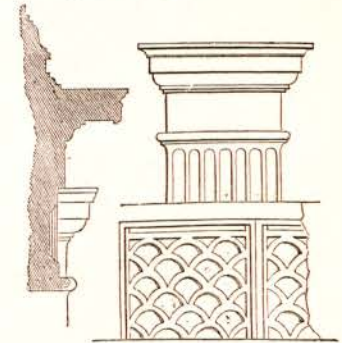
6. Pompejanisches Fenster. *Overb. Fig. 164^a.*



11. Hahn einer Wasserleitung, aus Capri. *Neapler Museum. Overb. a. a. O. Fig. 129^a.*



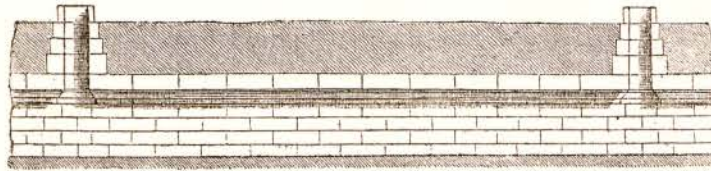
7. Thür des Pantheons in Rom. *Semper Stil I² p. 344.*



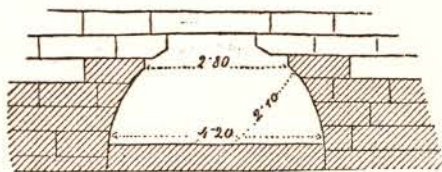
17. Details der Thür des Pantheons (Fig. 7). *Semper a. a. O. p. 345.*



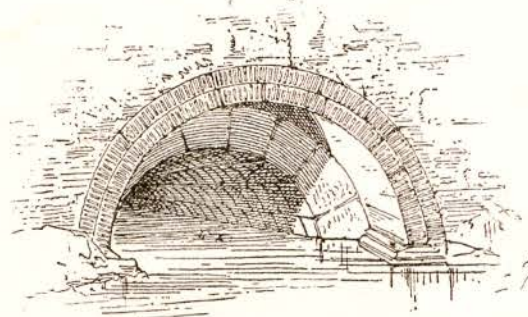
12. Querschnitt durch einen Luftschacht der Wasserleitung in Palmyra. (Vgl. Fig. 13.)



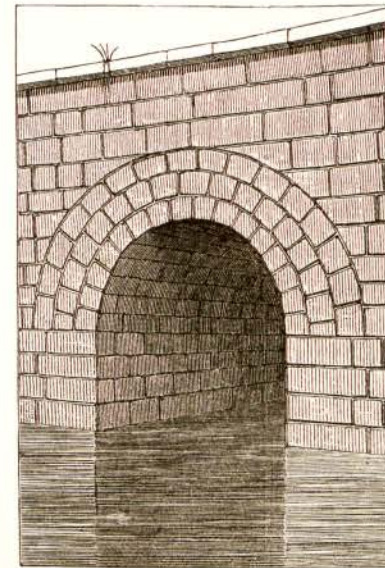
13. Unterirdische Wasserleitung in Palmyra. Längendurchschnitt. *Nach Wood, Ruins of Palmyra pl. 27. D.-S.*



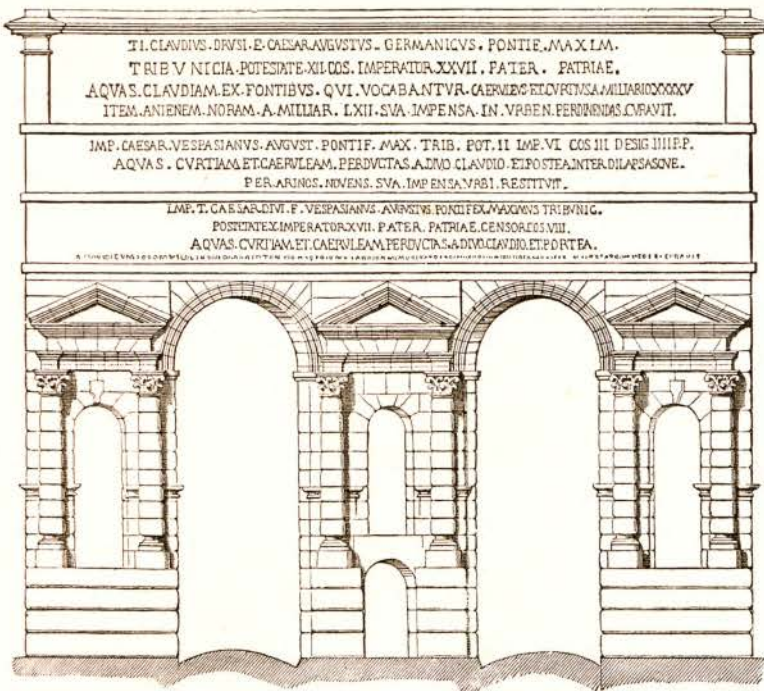
14. Abzugskanal am Dipylon zu Athen. *Mitth. d. athen. Inst. 1877 Taf. 8, 15 p. 118.*



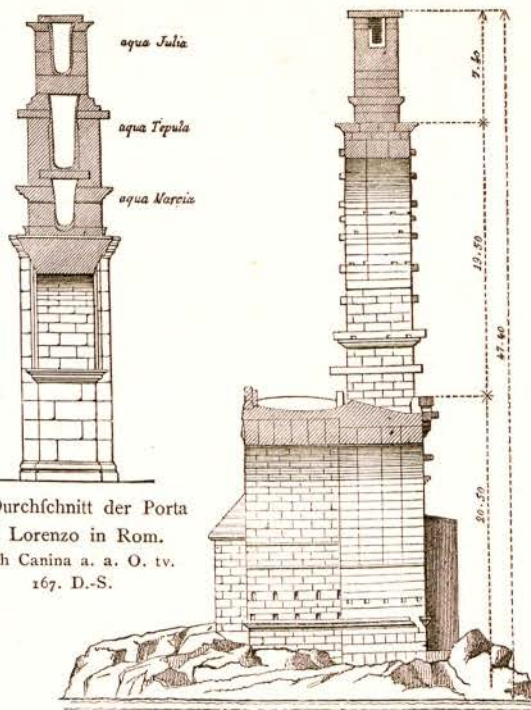
15. Mündung der Cloaca maxima in Rom. *Jetziger Zustand. D.-S.*



16. Restaurierte Ansicht der Cloaca maxima. *Vgl. Canina, Roma antica to. 238.*



1. Porta Maggiore in Rom. Nach Canina, Arch. rom. tv. 168. D.-S.



2. Durchschnitt der Porta S. Lorenzo in Rom. Nach Canina a. a. O. tv. 167. D.-S.

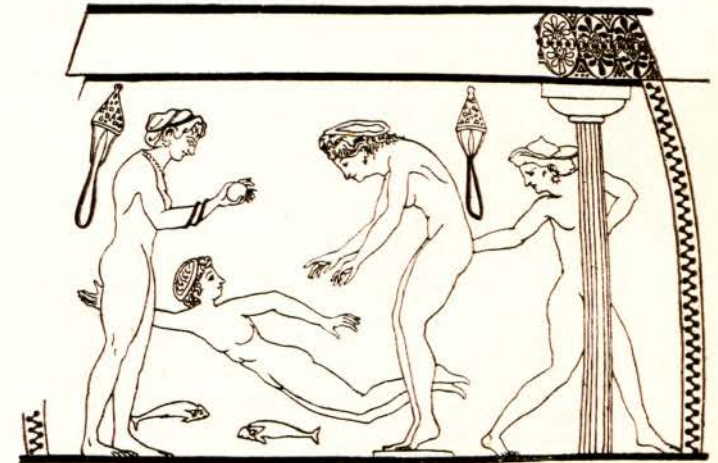
3. Durchschnitt des Pont du Gard. D.-S. Fig. 404.



6. Pont du Gard bei Nîmes. Photogr. Lübke, Gefsch. d. Arch 1^o Fig 286.



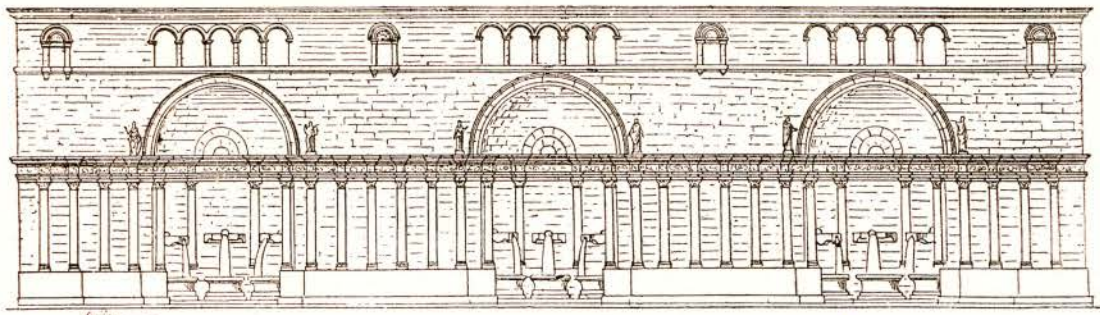
4. Griechisches Frauenbad. Volcenter Amphora, Berlin. Nach Gerhard, Etr. u. kamp. Vas. Taf. 30. D.-S.



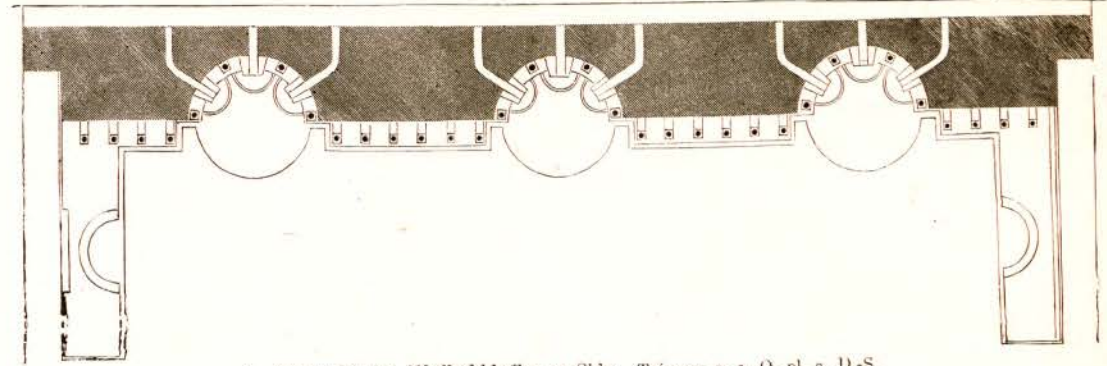
5. Griechisches Schwimmbad für Frauen. Vase des Andokides im Louvre. Kachel, Kunstgew. Vorbild. Taf. 19.



7. Pont de Saint-Chamas bei Aix en Provence, (Ménard.)



1. Wassertschloß in Side. Restauration der Fassade. Trémaux, Explor. arch. de l'Asie mineure. Side pl. 2



2. Grundriß des Wassertschloffes zu Side. Trémaux a. a. O. pl. 3, D-S.



6. Römisch-karthagischer Aquädukt im Thale des Uad-Melian. Zeitschr. f. bild. Kunst XVIII p. 25.



a.

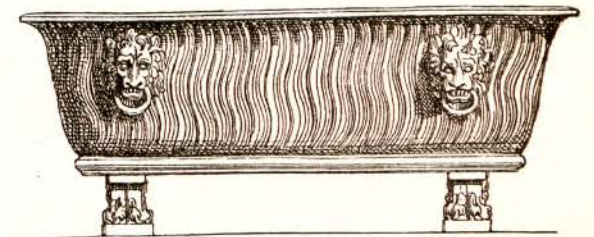


b.

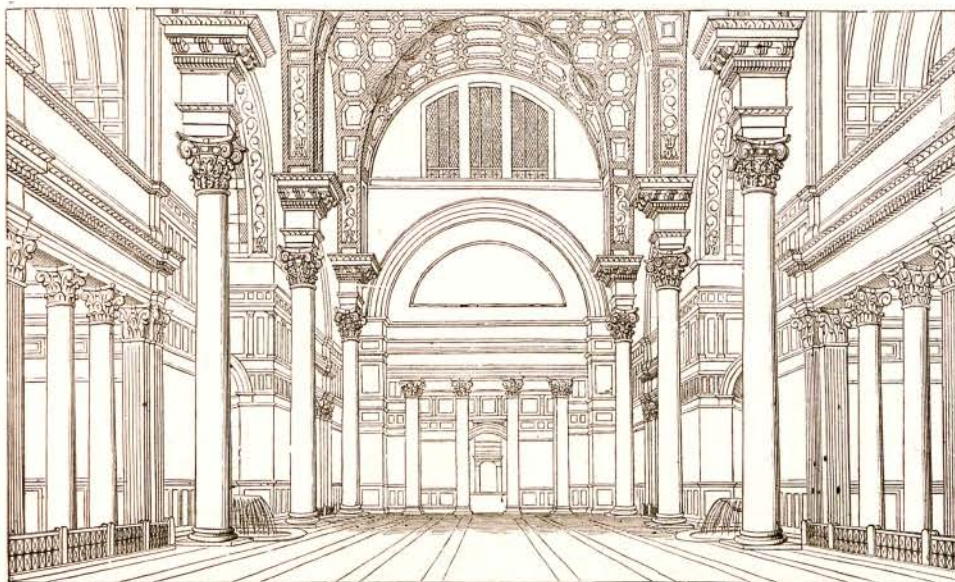
3^a u. b. Bleiröhren, aus Rom (a) und aus Pompeji (b). Lanciani, Acquedotti rom. tv. 9, 4. 7.



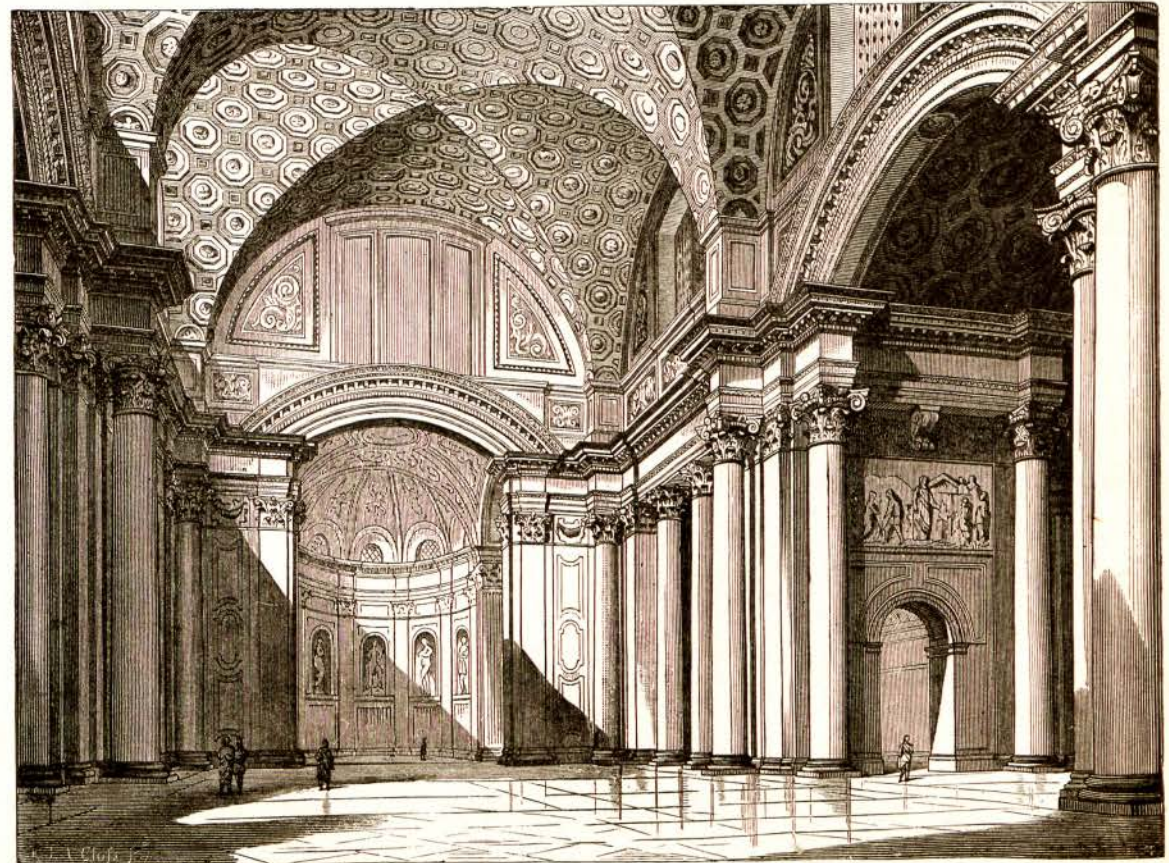
4. Badestuhl. Louvre. Clarac 260, 69.



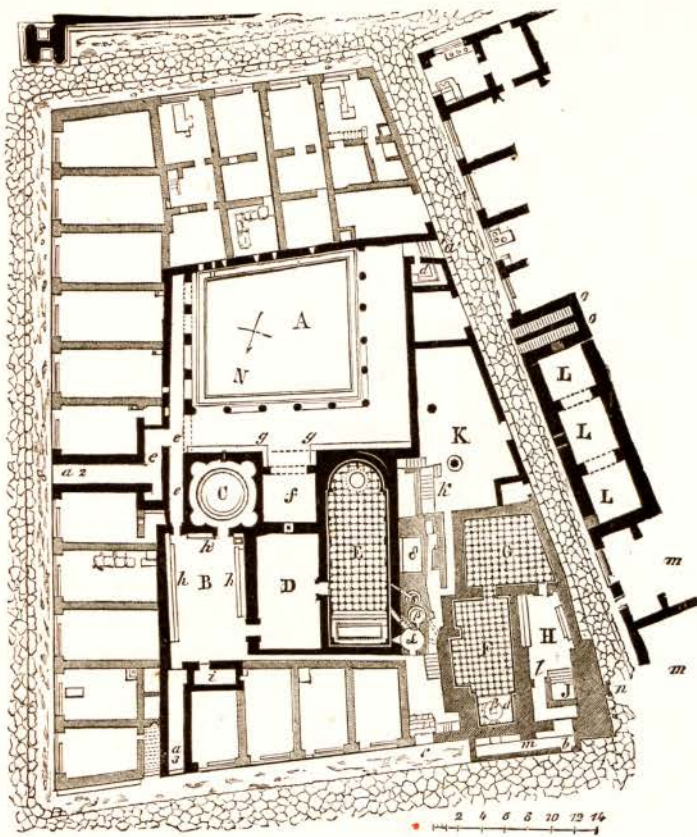
5. Badewanne aus den römischen Thermen. Louvre. Clarac pl. 255, 637.



7. Innere Ansicht des Hauptsaales der Thermen des Caracalla zu Rom. Restauration, Nach Canina, Arch. rom. tv. 213. Vgl. Taf. 60 Fig. 1 B



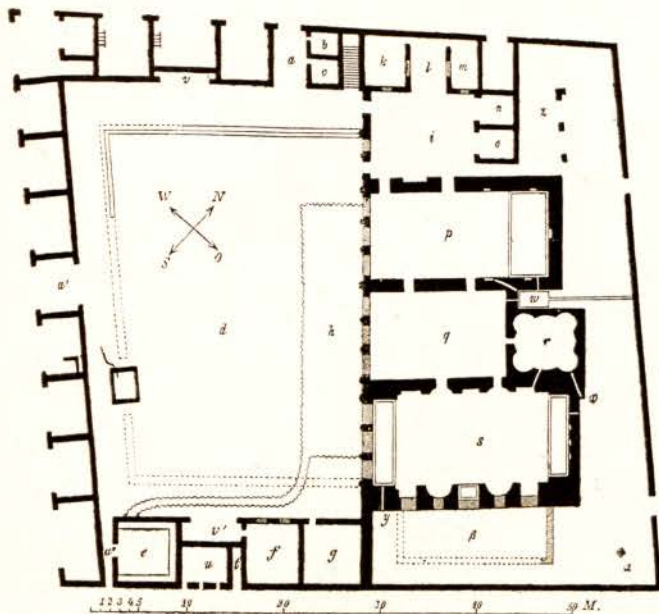
8. Hauptsaal der Thermen des Diocletian in Rom, jetzt S. Maria degli Angeli. Kunsth. Bilderb.



1. Plan der kleineren Thermen in Pompeji. Overbeck⁴ Fig. 116.

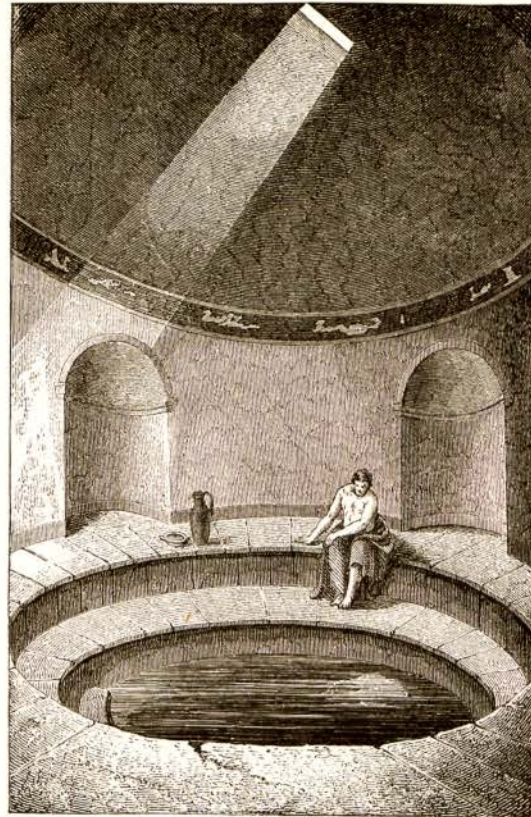
Männerbad A-E. Frauenbad F-J.

B. H. Apodyterium. C. Frigidarium. D. G. Tepidarium. E. F. Caldarium.
A. Hof. J. Piscina. L. Cisterne. a1-3. b. c. Eingänge. i. elaeothesium. f. Exedra.



2. Plan der Centralthermen zu Pompeji. Overbeck⁴ Fig. 126.

d. Palaestra. h. Natatio. p. Apodyterium. q. Tepidarium. r. Laconicum.
s. Caldarium.



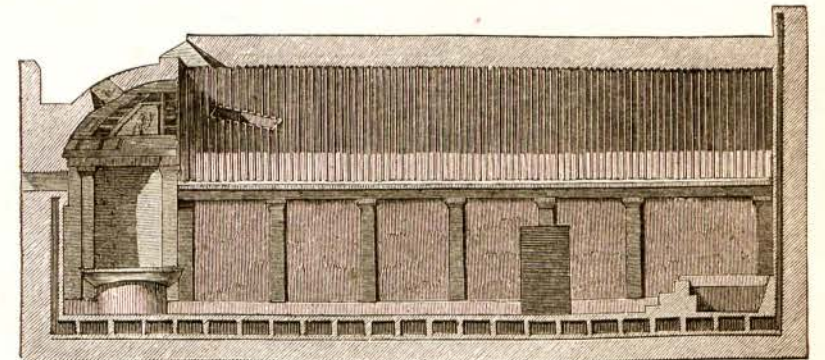
3. Frigidarium des Männerbades (Fig. 1, C). Overb. Fig. 118.



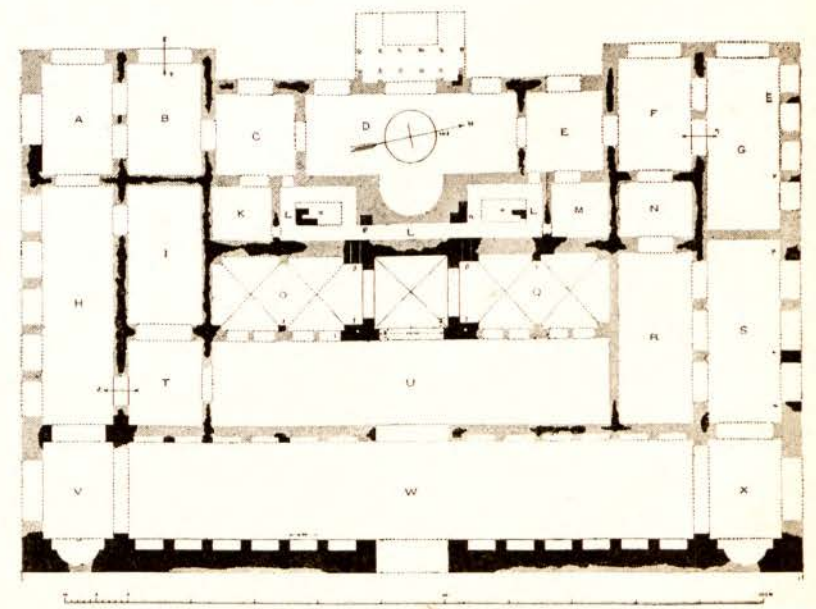
4. Caldarium des Männerbades (Fig. 1, E). Overb. Fig. 122.



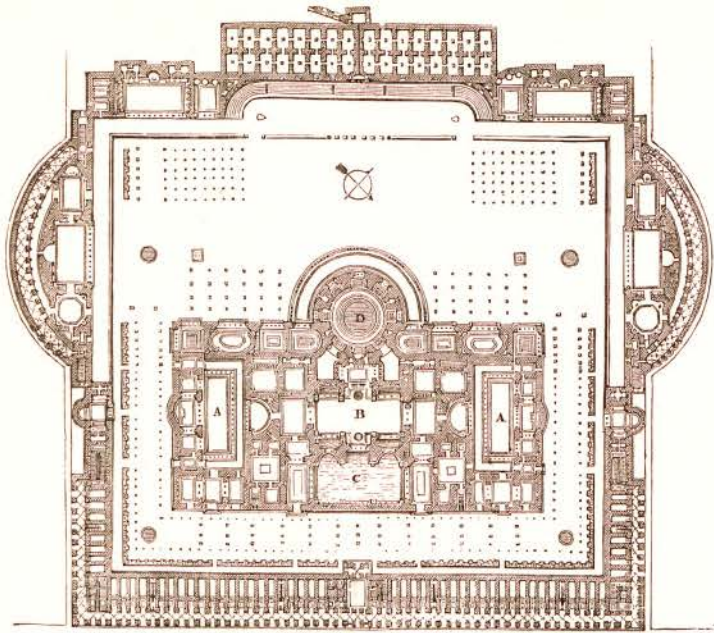
5. Tepidarium des Männerbades (Fig. 1, D). Overb. Fig. 119.



6. Durchschnitt des Caldarium Fig. 4. Overb. Fig. 121.

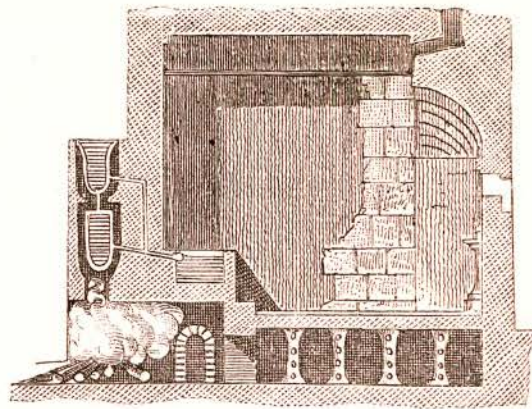


7. Griechische Thermen zu Alexandria-Troas. Mitth. 1884, Taf. 23.

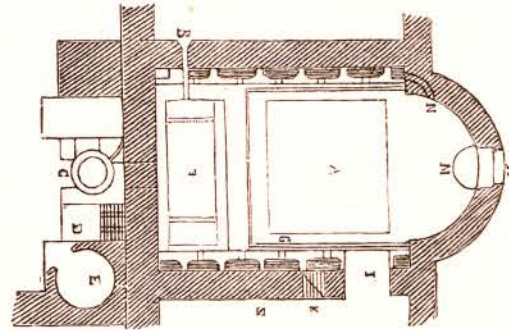


1. Grundriß der Thermen des Caracalla in Rom.

Zu Fig. 1.
A. Palaestra, B. Tepidarium, C. Frigidarium, D. Caldarium.
Vgl. die Innenansicht Taf. 58, 7.



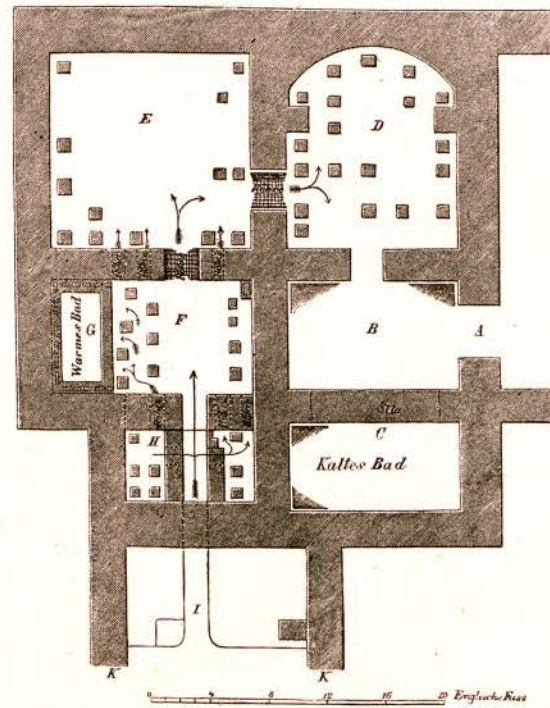
2. Querschnitt des Bades Fig. 3.



3. Grundriß des caldarium der Villa suburbana zu Pompeji
D.-S. Fig. 753, 754.



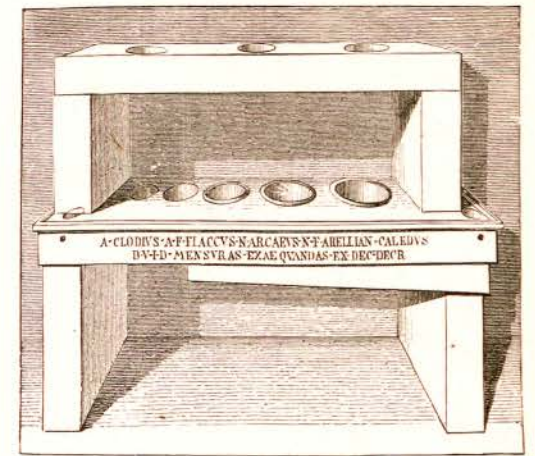
4. Ansicht des Frauenbades der kleineren Thermen von Pompeji. Vgl. Taf. 59, 1.



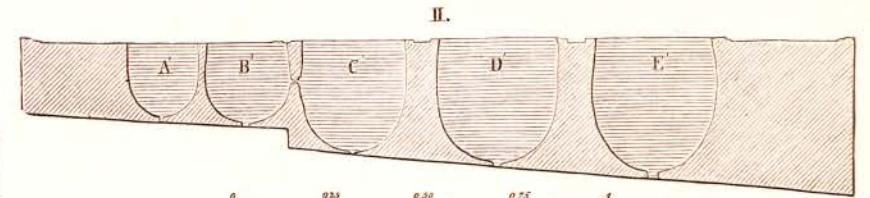
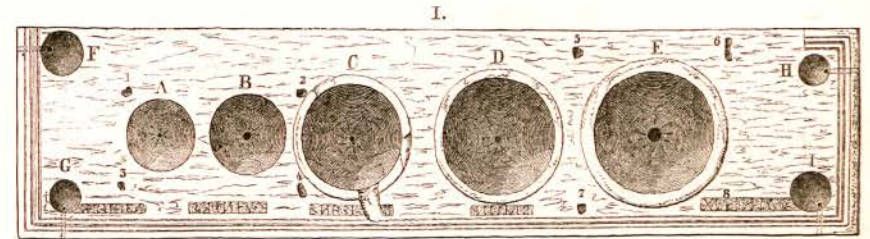
5. Römisches Privatbad zu Caerwent in England.
Marquardt, P. d. R. I p. 285.



6. Jüngling mit Rechenmaschine. Von einem Grabrelief. Muf. Capit. IV, 20.

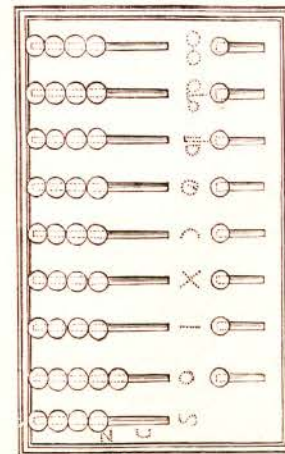


7. Öffentlicher Normalmaßstisch aus Pompeji.
Neapel, Mus. naz.



8. Ansicht und Durchschnitt des Maßstisches Fig. 7.

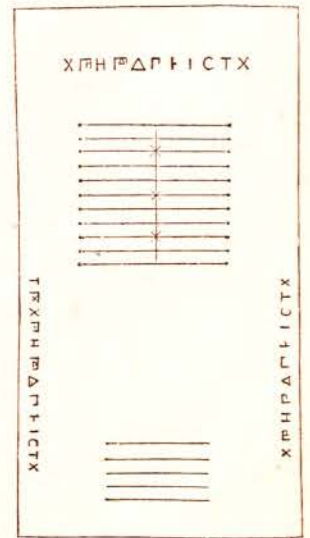
Zu Fig. 4, 7 u. 8.
Aus Overbeck, Pompeji⁴ Fig. 123, 23 u. 24.



9. Römisches Rechentisch.
Rom, Muf. Kirch. D.-S. Fig. 2.



10. Cippus eines römischen Kaufmanns.
Musée de Caen. Menard, Vie privée des anc. III Fig. 413.



11. Griechischer Rechentisch.
Von der Insel Salamis. Rev. arch. III, 1 (1846) p. 296.

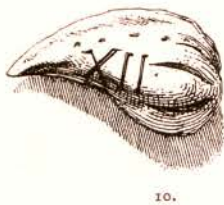
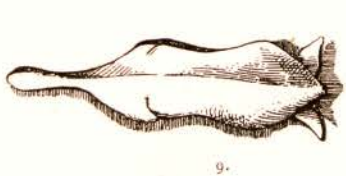
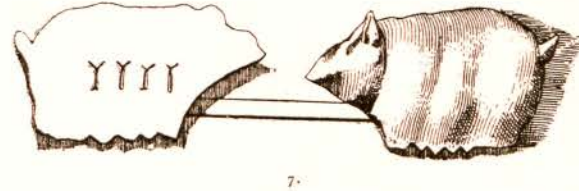
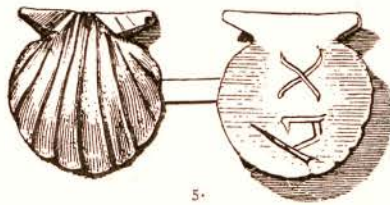
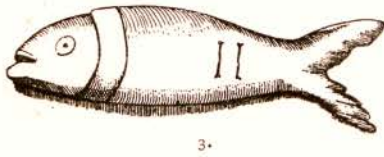
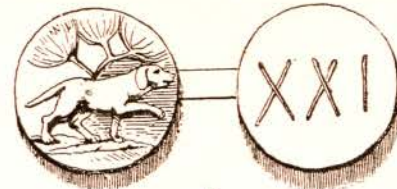
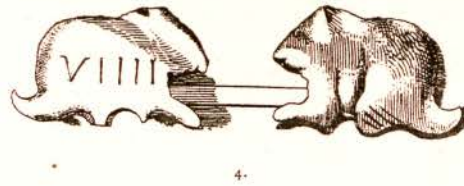
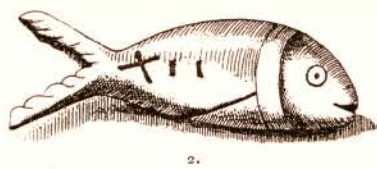
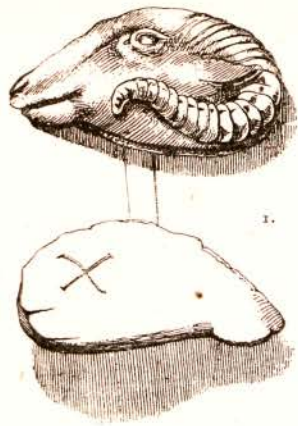
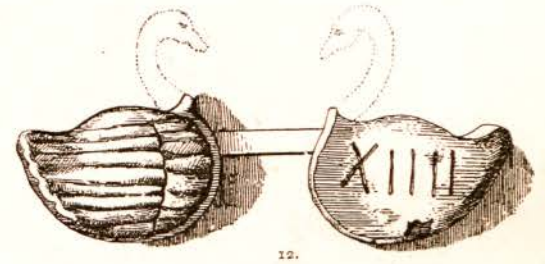


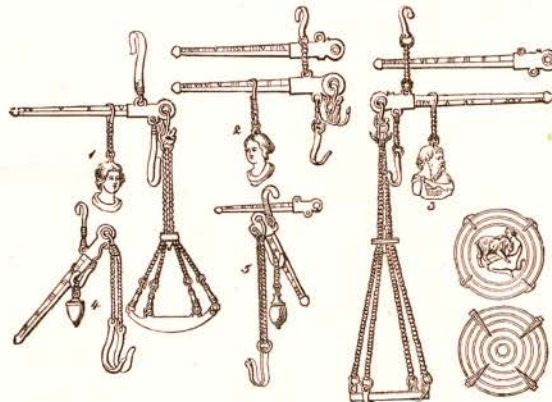
Fig. 1—12. Knochenmarken. M. d. I. IV, 53.

Fig. 26 u. 27. Thonfiegel aus Selinunt. Nouizie d. scav. 1883 tav. 7.

Fig. 28—30. Griechische Bleimarken aus Sicilien. Mon. dell' Inst. VIII, 11.



13. Römischer Wechsler. Relief des Vatican. Nach Jahn, Berichte 1861, 10, 4. D.-S.



14. Schnellwagen aus Pompeji. Overbeck Fig. 245⁴.



15. Geldwechsler. Glasbild. D.-S. Fig. 495.



16—20. Griechische Bleimarken. Bull. de corr. hell. VIII pl. 1. 2.

Fig. 21—25. Griechische Bleigewichte. Schillbach, Beiträge zur griech. Gewichtskunde.

21. Mine von Antiochien. 22. Sechstelmine. 23. Achtelmine. 24. Zwölftelmine. 25. Doppelmine. 22—25 von Athen.



22.

23.



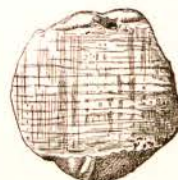
24.



25.



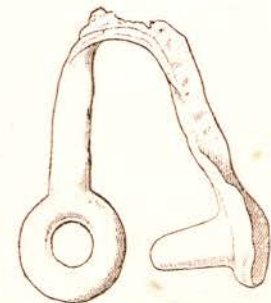
26.



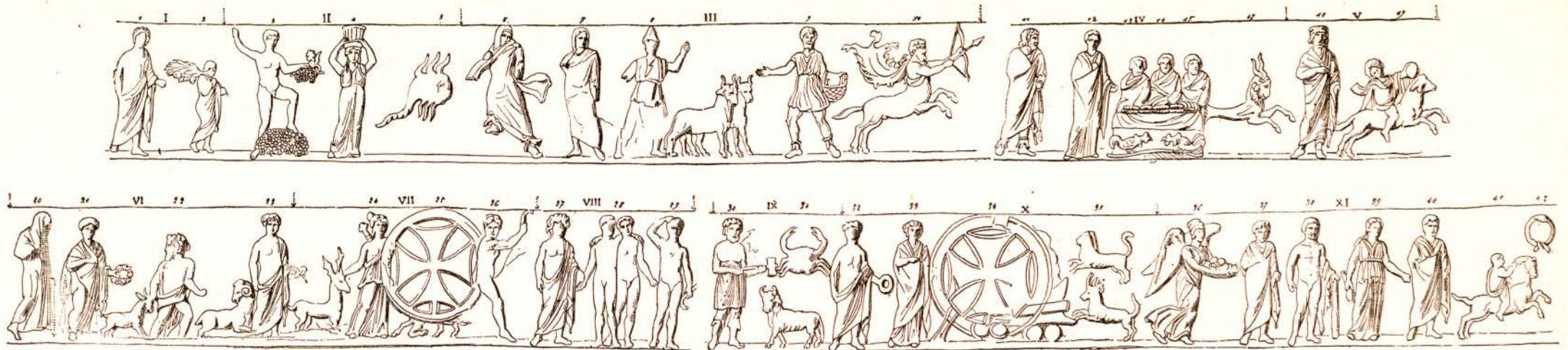
27.



29.



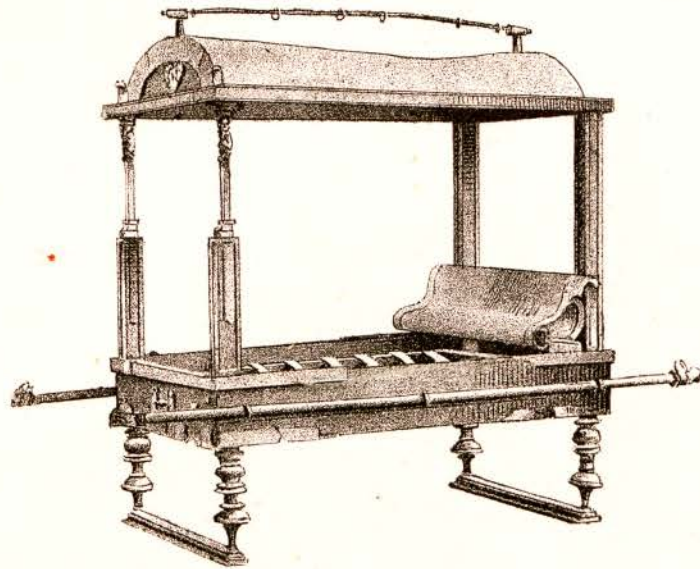
30.



1 und 2. Der attische Festkalender an der Panagia Gorgopiko zu Athen. Nach Boetticher, Philol. 22, 385 ff. D.-S.

MENSIS IANUAR. DIES-XXXI NON-IVNT DIES-HOR-XX	MENSIS FEBRARI. DIES-XXVIII NON-IVNT DIES-HOR-XX	MENSIS MARTIUS DIES-XXXI NON-IVNT DIES-HOR-XX
NOX-HOR-XXII SOL- CAPRICORNIO TYTILAE IVONIS PALVS ADIVTIV SALIX HARVNDI CREDITVR SACRIFICAN DIES PENATIBVS	NOX-HOR-XXII SOL- CAPRICORNIO TYTILAE IVONIS PALVS ADIVTIV SALIX HARVNDI CREDITVR SACRIFICAN DIES PENATIBVS	NOX-HOR-XXII SOL- CAPRICORNIO TYTILAE IVONIS PALVS ADIVTIV SALIX HARVNDI CREDITVR SACRIFICAN DIES PENATIBVS

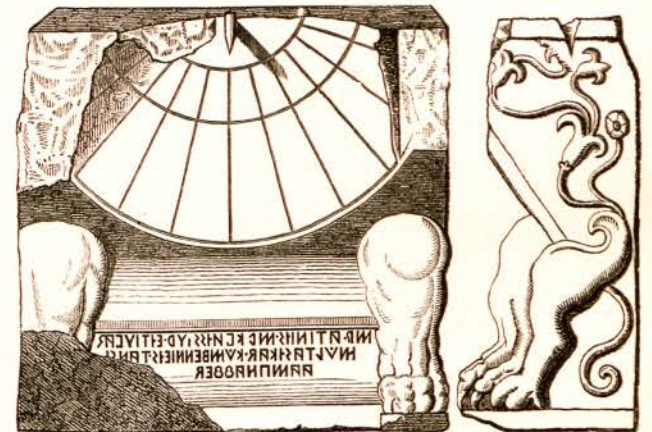
3. Calendarium Pincianum, Neapel. Nach Muf. Borb. II tav. 44. D.-S.



8. Römische Sänfte. Nach Bull. d. comm. munic. di Roma 1881 tv. 15. (Bl. Kg.)



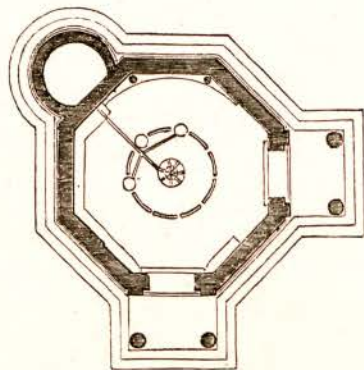
9. Sänfenträger. Terrakotta. Kekulé-Rhoden, Terrak. von Pompeji Taf. 38, 1.



6. u. 7. Sonnenuhr aus den größeren Thermen zu Pompeji. Overbeck⁴ Fig. 256.



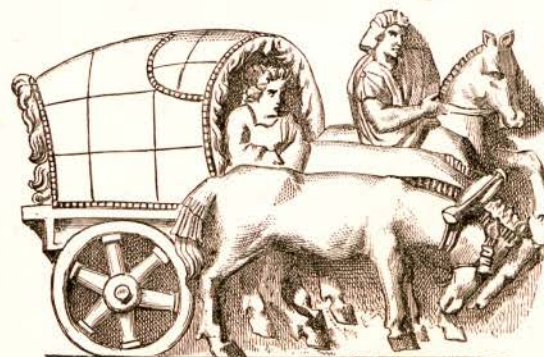
4. Thurm der Winde in Athen. Nach Stuart, Antiqu. of Athens I, 3 pl. 2 u. 3. G. u. K.



5. Grundrifs zu Fig. 4.



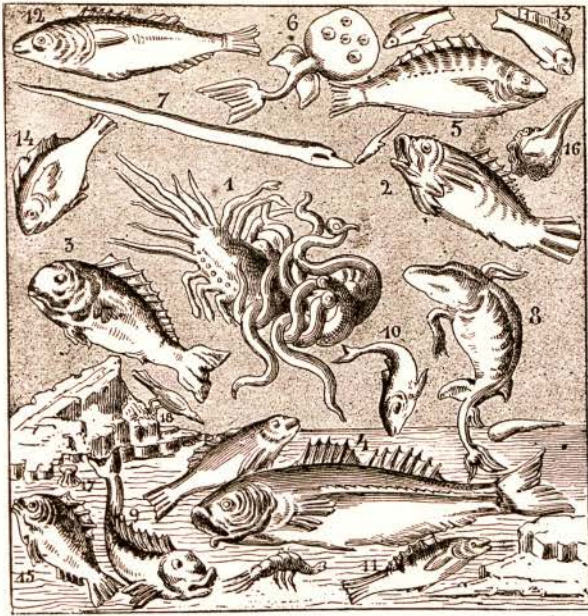
10. Lastwagen. f. F. Schale Campana im Louvre. D.-S. Fig. 285.



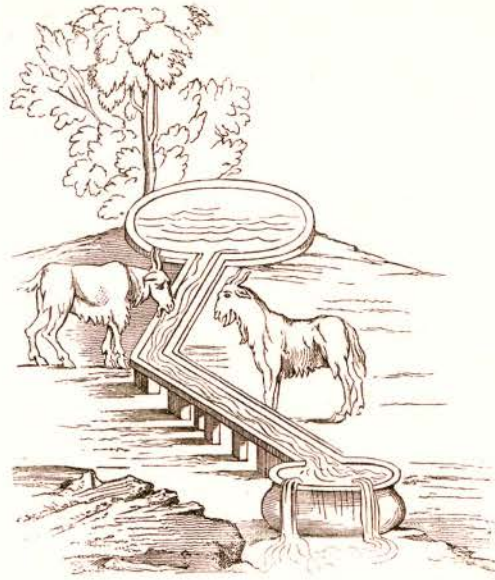
11. Carpentum. Relief. Clarac pl. 151 bis, 316 bis.



12. Grabrelief von Aefernia. Bull. arch. nap. VI tav. 1, 4.



1. Aquarium. Mosaik aus Pompeji. D.-S. 1457.



2. Viehtränke. Nach Bartoli, antiqu. Virgil. cod. fragm. et pict. p. 15



3. Odyffseus als Bettler. Vase aus Chiufi. Mon. dell' Inst. IX tav. 42, 3.



4. Landmann mit dem bidens.

Zu Fig. 4.
Cippus. Nach Fa-
bretti, Inscr. ant.
p. 574.
Zu Fig. 5.
Nach Clarac
pl. 287, 1785.



5. Gruppe im Louvre.



6. Fischerfamilie bei der Mahlzeit. Grabrelief von der Gräbertraße zu Athen (v. Sybel Nr. 3328). Photogr.

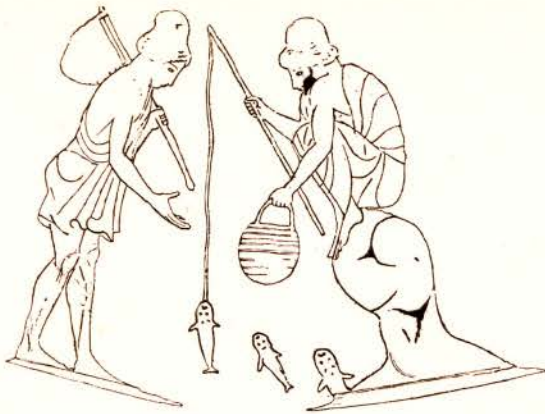
Zu Fig. 7.
Mon. dell' Inst.
II, 48.
Zu Fig. 8.
D.-S. Fig. 217.



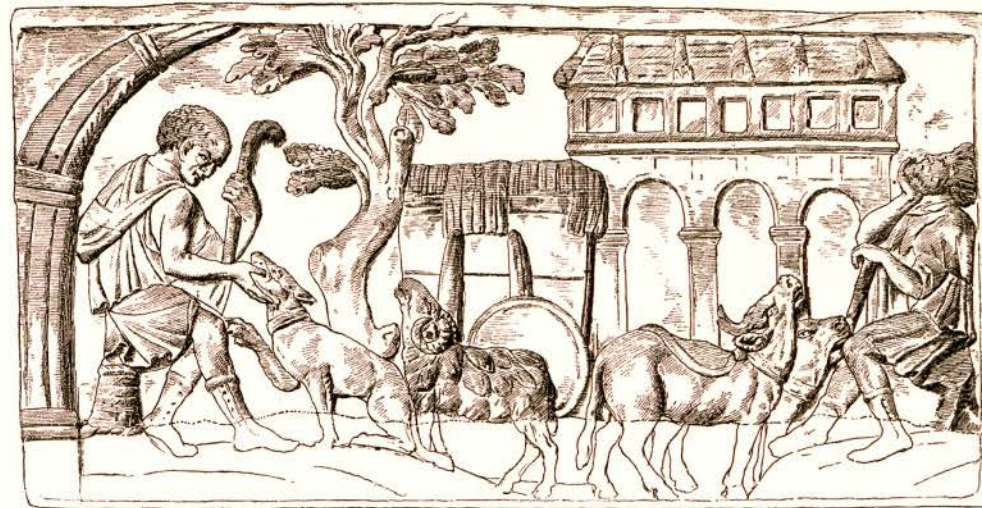
7. Von der Schale des Hieron aus Vulci.



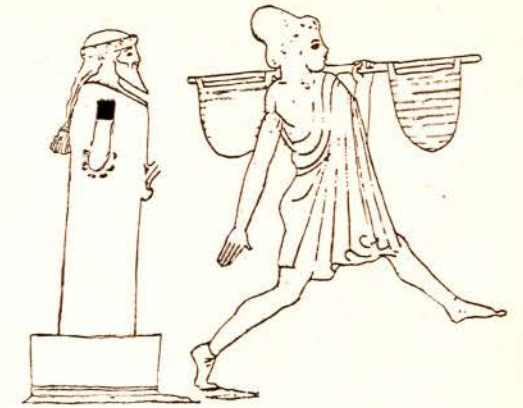
8. Römischer Hirt.



1. Fischer. Vase des Oesterr. Mus. in Wien. Mitth. aus Oest. 1879 Taf. 3.



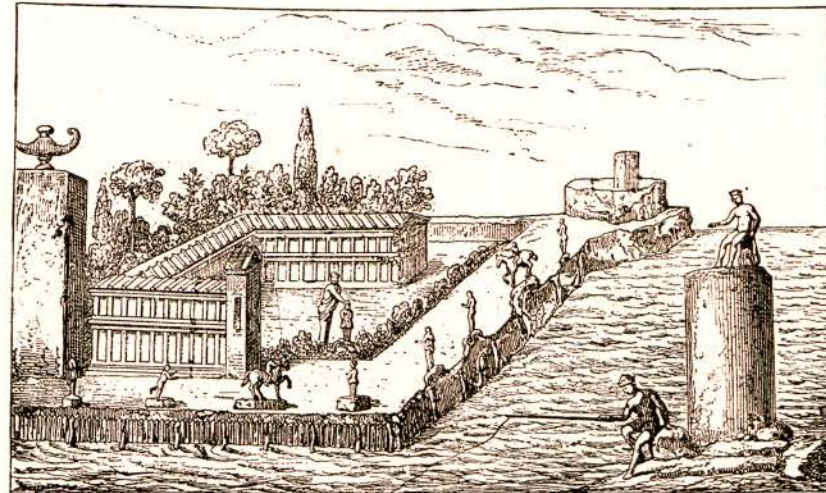
2. Bauerhof. Bemaltes Relief des Mus. Chiamonti, Rom. Photogr. unedirt.



3. Bauer zur Stadt eilend. Gegenbild zu Fig. 1.



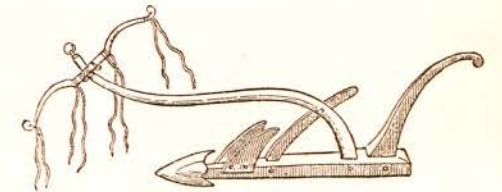
4. Fischer. Pompej. Wandbild. Nach Pitt. d'Erc. II p. 273.



5. Römifches Landhaus. Wandb. Pitt. d'Erc. II, 55.



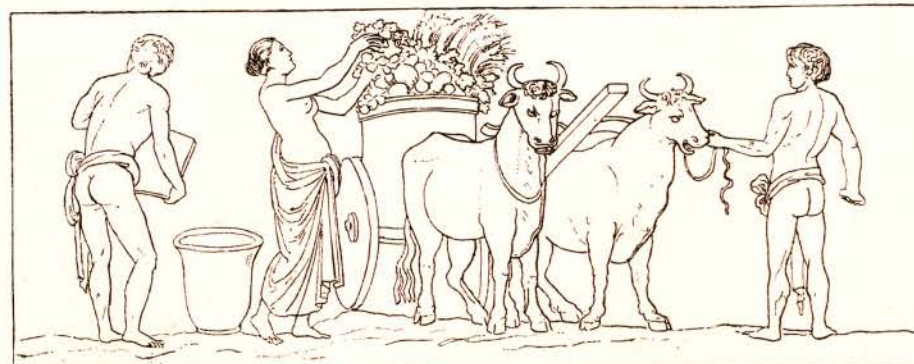
6. Fischer im Nachen. Vasenb. Welcker A. D. III, 30. 1.



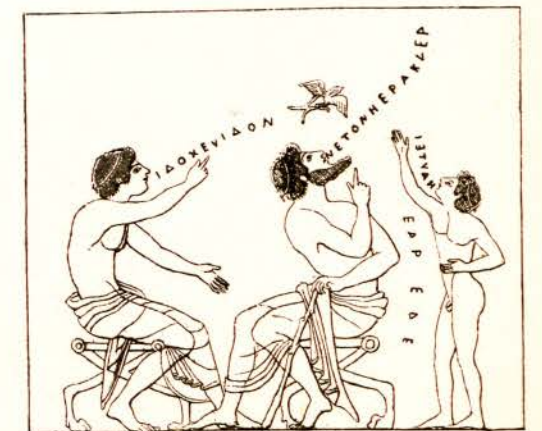
7. Griechifche Pflugchar. D.-S. Fig. 435.



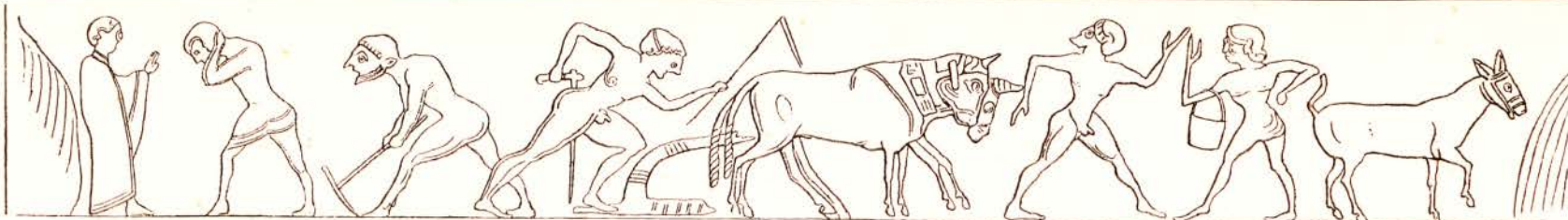
8. Fischer im Hafen. Relief des Capit. Museums. Photogr.



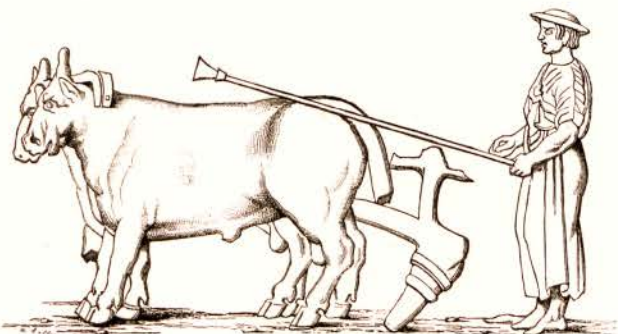
9. Erntewagen. Wandb. aus den Thermen des Titus, Rom. DaK. I, 73. 421.



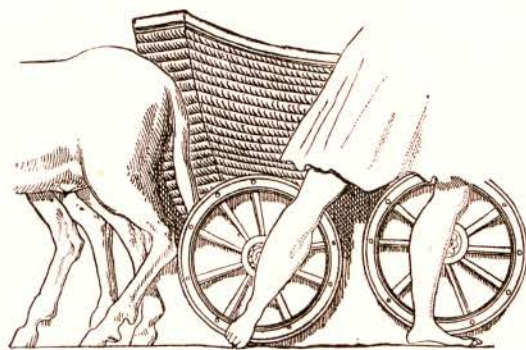
10. Frühlingsbotschaft. Amphora aus Vulci. Nach M. d. I. II, 24.



1. Vafenbild aus Samml. Campana im Louvre. Jahn Ber. 1867 Taf. 1.



2. Etruskischer Pflüger.



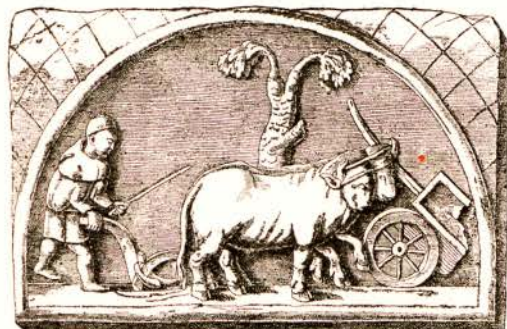
3. Korbwagen (benna).
Relief der Marc Aurelsfäule. D.-S. 820.



4. Fahrender Spielmann. Vafenb.
Nach Panofka BaL. 4. 3.



5. Lastkameel.



6. Römischer Pflüger. Relief aus Arlon.

Zu Fig. 2.
Bronze aus Arezzo.
D.-S. 436 (Micali).
Zu Fig. 6.
Nach Prat, Hist.
d'Arlon pl. 64.
Zu Fig. 12.
Relief der Glypto-
thek (Nr. 307).
Lützow, Münchn.
Ant. 38.



7. Römischer Thonstempel.
Birch, Anc. pottery Fig. 186². (Bl.)



8.



9.

8. u. 9. Weinamphoren aus Pompeji.
Pfeuh, Pompeji² VI Taf. 3.



a.



b.



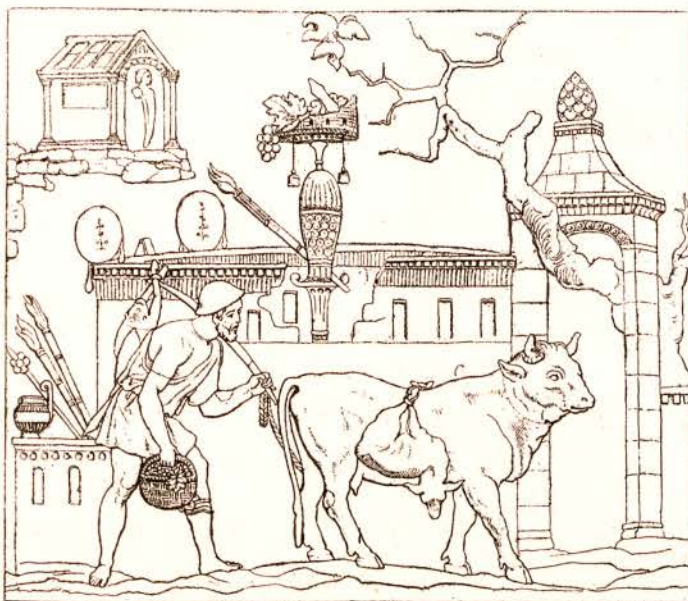
c.

11. Amphorentypen aus Thafos (a), Rhodos (b) und Knidos (c).

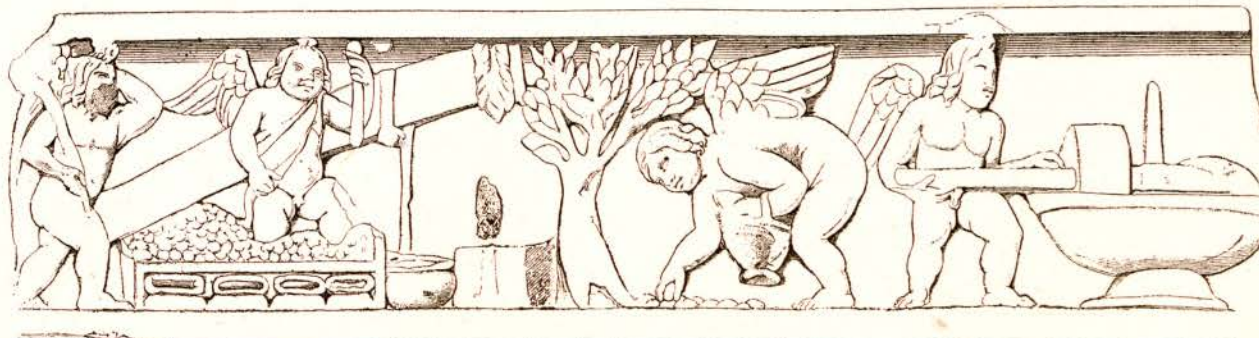


Zu Fig. 5.
Bronze des
Neapl. Mus.
Bronzi d'Erc.
I p. 4.
Zu Fig. 10.
Mus. de Saintes.
Marquardt
PdR. II Fig. 14.
Zu Fig. 11.
Dumont, Inscr.
céram. de la
Grèce Fig. 1-3.

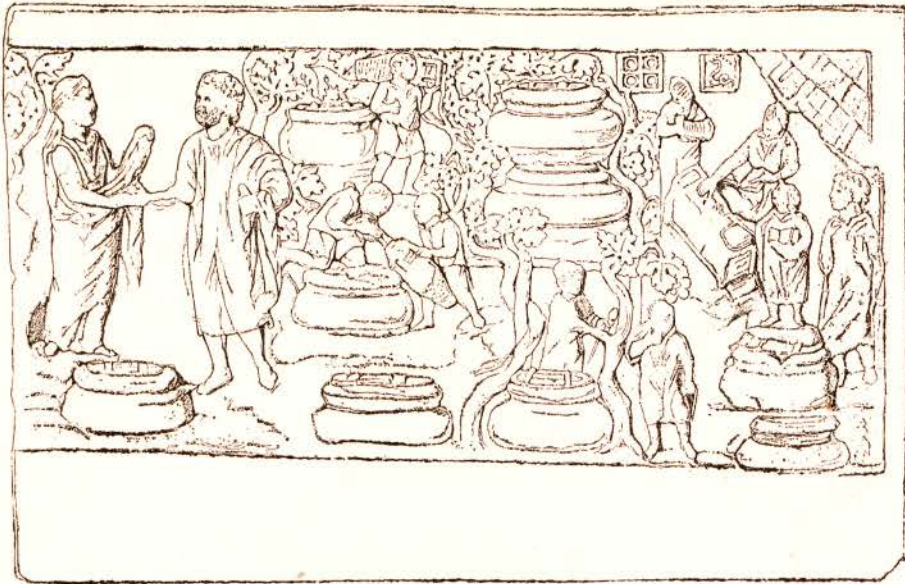
10. Lagoena mit der
Inchrift: Martiali sol-
dam lagonam.



12. Landmann zur Stadt ziehend.



13. Eroten in der Olivenpresse. Relief in Pal. Rondinini, Rom (M.-D. Nr. 2784). Arch. Zeit. 1877, Taf. 7, 1.

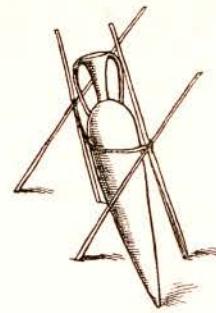


1. Grabrelief (?) eines Weinhändlers. Ince Blundell Hall Nr. 298 (Michaelis).

Zu Fig. 1.
Arch. Zeitung
1877 Taf. 13.

Zu Fig. 6.
Blümner, Techn.
der Griechen u.
Römer I, 44.

Zu Fig. 9.
Jahn, Berichte
1867, 4. 1.



3 Amphorengestell.
Wandb. Neapel. Muf. naz.



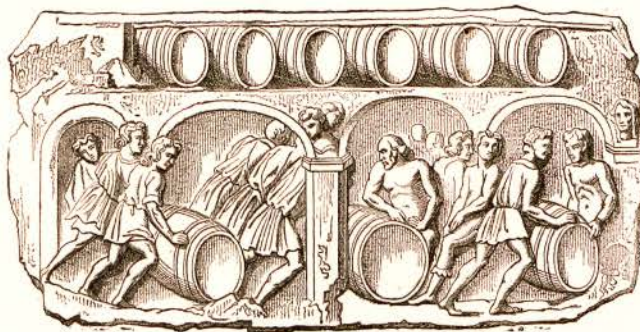
4. Incitega (ἐγγυθήκη).
Dak. I, 1. 5.



5. Innenbild der Arkesflaschale Paris, Cabinet des médailles.



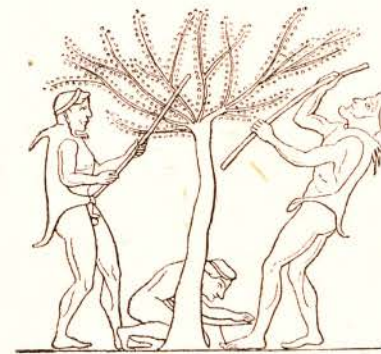
2 Römischer Weinkeller. Agincourt, Rec. de Fragm. pl. 19.



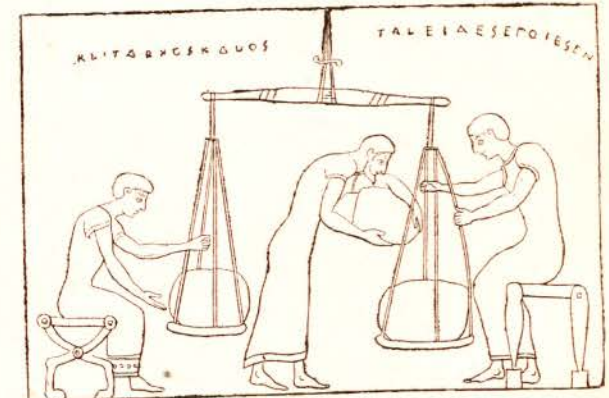
7. Niederlage.
Relief, gef. in Augsburg. D.-S. 1281.



6. Oelmühle.
Von einem Sarkophagrelief in Arles.



8. Olivenernte.
Vasenf. Berlin Nr. 638. Jahn a. a. O. Taf. 41.



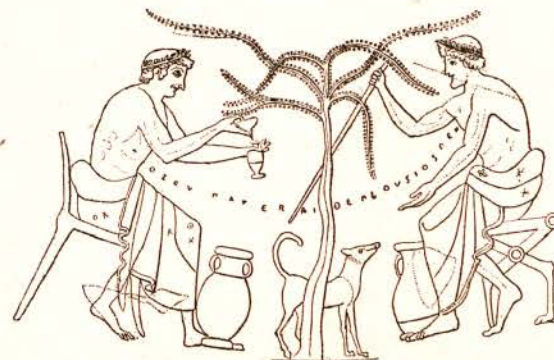
9. Vafenb. des Taleides, aus Girgenti. Samml. Hope.



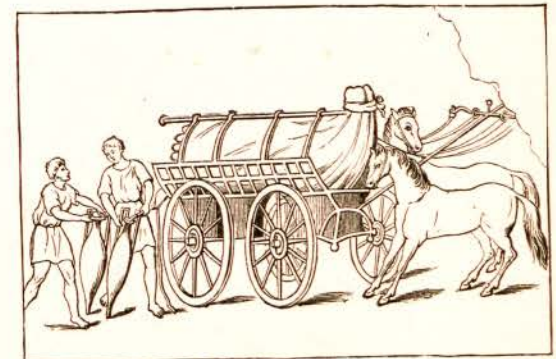
10. Weinwagen.
Pompej. Wandbild (Nr. 1487 H.).
Nach Muf. Borb. IV. A.



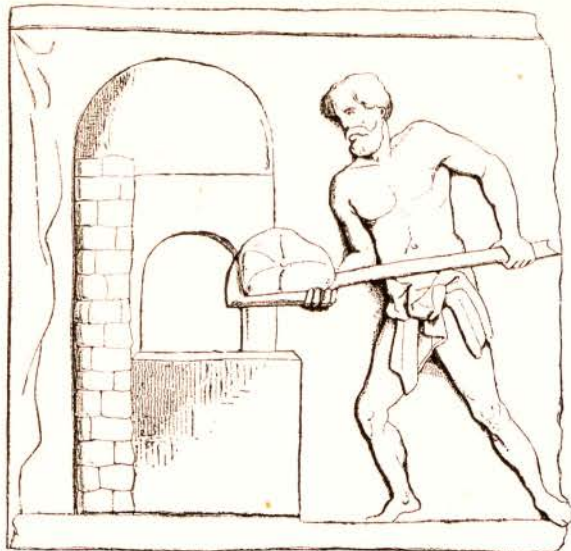
11. u. 12. Vafenbild aus Caere. Mon. dell' Inf. 1837 tv. 44.



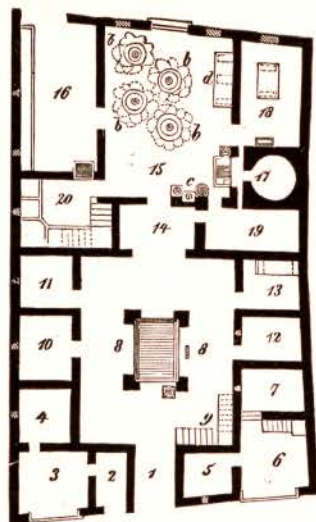
12.



13. Weintransport.
Pompej. Wandbild (Nr. 1488 H.). Nach Mus. Borb. V, 48.



1. Bäcker am Backofen. Relief in Villa Medici, Rom. Jahn, Berichte 1861 Taf. 12, 1.



2. Grundriß einer Bäckerei in Pompeji. Overb. Pomp. 4 Fig. 189.



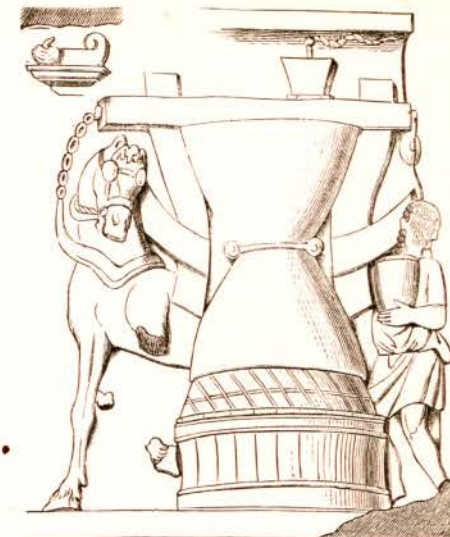
3. Frauen im Mörser stampfend. sF. Vafenb. Jahn, Berichte 1867 Taf. 1, 4 (Bl.).



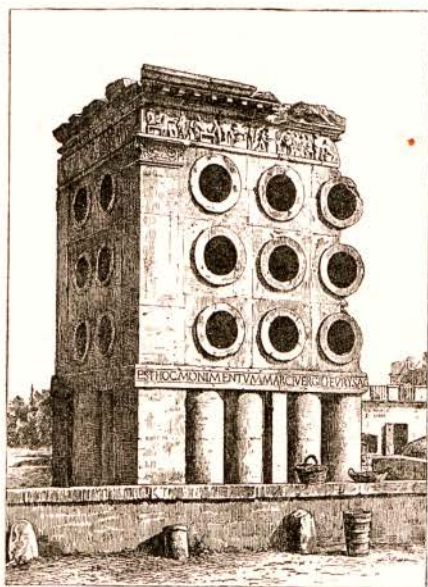
4. Mühle. Overb. Pomp. 190⁴.



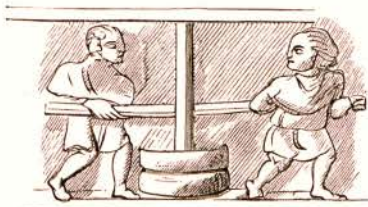
5. Eiserner Zapfen und Drehscheibe, zu Fig. 4 gehörig. Overb. Pomp. 191⁴.



6. Sarkophagrelief des Vatican (Mus. Chiar.) Blümner, TdG. I Fig. 6.



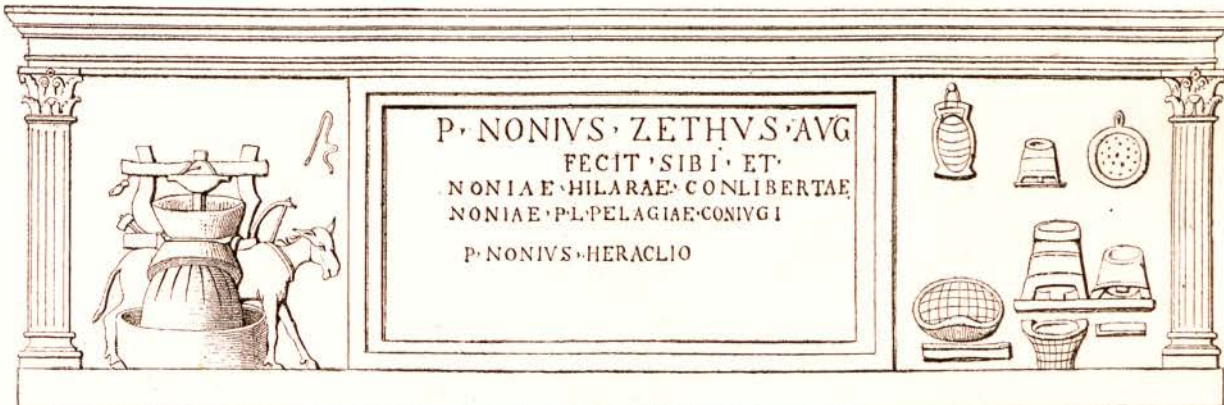
7. Denkmal des Euryfaces in Rom. Photogr.



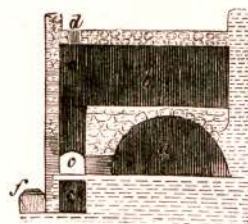
8. Teigkneten. Relief des Lateran. Blümner I, 9.



9. Mehlfieben. Vom Denkm. d. Eurys. Blümner I, 7.



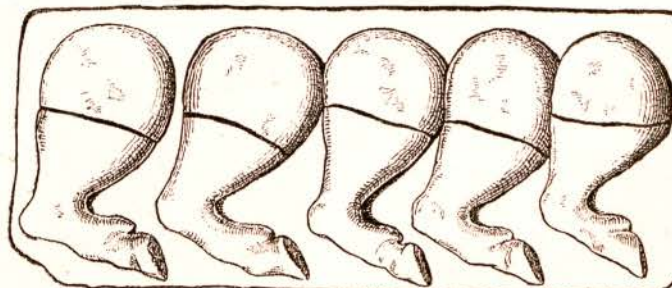
10. Sarkophagrelief, Vatican (Mus. Chiar.) Jahn, Berichte 1861 Taf. 12, 3.



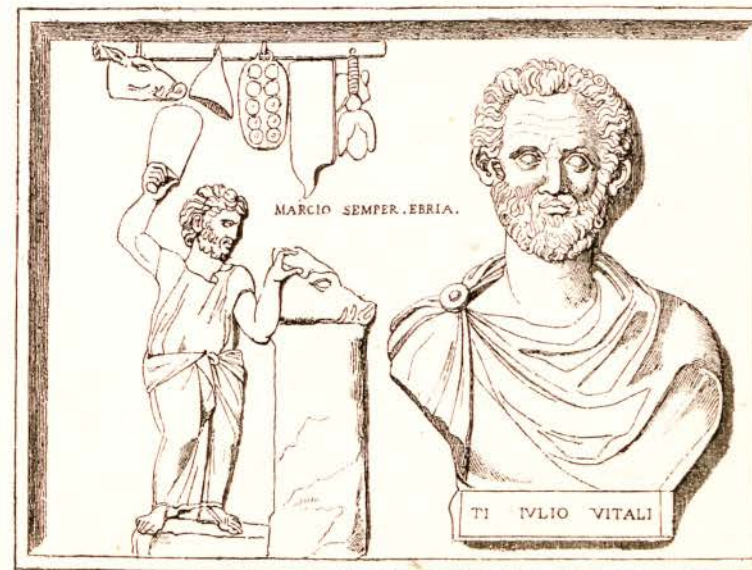
11. Durchschnitt eines Backofens. Overb. Pomp. 192⁴.



12. Brotkneten und Mahlen. Vom Denkm. d. Eurysaces. D.-S. Fig. 8.



13. Metzgerschild. Relief. Jahn, Berichte 1861 p. 353.



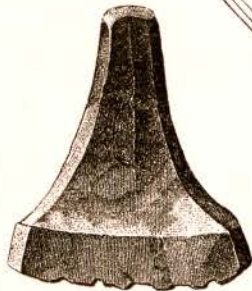
14. Grabelief des Ti. Julius Vitalis in Villa Albani. Zoega, Bass. tav. 28.



1. Töpfer an der Drehscheibe.
f. F. Vafenb. Brit. Mus. Jahn Ber. 1861, 4. 4.



4. Thonbildner vor dem Bofürstuhl
(ὄξριβας).
Gemme. Jahn Ber. 1861, 6. 1.



5a.



5b.

5a u. b. Thonstempel mit
Abdruck.
Brongniart Atl. pl. 30, 9.

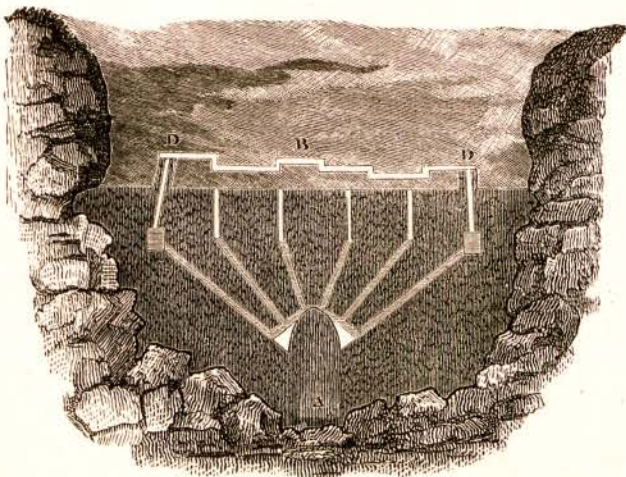


8.



9.

8. u. 9. Modellirstecken aus Arezzo



15. Durchschnitt des Ofens Fig. 16 (in der Linie EF).

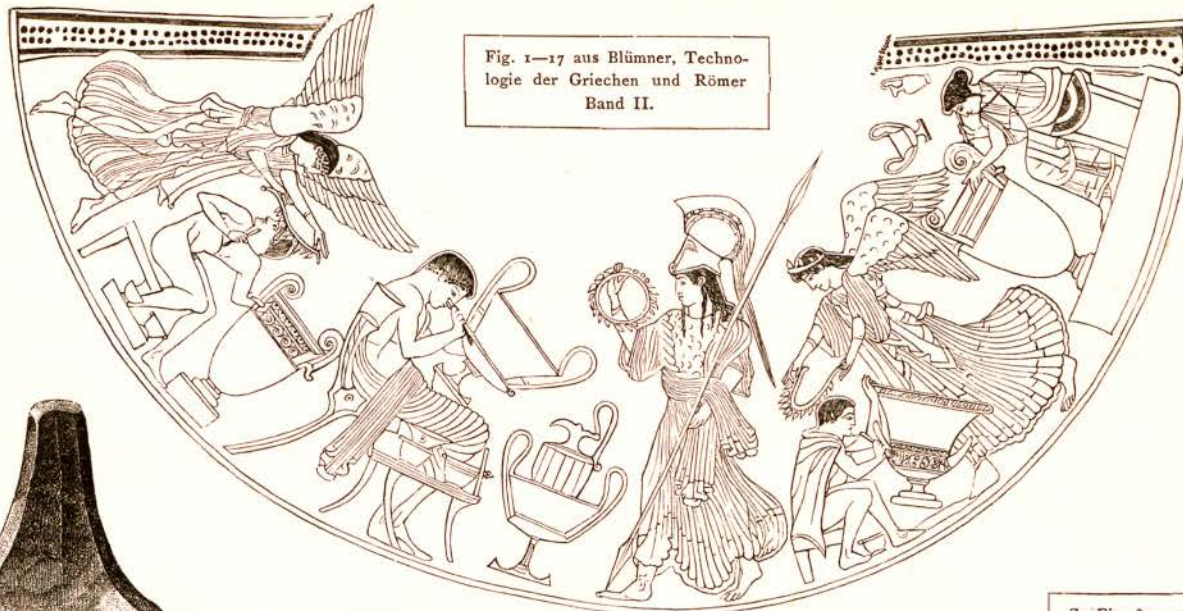
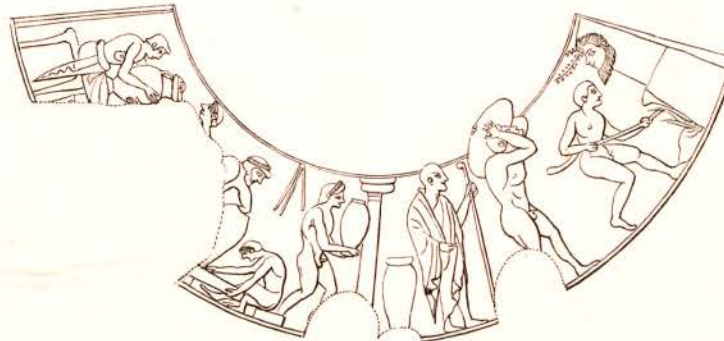


Fig. 1-17 aus Blümner, Techno-
logie der Griechen und Römer
Band II.

2. Vafenfabrik. Vafenb. aus Ruvo (Museo Caputi daf.). Nach Ann. d. I. 1876 tav. DE.



6. Töpferei. Vafenb. in München (Nr. 731). Jahn Ber. 1854, 1. 1.

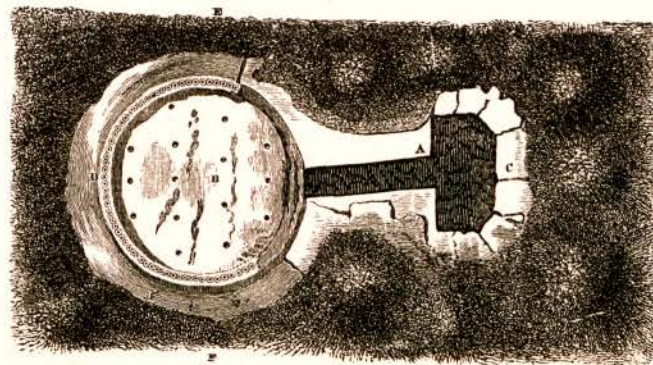


10.



11.

10. u. 11. Modellirstecken aus Arezzo. Fabroni a. a. O.



16. Grundriß des Brennofens von Heiligenberg. Brongniart pl. 4, 2.

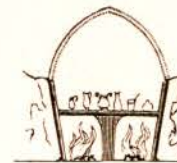


3. Töpfer.
Vafenb. aus Corneto. Jahn Ber. 1854, 1. 2.

Zu Fig. 8 u. 9.
Fabroni, Storia
d. vasi fitt. Aret.
tav. 3 u. 5.
Zu Fig. 13 u. 14.
Agincourt, Rec.
de fragm. pl. 33.
Zu Fig. 15.
Brongniart pl.
4, 3.
Zu Fig. 17.
Brongniart pl.
4, 4.



7. Vafenscherbe mit angefangener Bemalung
Birch, Anc. pott. Fig. 121^o.



12. Durchschnitt des
Ofens Fig. 17.

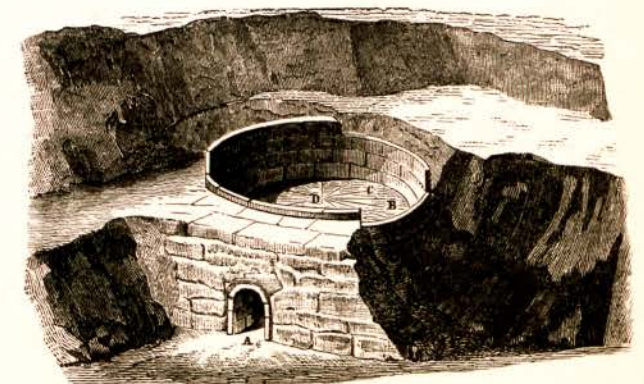


13.

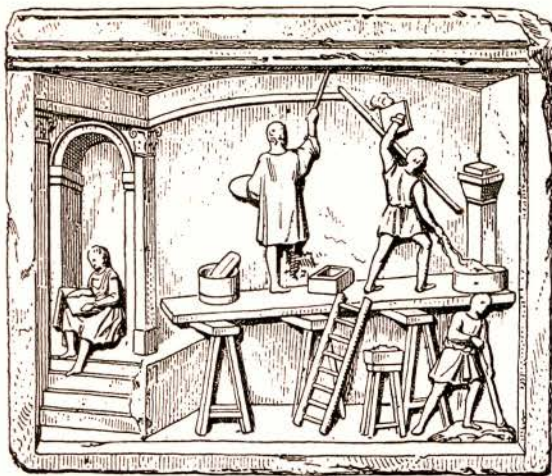


14.

13. u. 14. Steinere Hohlform aus Ardea
mit Abdruck.



17. Totalansicht des Brennofens von Castor bei Northamptonshire.



1. Relief, gef. in Sens. Ménard III Fig. 600.



2. Bildhauer.
Gemme Blümner TdG. III, 29.



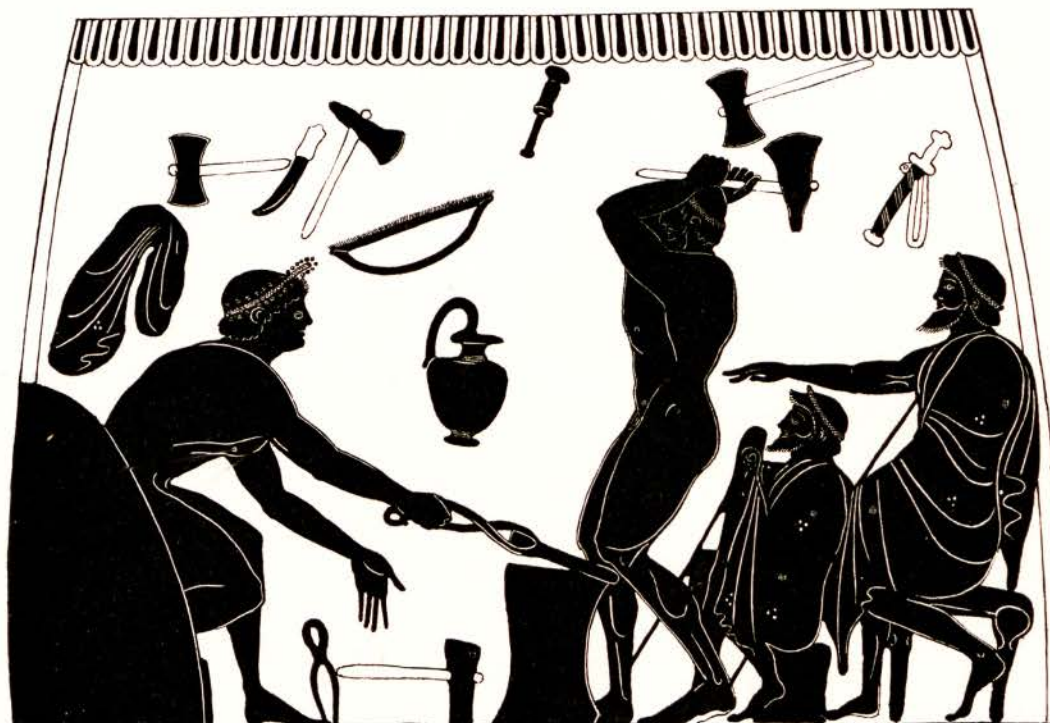
3. Werkflatt eines Steinmetzen. Relief. Blümner TdG. III Fig. 28.



4. Bildhauer. Relief des Vatican (Gal. d. cand.).
Vgl. Jahn Ber. 1861 p. 296. Photogr.



5. Ein tector (dealbator), den Mauerputz glättend.
Pomp. Wandb. Nach Ann. d. I. 1881 tav. H, 1. (Bl.)



6. Schmiedewerkflatt. Vafenb. aus Orvieto. Sammlung Bourguignon, Neapel. Mon. dell' Inst. XI tav. 29, 2.



7. Cippus im Musée de Sens.
Ménard III, 332.



8—11. Bronzemeißel, Vorder- u. Seitenansicht.
D.-S. 983 f.



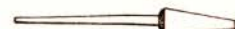
12. Locheifen (D.-S. 947).



13. Glätteifen (ib. 957).



14. Lößeifen (ib. 958).



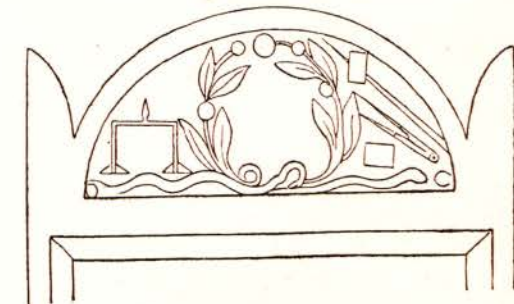
15. Grabfichel (D.-S. 985).



16. Cifeleurgeräth (ib. 941).



17. u. 18. Feilen (ib. 949).



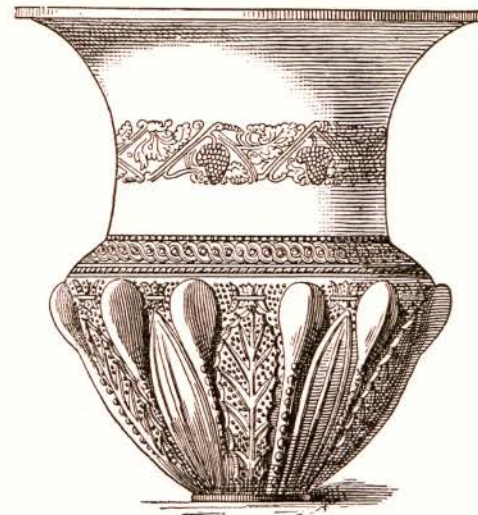
19. Embleme am Cippus eines Aurifex.
D.-S. Fig. 660.



1. Eimer aus Bronze getrieben. Gef. bei der Certosa von Bologna. (Muf. daf.)



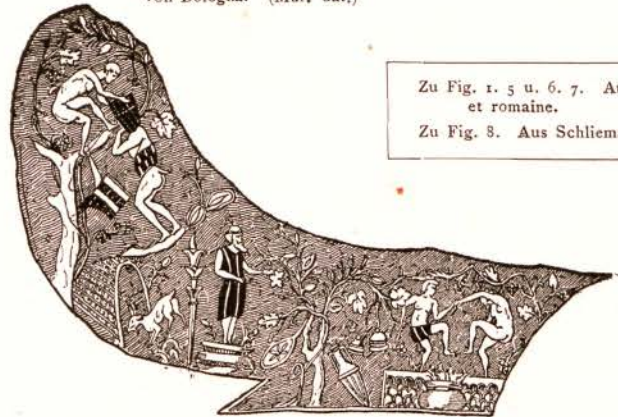
2. Glasbecher mit durchbrochenem Silberblech umzogen. Aus Georgien. Nach C.-r. 1872 pl. 2. (D.-S. 981).



3. Silberbecher aus Ithaka mit Vergoldung und eingravierten Ornamenten. Stackelberg, Gr. d. Hell. 54. (D.-S. 980.)



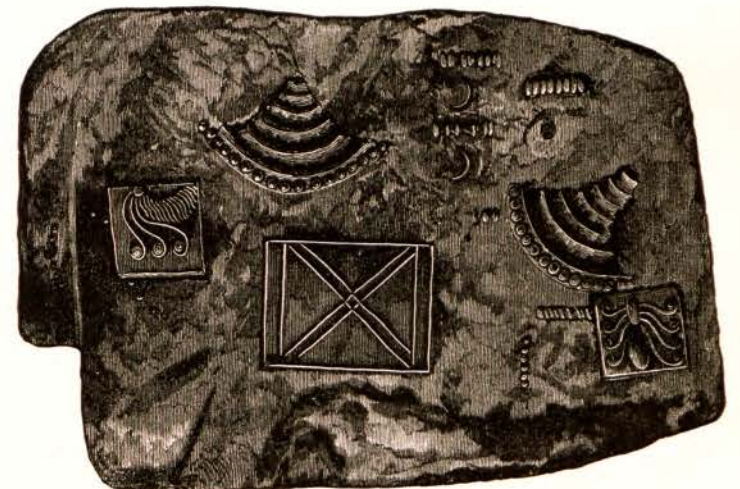
4. Aurifex. Grabrelief, Vatican (Gal. d. statue No. 262). Jahn, Ber. 1861, 7. 2.



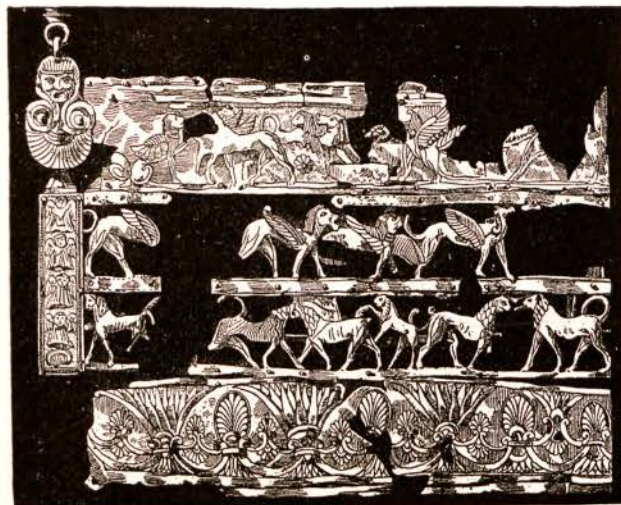
Zu Fig. 1, 5 u. 6, 7. Aus J. Martha, Archéologie étrusque et romaine.
Zu Fig. 8. Aus Schliemann, Mykenae Nr. 248.



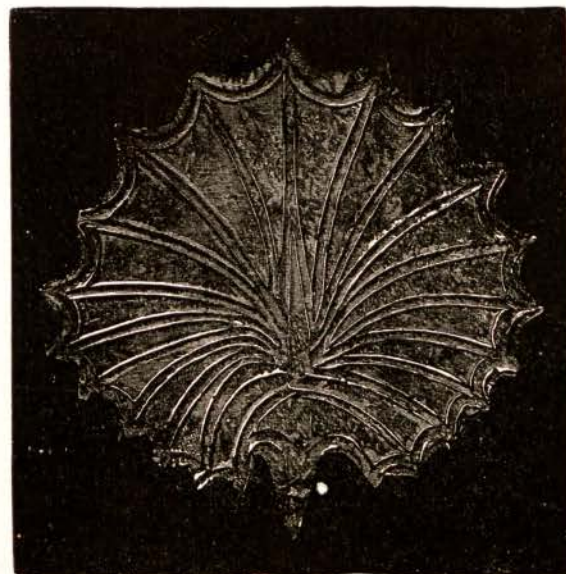
5. u. 6. Verkleidungsstücke eines bisellium. Mit Silber u. Kupfer eingelegte Bronze. Capit. Museum. Nach Bull. comm. munic. 1874 tv. 3. 4.



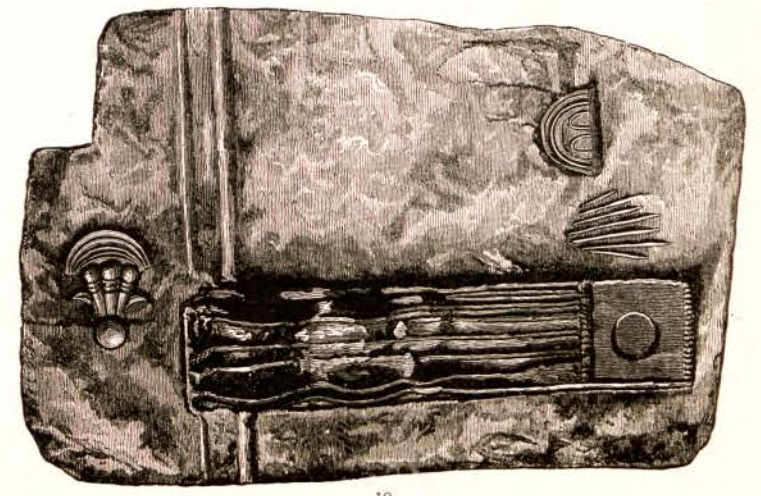
9.



7. Ausgeschnittenes Silberblech. Praenestiner Cista, Brit. Muf. Mon. d. I. VIII, 26, 1

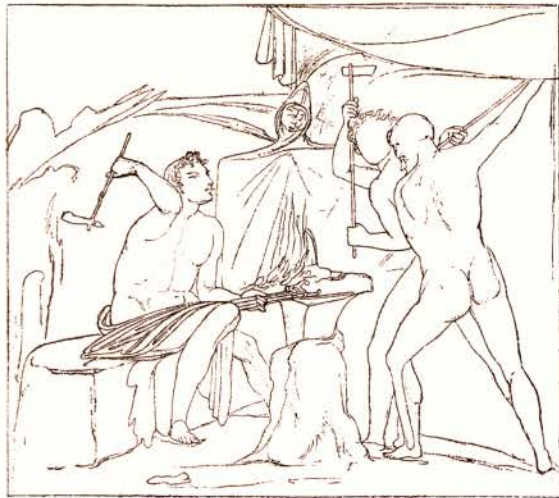


8. Gepresstes Goldblatt aus dem 3. mykenischen Grabe.

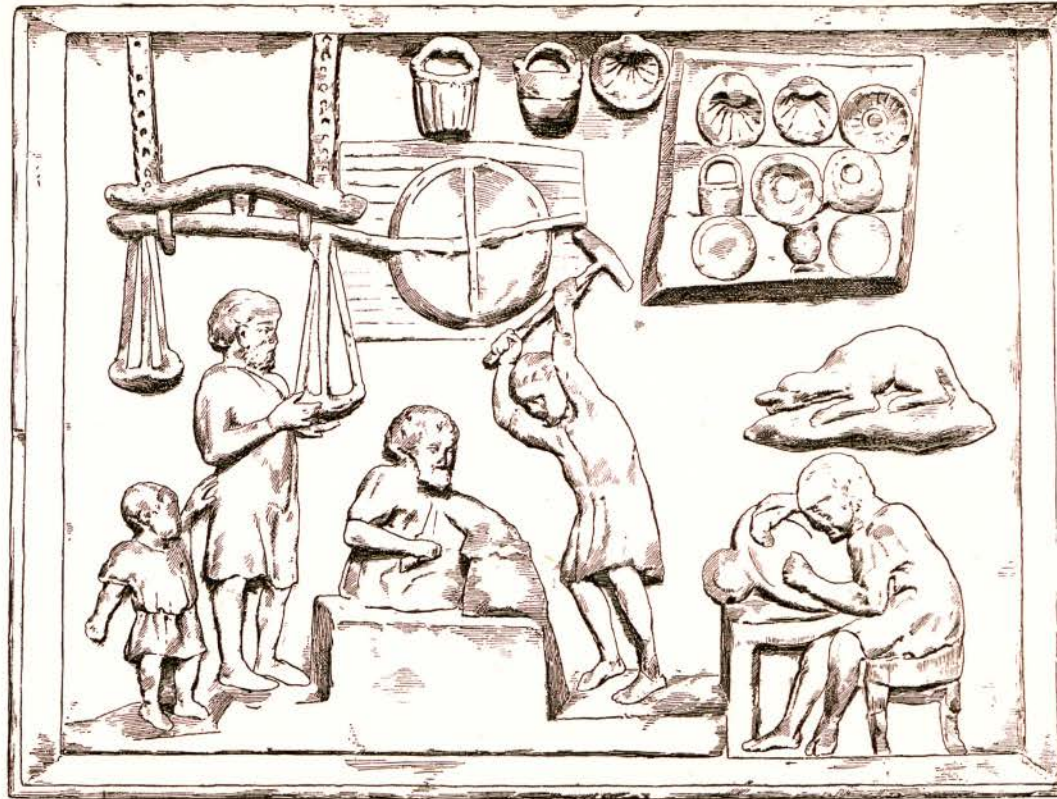


10.

9. u. 10. Zwei Seiten einer Gulsform von Granit. Schliemann, Mykenae Nr. 162 (natürl. Gr.)



1. Schmiede des Hephaistos.
Pompej. Wandbild. Helbig, XXIII Tafeln etc. Taf. 4 (No 259).



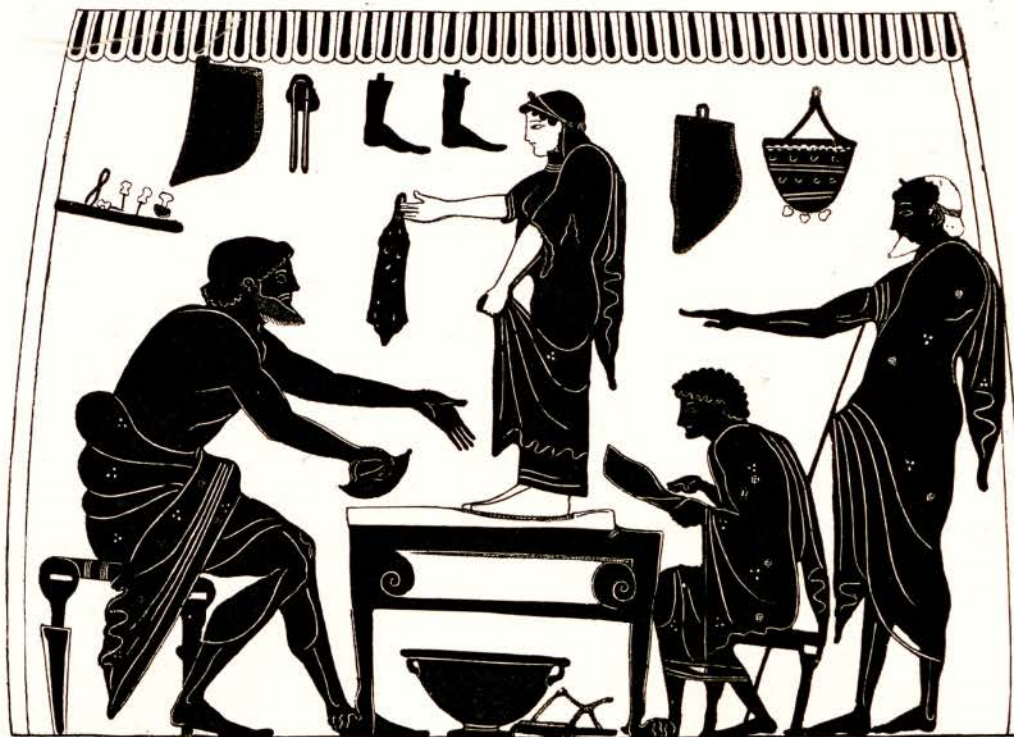
2. Klempnerei. Relief des Neapler Museums (No. 6575). Photogr.



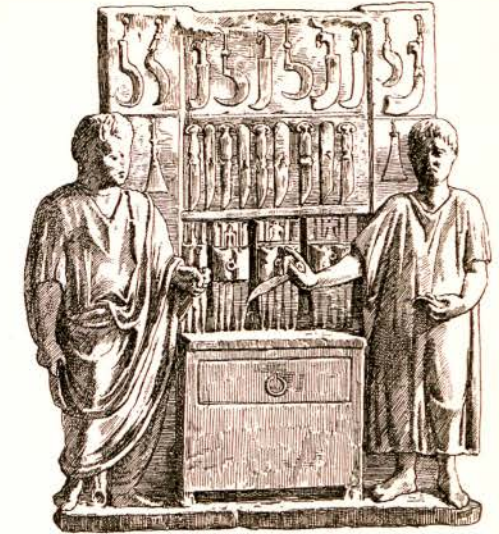
4. Schufterwerkstätte.
Vafenb. Brit. Muf. Jahn, Berichte 1867 Taf. 4, 5. (Blümner TdG. I, 31.)



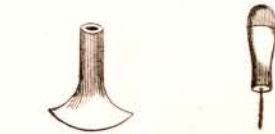
5. Gerber (?). Terrakotta aus Tanagra. Arch. Z. 1874 Taf. 14.



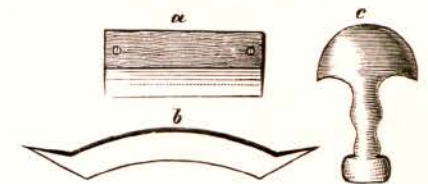
6. Schufterwerkstätte. Vafenbild aus Orvieto. Sammlung Bourguignon, Neapel. Mon. dell' Inst. XI tav. 29, 1.



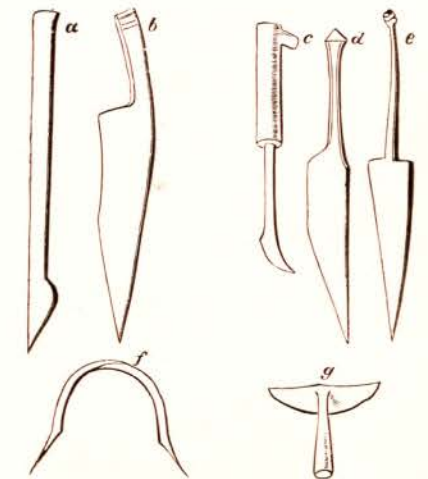
3. Vom Cippus eines Messerschmieds.
Vatican, Gal. lapid. (Jahn, Ber. 1861, 9. 9.) Photogr.



7. Messer und Ahle aus Pompeji.
Bl. I, 27 f.



8. Gerberwerkzeuge aus Pompeji.
Blümner a. a. O. I Fig. 26.



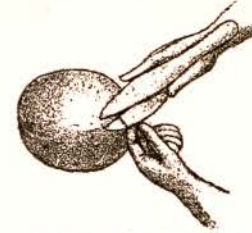
9. Gerberwerkzeuge des Mainzer Museums.
Blümner a. a. O. I Fig. 29.



1. Eroten als Schuster. Wandb. aus Herculaneum.



2. Barbier. Terrakotta aus Tanagra. KhB. Vgl. Arch. Zeit. 1874 Taf. 14.



2a. Detail von Fig. 2.



3. Rafirmesser. Berl. Muf. Blümner I, 30.

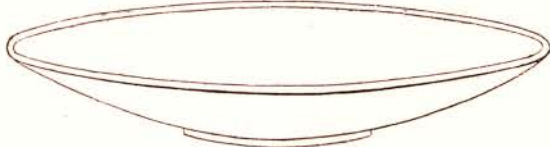


4. Grabstele des Arztes Jason von Acharnae. Brit. Muf. Panofka, Cab. Pourtalès pl. 26.



Zu Fig. 1. Blümner, Techn. d. Gr. I, 32.

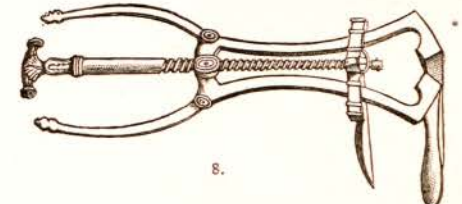
Zu Fig. 5 u. 6. Silberfchale aus Castro Urdiales bei Santandér. Arch. Zeit. 1873 Taf. 11.



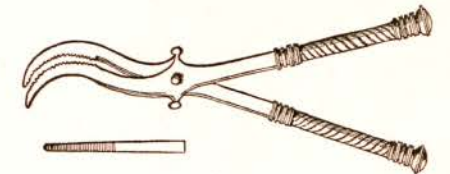
5. u. 6. Heilquelle von Umeri. L. P. CORNELI ANI M A



7. Eroten in der Apotheke (?). Wandb. aus Pompeji. A. Z. 1873 Taf. 3, 2b.



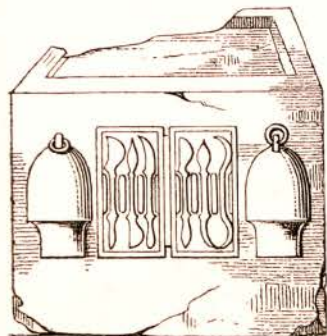
8.



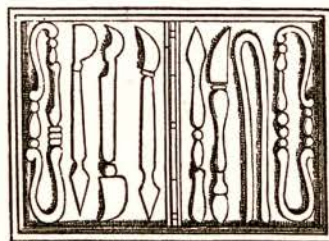
9.

8. u. 9. Aertzliche Instrumente aus Pompeji. D.-S. 1385. 1383.

Zu Fig. 10. Curtius u. Kaupert, Atlas Bl. 11.



10. Votivpflament. Athen (v. Sybel Nr. 3279).



11. Chirurgisches Besteck. Relief, Capit. Muf. D.-S. 1387.

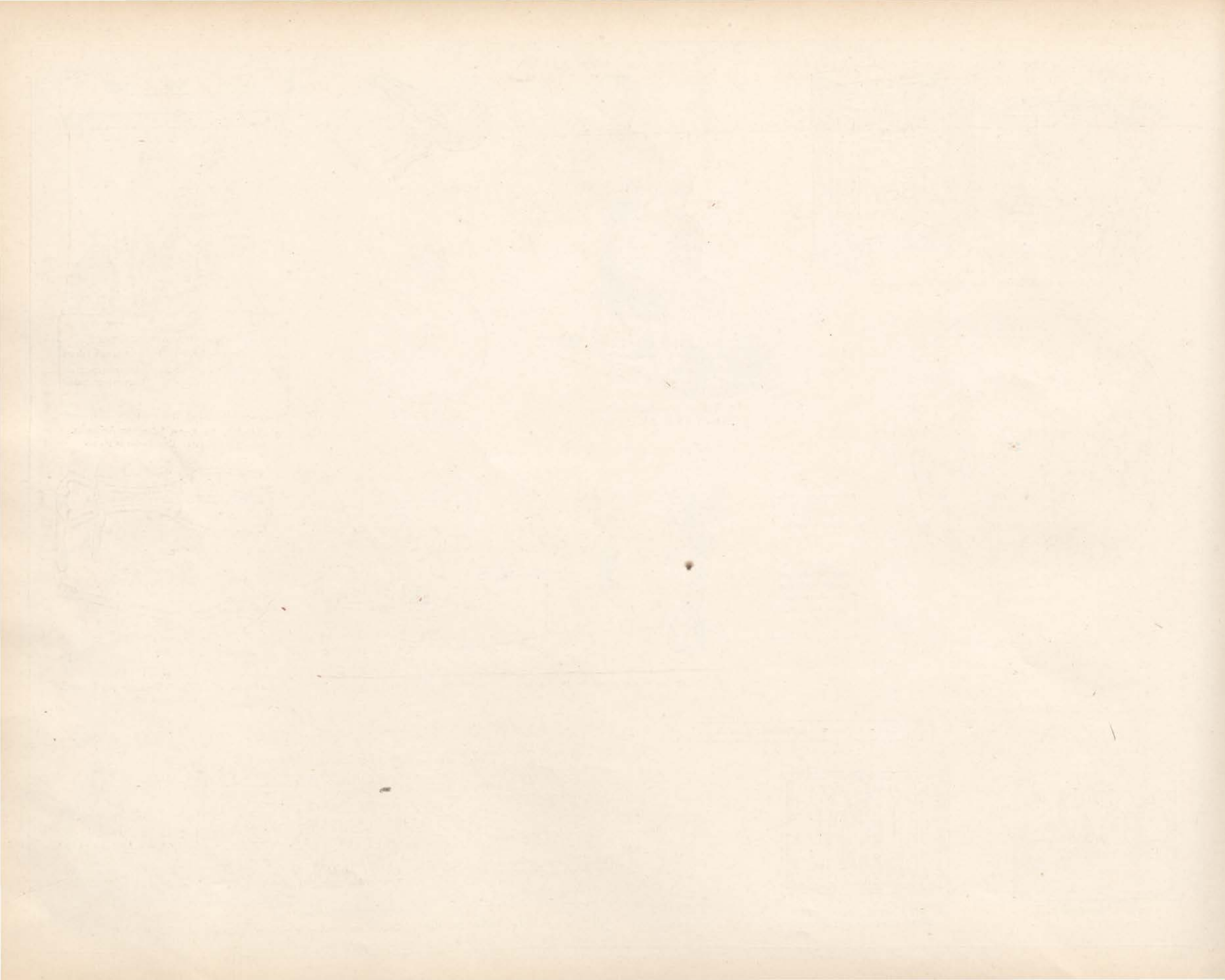


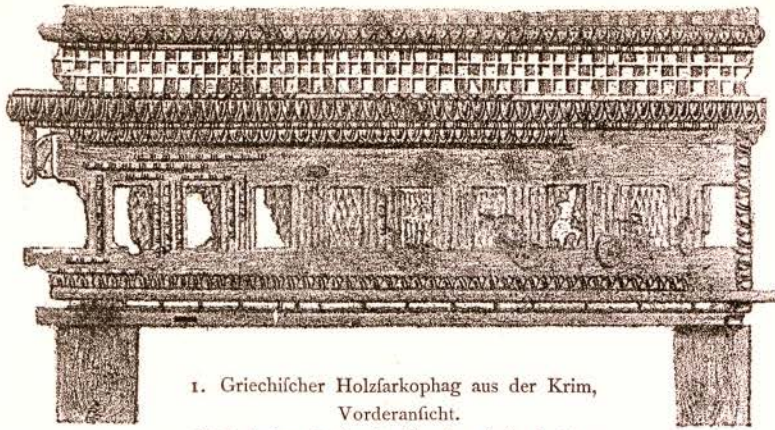
12a.

Vgl. Fig. 12.

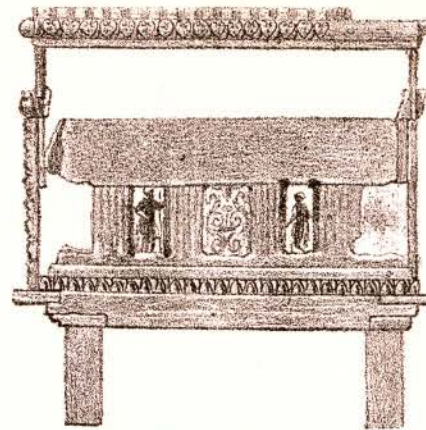


12. Ansicht von Bajae. Glasvase aus Piombino (Populonia). Bull. arch. nap. N. S. I, 9, 2.

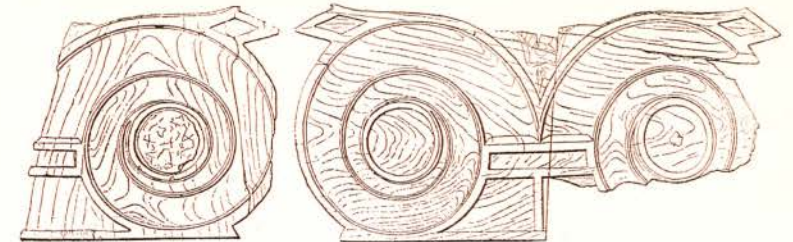




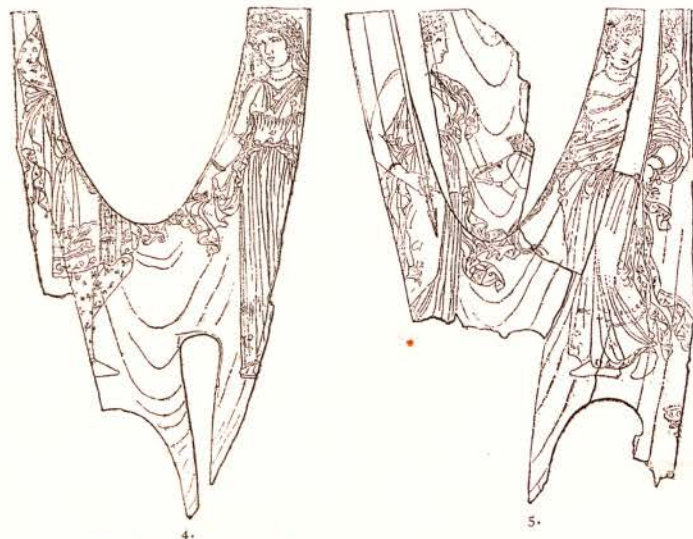
1. Griechischer Holzarkophag aus der Krim, Vorderansicht. Nach Antiqu. du Bosph. Cimmér. pl. 81, 6 cf. 7.



2. Seitenansicht des Sarkophags Fig 1.



3. Verzierte griechische Fournierhölzer aus der Krim. A. a. O. pl. 80, 18, 19.



4. u. 5. Verzierte griechische Fournierhölzer aus einem Grabe bei Kertch. A. a. O. pl. 79, 1, 2.



6. Tischler am Kasten der Danae. Vafenb. aus Caere. Welcker A. D. V Taf. 17, 1. D.-S.



7. Hermenschnitzer. Vafenb. aus Athen in Kopenhagen. Jahn, Berichte 1867 Taf. 5, 1.



9. Vom Grabrelief eines faber novalis. Ravenna. Nach Jahn, Berichte 1861 Taf. 10, 2.



8. Detail von Fig. 2. A. a. O. pl. 82, 2.

Fig. 1—5. 8. aus Blümner, Kunstgewerbe im Alterth. I Fig. 84—90.
Fig. 7. 9. 10—12 aus Blümner, Techn. d. Gr. II, 53 ff.



10. Tischlerwerkstatt. Relief einer etrusk. Urne. Micali, Ant. mon. Fiv 1810 tav. 49, 2.



11. Zimmermann. Vafenb. Élite céram. I, 37.



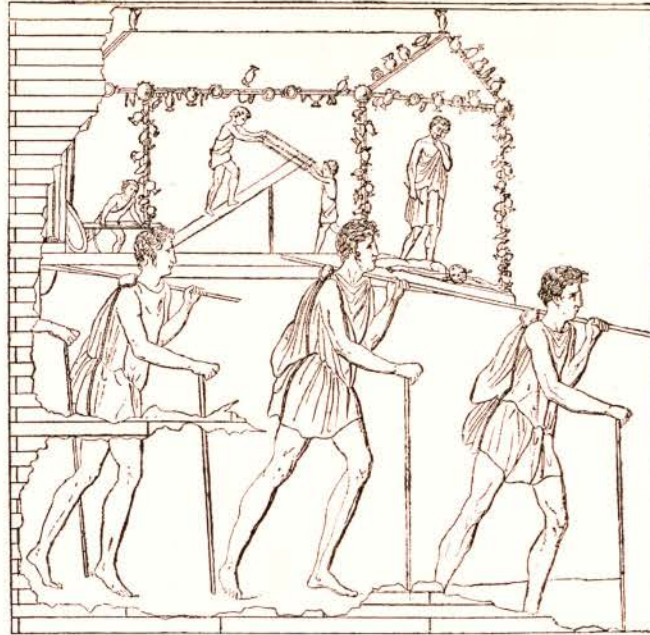
12. Eroten an der Hobelbank. Hercul. Wandb. Neapel Nr. 815 H. Jahn, Abh. dGdW. XII Taf. 6, 3.



1.



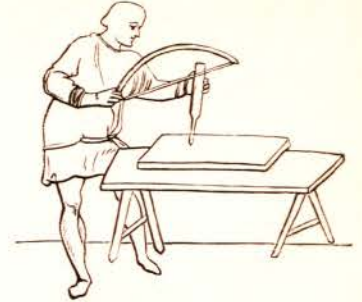
2.



5. Tischler, ein ferculum tragend. Pomp. Wandb. Nr. 1480 H.



6.



7.



3.



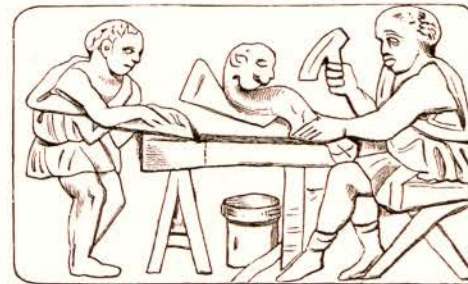
4.



8. Tischlermeister. D.-S. 734.



9. Grabrelief eines gallischen Zimmermanns. D.-S. 562.



10. Grabrelief eines Tischlers.

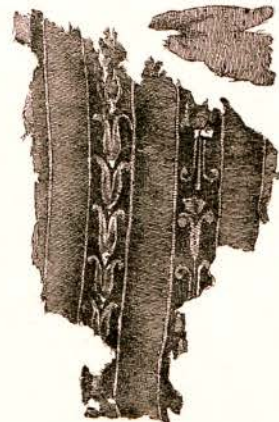
Zu Fig. 1-4, 6-8.
Glasbild auf Goldgrund, aus den römischen Katakomben. Vgl. Jahn, Berichte 1861 Taf. 11, 1. (Bl. u. u. D.-S. 734.)

Zu Fig. 5.
Jahn, Abh. XII Taf. 4, 5.

Zu Fig. 10.
Vatican, Gal. lapid. Jahn, Berichte 1861, 10, 1. (Bl.)



11. Attisches παραπέτασμα, aus der Krim (4. Jahrh. v. Chr.).



12. Wollenzeug, aus der Krim (3. Jahrh. v. Chr.).

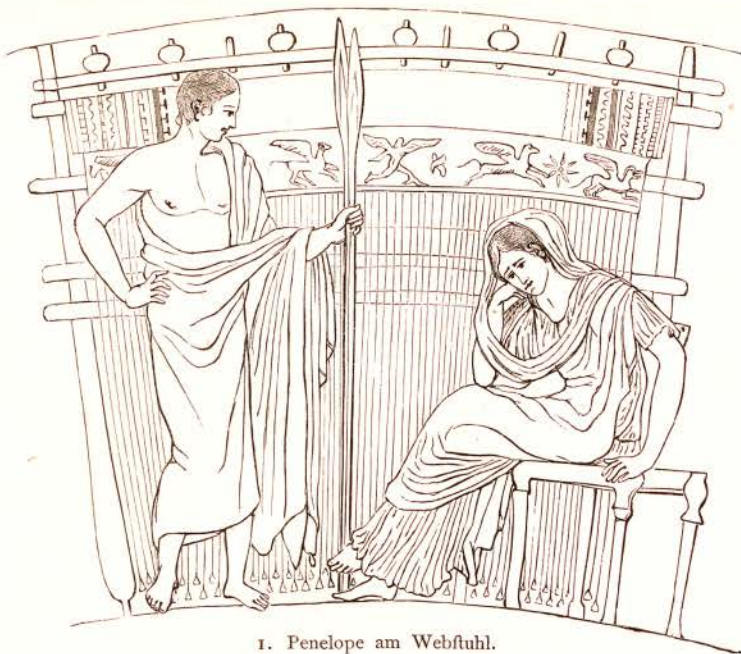
Zu Fig. 11, 12, 14.
Nach Comptes-rendu 1878 et 1879 pl. 4, 6, 3, 5, 5.



13. Römisches Seidengewebe aus Sitten (Schweiz). Semper, Stil I* p. 180.

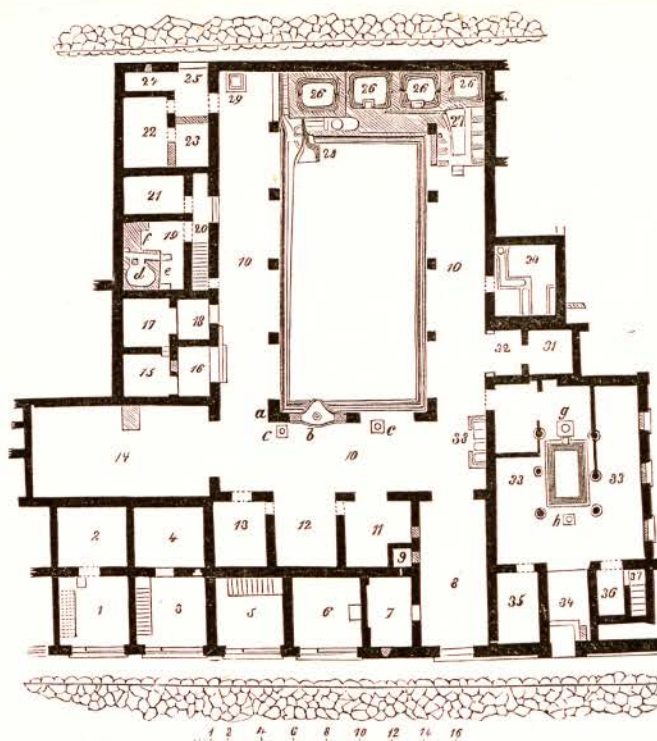


14. Wollenzeug, aus der Krim.



1. Penelope am Webstuhl.

Vasenf. aus Chiufi. Mon. dell' Inst. IX tav. 42, 1. (Blümner TdG. I, 53.)



2. Plan der fullonica in Pompeji. Overb. Pomp. 193⁴.



3. Spindel. Mainz. (Blümner I, 14.)



4. Tuchscheerer.

Relief des Musée de Sens. Menard III, 146.



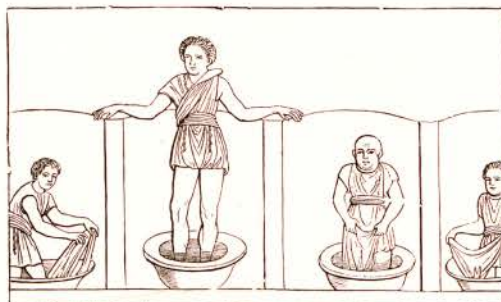
5. Spinnerin.

Vasenf. Nach Panofka BaL. 19, 2. (Bl.)

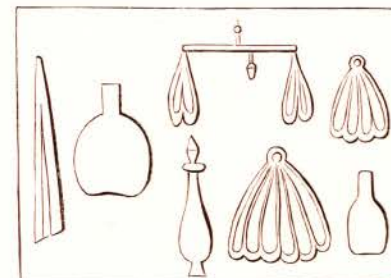


6. Vasenf. aus Orvieto. Florenz, Mus. etrusco.

Zu Fig. 6. Conestabile, Pitt. mur. 15.



7. Gemälde aus der Fullonica. Overb. Fig. 195.

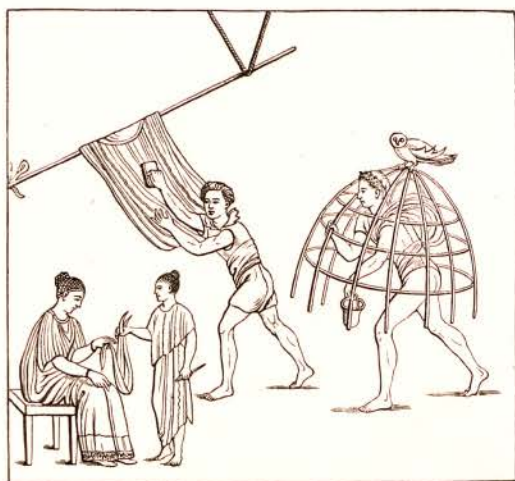


8. Grabstein eines Purpurarius. Lama, Iscr. ant. di Parma p. 98. (Bl.)



9. Spinnerin.

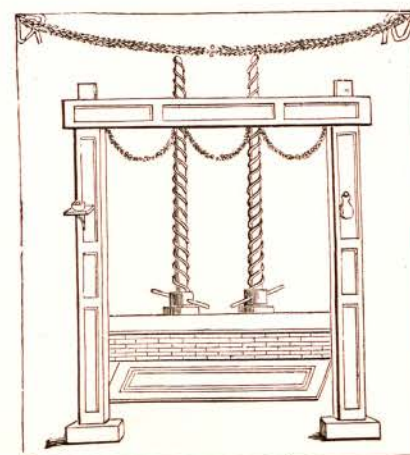
Vasenf. aus Attika. Heydemann Gr. V. 9, 5.



10. Gemälde aus der Fullonica. Overb. Fig. 194.



11. Gemälde aus der Fullonica. Jahn, Abhandl. XII Taf. 4, 3.



12. Zeugpresse. Wandbild der Fullonica. Overb. Fig. 196.



13. Walker.

Grabrelief des Musée de Sens. Menard III, 147.



1. Laden eines Brodverkäufers. Pomp. Wandb. Jahn, Abh. XII. Taf. 3, 2.



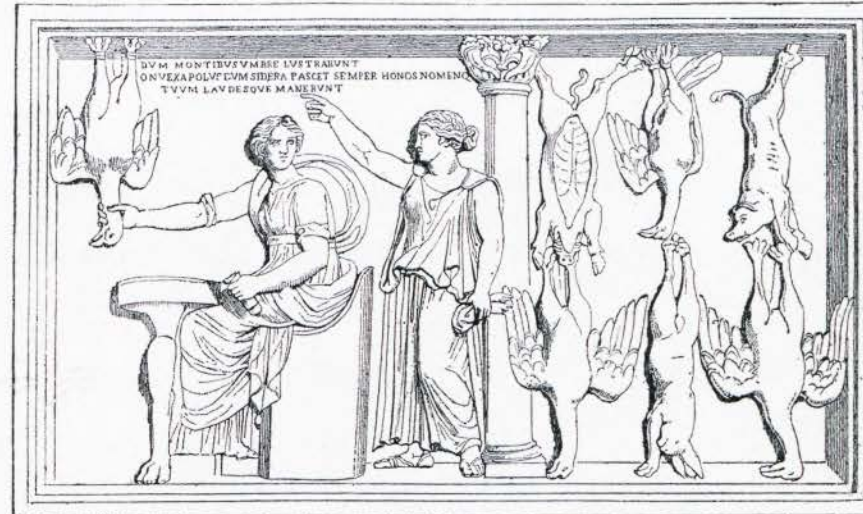
2. Symphon. Vafenb. im Mus. naz. zu Neapel (RC. No. 144 Heyd.) Photogr. Unedir.



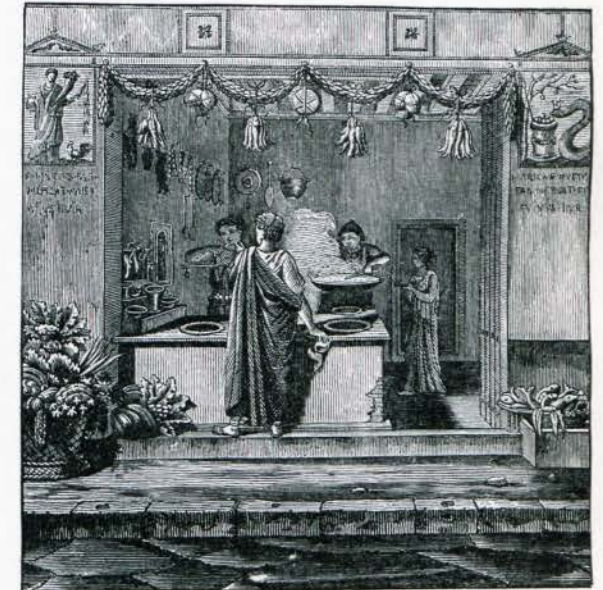
3. Glas- und Thongefäße aus Pompeji.



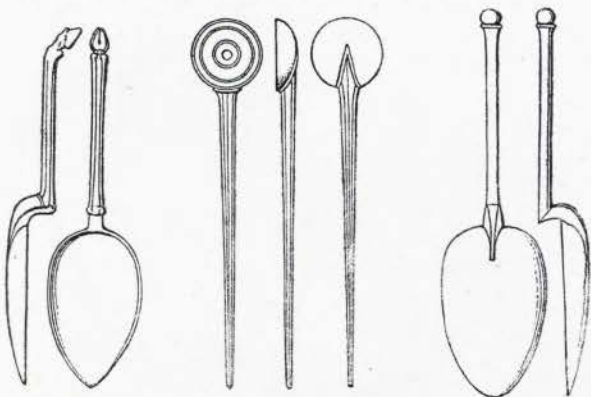
4. Symphon. Vafenb. Nach Millingen, Peint. de vas. grecs. pl. 8. D.-S.



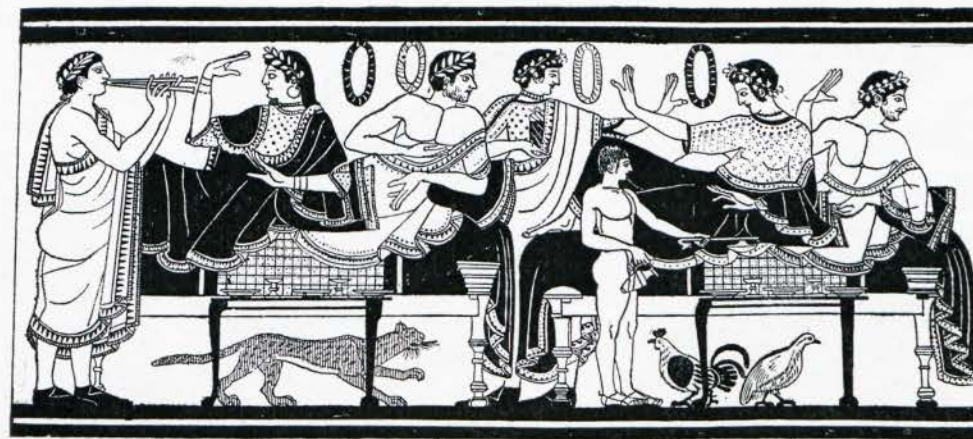
5. Wildprethändlerin. Relief in Villa Albani. Zoega Bass. I, 27.



6. Restaurirte Ansicht einer Garküche. (Vgl. Fig. 9.)

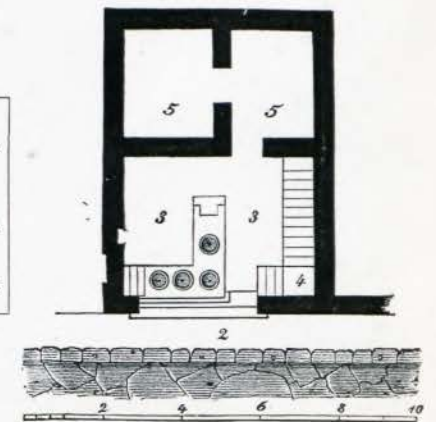


7. Löffel aus Pompeji. Mus. Borb. X, 46. 1-3 (Bl.)



8. Bankettfcene. Wandb. aus Corneto (Mon. d. I. I, 32). Martha, Man. d'archéol. Fig. 37.

Zu Fig. 3. Overbeck Pomp. Fig. 250⁴.
Zu Fig. 6. Overb. Fig. 183⁴.
Zu Fig. 9. Overb. Fig. 182⁴.



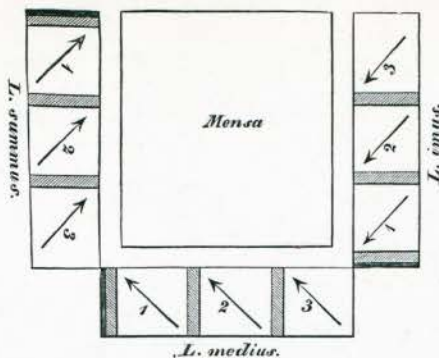
9. Plan einer Garküche in Pompeji.



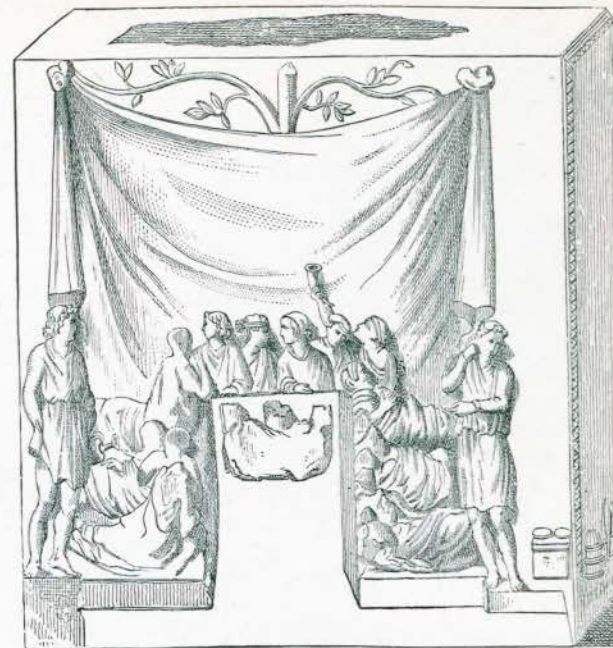
1. Etruskische Tänzerin. Wandb. aus Corneto. Nach Mon. d. Inst. VI, 79.



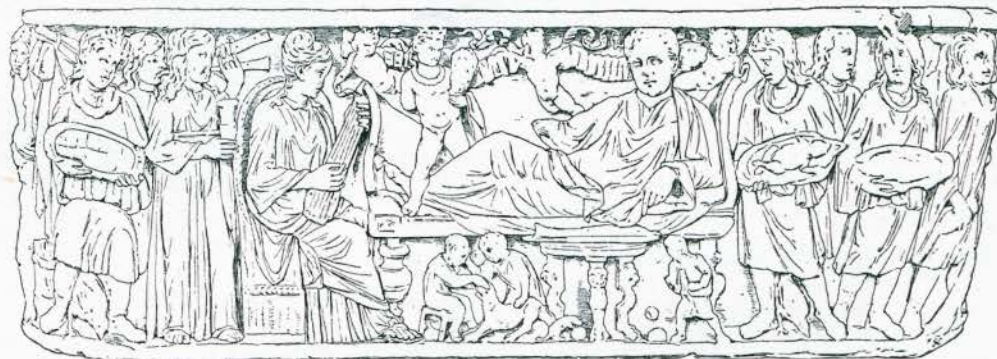
2. Tanzunterricht. Vasenb. aus Nola. Panofka BaL. 18, 6.



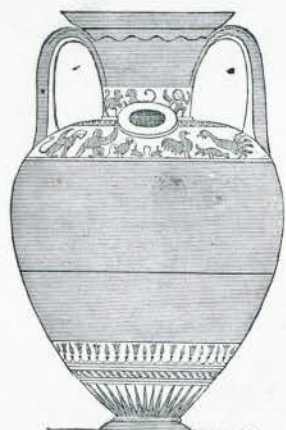
3. Römische Tischordnung. Marquardt, Privatl. d. Römer I p. 295.



4. Triclinium. Cippus in Este. Nach Furlanetto, Antiche lapidi p. 165.

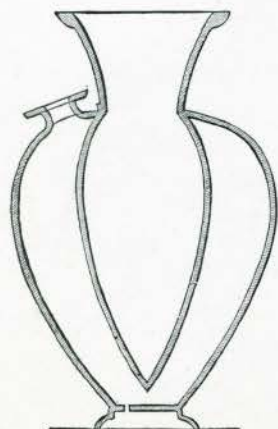


6. Römische Mahlzeit. Sarkophagrelief des later. Museums (Nr. 481 B.-Sch.). Photogr.

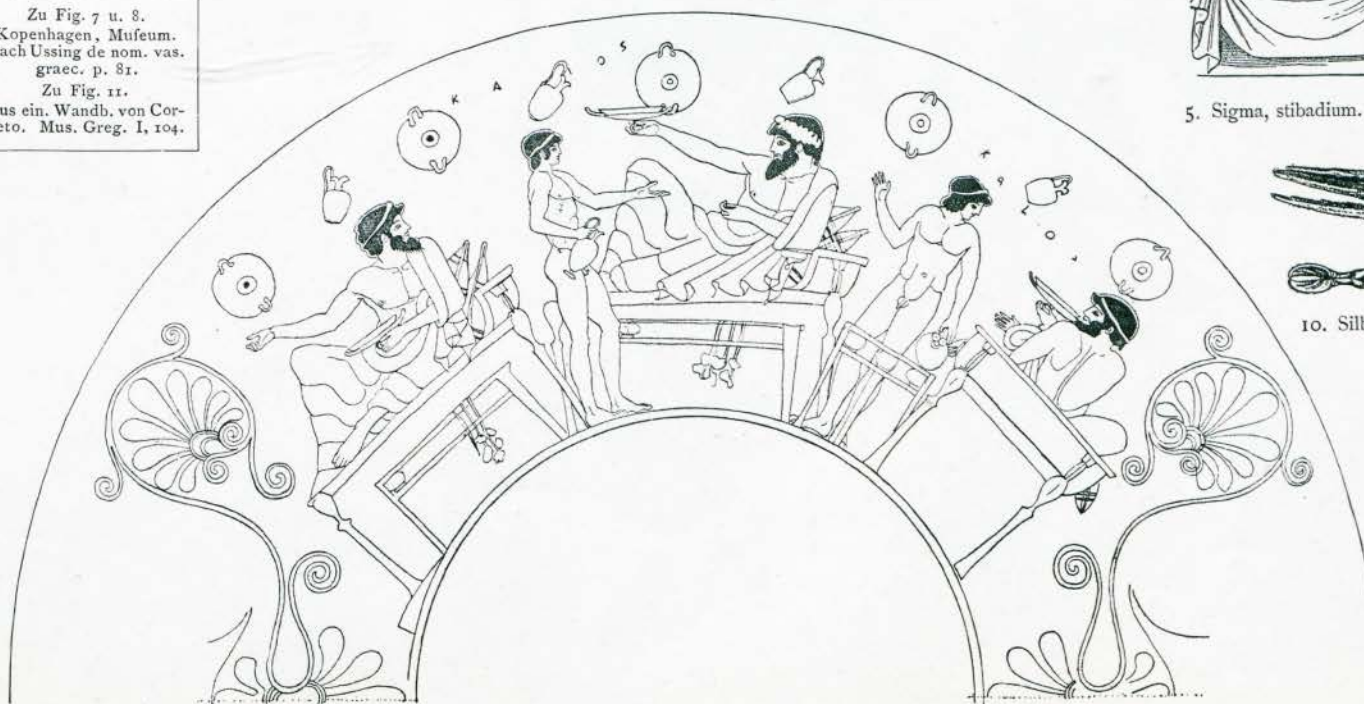


7. Griechisches Kühlgefäß, aus Vulci.

Zu Fig. 7 u. 8. Kopenhagen, Museum. Nach Ussing de nom. vas. graec. p. 81. Zu Fig. 11. Aus ein. Wandb. von Corneto. Mus. Greg. I, 104.



8. Durchschnitt der Vase Fig. 7.



9. Symposion. Vasenb. des Duris. Brit. Mus. Conze, Vorlegebl. Ser. VI, 10.



5. Sigma, stibadium. Wandb. Nach Niccolini, Case di Pomp. Descr. gen. tv. 3.



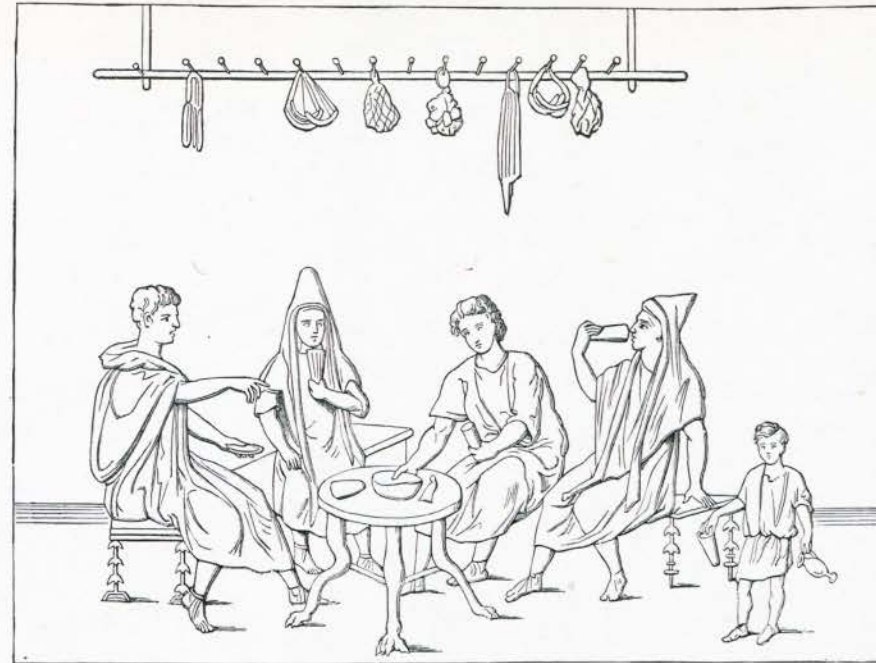
10. Silberne Gabeln aus Rom. Bull. comm. mun. 1874, 9 (Bl.).



11. Etruskischer Büffettisch.



1. Kottabos als Liebesorakel. Vase aus Corneto. Ann. d. I. 1876 tav. M.



2. Zecher in der caupona. Pomp. Wandb. (Nr. 1504, 5 H.). Nach Mus. Borb. IV, A.

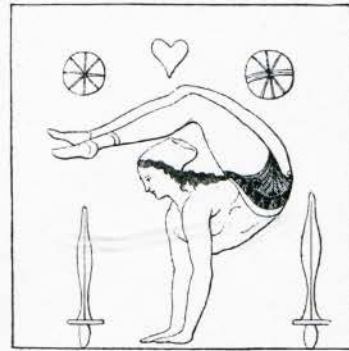


3. Weinwirth. Cippus des Musée de Bourges. Ménard III, 423.

Zu Fig. 7. Nach Stackelberg, Gräber der Hellenen 22.



4. Jongleur. Lampenrelief. Bellori, Lucern. vet. ed. Beyer III, 17.



5. Schwertertanz. Vafenb. Neapel Nr. 2854.



6. Wirthshauscene. Pomp. Wandbild.



7. Waffentanz einer Hetaere. Athen. Vafenb.



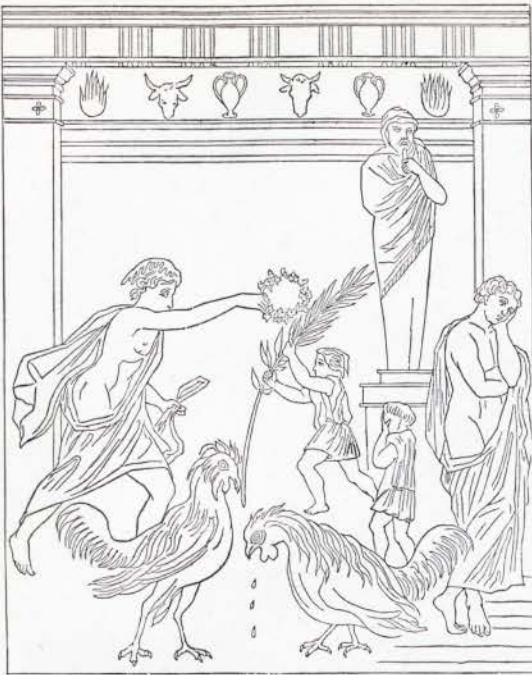
8. Eroten beim Kranzewinden. Pomp. Wandb. A. Z. 1873 Taf. 3, 24.

Zu Fig. 5.
Nach Panofka
BaL. 12, 4.
Zu Fig. 6.
Nach Prefuhn,
Pompeji² V, 7.
Zu Fig. 9
Aus Blümner,
TdG. I, 43.

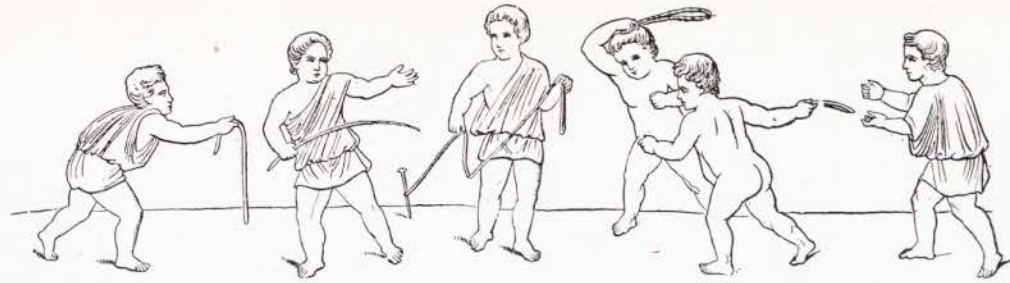


X.A. ESINGER

9. Blumenwindende Eroten. Pompej. Wandb. Mus. Borb. IV, 47.



1. Hahnenkampf. Pompej. Mosaik. Zahn, Ornamente 2, 50. (D.-S. 213.)



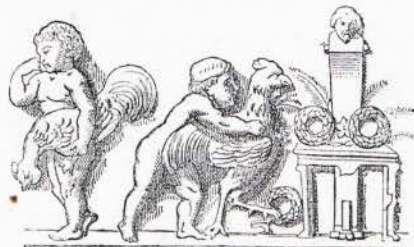
2. Pompejanisches Wandbild (Nr. 1477 H). Zahn, Ornam. 3, 72. (D.-S. 1441.)



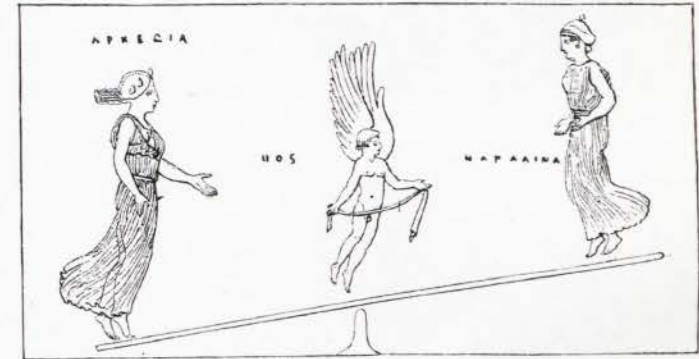
3. Preisrichter im Hahnenkampf. Von dem Relief Taf. 62, 1.



5. Spiegelkapfel aus Korinth. Lyon, Muf. Rev. arch. N. S. XVII (1868) pl. 13.



4. Hahn als Sieger. Relief. Later. Muf. 189 B.-Sch.



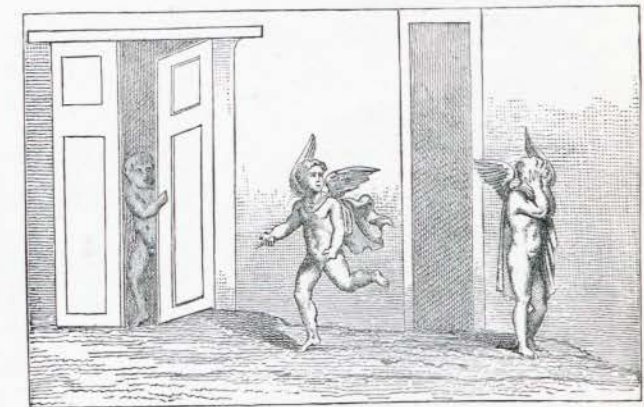
6. Brettchaukel. Vafenb. Panofka BaL. 18, 3.



7. *Λαγχάνειν, δακτύλων ἐπάλλαξις* (micare). Vafenb. Paris. Arch. Zeit. 1871 Taf. 56, 3.



8. *Ἐπιδροσμός*. Oenochoe des Berl. Museums. A. Z. 1879 Taf. 5.



9. Blindekuh (*ἀποδιδοσζίνδα*). Wandb. Nach Ant. d'Erc. 1, 33.



10. Vafenbild in München (Nr. 805). A. Z. 1871 Taf. 56, 2.



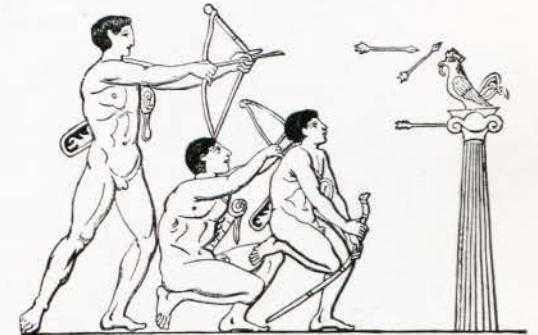
1. Brettspielerinnen (?).
Vasenbild aus Nola. Panofka, Cab. Pourtalès pl. 33.



2. Spielgeräte.
Grabrelief in Villa Albani. Zoega, Bass. 25.



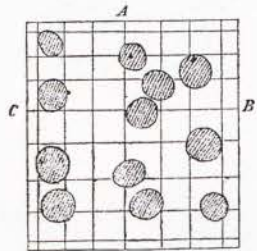
3. Fuchsfalle. Vasenb. Panofka a. a. O. pl. 29.



7. Bogenschützen, sich ühend.



6. Bleierne Spielmarke.



4a. Das Spielbrett von oben, vgl. 4b.

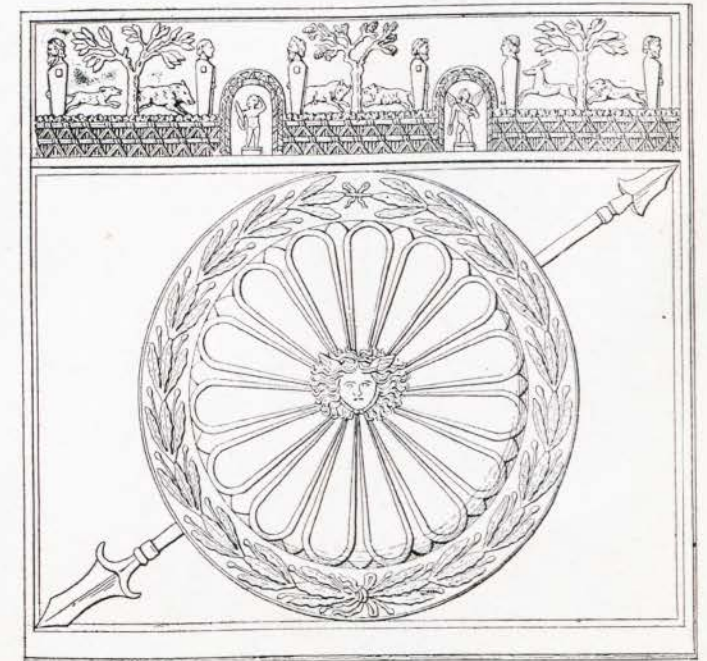
Zu Fig. 6.
Gef. bei Autun.
Rev. arch. 1870
p. 261.
Zu Fig. 7.
Vasenb. Neapel
Nr. 922. Nach
Mus. Borb.
VII, 41.



4b. Brettspieler. Terrakotta aus Athen, Sammlung
Piot. Arch. Z. 1863 Taf. 173.



5. Jagdszenen. Von einer Silbervase. Petersburg, Ermitage. Antiqu. du Bosph. Cim. pl. 42, 1.



8. Relief des Vatican (Mus. Chiar.). Gerhard, Ant. Bildw. 80, 2.



1. Heimführung der Braut. Vafenbild aus Athen. Stackelberg, Gräber d. Hell. Taf. 32. Vgl. Fig 10.



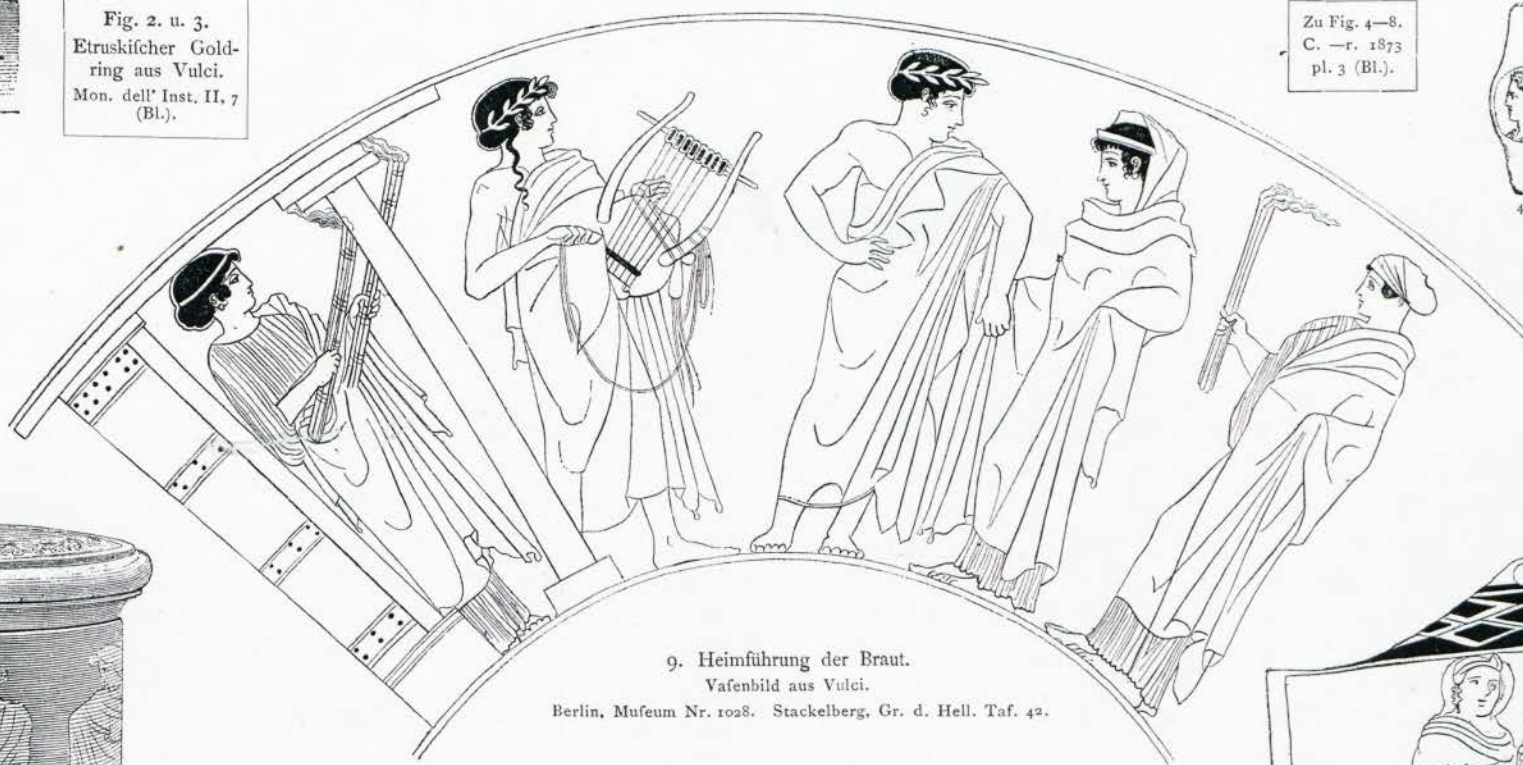
Fig. 2. u. 3. Etruskischer Goldring aus Vulci. Mon. dell' Inst. II, 7 (Bl.).



3.



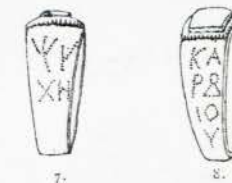
10. Zu Fig. 1 gehörig.



9. Heimführung der Braut. Vafenbild aus Vulci.

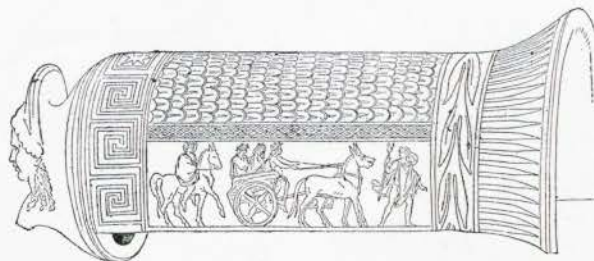
Berlin, Mufem Nr. 1028. Stackelberg, Gr. d. Hell. Taf. 42.

Zu Fig. 4—8. C. —r. 1873 pl. 3 (Bl.).

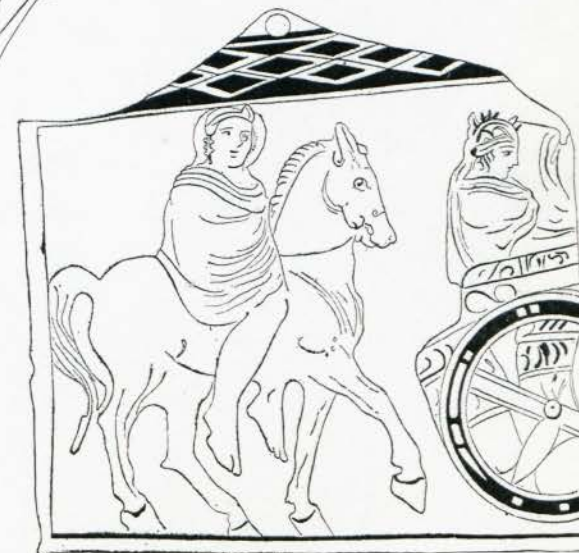


4—8. Römische Finger-
ringe aus Kertseh.

Zu Fig. 11. Benndorf, Griech. sic. Vafenbilder p. 73. Zu Fig. 12. Benndorf a. a. O. Taf. 37. 1.



11. Ergänzung des Fragmentes Fig. 12.



12. Brautzug. Thonscherbe aus Athen.



1. Frauen, Wäsche legend. Vafenbild aus Vulci. Gerh. AV. 4. 301.



2. Attische Familienscene. Relief, Glyptothek. Lützw, Münch. Ant. 8.



3. Wochenbett. Wandb. aus den Titusthermen, Rom. D.-S. 241.



4. Wäschebleichen. Vafenbild, Athen. Vgl. Dumont, Céram. de la Grèce pr. pl. 8.



5. Achill's Geburt. Relief des Capit. Muf. (Ménard).



6. Knabe und Affe. Pomp. Wandb. Panofka BaL. 1. 6.



11. Thonpuppe, gef. auf der Akropolis, Athen. Louvre, Coll. Campana. (Ménard.)



10. Spielender Knabe.

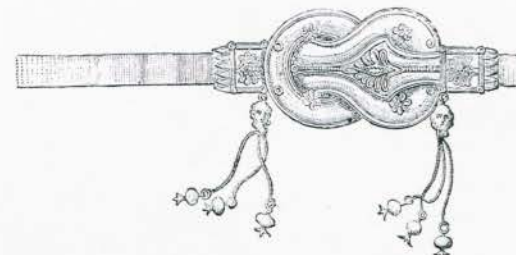


Griechisches Diadem (στέφανος). D.-S. 295.



8. Etruskischer Halschmuck.

Zu Fig. 8. Gerh. Etr. Spieg. 365.
Zu Fig. 9. Nach Stackelberg, Gr. d. H. 73.
Zu Fig. 10. Athen. Vafenbild. Panofka BaL. 1. 3.



9. Goldenes Gürtelschloß aus Ithaka.



12. Haustiere im Gynaikeion. Vafenbild. D.-S. 847.



13 Zu Fig. 14 gehörig.



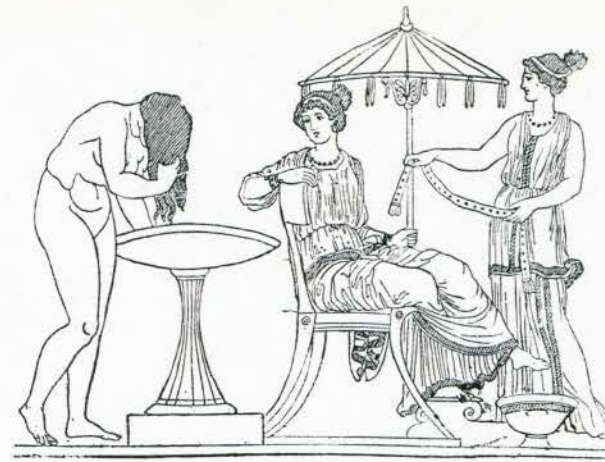
14. Frauenleben. Vafenbild aus Athen. Stackelberg, Gräber der Hellenen 33.



1. Eros als *χομωστήρ*.
Vasenf. Conestabile, Pitt. di Orv. p. 161.



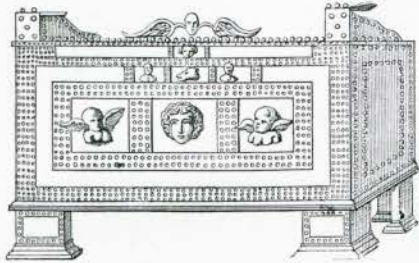
2. u. 3. Vorder- u. Rückseite eines etruskischen
Spiegels. Kh. B.



4. Frauentoilette. Vasenf. Ménard II, 127.



5. Etruskisches Brustgehänge.
Vatican. D.-S. 963.



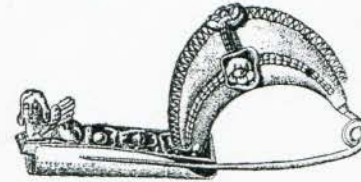
6. Truhe aus Pompeji.

Zu Fig. 6.
Rev. arch. N. S.
XVIII (1868)
pl. 20.
Zu Fig. 7 u. 8.
D.-S. Fig. 91. 456.
Zu Fig. 13.
Overb. Fig. 519⁴.



9. Goldener Stirn-
schmuck aus Troja.
Schliemann, Ilios Fig. 685.

Zu Fig. 11 u. 12.
Bologna, Museum. Martha,
M. d. A. Fig. 4.



10. Etruskische Goldfibula aus Vulci.
Mon. dell' Inst. II, 7.



11.



12.

11 u. 12. Fibeln aus Villanova.

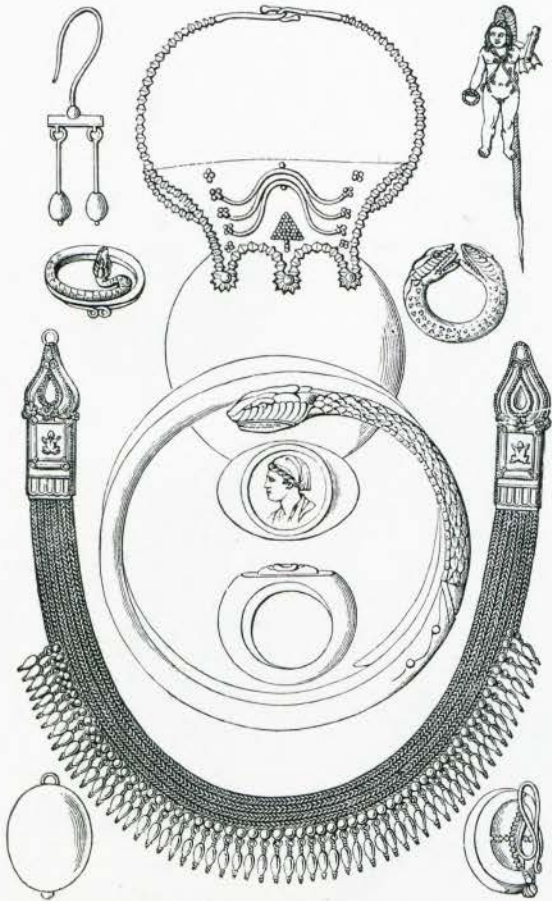


7.

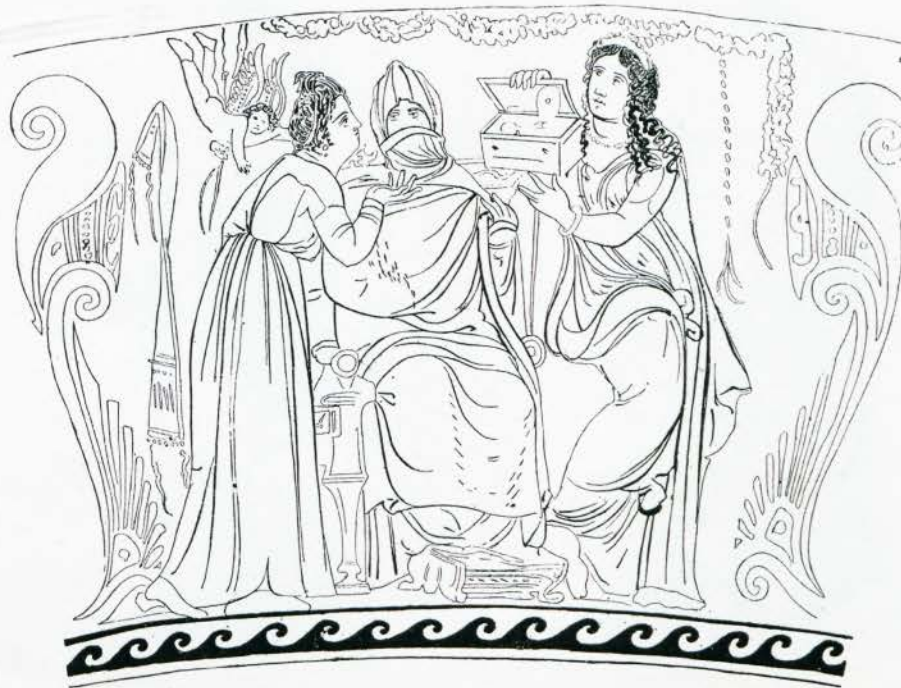


8.

7. u. 8. Toiletten-
kästchen.



13. Goldgefchmeide aus Pompeji.



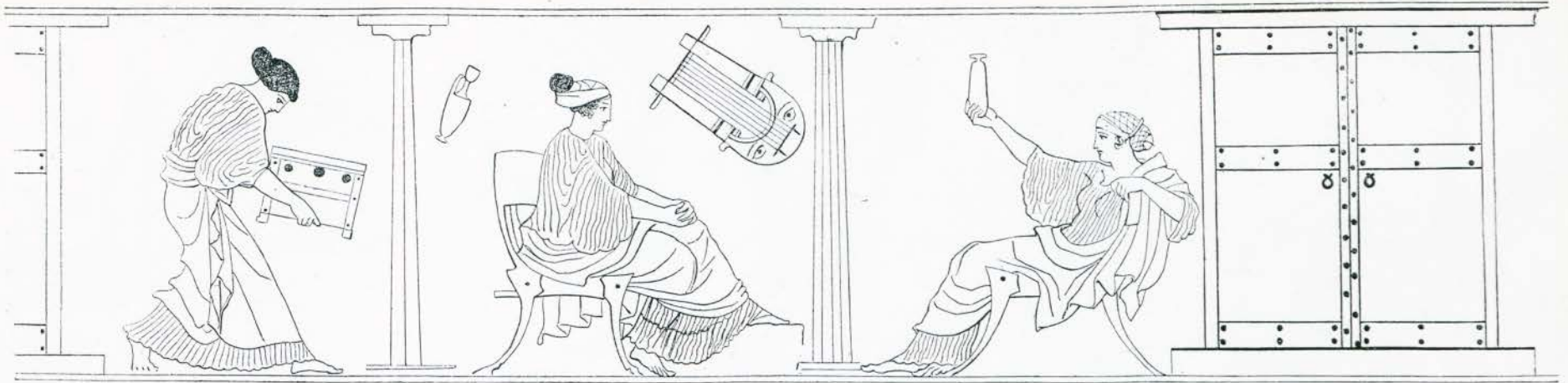
14. Frauenvifite. Vasenf. aus Adernò. Benndorf, Griech. sic. Vb. Taf. 45, 1.



15. Goldkranz aus Armento. München. G. u. K. Fig. 225⁵.



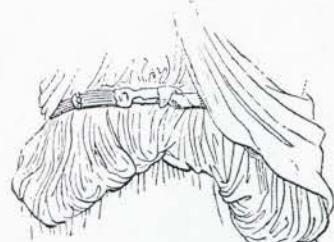
1. Frau (Medea) im Prachtgewand.
Vasenf. A. Z. 1846, 44. (Bl.)



2. Frauenleben, Athenisches Vasenbild. Stackelberg, Gräb. d. Hell. Taf. 34.



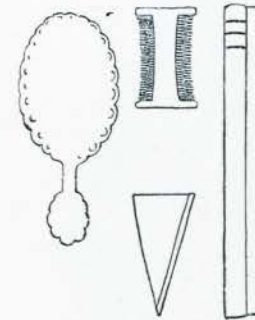
3. Festgewand eines Kitharoeden (Apollon).
Vasenf. Benndorf Gr. s. Vb. 40.



4. Gürtel der Berliner Amazonenstatue. D.-S. 1473.



5. *Kavoia*.
Silbermünze des aitolischen Bundes.
D.-S. 168.



6. Coiffeurgeräte.
Röm. Grabrelief. D.-S. 992.



7. Truhe als Sitz.
Vasenf. M. d. I. IV. tav. 23.



8. Junge Frau in der Pallamatonalis.



9. Perfertracht.
r. F. Vasenf. Tunis. Mon. d. Inst. IV, 46.



10. Spätgriechische Frauentracht.



11. Terrakottafigur aus Tanagra. Kh. Bilderb.

Zu Fig. 10.
Vasenf. Mon. d. Inst. I, 57.
Zu Fig. 12.
Neapel RC. 124. Heydem.,
Gr. Vb. Vign.
Zu Fig. 13.
Bronzestatue a. Herculaneum.
Mus. Borb. II, 4.



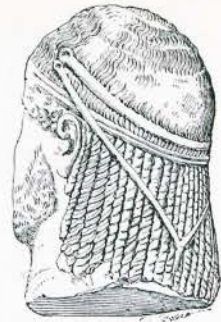
12. Mädchen, sich gürtend.
Vasenf. aus Cumae.



13. Mädchen im tunico-pallium.



1. Haartracht eines attischen Epheben.
Relief (6. Jahrh.).



2. Kopf aus Delos.
(6. Jahrh.) BCH. 1881, 11.



3. Bronzekopf aus Olympia.
(6/5. Jahrh.) Ausgr. III, 22.



4. Archaisirende Haartracht.
Kopf Talleyrand, Louvre.
AZ. 1843, 1.



5. Hinterkopf von Fig. 6.

Zu Fig. 6.
(6. Jahrh.) BCH. 1879, 6. 7.



6. Weibliche Flügelfigur aus Delos.

Zu Fig. 1. Vgl. Overbeck, Gefch. d. Plaft. I³ Fig. 27.
Zu Fig. 18. Bronze aus Dodona. Karapanos, Dodone
pl. 10, 2. Zu Fig. 19. D.-S. 1016.



7. Pädagogische Scene.
Terrak. Tanagra. AZ. 1882, 8. 1

Zu Fig. 17.
Apollkopf vom Westgiebel des
Zeustempels.



8. Älteste Form der Toga.



9. Jüngere Form der Toga.



10. Toga der Kaiserzeit.

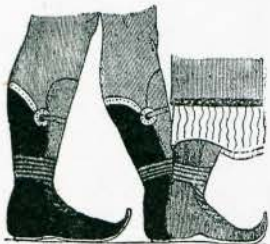


11. Römische Priestertracht.



12. Griechische Bauertracht.
Bronzestatue aus Pylos.
AZ. 1873 Taf. 13, 1.

Zu Fig. 8—11. Aus Mar-
quardt, Privatl. d. Römer II
Fig. 2—6.



13. Etruskische Fußbekleidung.
Wandb. Caere. D.-S. 1021.



14. Attische Haartracht.
(5. Jahrh.) Vasenb. D.-S.
1807.



15. Kinderfrisur.
D.-S. 1809.



16. Jonischer Kroyloszopf.
Vasenb. des Euphronios. Mitth.
1883, 11.



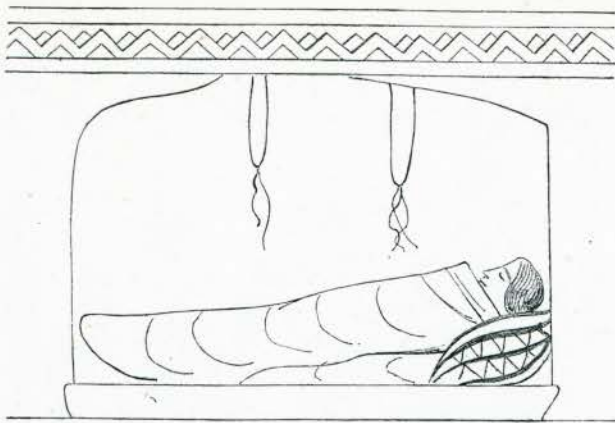
17. Dorische (?) Haartracht.
Olympia (5. Jahrh.). Ausgr.
II, 22.



18. Nordgriechische Tracht.



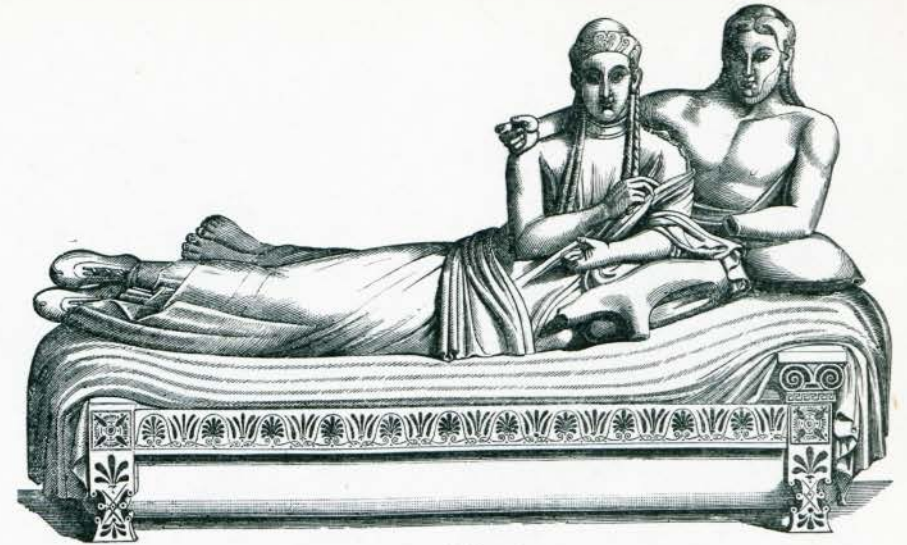
19. Calceus patricius.



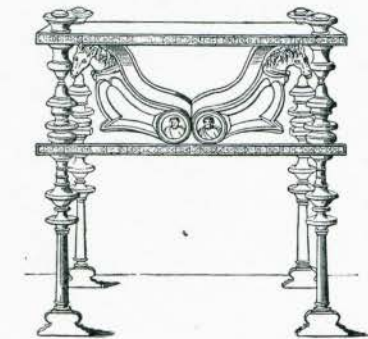
1. Bett. Vafenb., Athen. Stackelberg, Gr. d. H. 38.



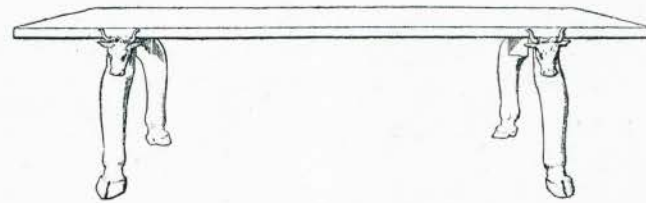
2. Stuhl u. Tisch. Vafenb. D.-S. 844.



3. Etruskisches Bett.
Thonfarkophag aus Caere. Paris, Louvre. Vgl. Longpérier, Musée Napoléon III pl. 80. (Kh. B.)

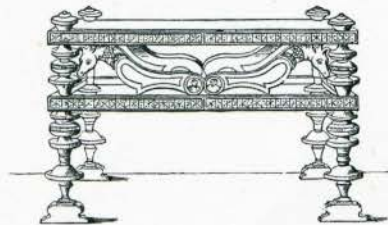


4. Bronze-Bifellium.

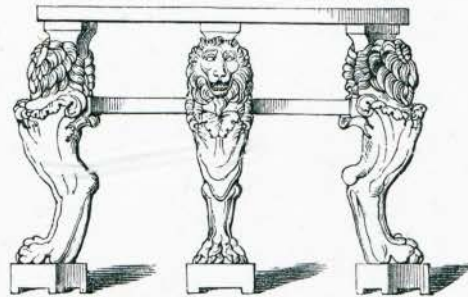


6. Bronzbank aus den großen Thermen zu Pompeji.

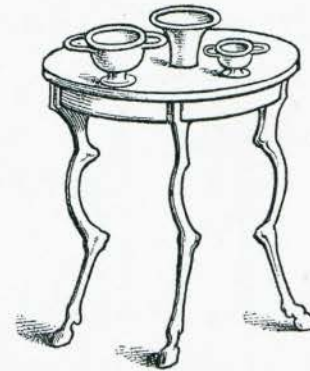
Fig. 4. 5. 7. 10-13
aus Overbeck.
Pompeji 229 f.



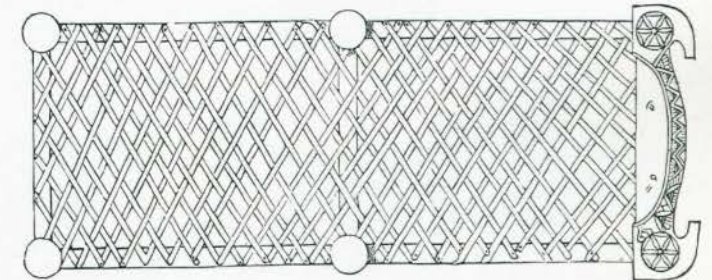
5. Bronze-Bifellium.



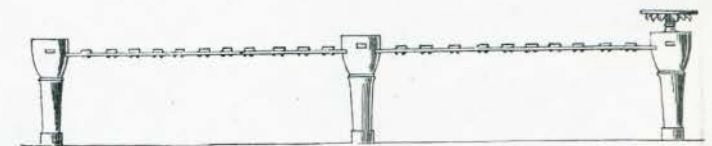
7. Marmortisch.



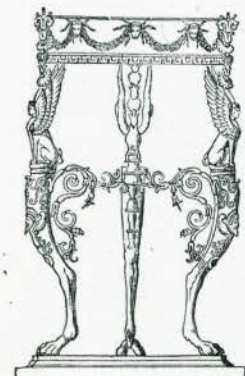
8. Tisch aus einem pompejanischen
Wandbild.



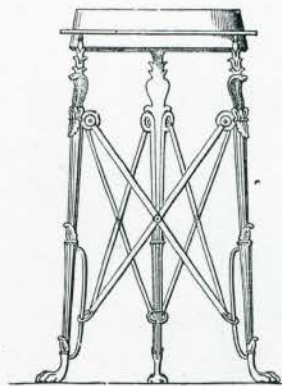
9a. Ansicht von oben. Semper, Stil II² p. 218.



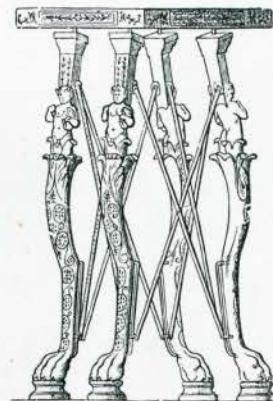
9b. Seitenansicht eines etruskischen Bettes. Bronze. Rom. Mus. Greg. (I, 15).



10. Dreifuß des Ilistempels.
Bronze.



11. Verstellbarer Dreifuß.
Bronze.

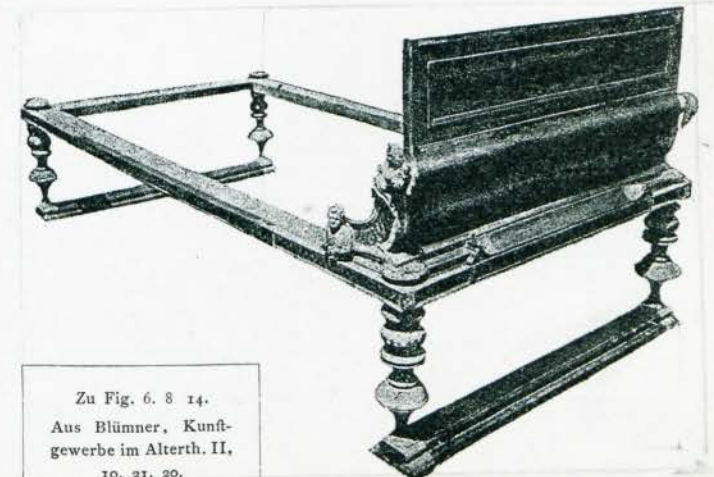


12. Bronzetisch mit verstellbaren
Füßen.



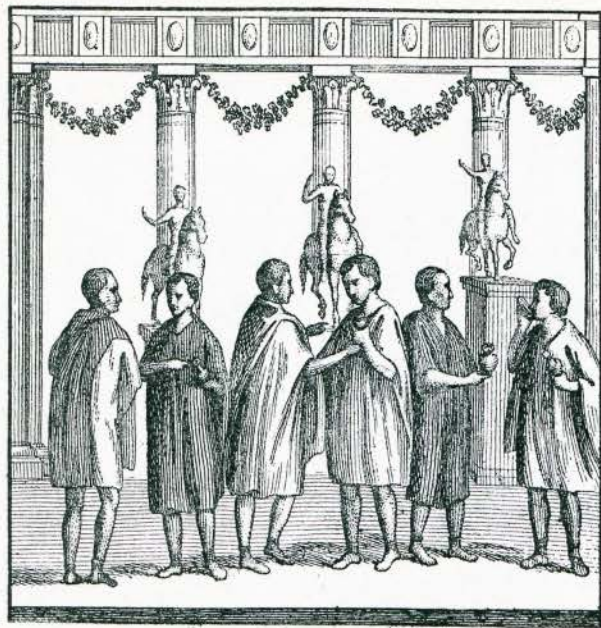
13. Marmorner Tischfuß.

Fig. 4-7. 10-14 aus Pompeji.



Zu Fig. 6. 8. 14.
Aus Blümner, Kunst-
gewerbe im Alterth. II,
10. 21. 20.

14. Bronzenes Speisefofo aus Pompeji.



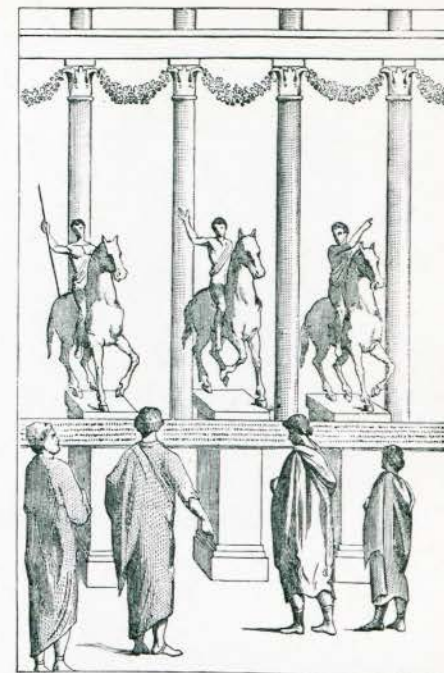
1. (Helbig Nr. 1490.)



2. Grabstein des Geminus Sarturninus (beneficiarius).
Rev. arch. N. S. 1863 pl. 8. D.-S. 819.



3. Prachtwagen. Elfenbeinrelief, Trier. D.-S. 1198.



4. (Helbig 1491. D.-S. 209.)

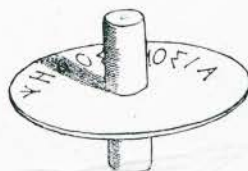


9. Puellae Faustinae.
Silbermünze der Faustina. D.-S. 221.

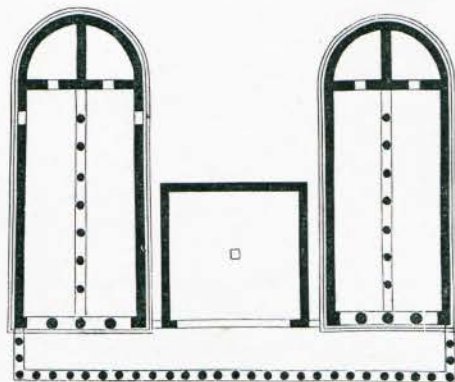
Fig. 1. u. 4. Pompejanische Forumscenen.
Pitt. d'Erc. III, 43, 42. Vgl. Taf. 88.



6. Richtertäfelchen, gef. in Kypfele bei Athen.
Ep. arch. 1883 p. 105 f.



7. Bronze-ψήφος eines athenischen Heliasten.
Ep. arch. 1862, 46. 2.



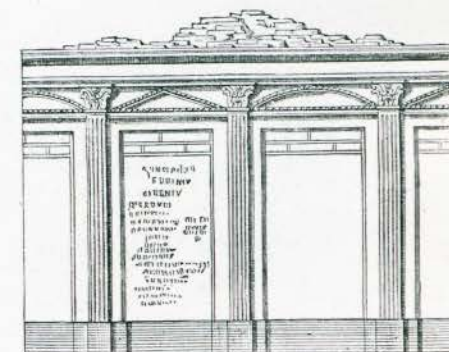
8. Grundriß des Buleuterion zu Olympia.
Nach Ausgrab. Bd. IV Taf. 35.



10. Pueri alimentarii.
Bronze des Trajan. D.-S. 219.



12. Sella curulis. D.-S. 138.



5. Album am Gebäude der Eumachia in Pompeji.
D.-S. 210.

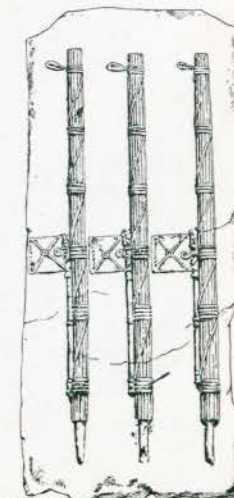


11. Sella curulis und fascies.
Cippus im Museum zu Avignon.



13. Rednerbühne am Forum romanum. Relief des Constantinbogens. D.-S. 1070. Vgl. Mon. dell' Inst. II tav. 34.

Zu Fig. 11.
Ménard I, 482.
Zu Fig. 14.
Relief, Capitol.
Muf. Photogr.



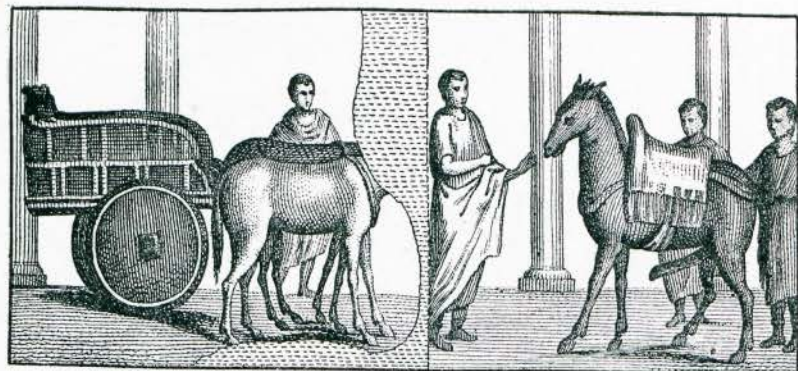
14. Fasces.



quattro Palmi Napoletani

e quattro Palmi Romani

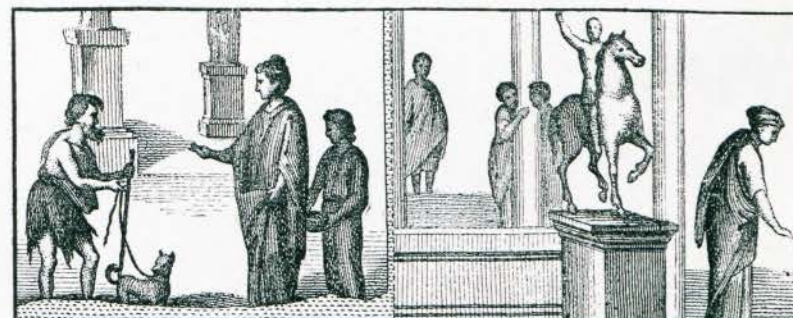
I. (Helbig, Wandgemälde Campaniens Nr. 1497.)



(H. 1485.)

2.

(H. 1483.)

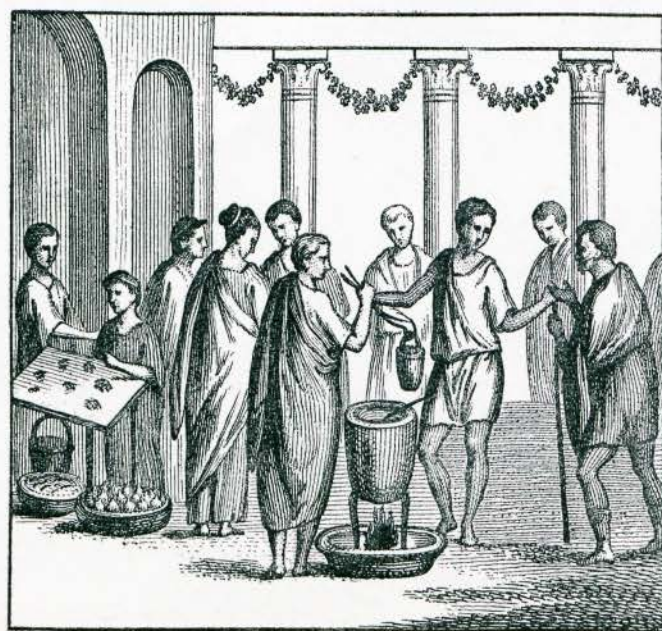


(H. 1495.)

3.

(H. 1493.)

Fig. 1—5.
Pompejanische Forum-
scenen.
Wandgemälde aus Pompeji in
Neapel, Museo nazionale.
Pitt. d'Erc. III, 41 ff.



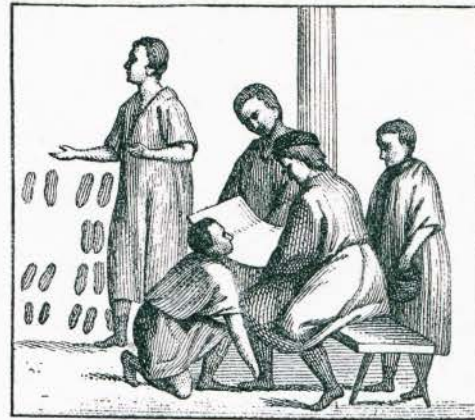
4. (H. 1500.)



5. (H. 1496.)



1. (H. 1498.)

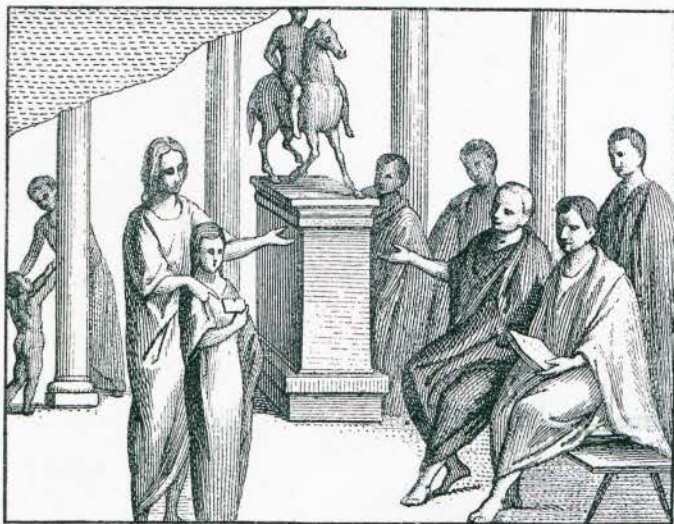


2. (H. 1499.)

Fig. 1—4. Pompejanische Forumscenen.
Pitt. d'Erc. III. 41.



3. (H. 1492.)



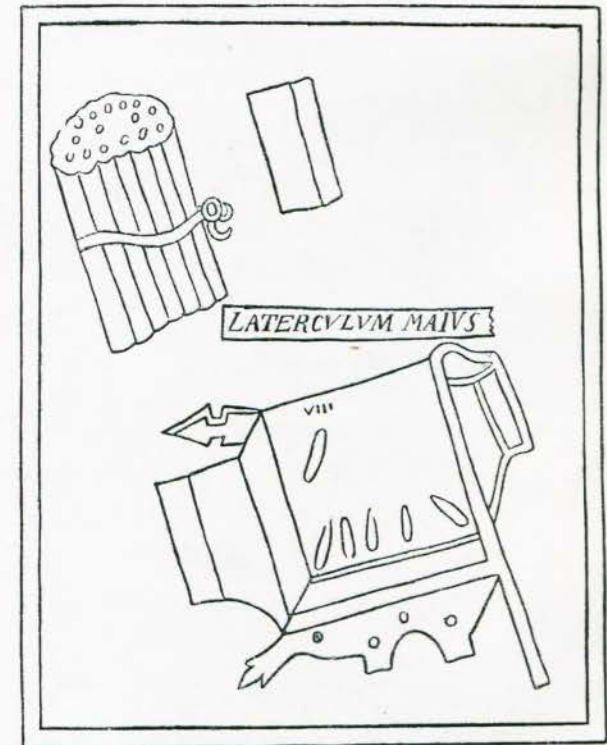
4. (H. 1489.)



5. Stilus aus Orvieto.



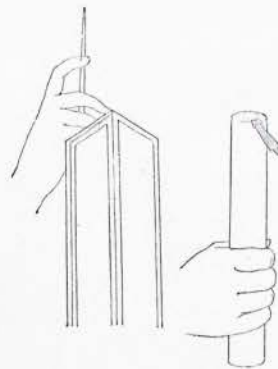
6. Flasche mit Syllabar u. Alphabet.



7. Rollenbündel u. codex mit camisia.



8. Grabrelief zu Kriffa bei Delphi.
Mon. ed Ann. dell' Inst. 1855 tv. 16.



9. Stilus, Wachstafel und Rolle.
Giorn. d. sc. 1868—69 tav. 2.

Zu Fig. 5.
Arch. Z. 1877, II. 4.
Zu Fig. 6.
Ann. d. Inst. 1836 tav. C.
Zu Fig. 7.
Notit. Dign. ed. S. 42.
Zu Fig. 11—14.
Bonner Jahrbücher 72
p. 96—97.



10. Rohrfeder aus Herculaneum.
Neapel, Muf. D.-S. 993.



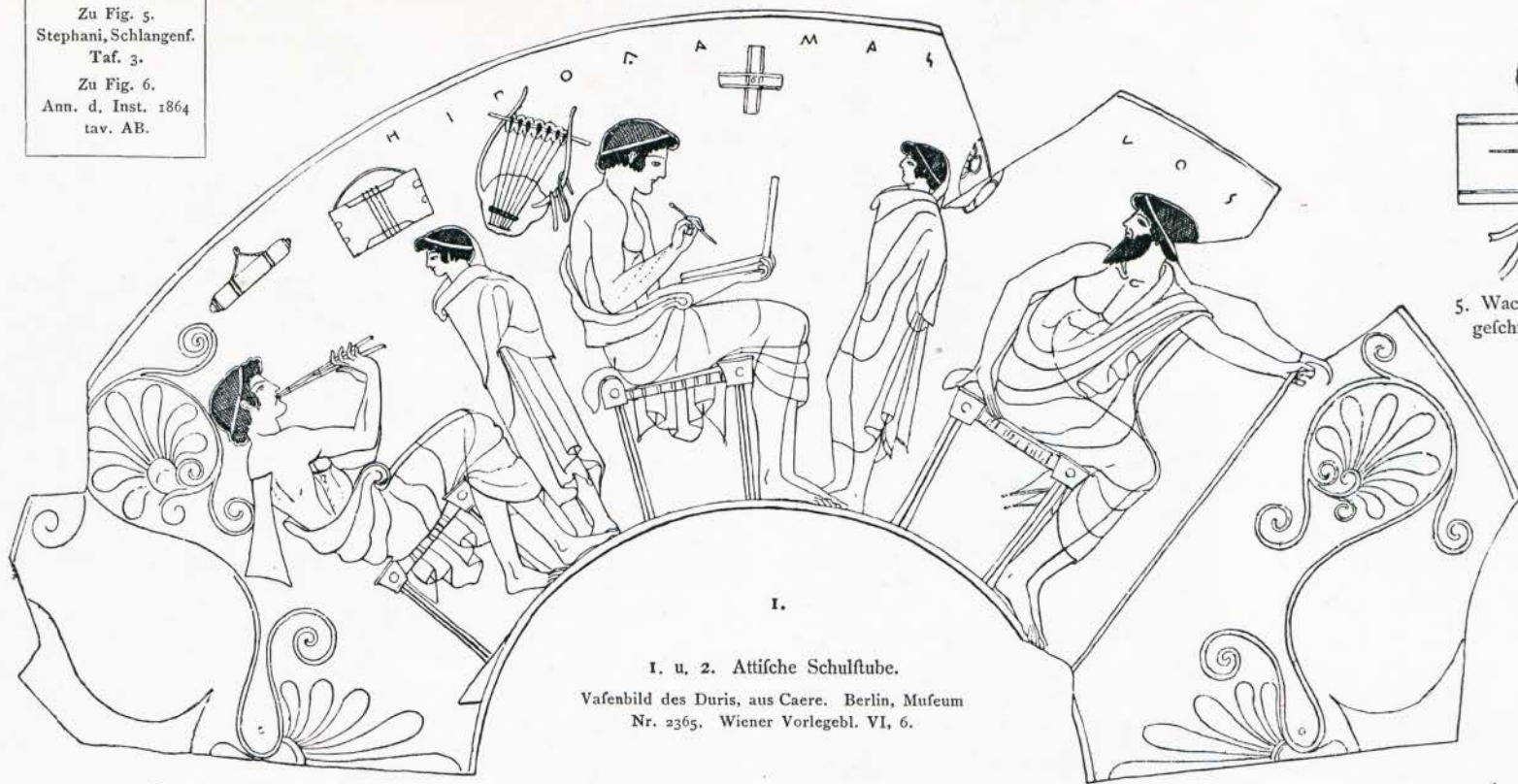
11. Reifs- oder Ziehfeder.



12. Federbüchse. 13. Metallfeder. 14. Rothstifthalter u. Reifsfeder.

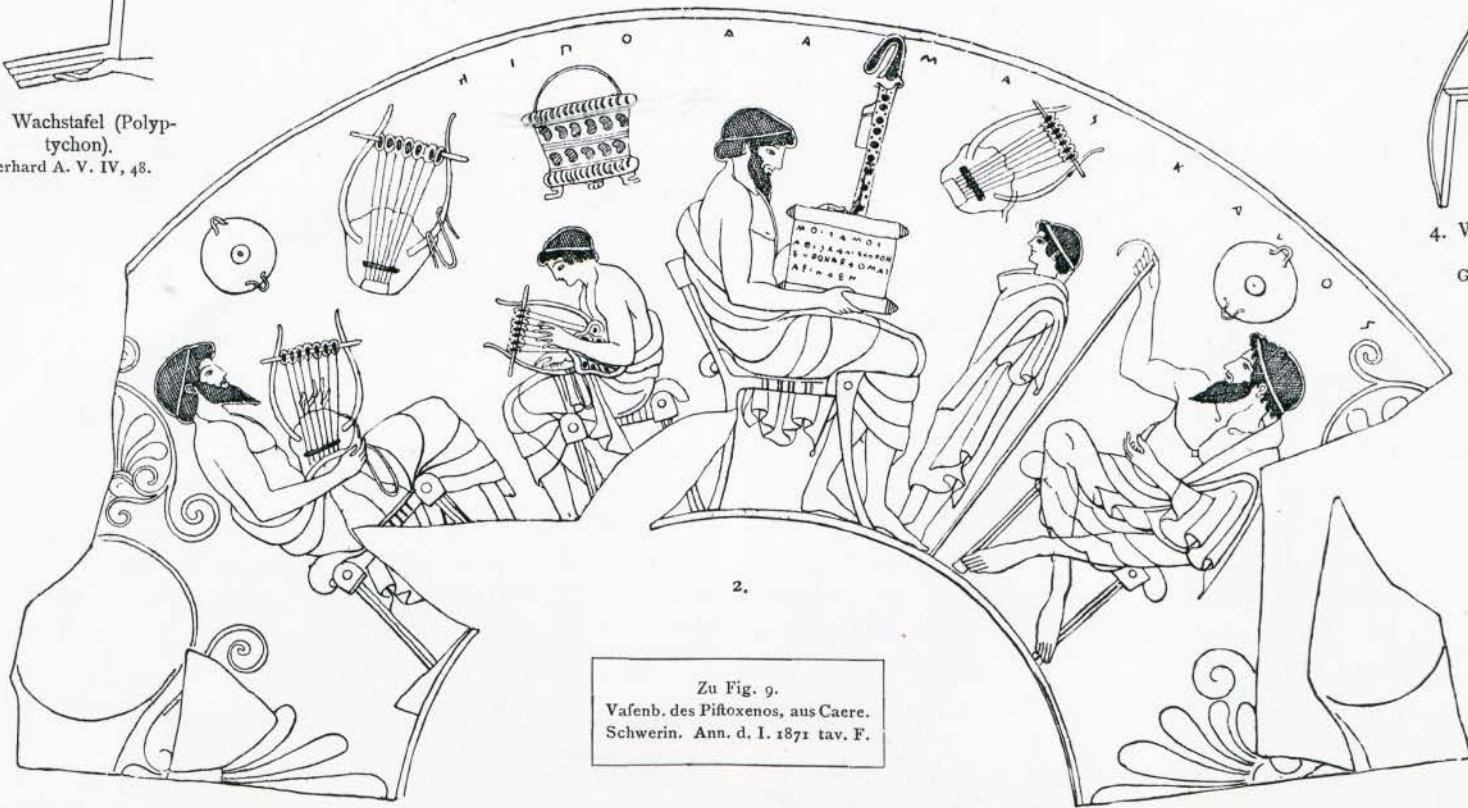


Zu Fig. 5.
Stephani, Schlangenf.
Taf. 3.
Zu Fig. 6.
Ann. d. Inst. 1864
tav. AB.

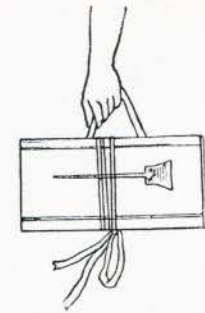


1. u. 2. Attische Schultube.
Vasenbild des Duris, aus Caere. Berlin, Museum
Nr. 2365. Wiener Vorlegebl. VI, 6.

3. Wachstafel (Polyp-
tychon).
Gerhard A. V. IV, 48.



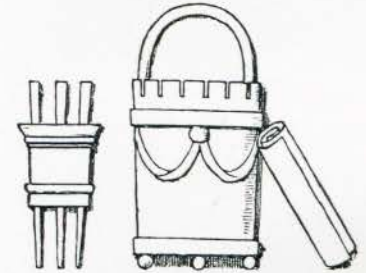
Zu Fig. 9.
Vasenb. des Pifoxenos, aus Caere.
Schwerin. Ann. d. I. 1871 tav. F.



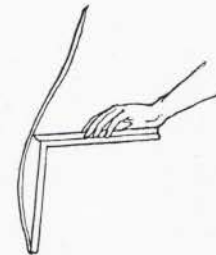
5. Wachstafel mit auf-
gechnürtem stilus.



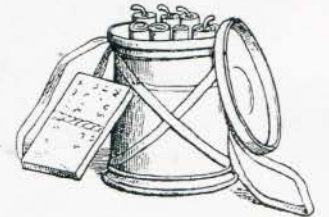
6. Lesender Jüngling.
Etrusk. Relief. (Vgl. Taf. 24, 11.)



7. Drei stili, capsa, Rolle. CIL. 9, 4909.



4. Wachstafel (Triptychon
mit Riemen).
Gerhard A. V. IV, 4.



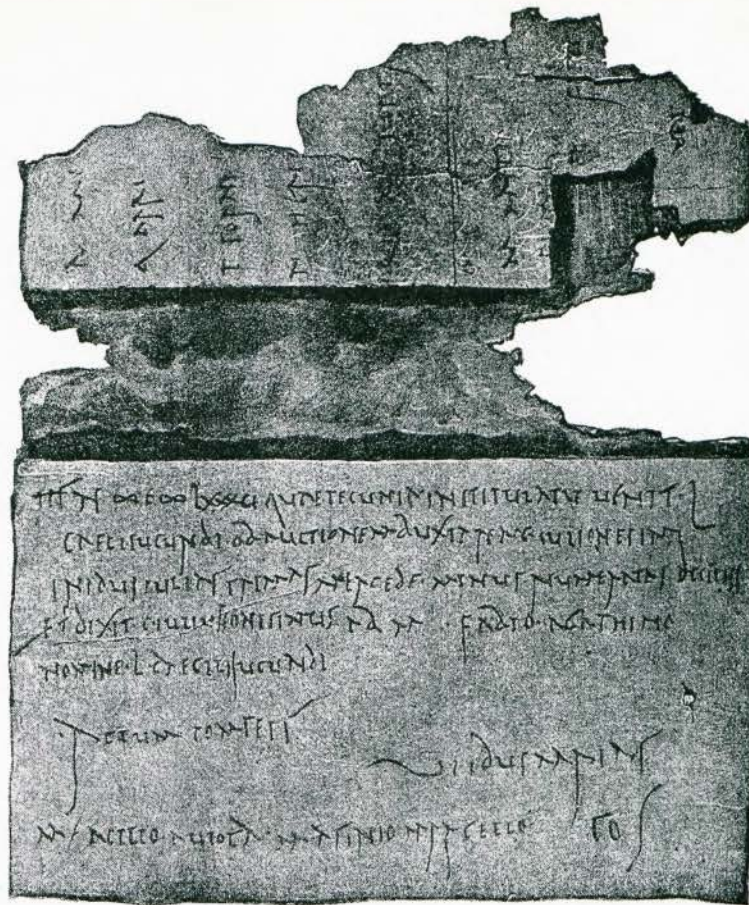
8. Holztafel und capsa mit Rollen,
daran cornua.
Wandb. Mus. Borb. I, 12.



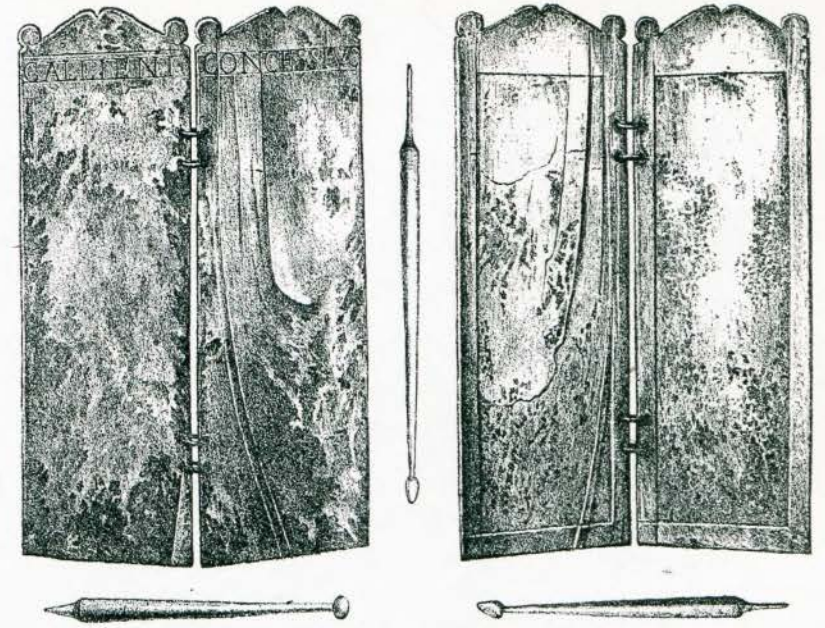
9. Knabe (Herakles) und Paedagog (Amme?)
zur Schule gehend.



1. Elfenbeindiptychon. Kgl. Biblioth. Berlin.

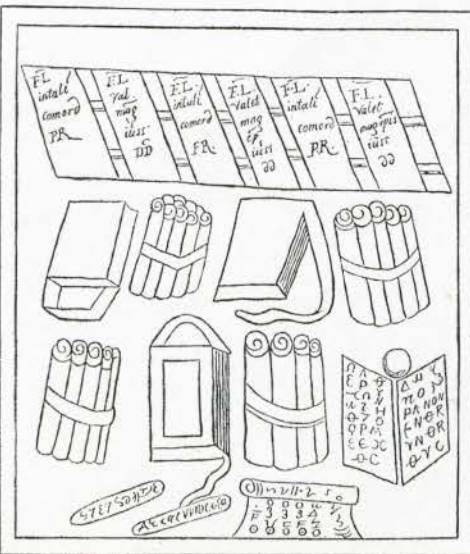


2. Pomp. Wachstafel. de Petra, tav. cer. 4, 3.

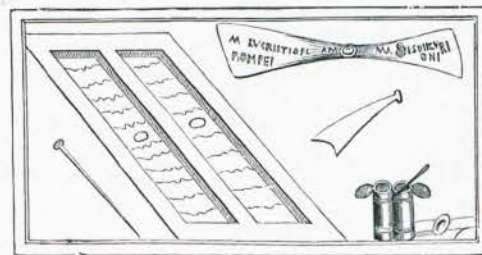


3. Doppelte Holztafeln mit Silberringen und drei stili. Esquilin, Rom. Bull. munic. 1874 tv. 7. 8.

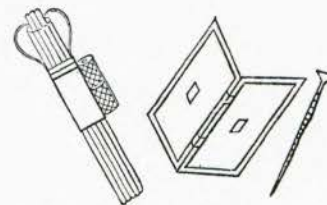
Zu Fig. 1.
 Abh. d. bair. Ak. (Phil.-Philos. Kl.) 1881. Taf. II.
 Zu Fig. 4.
 Notitia Dign. ed. S. p. 161.
 Zu Fig. 7.
 Wandbild. Mus. Borb. I, 12. 2.



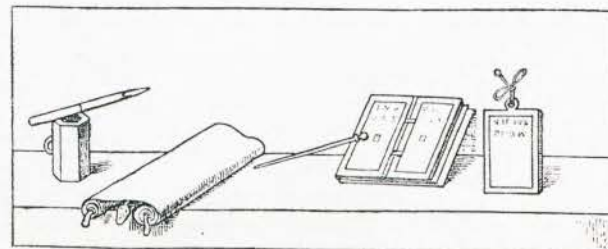
4. Tabulae, codex ansatus, Rollenbündel.



5. Stilus, Diptychon, adressierter und gefiegelter Papyrusbrief, Dintenfafs. Wandb. Overb. Pomp. Fig. 169⁴.



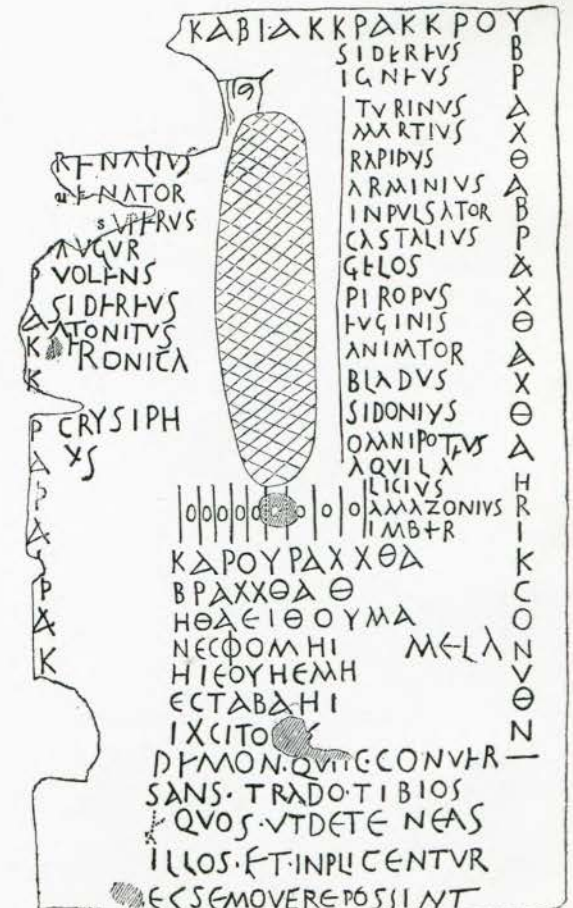
6. Schreibrohrbündel, Wachstafel, stilus. D.-S. 995.



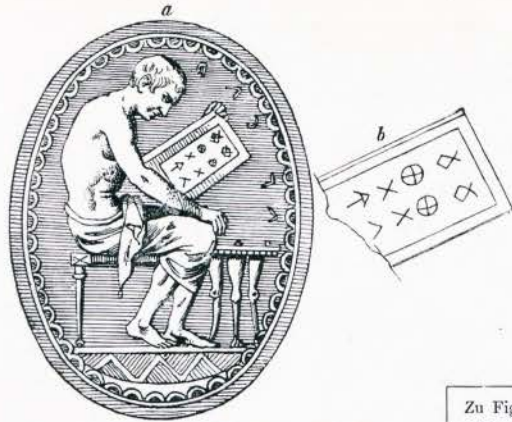
7. Dintenfafs mit Schreibrohr, Rolle mit cornua u. Pergamentfähnchen, stilus, Wachstafel, Rechentafel.



8. Jüngling am scrinium. Sarkophag-Relief. D.-S. 524.



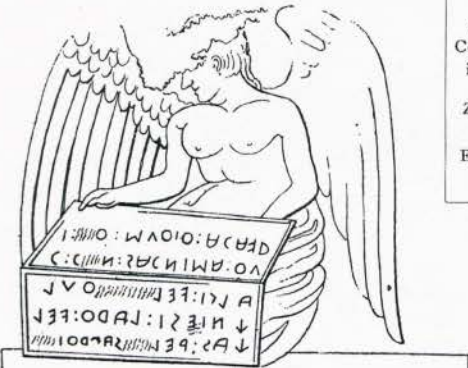
9. Bleierne Verwünschungstafel. Carthago (Mus. de S. Louis). Eph. epigr. 5, 317.



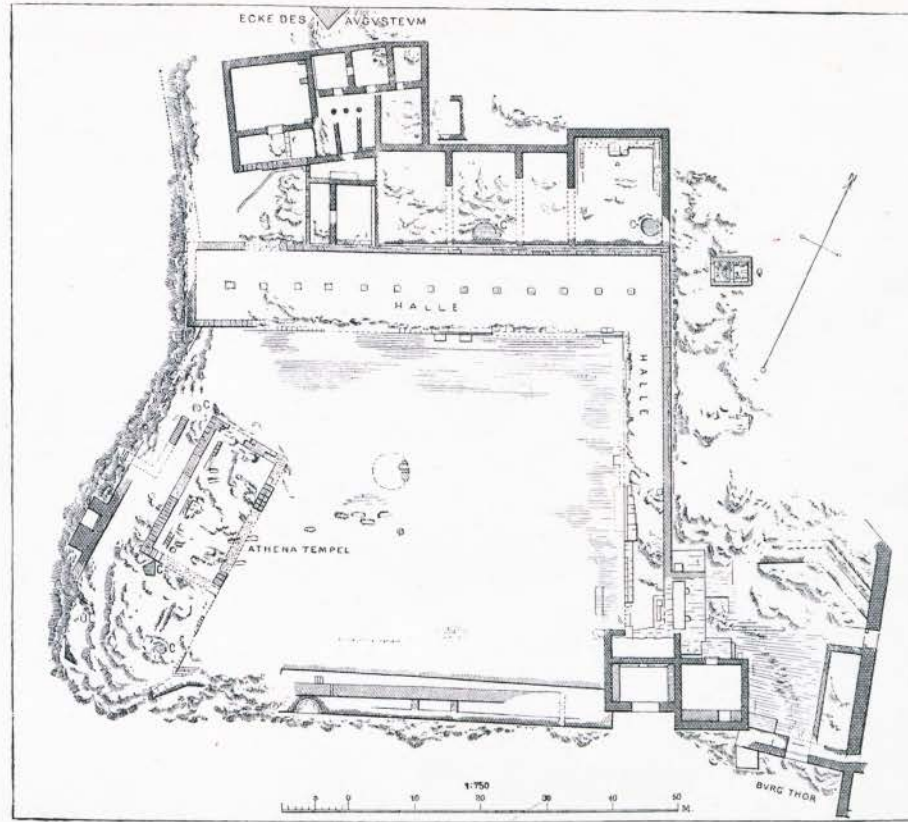
1. Rechentisch und -tafel.

Zu Fig. 1.
Etrusk.
Gemme in
Paris.
Fabretti,
Corp. inscr.
ital. 2578.

Zu Fig. 2.
Corssen,
Etrusker I.
19. 5



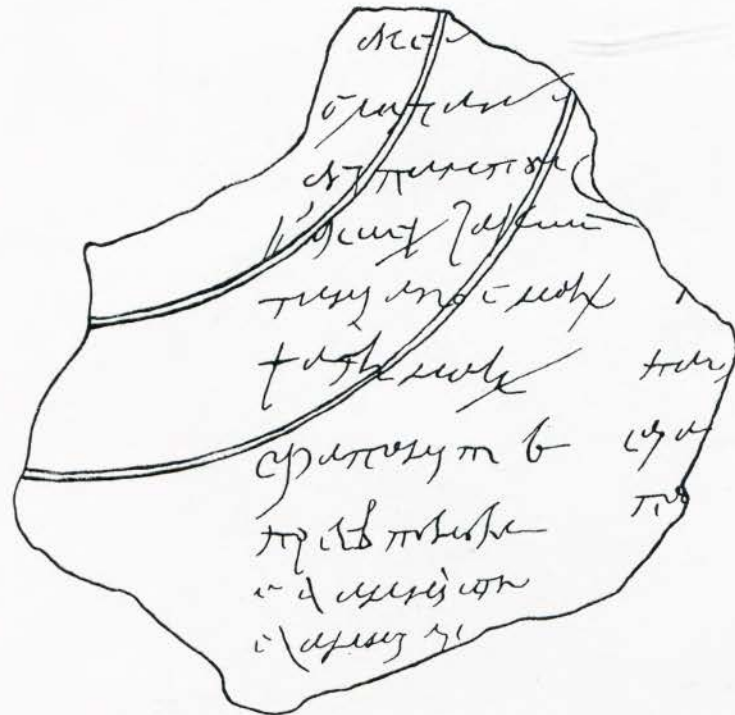
2. Etruskische Gottheit mit beschriebenen Diptychon.



3. Grundriss der Bibliothek von Pergamon. Conze, Ausgrab. zu Perg. II Taf. 2.



4. Bücherchrank und Schreibgeräth.



5. Beschriebene Thonscherbe (Öστρακον) aus Aegypten. Wiener Studien 1882, 4.



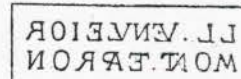
6. Beschriebene Holztafel (Aegypt. Todtenmarke).



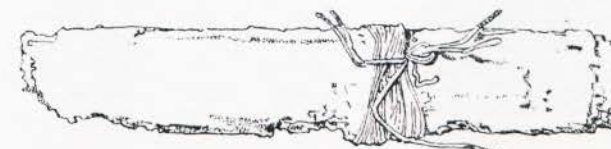
7. Zirkel. D.-S. 1510.



8. 9. Doppelzirkel aus Pompeji. D.-S. 1513.



10. Römischer Metallstempel.

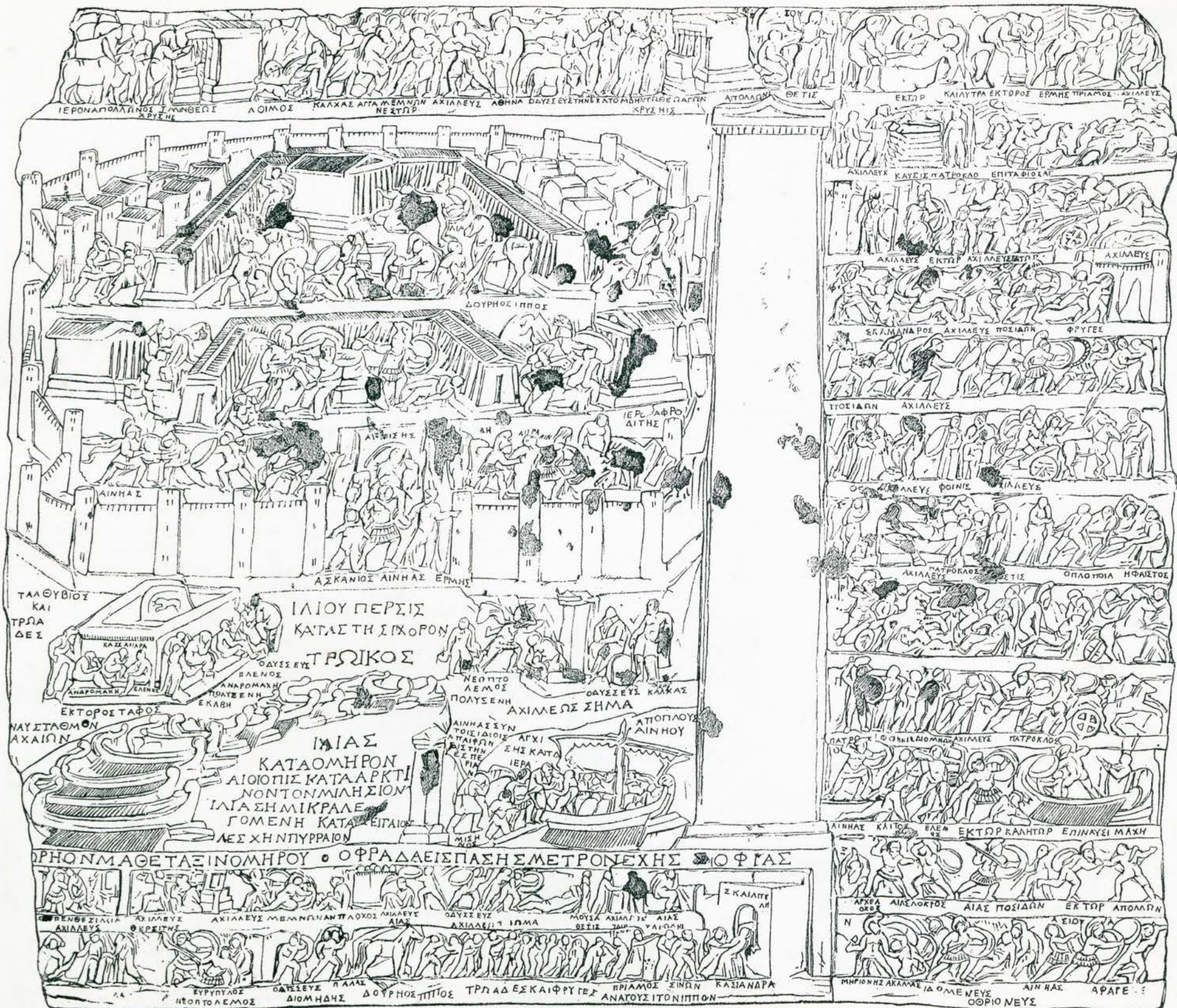


11. Gerollter und gefloßener Papyrusbrief aus Aegypten.

Zu Fig. 4.
Miniatur. Gar-
rucci, storia d.
arte crist. 3, 126.
Zu Fig. 6.
Rev. arch. 1875.
N. S. 29 pl. 5
nr. 41.
Zu Fig. 10.
Bibl. des écoles
fr. fasc. 15 p. 152.
Zu Fig. 11.
Letronne, Papy-
rus gr. pl. 46.
Zu Fig. 12.
Berlin, Antiqua-
rium. Jahn,
Griech. Bilder-
chron. Titelvign.



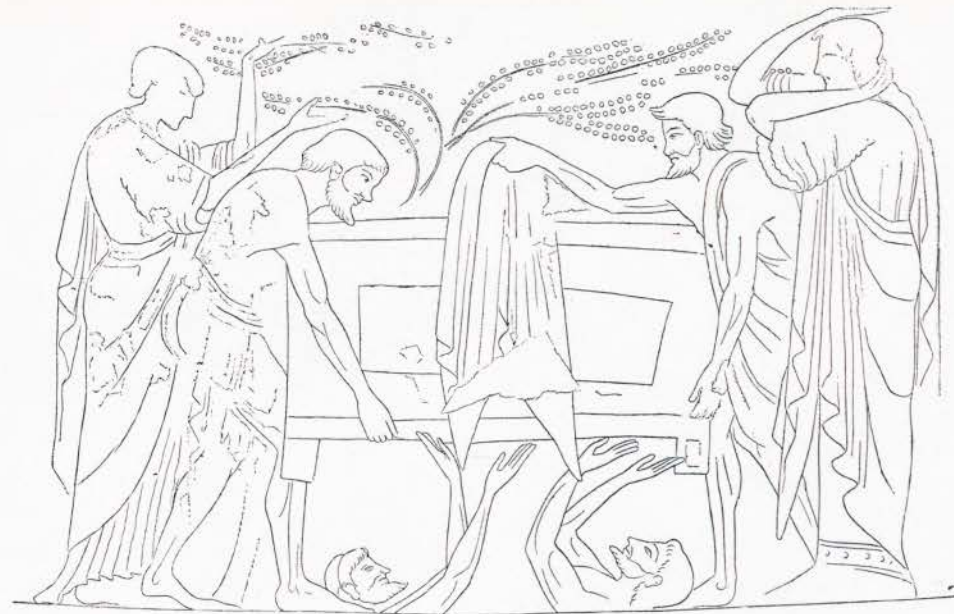
12. Schultafel (Abrifs der Ilias, Homer [?]) mit Rolle.



Tabula Iliaca. Originalansicht. Jahn, Griech. Bilderchron. Taf. 1*.



1. Grabschmückung.
Lekythos, Athen. Benndorf Gr. s. Vasenb. Taf. 18, 1.



2. Befattung. Attisches Vasenb. Mon. dell. Inst. VIII, 4, 1 b.



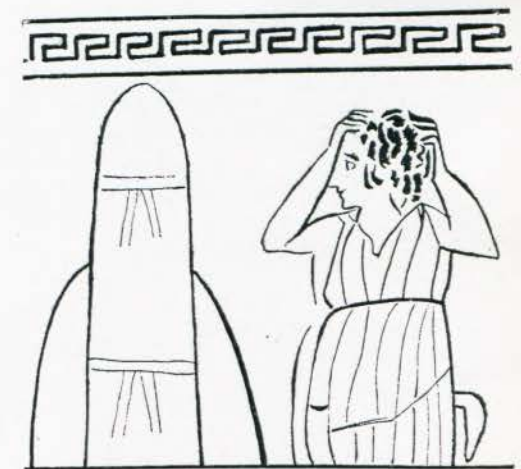
3. Todtenklage am Grabe.
Attisches Vasenb. Mon. dell' Inst. VIII, 5, 1 b.



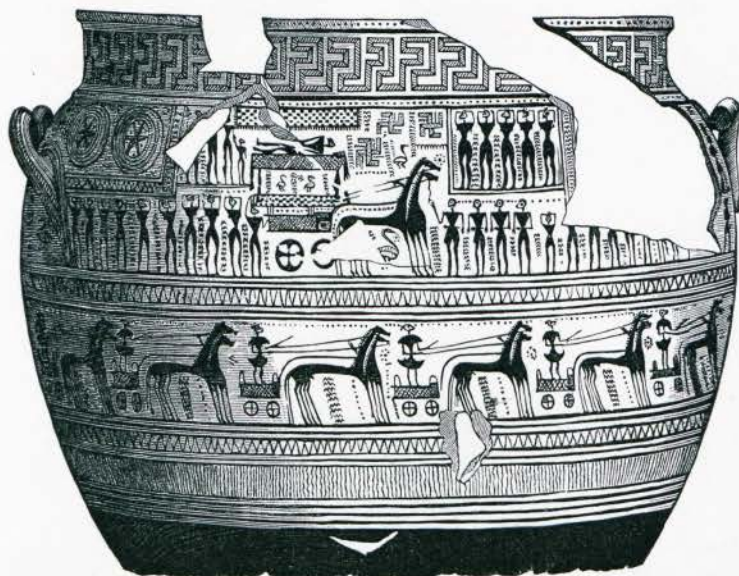
4. Leichenzug. Vafenbild.
Nach Micali, Mon. ant. Fir. 1833 tv. 96. (Ménard.)



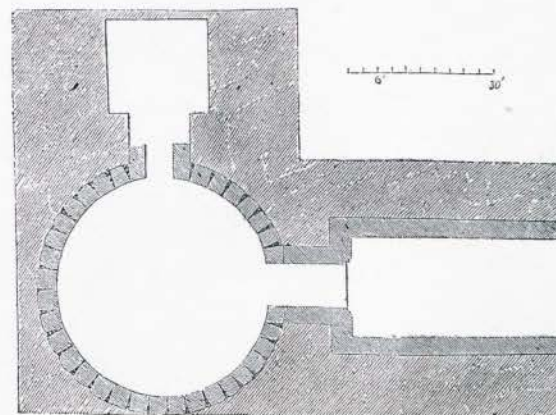
5. Leichenzug (*εξφορά*). Thonrelief, Coll. Rayet. Collignen, Mon. d'arch. Fig. 74.



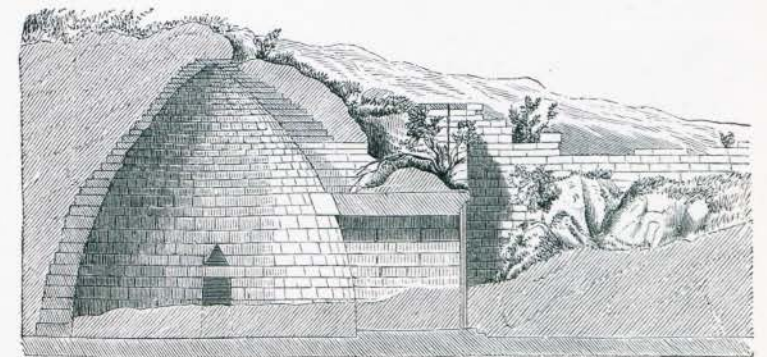
6. Stele und Grabhügel.
Lekythos, Athen. Benndorf a. a. O. 24, 3.



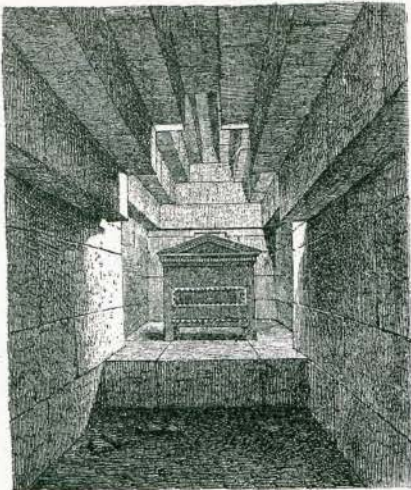
7. Dipylonvase mit Leichenzug.
Nach Mon. d. Inst. IX, 40, I.



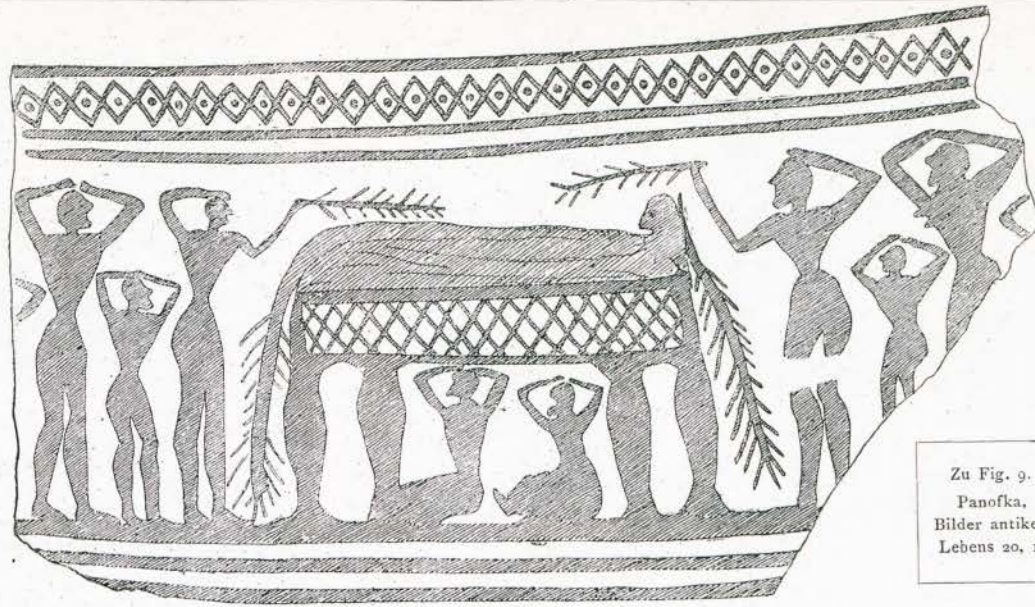
8. Grundriß des Kuppelgrabes Fig. 9.



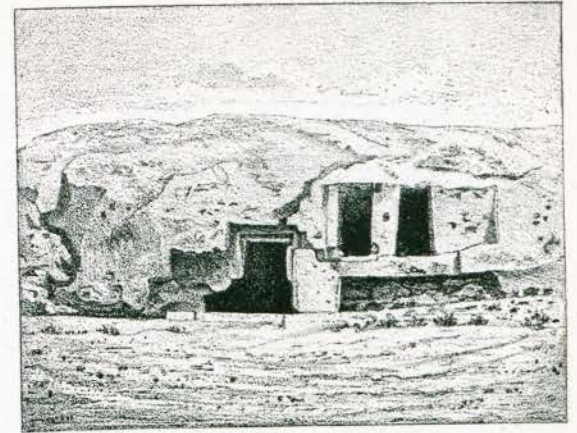
9. Kuppelgrab zu Mykenae. Sog. Schatzhaus des Atreus.
Reber, Bauk. im Alterth. Fig. 136.



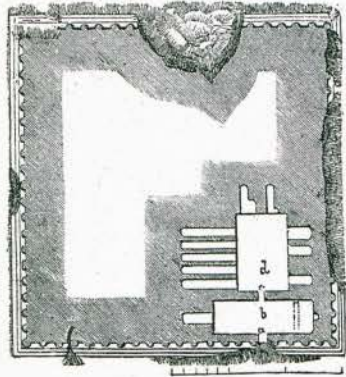
1. Grabkammer von Jouz-Oba (Krim).
C.—r. 1860 pl. 6, 2. (G. u. K.)



2. Prothesis und Todtenklage. Dipylonvase, Athen. Mon. dell' Inst. IX, 39. 3.



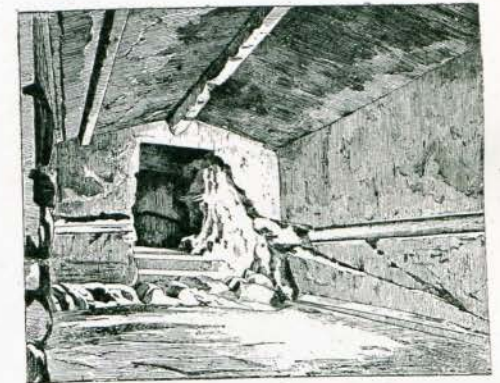
3. Grab und Nischen am Mufeion, Athen.
Curtius u. Kaupert, Atlas von Athen Bl. 7, 1.



4 Grundriß eines Grabes auf der Insel Rhodos.
Nach Arch. Zeit. 1850 Taf. 19. (G. u. K.)



6. Prothesis und Todtenklage. Thonplatte, gef. bei Cap Kolias. Athen. Benndorf Gr. u. sic. Vb. Taf. 1.

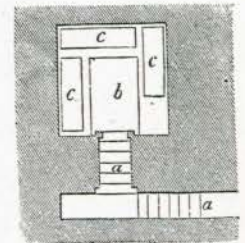


7. Hauptkammer des Felsgrabes Fig. 3.
Curtius u. Kaupert Bl. 7, 2.

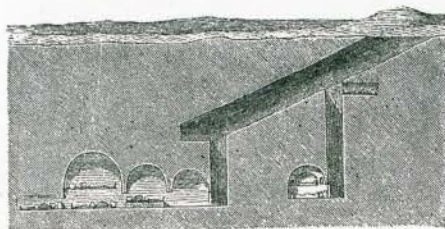


5. Ansicht des Grabes Fig. 4.

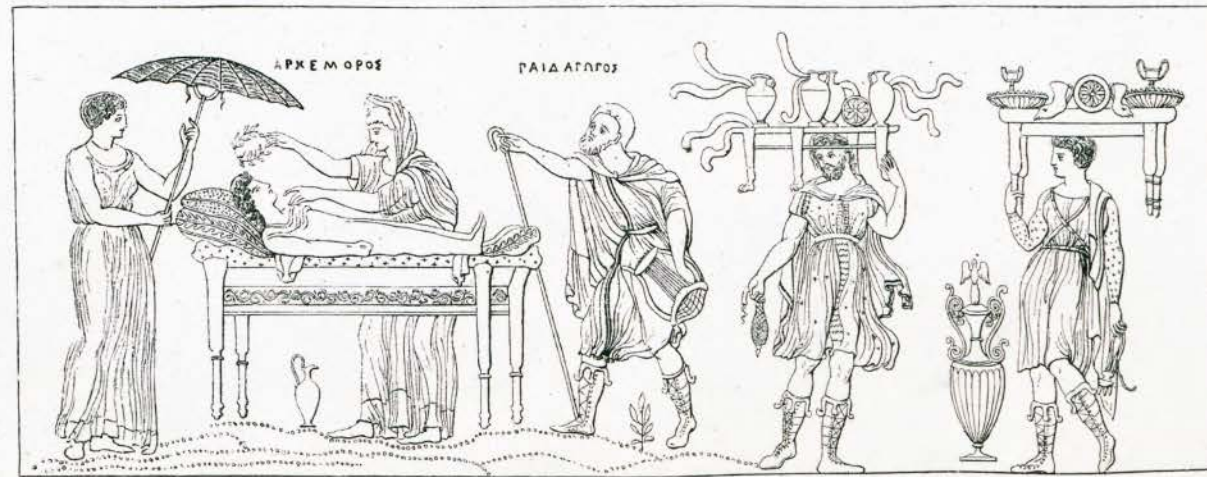
Zu Fig. 8.
Makpherson, Antiqu. of Kertsch, Titelbl. (G. u. K.)
Zu Fig. 10 u. 11.
Expéd. de Morée III, 40.
(G. u. K.)



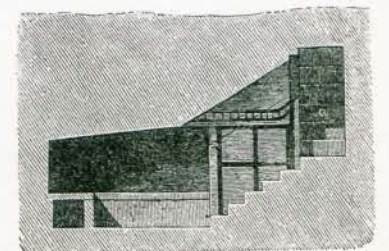
10. Grundriß eines Grabes
auf der Insel Aegina.



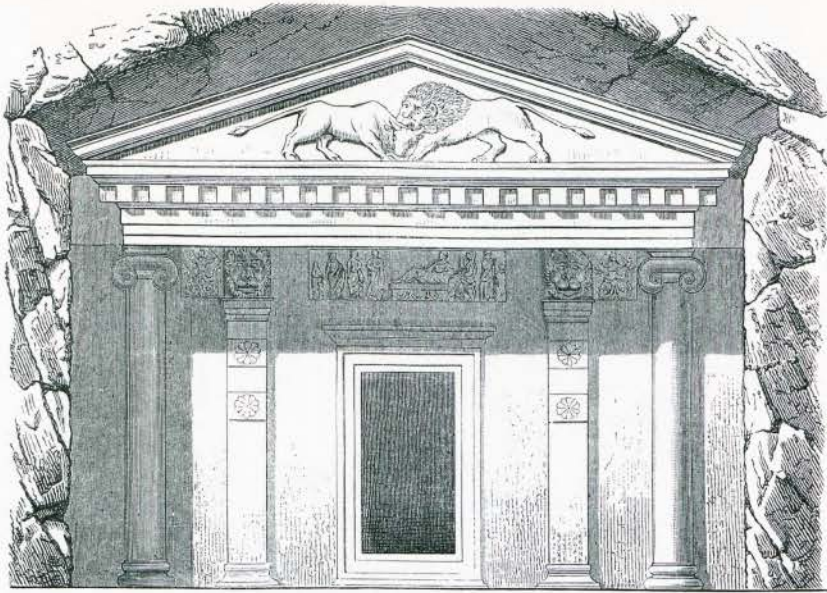
8. Grabkammern von Pantikapaeon.



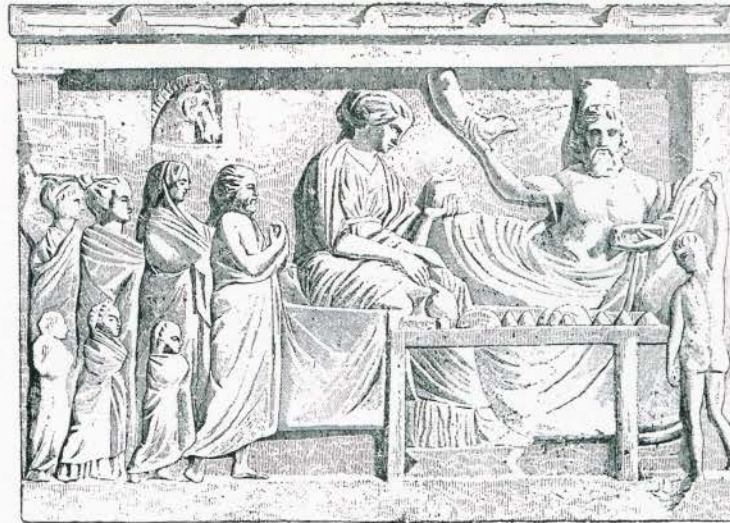
9. Ausstellung der Leiche (Prothesis). Vafenbild von Ruvo. Neapel Nr. 3255.



11. Durchschnitt des Grabes Fig. 10.



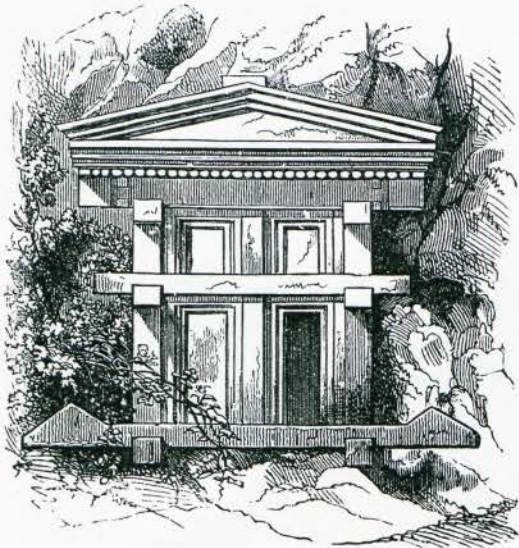
1. Grabfassade zu Myra. Vgl. Texier, Asie min. III, 225. Kh. B.



2. Adoration des heroifirten Todten, fog. Todtenmahl. Grabrelief aus dem Piraeus, Athen. Le Bas pl. 54.

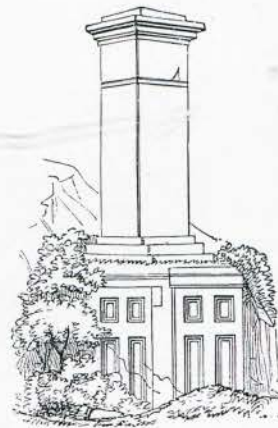


3. Grabeingang zu Myra. Fellows, disc. in Lycia p. 198. (G. u. K.)

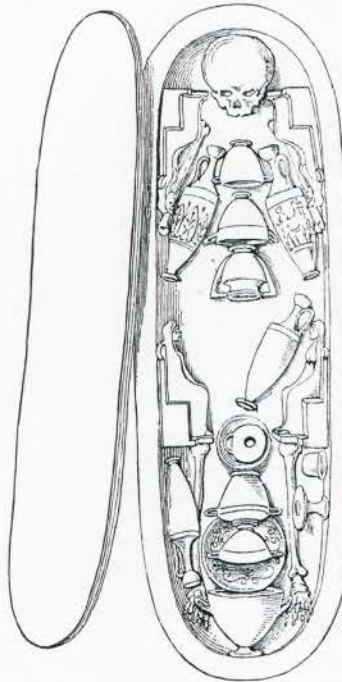


4. Lykiſches Felfengrab. Kh. B.

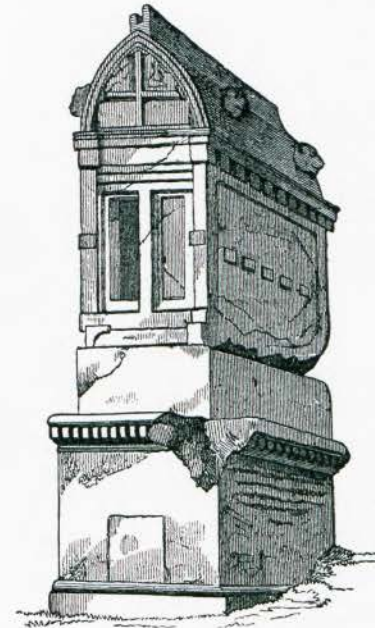
Zu Fig. 1. 3. 4. 5. 7. 8. Lykiſche Gräbertypen.



5. Grab zu Tlos. Fellows, Lycia p. 104. (G. u. K.)



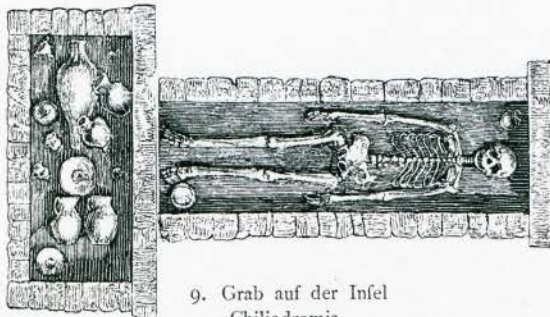
6. Thonfarg aus Athen.



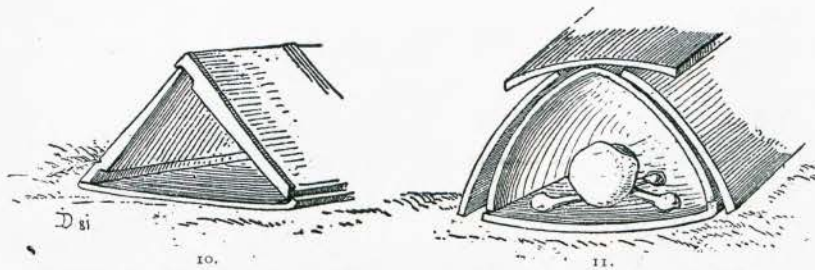
7. Grab zu Antiphellos. Fellows, Asia Min. p. 219. (G. u. K.)



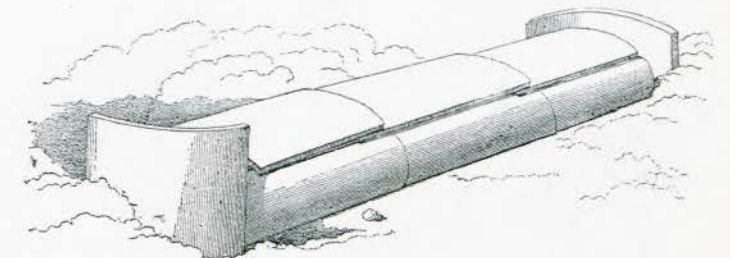
8. Grabfassade zu Telmiffos. Texier, Asie min. III, 172. (Kunſth. Bilderb.)



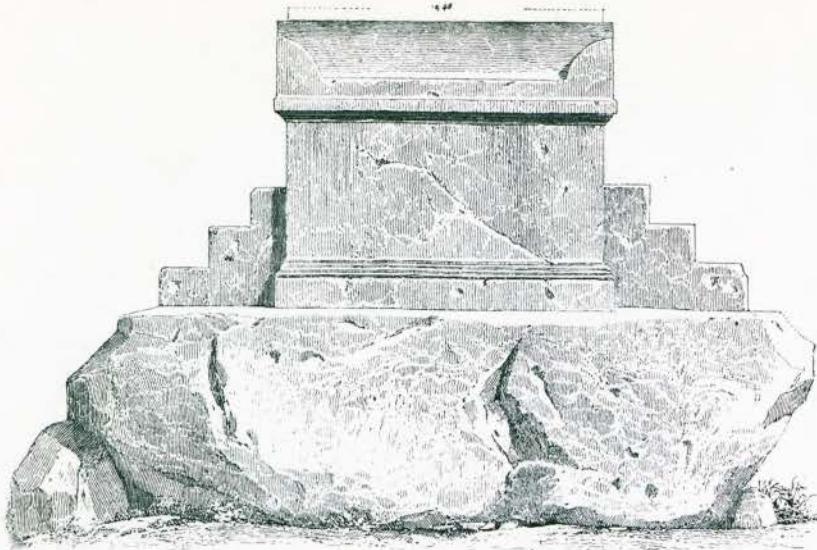
9. Grab auf der Inſel Chliodromia. Nach Fiedler, Reife d. Griech. II Taf. 2, 1.



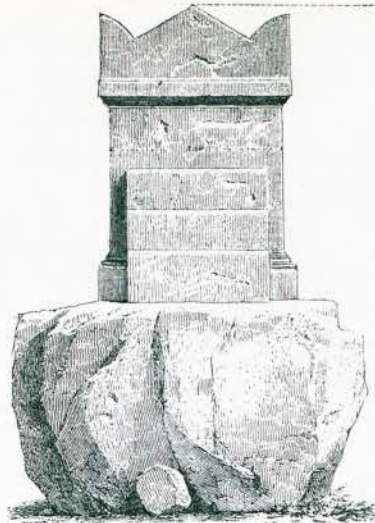
10. u. 11. Ziegelfarge aus Athen, ältere und jüngere Form. Nach Stackelb. Taf. 7.



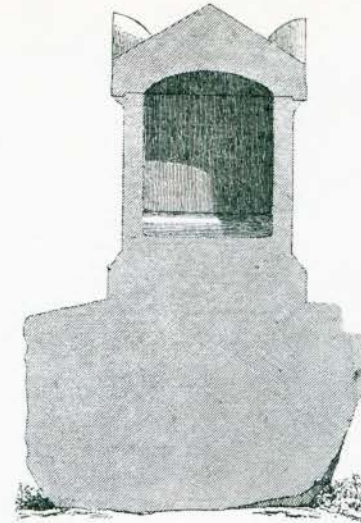
12. Anſicht des Sarges Fig. 11. Stackelberg, Gr. d. H. Taf. 7.



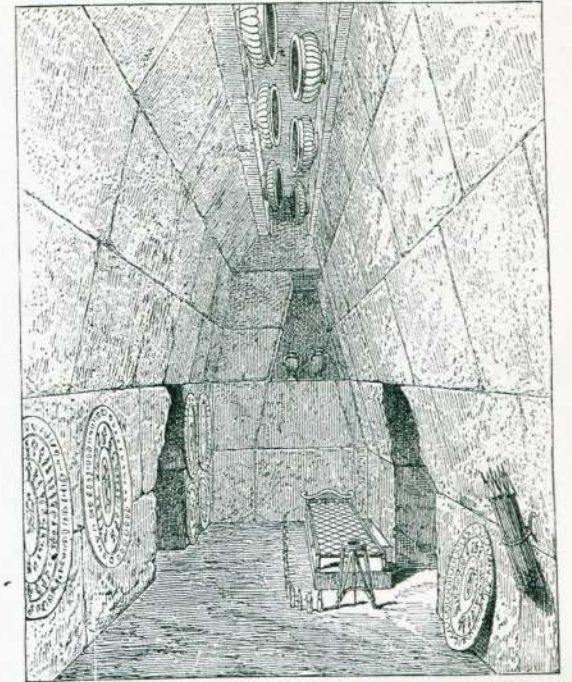
1. Sarkophag zu Balat (Blaudos). Le Bas, Voy. archéol. Itin. pl. 51.



2. Seitenansicht von Fig. 1.



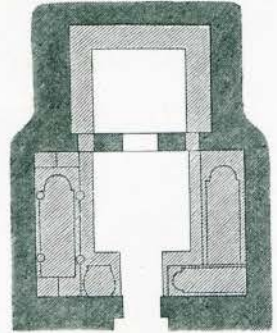
3. Durchschnitt von Fig. 1.



4. Tomba Regolini-Galassi bei Cervetri. Nach Canina, Cere antica tav. 4. (Ménard.)



Zu Fig. 5. 6. 11. 12.
Aus Lübke, Gesch. d. Arch. I^o, 238. 240.

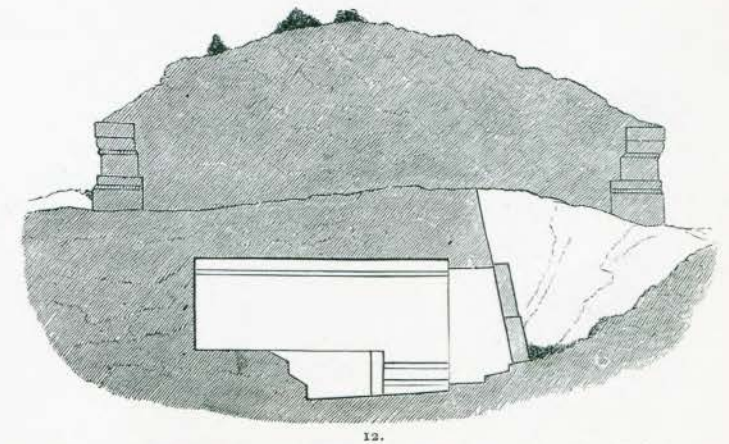
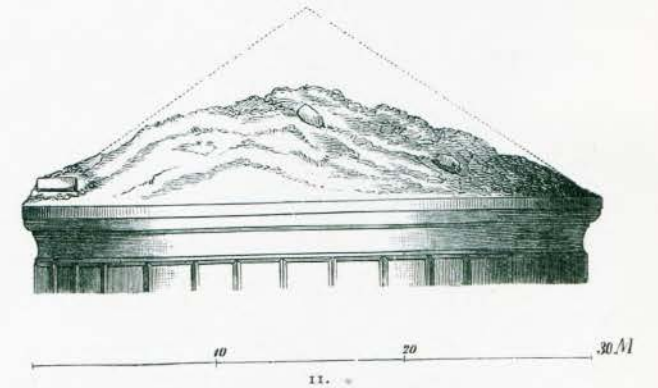


5. 6. Tomba della sedia bei Cervetri (Caere).

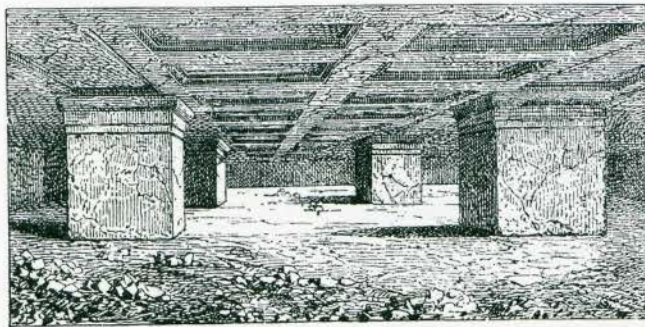


7. Thonfarg aus Chiufi. Florenz, Museo etrusco. Nach Mon. dell' Inst. XI tav. 1. (Martha, Arch. 29.)

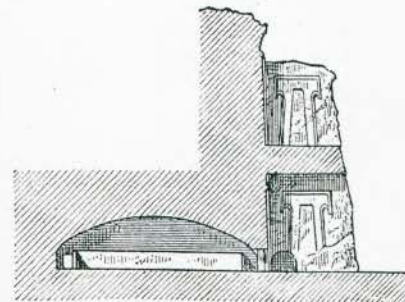
Zu Fig. 8.
Vgl. Micali, ant. mon. (Fir. 1833) tav. 64. 1. (Ménard.)



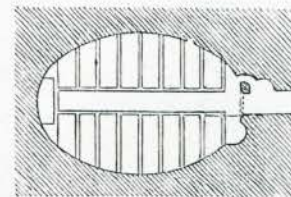
11. 12. Tumulusgrab von Corneto. Nach Abeken, Mittelitalien Taf. 5, 2.

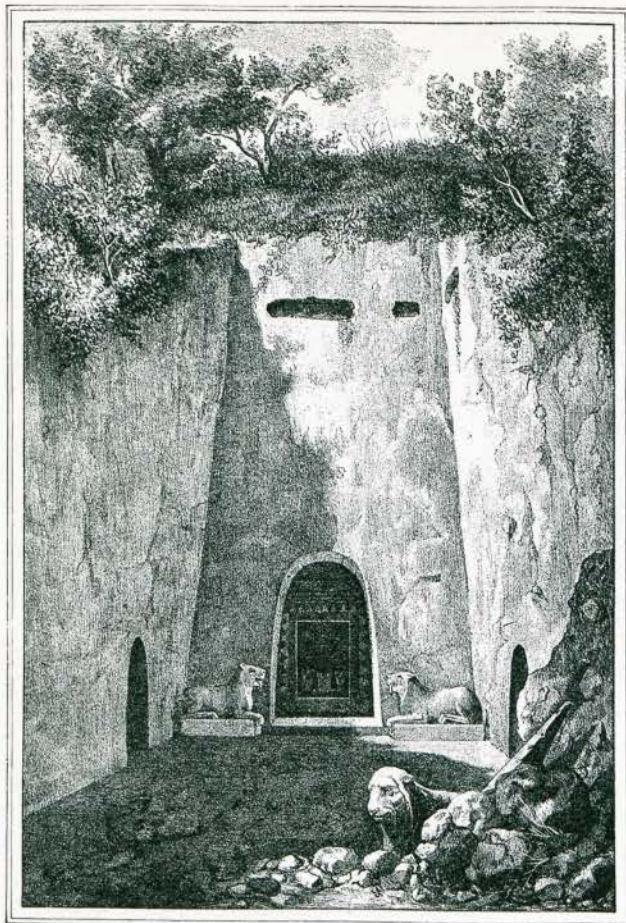


8. Grabkammer bei Corneto (Tarquinii).



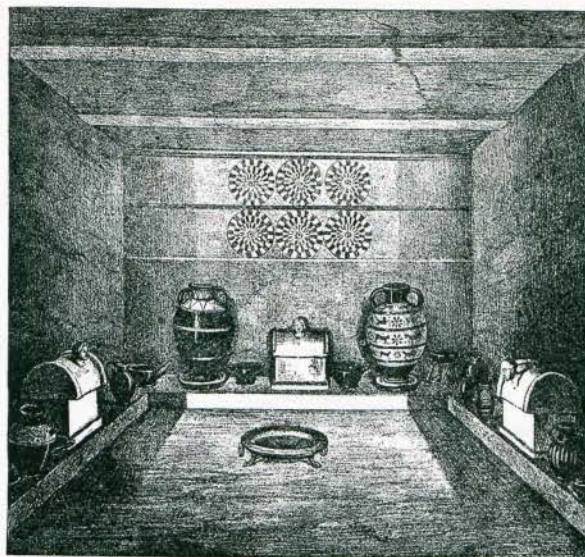
9. 10. Durchschnitt u. Grundriß eines Grabes von Castel d'Asso (Castellum Axia) (Ménard.)





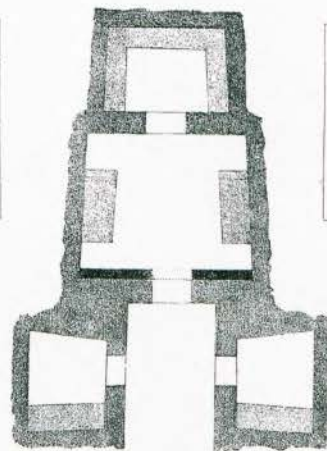
1 Ansicht der Grotta Campana zu Veji. (Canina tav. 28.)

Zu Fig. 7. Bologna, Museum. Martha, Arch. Fig. 2.



2. Zweite Kammer der Grotta Campana. (Can. 32.)

Fig. 1—4.
Das Campana-
sche Grab zu
Veji (Grotta
Campana).
Canina, l'antica
città di Veji
tav. 28 29. 30. 32.



4. Grundriß der Grotta Campana. (Can. 29.)

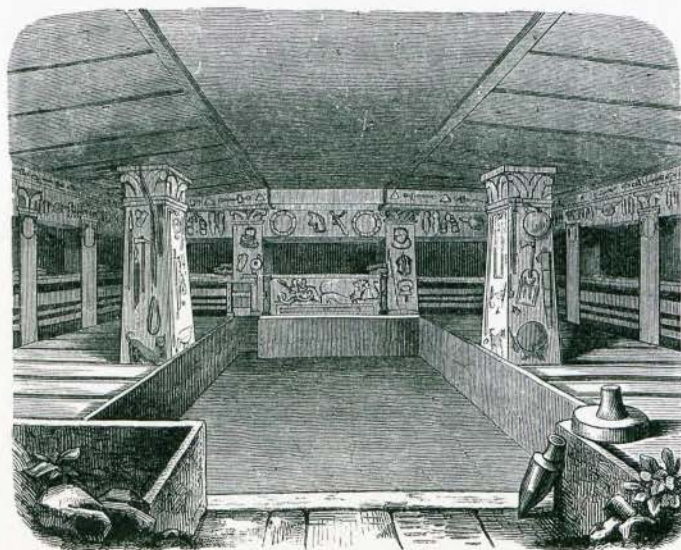
Zu Fig. 3. 5. 6.
Aus Lübke, Ge-
schichte d. Arch.
I^o, 241. 237.
236.



3. Erste Kammer der Grotta Campana. (Can. 30.)



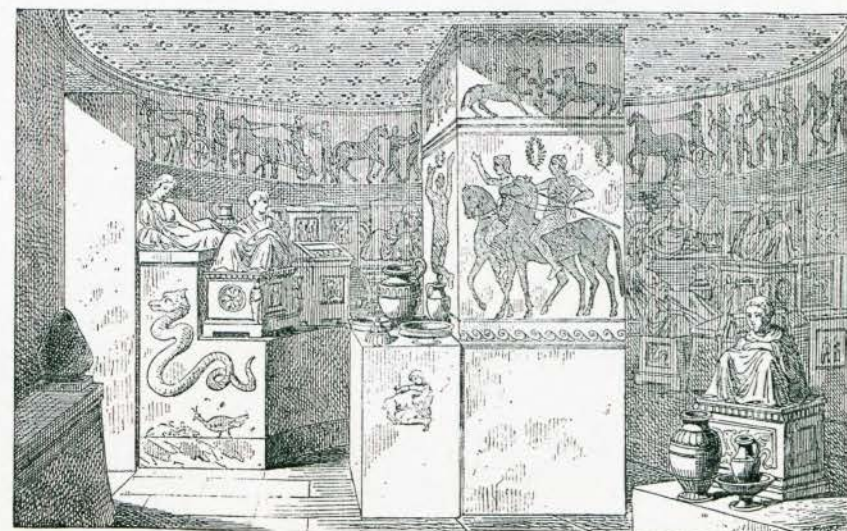
5. Grabkammer bei Corneto. Nach Micali, ant. mon. (Fir. 1833) tav. 64, 3.



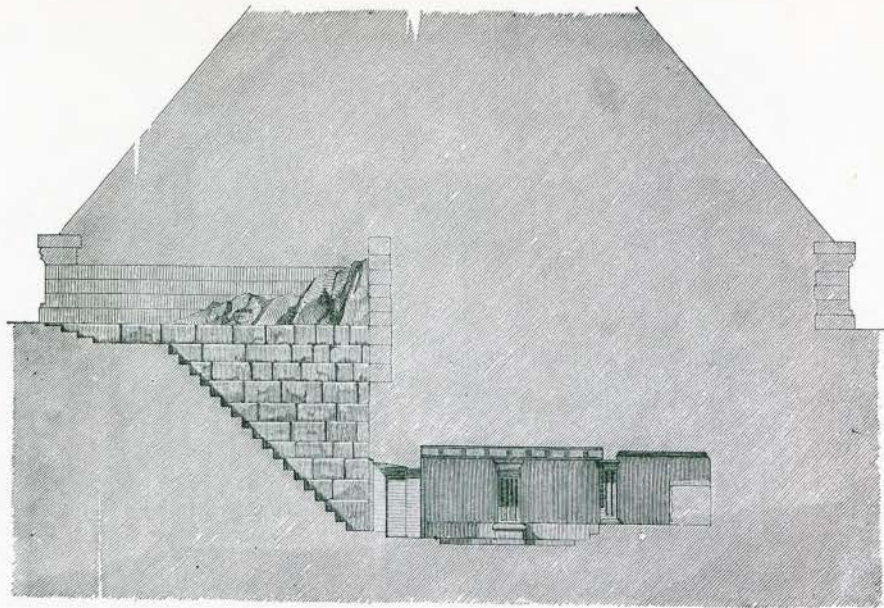
6. Sog. Grotta de' Tarquinj bei Cervetri. (Noël des Vergers.)



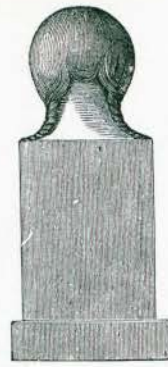
7. Aschenurne aus Villanova.



8. Grabkammer in Volterra. (Ménard.)



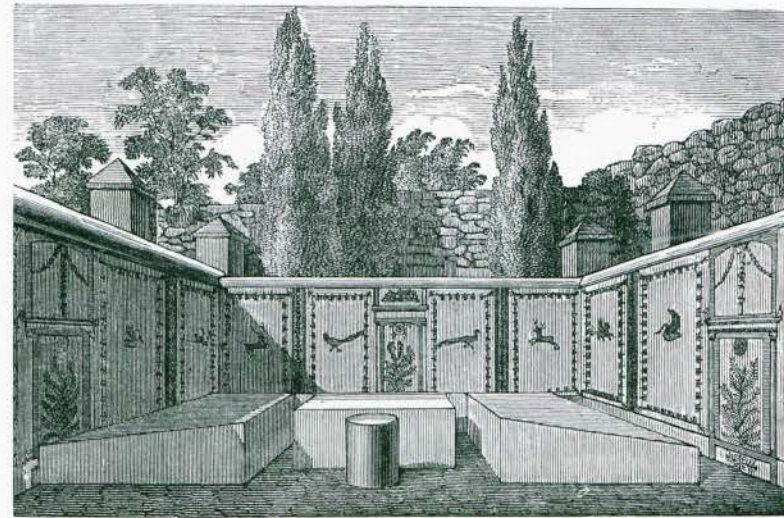
1. Tomba de' pilastri. Kegelgrab von Cervetri (Caere). Nach Canina. (L.)



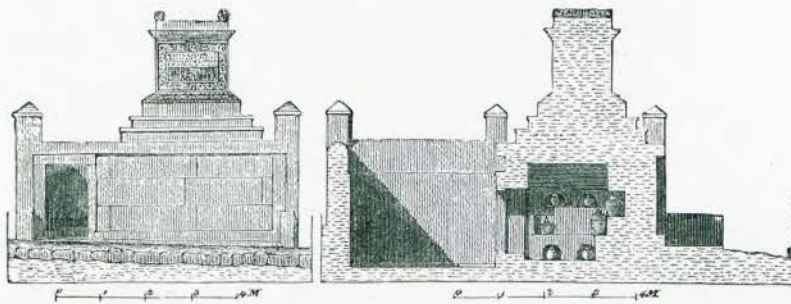
2. Rückseite von Fig. 3.



3. Hermencippus aus Pompeji.



4. Triclinium funebre. Pompeji.



5. 6. Grabmal der Naevoleia Tyche in Pompeji.

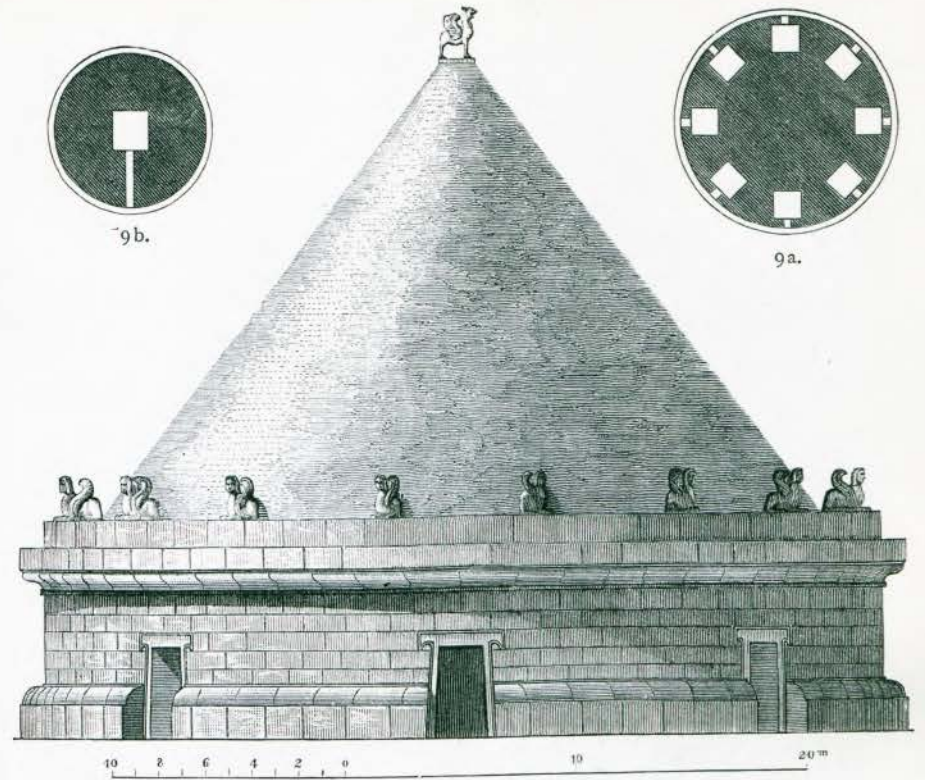
Fig. 2—7 aus Overbeck, Pompeji⁴ Fig. 210 f. 213. 233.



8. Carpentum. D.-S. 1194.

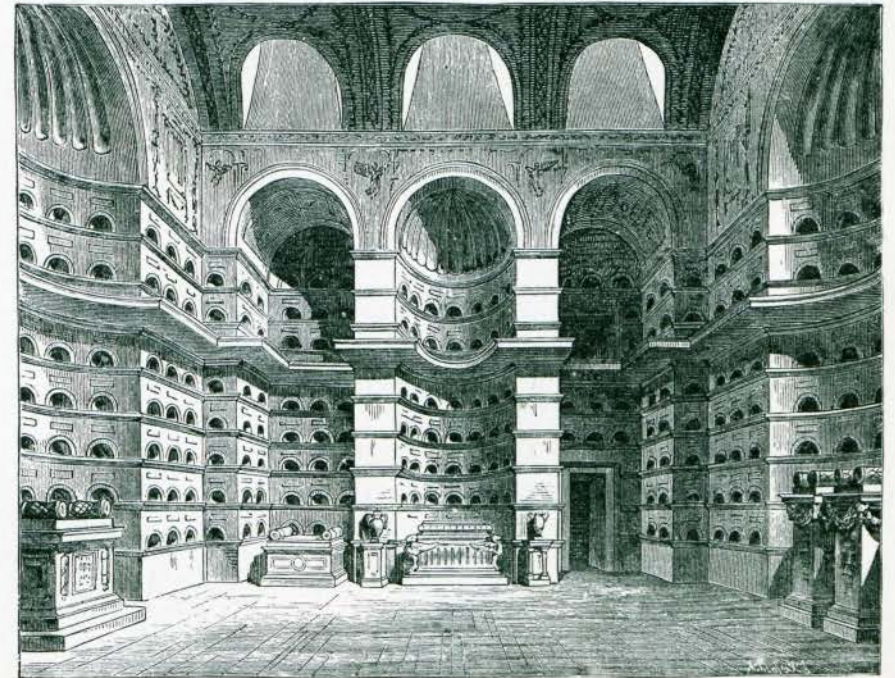


7. Aschenurne mit Behälter aus dem Grabe Fig. 5. 6.

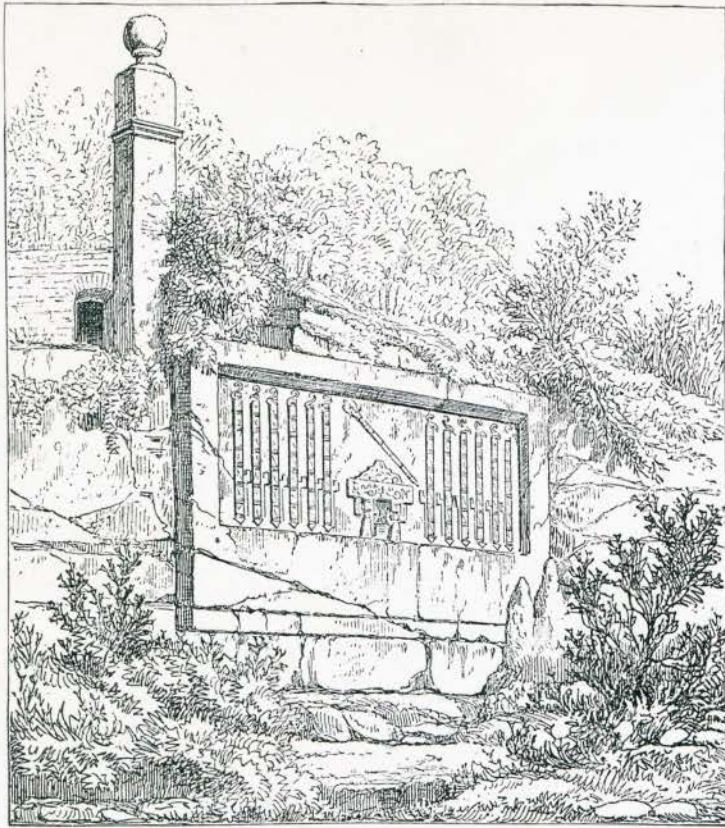


9. Kegelgrab von Corneto (Tarquini). Canina, Cere antica tv. 8. (L.)

Zu Fig. 9a. Durchschnitt des Grabes Fig. 9.
Zu Fig. 9b. Durchschnitt eines Grabes von Corneto. (Canina 7.)



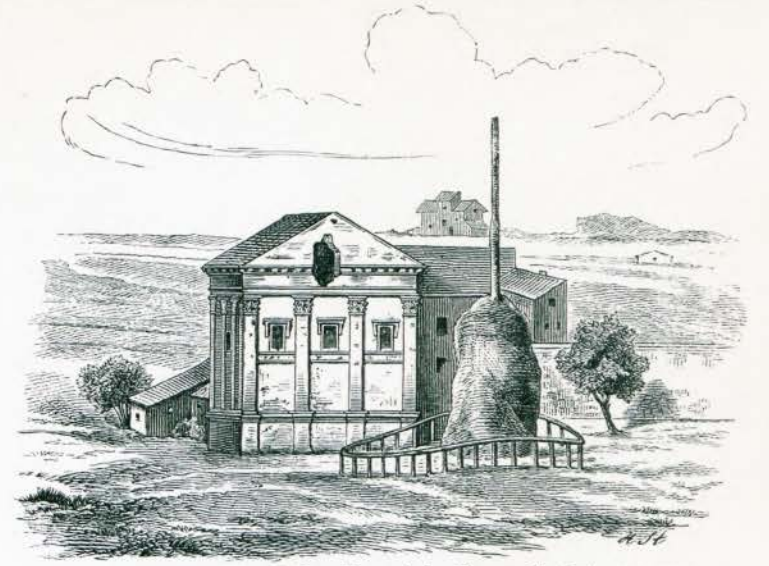
10. Columbarium der Freigelassenen der Livia. Reconstruction nach Canina. Aus Bender, Rom p. 300.



1. Grabmal bei Palazzola. Nach Ménard. Vgl. Canina, Roma ant. V-VI tav. 71.



2. Wachsmaske aus Cumae.
Neapl. Muf. Mus. Borb. 15. 54. D.-S.

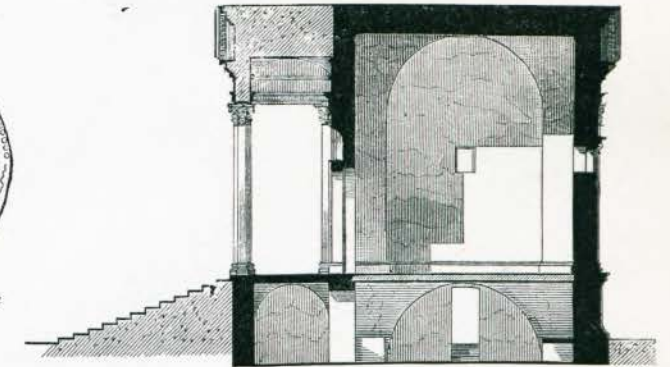


3. Römisches Grabmal (fog. Tempel des Deus rediculus). Vgl. Fig. 4.

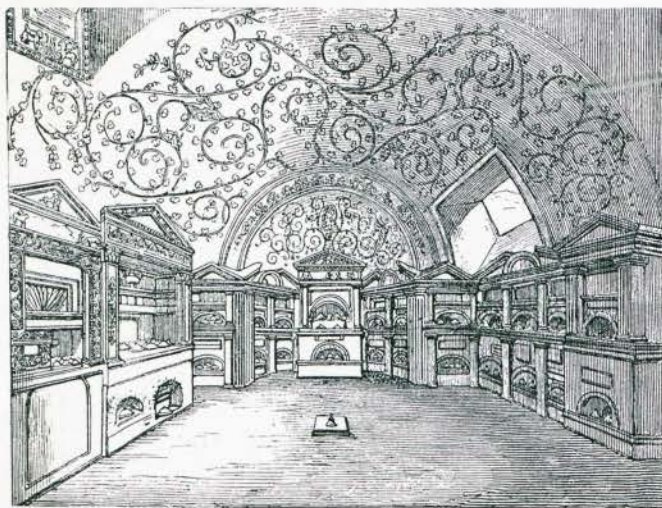
Zu Fig. 9.
Grabdenkmal des Later. Muf.
Nr. 345 B.-Sch.
Zu Fig. 8 u. 9.
Nach Mon. d. Inst. V, 6 u. 7.
(Baum., Denkm. d. cl. Alt.)



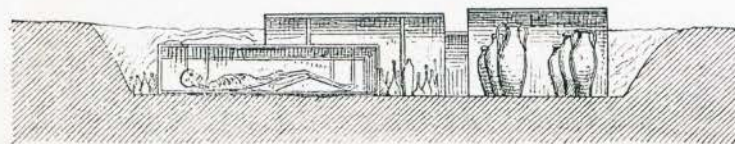
5. Consecrationsmedaille
des Pertinax.
D.-S. 388.



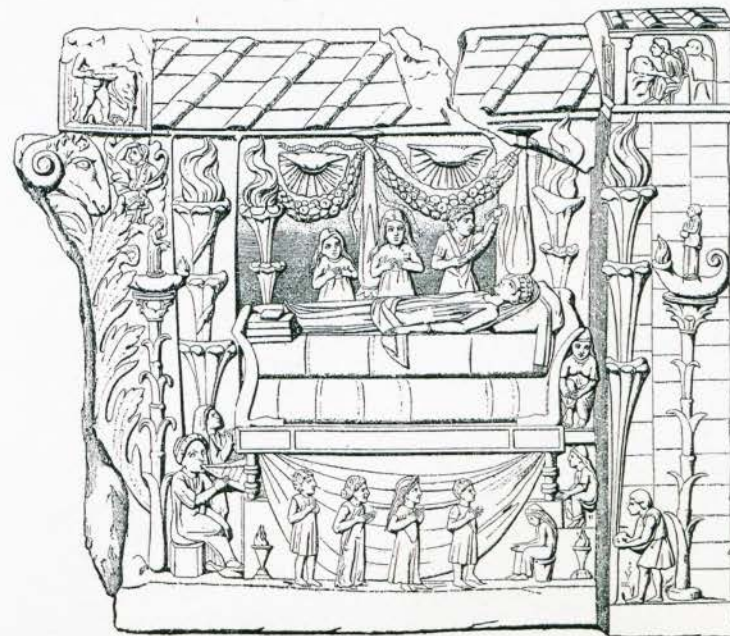
4. Durchschnitt von Fig. 3. Zft. f. bild. K. XIII, 123 f.



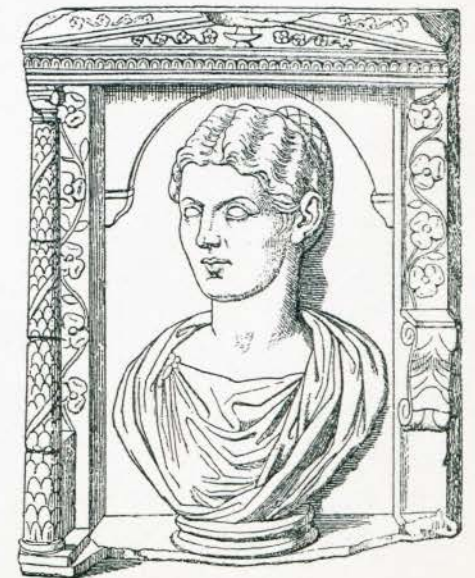
6. Columbarium zwischen Via Latina und Via Appia. D.-S. 1746.



7. Durchschnitt eines römisch-gallischen Grabes. (Ménard I, 531.)



8. Ausstellung (collocatio) der Leiche.
Relief des Lateranischen Museums Nr. 348 B.-Sch.



9. Armarium mit Ahnenbild.